

Stippesföttche

2025/2026

Das Sessionsmagazin der
Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.

met Leederheff



**DIESER PLATZ IST RESERVIERT
FÜR ALL JENE, DIE NIE IM
RAMPENLICHT STEHEN**

Frei nach dem Motto „Maache statt Schwaade“
ehren wir die Menschen, die den Karneval hinter den
Kulissen zu dem machen, was er ist.

Stollenwerk

veredelt Gemüse & Obst

SO GUT SCHMECKT TRADITION. UND DAS SEIT 1932!



Seit Generationen gewinnt unser Familienunternehmen sein reiches Sortiment an Gemüse-, Obst- und Sauerkonserven aus eigener Landwirtschaft und kontrolliertem Vertragsanbau. Was überwiegend aus dem Rheinland kommt, wird in unseren eigenen Produktionsstätten erntefrisch veredelt und schonend eingemacht. Vom Anbau bis zur Auslieferung unterliegt der gesamte Herstellungsprozess strengsten Qualitätsprüfungen und garantiert so erstklassige Markenqualität.

www.stollenwerk-konserven.de

Inhaltsverzeichnis



4 Grußworte

16 Funke-Eid

18 Jungfunken 2025/2026

20 Die Termine 2026/2027

22 Ehrenamt verbindet uns

Us d'r Senatsschrievstuf

24 D'r Senats Vörstand

32 Ludwig Sebus – Zum 100. Geburtstag einer kölschen Ikone

37 D'r Vörstand

42 Das Tanzpaar der Roten Funken

44 Ehrenamt – SBK-Sitzung

46 Sessionsorden und Damenorden 2026

52 Echte kölsche Seemänner – met Hätz för Kölle

Rund um die Funke

55 Hans-Schäfer-Preis für die Roten Funken

56 Rote Funken Begegnungshaus Radmacher Str. (RFB)
– Erftstadt Blessem

58 Flöck Jefunk

60 Liane Gramsch-Rudolph geht in den Ruhestand

66 Interview mit dem Chef der LANXESS arena

Die Ülepooz

76 Ülepooz Förderverein Nikolausessen

80 Benefizkonzert

83 Ülepooz Führungen

84 Ülepooz Eventlocation

Stammtisch der Funkenförderer

90 1. Stammtisch der Funkenförderer

95 2. Stammtisch der Funkenförderer

100 Herbstempfang der Funkenförderer

Üvver et Johr

108 Mess op Kölsch

110 Allerheiligen auf Melaten 2025

114 Funkepänz

120 Der Regimentsspielmanszug

126 Aus dem Archiv

Knubbeleck

131 Die vier Knubelführer

133 I. Knubbel „Streckstrump“

141 II. Knubbel „Öllig“

149 III. Knubbel „Dilledopp“

157 IV. Knubbel „Stoppe“

163 FunkeFründe

168 Verzällcher vum „Kniebes“ – Herbert Hendrichs
erinnert sich

178 Brutschnall, Jubilare un Beförderunge

185 Leederheff

210 Rote Funken in der Presse

Zum guten Schluss

224 Inserentenverzeichnis

230 Dat wor et & Impressum

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE
DER ROTEN FUNKEN,
LIEBE GÄSTE UND JECKEN,

„ALAAF – MIR DUN ET FÖR KÖLLE“

dieses Motto bringt es auf den Punkt. Im Herzen des Kölner Karnevals steht der Einsatz für unsere Stadt, für die Menschen, für unsere Traditionen und für das, was uns verbindet. Als Rote Funken leben wir dieses Motto mit Überzeugung. Auf der Bühne, in den Veedeln und mit unserem gesellschaftlichen Engagement.

Mit unserer Kötterbüchx zugunsten der Schull- und Veedelszöch durften wir in der vergangenen Session erneut erleben, was möglich ist, wenn viele Menschen ihr Herz für den Fastelovend öffnen. Die große Spendenbereitschaft war überwältigend und zeigt eindrucksvoll, wie wichtig den Kölnerinnen und Kölnern der Erhalt dieser so identitätsstiftenden Tradition ist. Gerade die Schull- und Veedelszöch sind für viele Kinder der erste Kontakt mit dem Karneval und oft der Anfang einer lebenslangen Verbundenheit. Dass wir durch diese Aktion einen Beitrag leisten konnten, damit diese kölsche Wurzel weiter bestand hat, erfüllt uns mit Dankbarkeit.

Auch über die Stadtgrenzen hinaus engagieren wir uns. So unterstützen wir als Rote Funken den Aufbau einer Begegnungsstätte für Geflüchtete in Ertstadt. Dort entsteht ein Ort, der Integration, Austausch und Menschlichkeit fördert, getragen von einem gemeinnützigen Verein mit ehrenamtlicher Struktur. Für uns ist das gelebte Solidarität, ganz im Sinne unserer karnevalistischen Werte: Zusammenhalt, Verantwortung und Mitmenschlichkeit.

Unser Karneval ist mehr als ein Fest. Er ist eine Haltung. Und er funktioniert nur, weil sich so viele Menschen ehrenamtlich einbringen. Sie organisieren, singen, tanzen, spenden, helfen, machen Mut, oft im Hintergrund, aber mit großer Wirkung. Dieses Engagement ist unbezahlbar und ein unverzichtbarer Teil des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserer Stadt.

Als Rote Funken sehen wir es als unsere Aufgabe, nicht nur die Tradition zu wahren, sondern aktiv mitzugestalten, mit dem Herzen am richtigen Fleck und mit einem offenen Blick für die Menschen um uns herum.

Und wenn ihr beim Lesen auf das Interview mit Stefan Löcher stößt, nehmt euch einen Moment Zeit. Der Geschäftsführer der LANXESS arena ist nicht nur ein Mann großer Veranstaltungen, sondern auch ein kölscher Jung mit Fastelovendsherz. Er spricht mit viel Offenheit über seine Verbindung zum Karneval, seine Erlebnisse mit den Roten Funken und über die Bedeutung von Ehrenamt und Zusammenhalt für unsere Stadt. Ein Gespräch, das nachhallt – persönlich, ehrlich, kölsch.

Letztendlich begleitet euch dieses Sessionsheft durch die schönste Zeit des Jahres. Es lädt zum Mitsingen, Mitfeiern und Mitträumen ein. Nehmt es mit, blättert darin und spürt, was uns alle verbindet: die Liebe zum Fastelovend und zu Kölle.

In diesem Sinne: Feiern wir gemeinsam, helfen wir gemeinsam – mir dun et för Kölle!

Mit herzlichen Grüßen und einem dreifach kräftigen „Rrrrrroten Funken Alaaf!“

Dirk Wissmann

Dirk Wissmann
„Appelzien vun d'r Ülepooz“
Präsident und Kommandant
Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e. V.



LEEV FUNKE, LIEBE FREUND*INNEN DER KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS VUN 1823 E.V.,



mit dem Beginn dieser neuen Session steht Köln wieder ganz im Zeichen jener besonderen Mischung aus Tradition, Lebensfreude und Gemeinschaft, die unseren Fastelovend seit Generationen prägt. Unter dem Motto „ALAAF – Mer dun et för Kölle!“ blicken wir auf Wochen voller farbenfroher Begegnungen und gelebter Kultur und auf Menschen wie Sie, die mit Leidenschaft und Verantwortung dafür sorgen, dass der Zauber des Karnevals Jahr für Jahr aufs Neue erlebbar wird.

Der Fastelovend ist weit mehr als ein fröhliches, buntes Fest. Er ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses: ein Bekenntnis zu Offenheit, Vielfalt und Miteinander. Gerade in einer Zeit, in der Zusammenhalt so wertvoll ist wie selten zuvor, zeigt der Karneval, wie stark Köln ist, wenn Menschen füreinander eintreten, Freude teilen und Traditionen weitergeben.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen, den Kölsche Funke rut-wieß, von Herzen danken. Als ältestes Traditionskorps unseres Karnevals stehen Sie wie kaum eine andere Gesellschaft für die Fundamente unseres Brauchtums. Ihr Engagement, Ihre Disziplin, Ihre unverwechselbare Präsenz auf den Straßen, in den Sälen und in den Veedeln, verleihen unserem Karneval eine Strahlkraft weit über unsere Stadtgrenzen hinaus.

Sie bewahren Geschichte, ohne dabei stehenzubleiben, und verbinden Tradition mit moderner Vereinsarbeit auf beeindruckende Weise. Ihre Nachwuchsarbeit, Ihre Treue zu Köln und Ihr unverwechselbarer Funke-Spirit sind ein Geschenk für unsere Stadt.



Foto: Maximilian König

Ich wünsche Ihnen eine Session voller unvergesslicher Momente.

Kölle Alaaf!

Torsten Burmester
Oberbürgermeister der Stadt Köln



2024 haben wir
3.400
gemeinnützige
Projekte gefördert.

Hier läuft Ihr Konto im Zoch vorne mit.



sparkasse-koelnbonn.de/engagement

Als Kundin und Kunde der Sparkasse KölnBonn machen Sie Köln und Bonn lebenswerter.

Denn ein Teil unserer Gewinne fließt zurück in die Region – und machte im Jahr 2024 für über 3.400 gemeinnützige Projekte und Initiativen einen Unterschied.

Füreinander
Hier.



Sparkasse
KölnBonn

LEEV JECKE,



das Leben in Köln ist vielfältig und facettenreich. Die Stadt besteht aus vielen kleinen Einzelteilen, die ein beeindruckendes Ganzes bilden. Egal, ob Sport, Kultur, Bildung oder Soziales: All das wäre ohne das Engagement ehrenamtlicher Kölnerinnen und Kölner nicht denkbar. Sie sind das Rückgrat unserer Gemeinschaft – unverzichtbar, aber oft unsichtbar!

Ob im Fußballverein, bei der Bahnhofsmission, der Flüchtlingshilfe oder den unzähligen anderen Organisationen: Das Ehrenamt in Köln ist so vielfältig wie die Kostüme im Karneval. Nach der Arbeit und am Wochenende setzen sie sich für andere ein und übernehmen dort Verantwortung, wo kommerzielle Anbieter und staatliche Stellen oft nicht mehr präsent sind. Sie tragen die Stadt auf ihren Schultern und stehen allzu oft im Hintergrund.

Diese Arbeit will das Festkomitee Kölner Karneval würdigen: Mit dem Motto „ALAAF – Mer dun et för Kölle“ wird der Fokus auf die vielen Tausend Menschen gelenkt, die ehrenamtlich tätig sind – auch im Fastelovend. Sie organisieren Sitzungen und Züge, nähen Kostüme und trainieren die Tanzgruppen: Das ganze Jahr über engagieren sie sich und erhalten so die Vielfalt unseres Brauchtums.

So auch bei den Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V. Das Korps freut sich auf eine jecke Session, die zusammen mit allen Kameraden gefeiert wird. Ob Biwak oder Prunksitzung, die Roten Funken wissen, wie Fastelovend geht. Viel Spaß und Kölle Alaaf!

Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre der Kölner Karneval unvorstellbar. Das trifft auch auf unzählige andere Institutionen zu. Das Ehrenamt fördert und erhält die gesellschaftlichen Strukturen der Stadt und macht sie zu dem, was sie ist.

Lasst uns die Session nutzen, um zu feiern: das Ehrenamt, die Stadt Köln und unseren Fastelovend. Darauf freue ich mich!

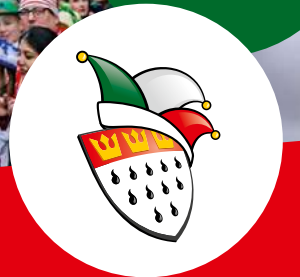
Hätzliche Jröß

Christoph Kuckelkorn
Präsident des Festkomitees Kölner Karneval



Immaterielles
Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Jetzt
Tickets
sichern!



Auf die Plätze, fertig, los!

Jetzt Tickets für die Tribünen des
Kölner Rosenmontagszugs 2026 bestellen:
www.koelnerkarneval.de



Festkomitee
Kölner Karneval



koelnerkarneval.de

LEEV FASTELOVENDSJECKE, LEEV JÄSS, LEEV FRÜNDE D'R FUNKE, LEEV FUNKE UN LEEV FUNKEFRÜNDE,



„ALAAF – Mer dun et för Kölle“...

Kann et ihrlich en Motto jevve, wat besser för uns Rude Funke zällt? Dat neu Motto es quasi wie jemolt un speejelt uns Eijenaat passend widder. Zick övver 200 Jahr erenn're de Kölsche Funke rut-wieß an de ahl Stadtzaldade, die uns Vatterstadt nit nor beschötze, sundern och vill dozo bejedrage han, et

Levve en däm besond're un einzigaatig Städtche am Rhing och en missliche Zigge opräach ze erhalde.

Noch hück erenn're uns Knubbel-Symbole dran, datt ene Stadtzaldat en Kölle och Opjove övvernumme hät, die nit jrad zom Alldach vum Kommiss ze zälle wore. Do woodt allt ens jestreck un deftig jekoch ov och ens op de Pänz opjepass. Nit verschweige well mer aan d'r Stell, datt dobei et Kribbelwasser emmer zor jode Stimmung en d'r Stadt bejedrage hät.

För jode Stimmung ka'mer uns Funke emmer noch bruche. Un dat och ohn' Streckstrump, Öllig, Dilledopp ov Stoppe en d'r Hand. Mer stonn et ganze Jahr övver parat un mer kann uns entlich för esu ziemlich alles jebruche. Speziell wann et dann ens op de Fastelovendsession aanjeiht, dann blöhe mer sujar esu richtig op. Jetreu däm Motte „Mer dun et för Kölle“ sto'mer och en turbulente un diffisill Zigge emmer

zor Sigg. Mer ungerstötze met sozial Projekte un versöke de Lück emmer dran ze erenn're, wat doch uns Levve esu levvenswäät mää. Mer welle wigger för Fruhsenn stonn un e bessche dobei helfe, dä Kopp ens frei ze krijje, domet mer met neuem Mod dä Bleck widder noh vörre reechte künne.

En neu Session beginnt. Et jecke Drieve en Rud un Wieß startet widder durch. Woodt ävver och verdamp Zick...

Ich wünsche üch vill Freud em Fastelovend un ussjelossen Stündche vull met Stimmung un met Levvensfreud. Alaaf!

Met hätzlichen Jröß

Prof. Dr. Andreas Türler
„Knocheflecker“
Senatspräsidöres

Smarter Decisions – Real Results

Digitalisierung für den Mittelstand – aus Köln.

LUCID unterstützt mittelständische Unternehmen dabei, Digitalisierung pragmatisch umzusetzen – mit Daten als Motor und einer stabilen IT-Basis.

Unsere Schwerpunkte

- **Microsoft 365:** Einrichtung, Migration, Betreuung
- **Business Intelligence:** Datenqualität, KPIs, Dashboards, Reporting
- **KI in der Praxis:** Assistenz & Automatisierung für konkrete Use Cases

Von der Beratung bis zum Betrieb.



QR-Code scannen
und Erstgespräch
vereinbaren.

LUCID GMBH
Tunisstraße 4
50667 Köln

Tel. +49 1713140068
Mail dirk.wissmann@lucid-gmbh.de



MEINE SEHR GEEHRTEN DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER „KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS VUN 1823 E.V.“,



es ist mir eine besondere Freude und Ehre, mich im Namen des Präsidiums des Bund Deutscher Karneval e. V. mit einem Grußwort an Sie wenden zu dürfen.

Die KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS, eines der ältesten Traditionskorps unseres Landes, stehen seit nunmehr zwei Jahrhunderten für all das, was den Karneval

so einzigartig macht: gelebtes Brauchtum, tief verwurzelte Traditionen, leidenschaftliches Engagement und eine Gemeinschaft, die Menschen verbindet – über Generationen, soziale Grenzen und kulturelle Hintergründe hinweg.

Gerade Ihre **engagierte Jugendarbeit** verdient höchste Anerkennung. In den Nachwuchsabteilungen und in den angeschlossenen Gruppen finden junge Menschen nicht nur eine Bühne für Tanz, Musik und Tradition, sondern auch Orientierung, Halt und echte Gemeinschaft. Hier wird Integration nicht bloß ausgesprochen – hier wird sie **gelebt**: unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion, sozialem Status oder kulturellem Hintergrund. Die Jugend des Korps zeigt eindrucksvoll, wie Vielfalt zur Stärke wird. Denn im Karneval gilt mehr denn je: **Unter der Kappe sin mer all jlich**. Jung oder alt, arm oder reich – im närrischen Treiben finden alle ihren Platz. Hier zählt der Mensch, hier zählt das Miteinander.

In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft immer wieder von Unsicherheit, Spaltung und gegenseitigem Misstrauen geprägt ist, setzen die KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS ein kraftvolles Zeichen: für Bunte Vielfalt, für Respekt, für Zusammenhalt und für ein friedliches Miteinander. Ihr Wirken zeigt, dass Karneval weit mehr ist als Freude und Feier – er ist auch ein Stück gelebte **soziale Verantwortung**. Ein Ort,

an dem Menschen sich begegnen, Brücken gebaut werden und der Gemeinschaftssinn gestärkt wird.

Bei aller Liebe zur Tradition verstehen Sie es zugleich, das Brauchtum in die Zukunft zu führen. Sie bewahren Ihre Wurzeln mit Stolz, öffnen jedoch immer wieder Raum für neue Ideen und zeitgemäße Impulse. Damit beweisen Sie, dass Tradition niemals Stillstand bedeutet, sondern lebendige Weiterentwicklung – getragen von Herz, Haltung und Mut.

Im Namen des Präsidiums des Bund Deutscher Karneval e. V. danke ich Ihnen herzlich für Ihre wertvolle Arbeit, Ihre Treue zum Brauchtum und Ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Sie sind Bewahrer und Gestalter zugleich – ein strahlendes Beispiel für gelebte kölsche Fastelovendskultur mit Perspektive und Leidenschaft.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, Begeisterung und Freude bei Ihrem Wirken – und eine wunderbare Session voller Gemeinschaft, Lebensfreude und unvergesslicher Momente.

**Für den Karneval. Für Köln. Für die Region.
Für die KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS VUN 1823 E. V.**

Fasching, Fastnacht, Karneval haben eine Heimat und einen Namen!

Bund Deutscher Karneval

Es grüßt Sie alle herzlichst

Ihr

Präsident
Bund Deutscher Karneval e.V.



FRÄNKEN
Immobilienkompetenz seit 1962

HAUSVERWALTUNG MIT TEAMKOMPETENZ & TRANSPARENZ



- ✓ WEG Verwaltung
- ✓ Mietverwaltung
- ✓ Verkauf
- ✓ Vermietung
- ✓ Gewerbeimmobilien
- ♥ Teamspirit

Unter neuer Leitung
von Boris Müller
> Jerech <

☎ 0221 94 98 94- 0

🌐 www.fraenken.de

@kontakt@fraenken.de



Auch die Roten Funken steigen mit MOBOX in die Kiste.

Von Uniform bis Knabüs – alles, was Du ab Aschermittwoch erst mal nicht mehr brauchst, kommt in die MOBOX. Deckel drauf und Haken dran. Alles andere machen wir! MOBOX liefern, abholen und an deinem Wunschtermin wieder zurückbringen. Das ist unser Ding.

www.mobox.de

MOBOX e.K. | André Fahnenbruck | Wankelstraße 14-16 | 50996 Köln

**RSM EBNER
STOLZ**

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
Unternehmensberater



Pappnasen.
Bei uns nur in der 5. Jahreszeit.

Im restlichen Jahr haben wir unseren Humor nicht verloren und unterstützen Sie mit dem gebotenen Ernst in allen Fragen rund um Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Recht- und Unternehmensberatung



Jeder Rote Funk schwört bei seiner Aufnahme in das aktive Corps der Roten Funken diesen Funken-Eid.

Bei Öllig, Böckem, ähde Nötz,
 Bei Zwiebel, Bückling, Tonpfeife
 sind die Helmembleme

De Mädcher well ich mich verschriev
 Den Frauen möchte ich mich hinwenden –
 selbstgewählte Weihe an die Frauen
 Eidesverpflichtung

Un bei der rut-wieß Funkemötz
 Und bei der rot weissen Funkenmütze
 Benennung der Kopfbedeckung

De Bützerei nit üvverdriev
 Die Küsserei nicht übertreiben
 Askese ist angesagt

Bei hölze Zabel un Gewehr
 Beim hölzernen Säbel und Gewehr
 weitere Uniformteile normaler Funken, die noch
 keine „Höhner“ (Offziere) sind

och knutsche well ich met Maneere
nor kölsche Mädcher karesseere
 auch knutschen will ich mit Anstand
 nur kölsche Mädchen hofieren

Well treu ich sin dem Fasteleer
 Möchte ich dem Karneval treu sein
 eigentliches Gelöbnis, dem vaterstädtischen
 Brauchtum in Köln zu dienen

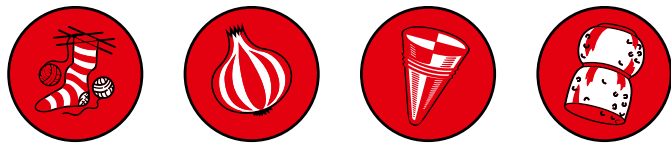
Ne Funk well ich sin vun unger bis bovve
 Ein Funk will ich sein von unten bis oben
 Ergebnis der einzelnen Gelöbnisworte
 weiteres Gelöbnis

Well su vill siffe als der Mage ohn Biesterei
kann god verdrage
 Möchte so viel trinken, wie der Magen ohne
 Übersäuerungen kann gut vertragen
 gezielte heroische Selbstbeschränkung

Dat dun ich op de Fahn jelovve
 Das gelobe ich auf die Fahne · Weihehandlung

Met dem Sproch un Eid läje sech de Rekrute
 fass, Funk zo weede.

UNSERE NEUZUGÄNGE!



Herzlich willkommen sagen wir unseren 13 neuen aktiven Funken aus dem Jahrgang 2026. Nachdem jeder von Ihnen einige Jahre in seinem jeweiligen Knubbel hospitiert und im vergangenen Herbst den berühmten „Funkedanz“ erlernt hat, folgt beim Regimentsexerzieren ihre Aufnahme in das Aktive Corps der Roten Funken. Die Jungfunken der kommenden Sessions nehmen sich unsere neuen Rekrutenausbilder unter die Fittiche.



Adi Schneider und Matthias Balensiefen
Rekrutenausbilder



Marcus Brod
I. Knubbel



Daniel Colmenero López
I. Knubbel



Alexander Trompeter
I. Knubbel



Jan Schildberg
II. Knubbel



Jörg Zentner
II. Knubbel



René Geuenich
III. Knubbel



Simon Johnen
III. Knubbel



Niklas Schmickler
III. Knubbel



Christoph Zieren
III. Knubbel



Marius Jim Bartholme
IV. Knubbel



Jost Köllner
IV. Knubbel



Peter Lau
IV. Knubbel



Alexander Winkowski
IV. Knubbel

JEDER DRUCK EIN FEUERWERK



Große Auswahl an Textilien: Poloshirts,
Hoodies, Zipper, Caps, Baumwolltaschen u.v.m.



BRILLANTE FARBEN



NOCH GÜNSTIGER



HOCHWERTIGE
ERGEBNISSE



EFFIZIENTER DRUCK



OEKO-TEX® TINTE

JETZT NEU FÜR DEN TEXTILDRUCK: DIRECT-TO-FILM

JETZT KOSTENLOS ANFRAGEN:

☎ 02421 / 69 79 6 - 40
✉ info@porschen-media.de
🌐 www.porschen.media



PORSCHEN
MEDIA GMBH & CO. KG

folien
design
düren
foliendesign-dueren.de

Wir folieren Ihre Welt

Porschen Foliendesign GmbH

☎ 02421 / 69 79 6 - 46
✉ info@foliendesign-dueren.de
🌐 www.foliendesign-dueren.de

■ Folierung
■ Car Wrapping
■ KfZ-Beschriftung

■ Werbetechnik
■ Sichtschutz / Dekor
■ Schaufenster-Werbung

■ Möbelfolierung
■ Sonnenschutz

DIE TERMINE 2026/2027



FUNKEN- UND SESSIONSPROGRAMM

Mittwoch, 11.11.2026 11. em 11. Party 2026 Maritim Hotel	Mittwoch, 20.01.2027 Mädcher-Sitzung Gürzenich	Samstag, 06.02.2027 KaSaBa Maritim Hotel
Samstag, 02.01.2027 Echt Kölsch-Sitzung I Sartory	Samstag, 23.01.2027 WibbleDanceParty Wartesaal am Dom	Montag, 08.02.2027 Rosenmontags-Tribüne am Gürzenich
Sonntag, 03.01.2027 Futzemann-Sitzung Brauhaus Sion	Sonntag, 24.01.2027 Hääre-Sitzung Gürzenich	Montag, 08.02.2027 After Zoch Party im Gürzenich
Freitag, 08.01.2027 Kostüm-Sitzung en Düx Kristallsaal	Freitag, 29.01.2027 1823 Party Clubbahnhof Ehrenfeld	<div>Kartenbestellung</div> <div>ab Mittwoch, 01.04.2026 über die Geschäftsstelle:</div> <div>Rote Funken Köln Ulrepforte 1 50677 Köln</div> <div>epost@rote-funken.de</div>
Samstag, 09.01.2027 Gala Sitzung Maritim Hotel	Samstag, 30.01.2027 Kölsche Draumnaach Gürzenich	
Freitag, 15.01.2027 Echt Kölsch-Sitzung II Sartory	Montag, 01.02.2027 Kindersitzung Maritim Hotel	
Freitag, 16.01.2027 Stipfefott Party Flora	Mittwoch, 03.02.2027 NonStop-Sitzung Hotel Maritim	
Sonntag, 17.01.2027 Mädcher-Sitzung Maritim Hotel	Samstag, 06.02.2027 Funken Biwak Neumarkt	



RESERVIERT FÜR ALL JENE, DIE NIE IM RAMPENLICHT STEHEN

Es gibt einen Platz, der ist nicht auf der Bühne. Kein Scheinwerfer, kein Applaus. Und doch ist er einer der wichtigsten überhaupt. Unser Titelbild zeigt genau diesen Platz: ein schlichter Stuhl, behangen mit Orden und dem Funken-Krätzchen. Er steht sinnbildlich für all jene, die selten im Rampenlicht stehen – aber ohne die nix jeht. Die klare Botschaft dazu lautet:

„Maache statt schwaade“

Ob Du im Karneval aktiv bist, in der Nachbarschaft hilfst, Jugend trainierst, Senioren unterstützt oder einfach da bist, wenn man Dich braucht – dieser Platz ist für Dich. Für all die stillen Heldinnen und Helden, die anpacken, organisieren und helfen. Ohne Tamtam. Ohne Applaus. Ävver met ganz vell Jeföhl un Hätz. Ehrenamt bedeutet Herzblut. Es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Gemeinschaft zu leben und anderen Freude zu schenken. Ohne Ehrenamt würde kein Zoch laufen, kein Fest und keine Sitzung stattfinden, kein Miteinander wachsen. Ohne Ehrenamt wäre unsere Stadt an vielen Orten still.

Mit dem Sessionsmotto „Alaaf, mer dun et för Kölle“ sagt der Kölner Karneval Danke. Danke nicht nur den Jecken und Helferlein, sondern allen, die sich engagieren – ohne Eigennutz, för lau. Ob jung oder alt, ob im Kostüm oder in Alltagsklamotten: Ehrenamt kennt keine Uniform, aber jede Menge Engagement mit Herz.

Dieses Magazin ist für Euch – für die, die schon längst im Hintergrund wirken. Und für die, die vielleicht überlegen, selbst aktiv zu werden. Denn eins ist sicher: **Ehrenamt hält uns zesamme. En Kölle un övverall.**

D'R SENATS-VÖRSTAND



Marcus Schmitz
„Krawatt“

Peter Koch
„Plämp“

Prof. Dr. Andreas Türler
„Knocheflecker“
Senatspräsident

Dr. Sandor Wameling
„Hümpelchepümpelche“

Andreas Palmen
„Knöddel“

DÄ SENAT D'R KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS - WAT UNS BEWÄCH UN WIE MER UNS BEWÄJE...

**Huhjeschätz Mamsellcher un Hääre,
leev Schöss un leev Kääls,
verihrt Jäss un leev Fründinne un Fründe vum Senat,**

„ALAAF – Mer dun et för Kölle“

Föhlt üch ömärrmt, ehr Lück, die ehr Einsatz zeigt ov üch sozial enbrängt ov einfach nor do sid, wa'mer üch bruch. Un dat esujar för lau. Ömesöns. För Joddes Luhn. Loss mer usrofe: Alaaft däm Ihreamp! Herrlich, datt et emmer noch Minsche jit, die en ehrer Freizick för And're parat stonn. Dat sin unjeloge vill. Mer mösse nor doför Sorge un wirve, datt et och esu bliev. Zemol, öm dat he aan d'r Stell ens ze sage: Ihreampler han och nit mih Zick als and're. Sei han nor miets jet mih Hätz, definitiff mih Angaschmong un villleich och mih Ihrreiz un Fließ. Do muss mer unger Ömständ bei denne nöhkste Jeneratione dran schruuve, ävver wa'mer zeig, wat all jeiht ov jonn kann, dann kritt villleich dä ein ov and're och et Föttche huh vum Schäselong. Do muss mer einfach och jet Zoversich han. Öm et ens met denne Wööder vum bekannten Philosophen Bob, der Baumeister un vun Frau M. us d'r Uckermark ze sage: „Wir schaffen das!“. Mir – de Funke – schaffen et jo och... Irjendwie un emmer widder ov emmer noch. Bei uns läuf (fass) alles nor övver't Ihreamp. Alles, wat sich avspilt, alles, wat jeplant ov jemaht, alles, wat em Vörder- un Hingerjronnd jeritz weede muss, es op Schold're vun „Freizick-Aktivist“ un „Natorbekloppte“ verdeilt. Un dat nit nor Fastelovend bei Party, Sitzung un Rumtata. Uns jit et jo nit nor em Fastelovend. Mer sin nit nor dat rut-wieße Schmölzje, wat ohn die Betriebsmittel Kölsch un Mettbrütche nit m'em Föttche wagele kann. Mer sin och unger'm Jahr aktiv. Zomindesch de Mietste. Mer sin jo och irjendwie en Speejelbild d'r Jesellschaff un sumet genau esu met Lück besatz, die leever de Häng en d'r Täsch wärme. Die sin dann evvens „nor dobei, statt meddendren...“.

Zällt zom Jlöck nit för dä Senat. Si'mer och allt all met ööntlich Levvensjohre jesäht un met Erfaahrung jerief, ka'mer nit behaupte, datt mer möd sin. Mer sin emmer noch för jede Spass ze krijje un för esu zemlich alles ze han. Un dat mer nevven uns'rem Bleck för et Drömeröm, uns'rer Ungerstötzung för sozial ov kulturell Projekte, och noch ööntlich Zick för uns selver han un uns Fründschaff un Kam'radschaff pfläje, dat es övverhaup kein Frog. Genau dat mäht uns us un motiveet, sich wigger enzebränge. Et Jahr fingk allt lang noch kein Engk op Äschermeddwoch un noch d'r Session,

Jläserklang beim Amüs'mang

Jrad hatte mer noch schön scheif am Chressbaum jesunge un et Jahr met enem luute Knall veravscheed, do jing dä ganze Brassel widder von vörre loss. Pross Neujahr! Völlig övverraschend kom en Zigg, die mer en Deile d'r Welt als „fönfte Jahreszigg“ beschriev. Speziell en d'r Stadt met „K“. Dat es allt jet seltsam, wa'mer sich räats un links ömloort. DAS ist also der Karneval von dem man überall spricht? Sage mer ens esu: Et kütt ganz drop an, WO mer hinloort (ov hinloore well). Mer kann de Piss-Ecke em Studente-Veedel un de huhaachtungsvolle „Jecke“ us Pirmasens un Neustrelitz en et Beld röcke ov sich einfach unger de „Enjeborene“ op däm Heumaat un en d'r Weetschaff op d'r Eck mische. Dat bliev mallich selvs övverlosse.

Bei uns stellt sich die Frog zom Jlöck nit. Mer - us d'r Ahnenjalerie d'r Kölsche Stadtzaldade - erfreue uns am orspröngliche Fastelovend.

Wie jenennt en Litewka un me'm wöllern Krätzche o'm Kopp, ha'mer en d'r Schreckensammer-Arena en funkige Senatssitzung avfackele künne. Beim Senat heiß dat dann „Fastelovends-Amüse-mang“. Do blieve mer och usnohms-

wies unger uns un beede denne Künstler emmer vill Raum för ehre Optredd. „Fastelovendsprofis“ unger sich. En Erlevvnis d'r besond're Aat.

Nor kein Bang, beim Empfang

En jod Tradition es jedes Joahr dä Empfang vum Kölsche Dreijesteen. Dä jit et zick dä Zick, als ne jewesse Häär Flambau – selver als Juffer Deil vum nem Dreijesteen – op die Idee jekumme es, datt mer denne drei Fastelovends-Protagoniste och ens jet „Freiraum“ beede kann, wa'mer op se treff. An einem Ovend en d'r Session, lädt dä Senatsvörstand d'r Kölsche Funke rut-wieß – jenauer: dä Senatspräsidentores – et Dreijesteen samp Entouraasch, alsu d'r Prinzen-Equipe un de Faahrer, un dä Funken-Vörstand en de Schreckenskammer zom Rievkooche-Esse en. All Dürre blieve verschlosse un dä Empfang fingk ohn „Öffentlichkeit“ em kleine Kreis statt. Do ka'mer dann och ens ene unjezwungene Verzäll halde un einfach „Mensch“ sin. Keiner froch noh nem Selfie, keiner well en Autogramm ov en Prinzenspang. Et bliev ene koote Momang zom Luffholle. Dat zällt för et Dreijesteen genau esu, wie för uns Funke. Kei Wunder, datt dä Empfang op alle Sigge esu en große Weetschätzung jeneefß. Wat en d'r Schreckenskammer passeet, bliev en d'r Schreckenskammer. Un esu lang dat flupp, halde mer aan däm kleine Hüheponk och fass.

Retro-Schau för Rud un Blau

Kaum wor et Fröhjoahr aanjeröck, do kunnte mer ens höösch drüvver nohdenke, wa'mer dann zesamme met denne Senatsfründe un de Hätzensdam ens widder Tata jonn kann. Es jitz nix Ussejeweöhnliches. Noch dobei wor et dann och nit ussejeweöhnlich, datt de Senatsfründe us d'r Nohberschaff – uns blaue Bröder – en ähnlich Jedankespill hatte. Dä! Un wat loch sumet nöher, als datt mer dann tirek jet zesamme ungerne kanna? Nix, ävver och janix! Un wa'mer dann noch en Kölsch Urjestein en singer Reih hät, dann es klor, datt enem „Ovend en Rud un Blau“ nix mih em Wääch steiht. Un genau esu kom et. Uns're Ihre-Senator Wicky Junggeburch es met singer Vödrachsreih „Der kölsche Fastelovend der Nachkriegszeit in Wort und Ton“ allt en d'r 11. Staffel aanjelangk. „11“ es en Fastelovendszahl, dröm - Klor! - nix wie hin. Ne Röckbleck op Bekanntes, ävver och Unbekanntes. En Widdersinn (vill mih Widderhüre) met Fastelovendskünstler us ahle Zigge. Met Liebelein, Altarjeschenk, Schoss (ov wie mer et och emmer ussdröcke well) ha'mer ne ussejeweöhnliche un zosätzliche Senatsovend met denne Senatore en Rud un Blau erlevv un schön Stunde em Bräuhuus Sion verbraach.

Deils vun Duur - uns Pooze un Muur

In der Vornacht des 22. des Wonnemonds anno 2025, an einer Stätten, wo keine Kehle verdorren muss und frohe Atzung vorherrscht, wo sich ohn Gesindel und Beutelschneider im Antlitz begegnet wird und aus dem Faße gefüllte Humpen mit Gerstensaft erhoben werden, drang lautes Handgeklapper aus den Tiefen des Gewölbes eines sagenumwogenen Ortes – der Ulrepforte. Zugegen waren werte Damen und rechtschaffende Recken, welche mit gewohnt angemessenem Leibrock und Gewande geschmückt waren und von Fetz und Lumpen absahen. Eine hehre Schar aus Zunft, Gilde und Abtei war hergereist, um Bilder durch ausdruckstarke Worte zu vermitteln. Nicht zu verschweigen, das Aufspielen der Barden zur Pläsanterie der Zugehenen. Ov wie mer et op Kölsch och ordinär janz koot un knapp usdröcke kann: De Senatore han em Mai ne jenöchliche Senatsovend verbraach. Pross!

Unger däm Motto „Deils vun Duur – uns Pooze un Muur“ driebte sich an däm Ovend alles om Kölle un sing meddelald'rische Stadtmuur un ehr verblivven Pooze. Do bei spillte natörlisch och et KVB-Waadehüüsje an d'r jlichnamigen Haldestell am Sachsenring - uns jod ahl Ü(h)lepooz - en jeweectijje Roll. En kootwielige Vödräch vun Stadtkonservator Dr. Thomas Werner un uns're Funkefründe Dr. Philipp

Hoffmann (Nippfjürche) un Uli Schlüter (Döppcheslecker), woodt de Entwecklung un Verjänglichkeit vun Stadtmuur un Pooze en d'r Meddelponk jedäut un ne Bröckenschlag zor domet verbungene Bedeutung vun uns Vatterstadt Kölle jemaht. Wor noch de Stadtmuur em Meddelalder en Zeichen vun Stärke un Richtum d'r Stadt – zo ner Zick, wo Kölle de jrößte Stadt nöodlich vun denne Alpe wor un Paris un London locker en de Täsch stiche kunnt –, hät se – spädstens met däm Beginn vum Röckbau om 1881 – drop kein Roll mih jespillt. Nor jod, datt noch e paar Deilstücke un e paar Pooze bes hüek övverduurt han un Zeugnis övver uns Verjangenheit avläje künne. Dat fande natörlisch och de Jäss an däm Ovend, die enjeladen wore, weil sei all – mih ov winniger – jet met däm Thema ze dun han. Do wören ze nennen Frau Dr. Andrea Pufke, Amtsleiterin för Denkmolfläje beim LVR, Häär Baudezernent Markus Greitemann un Häär Domkapitular Dr. Dominik Meiering. Och woren die „Anrainer“, die „Pächter“ vun fass all denne and're Stadtpooze zojäre, wo mer stellvertretend Häär Hansgeorg Haumann vun d'r Ehrengarde un Häär Michael Müller vun de Blaue Funke namentlich nenne mööchte.

Als dann zor vorjeröckte Stund De Knippschaff, unger and'rem met Ur-Fooss Bömmel Lückerrath, optrote, kunnt mer dann all schunkelnd, ävver och däm Tex luuschend,



RAINBOW
SANIERUNGEN

Als wäre es nie geschehen!

Ihr Experte in der Region Brühl, Hürth, Bornheim, Frechen, Düren, Wesseling, Bonn und Umgebung für:

- ✓ Brandschäden
- ✓ Wasserschäden
- ✓ Schimmelschäden

24/7
SERVICE
HOTLINE

Palmen Schadenmanagement GmbH
www.rainbow-sanierungen.de/bruehl

Tel. 0 22 32 / 92 8888 3





widderfinge. Thematisch passend woodte Leedcher, wie „Unsere Stammbaum“, „Zahldaach“ un „Schlacht bei Worringen“ vörjedrage.

Ävver nit nor beim Programm, och beim Möffele – bei d'r Hääre-koss – kunnt sich Historie jet avzeichne. Et wor an mäncher Stell durchus „orsprönglich“ un „bürgerlich“, sullt sich doch och hebei de Köch us verjangen Däch jet repräsenteet föhle. Esu jov et en Brutzüppche, Saukruste-brode met Decke Bunne un hingendran ne jepimpte Hafer-brei. Zojejovven, dat wor fass e Fessmohl.

Bei Sunnesching noh Zinter Vring

För et sonnige Wedder kunnte mer natörllich nit jarantee-re, ävver do mer all et Sönnche em Hätze drage, stundt esu ov esu nem herrliche Nohmeddach nix em Wääch. Un loor ens aan: Dä Hillije Pitter wor op uns'rer Sick un kein Wölkche am Himmel ze sinn. Mer han uns dröm jan z drüch un jenöchlich durch en jan z orspröngliche Veedel – dat Vring-sveedel – bewäje künne. Es d'r Dom dä Meddelponk un dä Nümaat et Hätz vun Kölle, esu hät em Vring-sveedel doch uns kölsche Siel ehr Zohuss. Zejllich litt do de Jebotsstätte von Klatsch un Traatsch un Verzäll. Heimat vun Oriijinale un Oriijinellem. Do meddendren, nor ne Steinwurf vun d'r Ülepooz entfäant, höösch verstoche zwesche 1-Euro-Shops, Bio-Maat un Weetschafte, do steiht se, de romanische Basilika St. Severin – bei uns nor Zinter Vring jenannt. Un genau do, do loch et Ziel vun uns'rem disjöhri-gen Madämcher-Nohmeddach. Dat es en Veranstaltung, die dä Senat nor för ehr „bess're Hälvde“ op de Bein brängk. De Mädcher blieve unger sich un künne bei nem kleine Programm en Rauh ne kleine Klaaf halde. Jelenk un jefööh – durch „sing“ Zinter Vring – woodt dat jod jelaunte un lös-tije Trüppche vun keinem Jeringeren als uns'rem Senator Johannes Quirl (Altärche). Hä hatt dat ein ov and're Verzällcher parat, (fass) all Jeheimnisse verrode un all Dürre jeöffnet. Neu Ussjragung em Jewölbe kunnte mer ävver nit vörnemme, och nit, nohdäm de Madämcher Zinter Vring op links jedriecht han.

Spalier am Geysir

Un wann do denks, do kütt nix mehr, kütt irjendwo noch Wasser her. Esu ov esu ähnlich es et wahl däm Erfinder un Entdecker vum weltwigg hühkste Kaltwasser-Geysir, däm vermeindliche Namensjevver, uns'rem Senator Jörg Kaltwasser (Helpebotz), jejange, als hä en d'r Nöh vun Andernach et eeschte Mol klätschnaaf vun ner 60-Meter-Fon-tän woodt. Dovun beflögelt hät dann do jlich nevvendran uns're Senator Heiner Rodenbücher (Heidewitzka) dä Text zo singem bekannt Leedche „Heidewitzka, Herr Kapitän, o'm Rhing me'm Böötche faah'n mer zor Fontän“ zo Papeer jebraht... Wie? Wat?... Dat stemmp all esu nit?!...Tja. Do-vun moote mer uns selver övverzeuge. Op uns'rer Senatstour met Damen – nem janztägigen Usflog –, ha'mer jeprüf, ov nit doch irjendwo em Andernacher Geysir-Museum en

Beld vun d'r Helpebotz hängk ov nit doch en Böötche, op welchem mer övver dä Rhing zom Geysir jeschöckelt sin, noh'm Heidewitzka benannt es. Beids wor övvrijens nit der Fall. Och als mer uns en d'r Vulkanbrauerei zom Möffele un Süffele enjefunge han, wore mer d'r Wahrheit op de Spor. In cervisia veritas – wie et Claudia Agrippina do emmer ze sage fläächte. Jeändert hät dat lecker Bierche an denne Fakte nix.

Drei, zwo, eins... Mainz!

Wann et äld'ste Kölsche Traditionscorps vun 1823 op die „Mutter aller Mainzer Garden“, de Ranzengarde vun 1837, treff, wann sich en jet jrößere un en jet kleinere Fastelovendshuhburg bejähne, wann Kölscher Fasteleer un Meenzer Fassenacht zammekumme, wann sich Alaaf met Helau vermengk un sich Höppelepöpp un Fuch en jode Naach wünsche, dann, jo dann es dat nit nor ne Asbach Uralt wäat – Enäl –, dann sin de Hääre Senatore op Mission un jöcke en d'r Weltjeschichte eröm. Dat nennt sich bei uns dann Häärerötsch. Noh däm Edinburgh-Spektakel met Hag-gies, Scones, Whisky un William Wallace, jov et dis Johr Weck', Worscht, Woi' un et Margit Sponheimer en Meenz. Esu süht hä us, dä bunte Senats-Kultor-Bloomestruuß. Mer han die Stamm-Quarteere vun Ranzengarde, Füsiliergarde un Prinzengarde kenneliere dörfe un woodte em Mainzer Fastnachtsmuseum wellkume jeheiß. Die „Jungkarnevaliste“ (de Meenzer feere eesch zick 1837 Fastelovend) han sich hätzlich öm uns jekömmert. Doför es en einfaach Dankeschön allt fass ze winnig. Et wor allemol spannend ens jet övver dä Tellerrand ze loore. Un mer han ens widder fasstelle künne: Fasteleer verbingk! Dat zällt övver (Stadt-) Jrenze erus.

Em Krützjang vum Meenzer Dom – eintlich Zinter Mätes, richtig: Hoher Dom St. Martin zu Mainz – hät uns dä Mainzer Bischof Peter Kohlgraf empfang. Die Exzellenz woodt 1967 unger and'ren Domtöön, nömlich denne vun Kölle, je-bore. Hä es alsu ne Kölsche Jung. Un mer sull et nit jläuve: Hä hät sich allt lang aan dat „Helau“ jewennt.

Apropos Mainz: Mainz es knapp e paar Johr jünger als Kölle, ävver och allt locker övver 2000 Johr ald. Noh Germanen, Römer, Merowinger, Karolinger un Ottonen stundt die Stadt als „freie Stadt“ zwesche 1244 un 1462 en d'r Blötezick. Donoh jing alle Maach vun nem Willkürregime us – vun denne Mainzelmännchen... Wie? Jläuvt ehr nit?... Mer och nit.

Finaler Vörhang för Jeneral Flambau

Rumms! Un dann jov et noch ene Riesen-Knall em September. Et Engk wor noh! Et hät ene Wähl a an d'r Spetz vum Senat d'r Kölsche Funke rut-wieß jejovve. Jömisches... Nä, nä. Kein Bang. Esu schlemm wor et och widder nit. De Welt es nit ungerjejange un et Levve als Senator läuf jewennt jenöchlich av. Ävver dann doch irjendwie e bessche





anders. Denn noh d'r Wahl vun nem neue Funkevorstand, jröftendeils neu Knubbelvorstand, noh d'r Kommunalwahl un d'r Stechwahl vum neue OB, ner Wahl vun nem neue Papst, ävver noch vör Allerhillije un däm Elfte em Elfte, jov et dann noch en Wahl. En Zigge vun Bewäjung – quasi zwesche Salzgebäck un Bier – woodt bestemmp, wä de Zögele em Senat en't Hängkche nemme sull. För ene Ur-Funk, en Orijinal un en ääch Schweerjeweech em Kölsche Fasteleer es domet dä finale Vörhang jefalle. Ävver d'r Reih noh... Op Michaelis han mer Funke bekannterwies uns're janz spezielle "Feerdach". Dat es dä Dach, dä em Jedenke aan de eeschte Zesammekonf vun uns Funke noh däm II. Weltkreeg, am 29. September 1945, en uns Köpp es un vum Senat för besond're Aanlöss adapteet woodt. Do weed de Ülepooz erusjeputz un et herrsch en besond're Stimmung. Quasi sujet wie ne Hillije Ovend – nor ohn Jeschenke, ohn Chressdachsklocke un ohn Krepp (un natörlich ohn Tant Annas' Herringssschlot). Et weed jeschwaad, jemöffelt, jesüffelt un jelaach. Un natörlich weede emmer widder neu Senatore ernannt un röstig Jubilare – bei uns feere mer emmer nor die "Schnapszähle" – jehirt. Dis Johr neu en denne Reihe vum Senat bejröße mer hätzlich dä Donnerkiel (Jan Lichtenberg), die Jaffel (Martin Köllen) un et Schöckelpäd (Holger Wildgrube). Hätzlichen Jlöckwunsch & hätzlich wellkumme!

Jo, un dann kütt et evvens all paar Johre ens vör, datt sich dä Senat aan d'r Spetz neu opstellt. Uns're Senatspräsidöres Jeneral Flambau wullt dä Staffeltav aan de nöhkste Jeneration wiggerjevve un es dröm nit mih för et Amp aanjedtrodde. Ne Schredd, däm mer hühksten Respek zolle darf. Wie mer jo suwiesu Respek zolle muss vör ihm, dä Jungfrau Hanni us däm Kölsche Dreijesteen 1998, däm langjohrige Schatzmeister d'r Rude Funke, däm Metjleed vum Vörstand d'r Traditionsgemeinschaft Prinzen, Bauern und Jungfrauen des Kölner Karnevals von 1928 e.V. un evvens och vör däm staatse Senatspräsidöres d'r Kölsche Funke rut-wieß. Hans Willy Fahnenbruck - bekannt als Jeneral Flambau un Hans Dampf en all Jasse -, es op Michaelis en d'r (Un)Rauhstand jetrodde un jeneef av sofort sing wohlverdeente Senatspension (die övvrijens nor op denne Senatsovende en Form vun klein Schabäuche usjezahlt weed).

Unger tosendem un minuttelangem Applaus, met stehenden Ovationen un "Willy, Willy"-Rofe, woodt ne beliebte un verdeente Funk us singem Amp, en däm hä elf Johr jewirk hät, veravscheed. Als Dank för all dat, wat Jeneral Flambau för dä Senat un för de Funke jemaht hät, es he noch am selve Ovend un em Kreis vun denne Senatore vum Präsidöres un Kummandant Appelzien vun d'r Ülepooz (Dirk Wissmann) zom "Ihre-Senatspräsidöres" ernannt woode. Ihr, wäm Ihr jeböhrt. Un natörlich weed die Ihrung noch ens em große Rohme un met däm ganze Funke-Schmölzje vollendt.

Bei all denne Ihrunge un däm janzen Applaus dorft mer ävver ein Saach nit op Sick losse: Ne neue Senatspräsidöres moht her. Un do jo suwiesu all Senatore do wore, woodt evvens flöck en Wahl för ne neue Senatspräsidöres - un domet verbunge em Aanschluss och vun nem neue Senatsvorstand – avjehalde. Dat flupp em Senat satzungsmäßig jet anders, als em Funkevorstand ov em Knubbelvorstand. Jewählt weed nor dä Senatspräsidöres. Un dat och nor op Vorschlaach vum Präsidöres, alsu uns Appelzien vun d'r Ülepooz. Jesaht, jedonn. Die Appelzien hät sich vill Zick jenumme, öm sich ne perfekte Kandidat för et Amp vum Senatspräsidöres uszesöke. Einer dä mer kennt, met däm mer jet aanfange kann, dä bewäächlich es un einer, dä och nit en denne deefe Foßtappe vun singem Vörjänger versüff. Un genau esu ne Kandidat hät hä met singem langjohrigen Vörstandfründ Knocheflecker (Prof. Dr. Andreas Türler) us däm Zylinder jetrocke. Janz zor Freud vun denne Hääre Senatore. Met ner övverwältigenden Aanzahl vun Stimme woodt uns're Knocheflecker jewählt un darf sich zigg däm 29. September 2025 Senatspräsidöres d'r Kölsche Funke rut-wieß nenne. En neu "jeboren Metjleed" vum Funkevorstand hät et Leech d'r Welt erbleck. Hätzlichen Jlöckwunsch! Mer wünsche vill Spass un Freud em Amp un aan d'r Spetz vun denne Senatore.

Allein kann ene Senatspräsidöres natörlich och nit alles reechte. Dröm hät hä sich och veer Senatore als Senatsvorstand usjeloort un däm Jremium als vörjeschlage. Och dä neue Senatsvorstand hät drop ohn Jäjenstimm et Vertraue vun denn Senatore erhalte un weed sich tirek aan de Arbeit maache. Dobei mösse sich „die Neue“ do jitz nit janz esu vill ömorienteeere un enformeere, handelt et sich doch öm dä „ahle“ Senatsvorstand, alsu die Poppeköpp, die allt dä Brassel kenne.

Aan d'r Sick vum neue Senatspräsidöres Knocheflecker (Prof. Dr. Andreas Türler) belde sumet die Plämp (Peter Koch), die Krawatt (Marcus Schmitz), dä Knöddel (Andreas Palmen) un et Hümpelchepümpelche (Dr. Sandor Wamelin) dä neue Senatsvorstand. Dat Trüppche freut sich allt op en dolle Zick un drop, die Färve vun uns'rem staatse Funkencorps en Zokunf met vertredde ze dörfe.

Endlich ene Jronde, öm aan däm Ovend met däm neue un eijene Senatsschabäuche dat ein ov and're Mol aanzestüesse. Dä Senat levv! Seeeeeehr zum Wohle un dreimol "Senat Alaaf".

Alles neu määdt d'r Mai November

Met neuer Spetz un jenenntem Elan, woodt zom Jahresavschluss dann en neu Kapitel en de Senats-Chronik jemeißelt. En denne nöhkste Johre zällt et jitz, sich aan en fresch Jeseech vum Senatspräsidöres ze jewenne un de Marotte vun denne ahl Senatsvorstands-Köpp ze erdrage. Nor ein Saach es jewess: Mer sin mer! Dä Senat bliev en Aat Kon-

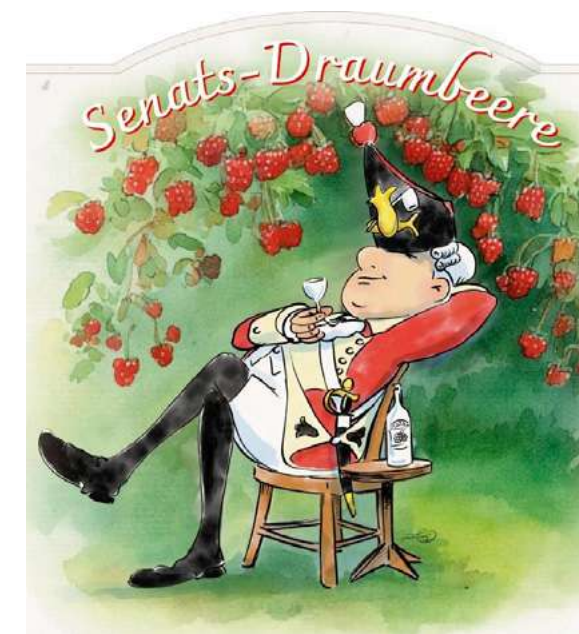
stante. En neu Idee, ne and're Wääch, steiht dobei nit em Widdersproch zo Wääte, Tradition un Bruchtum. Mer muss allt ens jet dun, domet dä "Zahn d'r Zick" nit kariös weed. Alles neu?! Sage mer ens esu: En Boch em Rejal strahlt schöner un jeiht och nit kapott, wa'mer et av un aan erusenemmp un dä Stöbb avblös. Un die verzällte Jeschichte en däm Boch - die ändert mer domet suwiesu ens nit...

Jeschichte es dann och et Senatsjohr 2025. Nit zoletz zo Ihr vum Vörjänger vum Nohfolger, uns'rem neue Senatspräsidöres un neue Ihre-Senatspräsidöres, ov villeich och ömjekiehart, ha'mer uns met luutem Paukeschlaach veravscheed. De Bos mer jet & Bums... Enäl... de Stadtkapelle Köln hät uns öödentlich dä Marsch blose. Uns're Ihre-Senator Wolfgang Oelsner hät ne Boge jespannt un övver de Marschmusik un ehre Enzoch em Fastelovend refereet un uns met op ne Striefzoch durch (Musik-)Jeschichte jenumme. Et jing öm Jodocus Fleutebein, öm El Sambo un öm ne Champagner-Danz. Sull keiner sage, uns wöödt nor ene Tusch ent'ressere.

Dä! Un domet wöre mer och allt am Engk vum Futzverzäll us d'r Senatsschrievstuff. Wann ehr beim Lese noch nit enjeschlofe sid, dann wünsche mer üch noch en dolle Zick em Fasteleer. Maht üch frei un schaldet ens för e paar Stündche dä Kopp us un vergnügt üch bei Funkens op Sitzunge un Partys. He sidder jod opjehovve. Jaranteet!

Mer wünsche üch all ene herrliche Fastelovend & vill Spass aan d'r Freud.

För dat ganze Schmölzje vum Senat
Peter Koch
„Plämp“





LUDWIG SEBUS

DER GRANDSEIGNEUR DES KÖLSCHEN FASTELOVENDS.

Wenn man über Ludwig Sebus spricht, spricht man nicht nur über einen Sänger, Texter und Karnevalisten – man spricht über ein Jahrhundert Köln. Geboren am **5. September 1925**, mitten im Belgischen Viertel, ist unser **Krätzge** – so sein Spitzname – ne echte Kölsche Jung, ein Sohn des Fastelovends und ein Zeuge der Geschichte. Sein Leben ist ein Mosaik aus Licht und Schatten, aus kölscher Lebensfreude und tiefen menschlichen Erfahrungen – mit einer Stimme, die Generationen begleitet und berührt hat.

Aufgewachsen in einer Zeit des Umbruchs erlebte Ludwig Sebus die goldenen Zwanziger ebenso wie die dunklen Jahre des Nationalsozialismus. Mit 18 Jahren wurde er eingezogen und geriet in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Dort musste er sein eigenes Grab schaufeln – eine Erfahrung, die ihn für immer prägte. Doch er überlebte. Und fing an zu singen.

1949 kehrte er zurück, gezeichnet von den Wirren des Krieges – nicht nur in seine Heimatstadt, sondern auch ins Leben. Er heiratete, gründete eine Familie und begann, seine Erlebnisse in Lieder zu verwandeln. Diese Lieder berührten die Menschen tief – und gaben auch den Kölner Traditionsgesellschaften Anlass, Ludwig Sebus zu ihren Sitzungsveranstaltungen einzuladen.

Ab den 1950er Jahren wurde Ludwig zur festen Größe im kölschen Fastelovend. Mit über 250 Liedern schuf er ein

musikalisches Erbe, das weit über die Grenzen des Karnevals und seines eigenen Lebens hinausstrahlen wird.

„Dat wat bliev, es die Erinnerung“

Mitglied der Roten Funken wurde er bereits 1954. Bei seiner Vereidigung erhielt er den Spitznamen „Krätzge“ – eine liebevolle Hommage an seine Liedkunst. 1995 wurde Ludwig vom früheren Präsident und Kommandant Hansgeorg Brock „*Stätzge vun dr Ülepooz*“ zum General der Reserve ernannt und trägt die rot-weiße Litewka mit Stolz und Humor.

Ludwig Sebus hat nie laut geschrien – er hat leise gesungen. Und gerade darin liegt seine Kraft. Seine Lieder sind keine Parolen, sondern Gedichte mit Melodie. Sie erzählen von Köln, von den Menschen, von der Liebe und vom Verlust.

Lieder die unter die Haut gehen wie:

„*Luur ens vun Dux noh Kölle*“ – eine Ode an den Blick auf die Stadt, voller Sehnsucht und Stolz. Ein Lied wie ein Blick aus dem Fenster mit Herzklopfen.

„*Jede Stein in Kölle eß e Stöck vun deer*“ – ein Liebeslied an die Stadt, dass jeden Bürger mitnimmt und romantischer als jedes Liebesgedicht, nur mit mehr Dom.

„*Wenn ich ne Engel bin*“ – ein spätes Werk und erst kürz-



lich, gemeinsam mit Kasalla aufgenommen, das zeigt: Ludwig Sebus ist zeitlos. Ein sehr humorvolles und zugleich berührendes Lied.

Unser „Krätzge“ ist ein Mann der leisen Töne – aber mit großer Wirkung. Seine Worte bleiben hängen, weil sie echt sind. Bei den Regimentsexerzieren der Roten Funken war er oft präsent und sang einige seiner Lieder. Einmal sagte er: **„Dat wat bliev, es die Erinnerung.“** Und plötzlich war der ganze Saal gerührt und ergriffen – ein Moment, wie ihn nur Ludwig Sebus erschaffen kann.

Mit Herz und Humor, nach einem schweren Sturz, bei dem er sich mehrere Rippen brach, scherzte er trocken: „Viele haben schon gefragt: Wo liegt er denn auf Melaten?“ – und lachte selbst am lautesten.

Ein anderes Mal kam er zum Regimentsexerzieren mit einem deutlich sichtbaren Verband am Kopf. Natürlich fragte jeder, was passiert sei. „Nix Schlimmes – war 'ne Schlägerei in Düsseldorf“, sagte er mit einem verschmitzten Grinsen. Kölscher Humor in Reinform.

Selbst die Tierwelt scheint von seinen Liedern und seiner Stimme überzeugt: Ein Kater lief ihm zu – und Ludwig taufte ihn kurzerhand „Heino“, „weil er so eine herrliche Stimme hat“, sagte er.

So ist er, unser „Krätzge“ und Grandseigneur des kölschen

Fastelovends, ein kölscher Philosoph mit Taktgefühl, Witz und einem Herzen, das größer ist als der Gürzenich.

Ludwig Sebus ist und war nie ein lauter Held. Er ist ein stiller Riese. Einer, der nicht den Applaus sucht, sondern die Verbindung. Seine Lieder sind Brücken zwischen Generationen, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Als General der Reserve der Roten Funken verkörpert er die Werte, die diese Stadt und die Roten Funken groß machen: Treue, Haltung, Humor und Menschlichkeit.

Treue - „Et hätt noch emmer joot jejange“

Haltung - „Et es wie et es“ und „Et kütt wie et kütt“

Humor - „Wat fott es, es fott“

Menschlichkeit - „Mach et jot, ävver nit ze off“

Er hat den Krieg überlebt, den Frieden gestaltet und den Karneval veredelt. Er hat gesungen, wo andere schwiegen. Und er hat gelacht, wo das Leben schwer war.

Ludwig Sebus ist Köln. Und Köln ist Ludwig Sebus.

Manfred Müllewitz

„*Weßjestäsch*“

Leeven Ludwig,

leeven Fründ un Hätzensminsch, leeven Jubilar, leeven Gransinjöör vum kölsche Fastelleer,
leeven Jeneral Krätzje,

et es us Fründe vum staatse, rut wieße Funkechor mih als blooss en Ihr, D'r zo Dingem Ihre-
daach nohdräächlech janz hätzelech zo jratuleere.

Nohdräächlech dun m'r dat einfach deswäjen, weil Do rund öm Dinge Jebootsdaach aam 05.09.
jenoch Rabatz öm de Uhre hatts. Dat woor jo kwasi ene Jratulazionsmarathon, dä selvs ene
„Fetz“ met nor halv su vill Lenze op dämm Puckel kaum stemme künnt.

Un dodrömm kriss Do de Jratulazione vun Dinge rut wieße Fründe eets jetz övver d'r Ääter
jedeut. Noh dämm janze Jedöös häs Do hoffentlech de nüdiye Zick un och Stimmung, öm dä
Tex zo lese un och zo jeneesse.

Nä, wat woor dat ene herrleche Ovend aam Sunndaach en us „Zuppeschössel“ tirektemang
unger dämm Dom. Et hät alles jestemp, de Buud woor rappelvoll, en Stimmung wie beim
Rusemoondaachszo, e perfek jeplant un avjestemp Projramm vun us Fründe vun d'r jroose
Kölner.

Ein karnevaletesch Schwerjeweech hät et andere avjelöös, janz, janz grooss Kinema! Do selvs
häs dä Ovend en Dinger Aansproch aan us allemoole als „ein Fest voller Momente für die Ewig-
keit“ tituleet. Dat trifft dä Näjel tirektemang op dä Kopp.

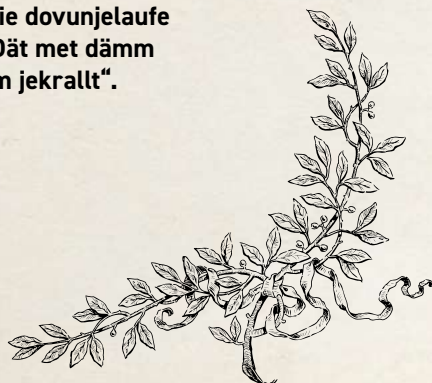
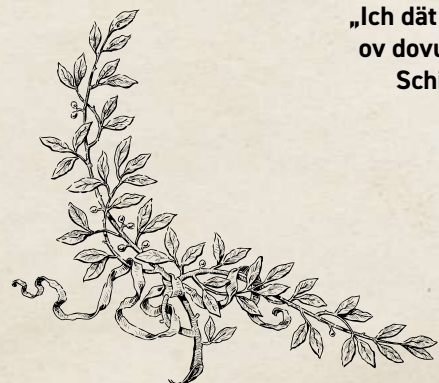
Allemoole sin se för Dech jekumme, han ömmesöns för Dech jetrööt un jesunge, weil et för all
die Mädcher un Junge en Hätzensaanjeläjenheit woor!

Dann dat jroosse Finale op d'r Empoore! M'r hatte nit ömbedengk domet jerechnet, ävver
jehoff, dat Do met Dinger scharmante kölsche Aat de Döktersch öm de Finger weckelee dääts,
öm dann doch noch „opzotauche“. Ömsu schöner woor et, dat die sensazionale Överraschung
dann tatsächlech och jeflupp hät.

„Ohne Fründschaff es et Levve nix wää!“

Och die Wööt häs Do us en Dinger Dankesred unger et Wässje jedeut. Wä söns kann genau dat
besser avkloppe wie Do.

**„Ich dät et alles su widder dun. Ben nie dovunjelaufe
ov dovunjefahre, han mech jestallt, Dät met dämm
Schicksal raufe, wood off vun ehm jekrallt“.**



Do kanns us jläuve, jede Minsch – ejal, ov Ding kumplette Familiech, Künsler, Jäss, Funke ov
wä och emmer, allemoole hatte se ene Püngel Trönscher en de Äujelcher, als de spots aanjing-
ke un Do – flankeet vun zwei Urenkelscher – em Rampeleech stundts.

Dat woor esu schön un noch vill schöner woor, dat och Do Ding Freud aan dämm janze
Schmölzje hatts. De Fünkelcher en Dingem Jeseech woore rejelrääch ansteckend!

**„Ben ich och nit mih janz su knusprich, ich maache met, su lang et jeiht, denn och met Falde
sin m'r nit opzohalde“.**

Ding Dankeswööt koome vun janzem Hätze und Dinge Scharfsenn es och met 100 Jahr er-
staunlecherwieß kein fitzje verlorejeange. Dat häs Do met Dingem
politische Steitment endrucksvoll unger Bewies jestallt.

**„Es ist die Freiheit, die wir alle verteidigen müssen, die uns am Herzen liegt und die wir nie
aufgeben dürfen. Nichts ist wichtiger als die Freiheit in der Demokratie, wie wir sie heute
kennen und lieben“.**

Dat sin Wööt vun enem Minsch, dä de janze Apokalüps vu domols aam Liev kenneliere un öm
et Övverlevve kämpfe moot. Alle Jenerazione, junge wie ahle Minsche sullten dodrövvver sime-
leere un wachsam dorch et Levve trecke.

Hätzlechen Dank, leeven Ludwig, för Ding authentische Wööt, die us allemoole unger de Huck
jejange sin.

M'r däte us vun janzem Hätze freue, Dech noch en schön Zick em Funkedunss zo erlääve.

D'r Herrjot well Dech noch nit aam Himmelspöztje kratze hüüre, Do häs nit nor bei de Funke,
sundern och beim Herrjot ene ööntleche „Stein em Brett“.

Alles, alles nor erdenklech Jode.

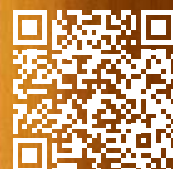
Dinge Daggel us dämm eeschte Knubbel, em Opdraach vum komplette, staatse Funkechor, aan
d'r Spetz us Präsidöres, Dirk Wissmann, Appelsin vun d'r Ülepooz.

Stephan Schockhoven
„Daggel“



Läv Ding Idee Läv Ding Stilaat

Wir verbinden Design mit Räumen - für Menschen.
Für das Besondere kommen Sie zu pro office!



Besuchen Sie uns in Düsseldorf:
Breite Str. 11, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211. 55 02 56-0
Mo.: geschlossen
Di. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr
Sa.: 10.00 bis 16.00 Uhr



Besuchen Sie uns in Mönchengladbach:
Krefelder Straße 421,
41066 Mönchengladbach
Telefon: 02161. 69 48 0-0
Öffnungszeiten: vereinbaren Sie
einen persönlichen Termin
www.prooffice.de

ALAAF - MER DUN ET FÖR KÖLLE

EHRENAMT ZWISCHEN HEINZELMÄNNCHEN UND FUNKENHERZ

Mitten im Herzen von Köln, gleich neben dem Dom, steht der Heinzelmännchen-Brunnen – ein Denkmal für jene sagenhaften Helferlein, die einst nachts die Arbeit der Handwerker verrichteten. Heimlich, fleißig, uneigennützig. Erst als die Neugier zu groß wurde, verschwanden sie – und mit ihnen die stille Magie des Ehrenamts.

Heute, über 100 Jahre nach der Errichtung des Brunnens, lebt der Heinzelmännchen-Geist weiter – nicht im Verborgenen, sondern sichtbar und hörbar in den vielen Menschen, die sich in Köln ehrenamtlich engagieren. Ob in Veedeln, Vereinen oder wie in unserem Fall, im Karneval: Ohne das Ehrenamt stünde unsere Stadt an vielen Orten still.

Gerade wir Rote Funken wissen, was es heißt, sich mit Herzblut einzubringen. Seit über zwei Jahrhunderten tragen unsere Mitglieder nicht nur Uniform, sondern Verantwortung – für Tradition, Gemeinschaft und Zusammenhalt. Viele von uns wirken im Hintergrund, in der „zweiten Reihe“, wie die Heinzelmännchen – und doch sind sie das Fundament unseres Vereinslebens. Ob bei der Organisation von Veranstaltungen, der Pflege unserer Geschichte oder

der Begleitung neuer Generationen, wie beispielsweise bei unseren Funke-Pänz: Das Ehrenamt ist unser Rückgrat.

Das Motto der Karnevalssession 2026 – „**ALAAF - Mer dun et för Kölle**“ – trifft es ins Schwarze. Denn echtes Ehrenamt zeigt sich nicht nur im Feiern, sondern im gemeinsamen Anpacken. In der Bereitschaft, Zeit zu schenken, Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. So wie die Heinzelmännchen einst Köln stark gemacht haben, halten heute unsere Ehrenamtler die Stadt lebendig.

Gerade deshalb hat sich der Vorstand der Roten Funken dazu entschlossen, sich im Einklang mit dem Heinzelmännchen-Brunnen ablichten zu lassen – für ein Bild, das mehr sagt als tausend Worte, als Zeichen für gelebtes Ehrenamt und kölsche Verbundenheit. Aber sehen Sie selbst, wat do bei rausjekumme is.

Lasst uns den vielen Ehrenamtlern danken, danken für Ihr unermüdliches Engagement – mit einem Lächeln, einem Schulterklopfen und einem kräftigen

Dreimol vun Hätze: Kölle Alaaf!



D'R VÖRSTAND



Dr. Jochen Schäfer
„Malörche“
Saalordnung/
Kartenverkauf

Friedrich Bergmann
„Schäufele“
Burgvogt

Herbert Clasen
„Kning“
Protokoll/
Orden

Marco Schneefeld
„Rähnkall“
Corpsadjutant

Holger Wildrube
„Schöckelpäd“
Schatzmeister

Dirk Wissmann
„Appelzien vun
d'r Ülepooz“
Präsident und
Kommandant

Boris Müller
„Jereech“
Vizepräsident

Prof. Dr. Andreas Türler
„Knochefflecker“
Senatspräsident

Sven Tenhaaf
„Meiers Kättche“
Schriftführer

Michael Neunzig
„Botz“
2. Schatzmeister

Peter Büscher
„Zündkääz“
Feldzeugmeister

Dr. Ludger Paas
„Quetsch“
Archivar



Zahnarztpraxis
Dr. Jochen Schäfer

Gesundheit beginnt
im Mund.
E Levve lang.

Ehrenfeldgürtel 171
50823 Köln-Ehrenfeld

0221 55 20 51

www.zahnarzt-schaefer.koeln



Skyline genießen...



Skyline Brunch



Skyline BBQ

Reservierung: ☎ 0221 2027-875 · ✉ bellevue.kol@maritim.de

Maritim Hotel Köln · Heumarkt 20 · 50667 Köln · www.maritim.de

Betriebsstätte der Maritim Hotelgesellschaft mbH · Herforder Straße 2 · 32105 Bad Salzuflen



> KFZ-REPARATUREN

> INSPEKTION & SERVICE

> ERSATZTEILE ALT & NEU

> ABSCHLEPPDIENST

> AUTOVERWERTUNG

> CAR SMASHING

KFZ-Prinz Meisterwerkstatt
Rolshover Str. 525A | 51105 Köln
Tel.: 0221 / 836390
info@autoverwertung-buescher.de



>> www.kfz-prinz.de



UNSERE PRODUKTE

Vielfalt, die man schmeckt.
Ob Hähnchen, Wild, Lamm, Iberico oder
frische Eier – bei uns finden Sie nicht nur
bewährte Klassiker, sondern auch
besondere Spezialitäten.

Wir verarbeiten unser Fleisch frisch,
würzen und marinieren nach eigenen
Rezepturen – für Geschmack, der
überzeugt.

Mehr erfahren Sie auf unserer Website:



UNSERE 6 WOCHENMÄRKTE

DONNERSTAGS
DELLBRÜCK
GREMBERG

FREITAGS
BRÜCK
POLL

SAMSTAGS
RODENKIRCHEN
ENSEN



WILD UND GEFLÜGEL CLASEN

Familienbetrieb

Gutes Fleisch braucht Vertrauen.
Seit drei Generationen stehen wir für ehrliches
Handwerk, echte Qualität und familiäre Werte. Bei
uns hat Qualität nicht nur Geschmack – sie hat ein
Gesicht.

Wo Qualität zuhause ist

Wir legen Wert auf kurze Wege, sorgfältige
Verarbeitung und Zutaten, die man mit gutem
Gewissen genießen kann.
Ob zartes Fleisch, herzhafte Wurst oder feine
Spezialitäten – bei uns schmeckt man die Liebe
zum Detail.

Aaron Clasen Herbert Clasen Simon Clasen



DAS TANZPAAR DER ROTEN FUNKEN

ELENA STICKELMANN & DAVID ESSER

Elena und David sind unser Duo für die erste Reihe. Wenn die Funkenwache auftritt, stehen die beiden im Vordergrund. Längst haben sich unser Mariechen und Funkendoktor David „Sprungfedder“ in die Herzen der Funken und vieler Jecken getanzt. Mit viel Charme, Witz und kölscher Frechheit wirbeln die beiden in ihrem zweiten gemeinsamen Jahr über die Bühne. Es macht immer wieder Spaß, ihnen zuzuschauen.



David Esser
„Sprungfedder“
Tanzoffizier & Funkendoktor

Elena Stickelmann
„Marieche“
Funke-Mariechen



FASTELOVEND KENNT KEIN HANDICAP – NUR JEFÖHL

Wenn in der Mülheimer Stadthalle die SBK-Sitzung steigt, dann wird kölscher Karneval zum Herzensfest – inklusiv, berührend und voller Jeföhl. Seit vielen Jahren sind wir Roten Funken mit ganzem Hätz dobei: als Elferrat, als Programmgestalter und als Gastgeber für Menschen mit Behinderung, die auf der Behinderten-Sitzung unvergessliche Stunden erleben dürfen.



Was vor 12 Jahren mit einem Stehtisch und 54 Orden anfang, hat sich zu einem festen Bestandteil entwickelt.

Diese Sitzung der Sozial-Betriebe-Köln ist mehr als nur jeck – sie ist ein Zeichen für gelebte Gemeinschaft. Die Künstler treten ohne Gage auf, die Bühne gehört dem Miteinander, und der Applaus ist ehrlicher als mancher Orden. Apropos Orden: Einer, der sich besonders verdient macht, ist unser Funk Thomas Ehren „Schruf“. Seit Jahren sammelt er Karnevalsorden aus allen Ecken Kölns – liebevoll, geduldig und mit dem Blick fürs Wesentliche. Bei der SBK-Sitzung sorgt er dafür, dass jeder Gast einen Orden bekommt. Nicht als Trophäe, sondern als Zeichen: „Du bes dobei – un dat es joot su!“ **Thomas Ehren:** „Die Idee dahinter war, den Menschen mit Behinderung durch die Übergabe der Orden eine Freude zu bereiten. Es ist jedes Mal ein Gänsehautmoment zu erleben, wie sehr sich die Menschen über diese Auszeichnungen freuen. Inzwischen kommen pro Sitzung jährlich rund 1000 bis 1200 Orden zusammen. Dank Mundpropaganda sammle ich die Orden mittlerweile von Heinsberg über Bonn bis Bad Honnef ein. Ich fahre zu den Karnevalsgesellschaften – oder sie bringen mir die Orden direkt in die Ülepooz.“

Für uns Rote Funken ist diese Sitzung immer wieder ein Höhepunkt im Fastelovend-Sitzungs-Kalender. Hier zählt nicht die Uniform, sondern das Herz dahinter. Hier wird gelacht, geschunkelt und manchmal auch still gestaunt – über die Kraft des Karnevals, Menschen zu verbinden, Barrieren zu überwinden und echte Freude zu schenken.

Dafür sagen wir: Danke an die SBK, danke an alle Künstler, und ein besonderer Dank geht an Thomas Ehren „Schruf“! Mit einem kräftigen „Dreimol von Hätz: Kölle Alaaf!“ grüßen wir alle, die diesen besonderen Tag möglich machen – und freuen uns schon auf die nächste Sitzung, wenn es wieder heißt: „**Karneval för alle!**“





DER DIESJÄHRIGE FUNKENORDEN SETZT DAS SESSIONSMOTTO FÜR 2026 BILDICH UM: „MER DUN ET FÖR KÖLLE.“

KÖLLE

Dat es uns Stadt, uns Heimat, wo mer zu Huss sin. Do, wo et Hätz schlät. Für diese Stadt steht der Dom – das Wahrzeichen – aufrecht und stolz zum Himmel ragend. Jeder sieht genau, wo mer zu Huss sin. Aber Kölle wird auch am umlaufenden Rand des Ordens in Form einer Stadtsilhouette gezeigt. Sie beginnt unten links mit dem Bayenturm und endet mit dem Eigelsteintor, von Süden nach Norden. Osten und Westen haben wir dabei immer im Blick – immer die ganze Stadt.

Bildlich steht für Köln sehr eindrucksvoll die mittelalterliche Stadtmauer.

Zu dieser ehemaligen Stadtmauer gehört auch die Ulrepforte, kurz Ülepooz genannt, der Sitz der „Kölsche Funke rut-wieß vun 1823“ seit dem Jahr 1955. Zum Jubiläumsjahr 2023 wurde sie großartig zum wirklichen Mittelpunkt der Funkenfamilie umgebaut. (Dat han de Funke och för Kölle jedonn.)

ALAAF

Die Turmspitze der Ulrepforte ragt bis an das Patronen-Täschchen eines Stadtsoldaten – eines Funken. Mit weit geöffneten Armen ruft er allen Lück sein „Alaaf“, das Lozungswort zur Freude zu.

MER

Aber es gibt auch Menschen, denen oft die Möglichkeiten fehlen, sich zu freuen oder sich „Alaaf“ zuzurufen. Un dobei hälfe de Funke jän. Dat sin mer. „Mer“ – heißt: De Funke trecke en großer Uniform oder Litevka durch Köln, „schwärme us, ävver winniger zom bütze, näh zom Kötte.“

DUN

Mit fröhlichem Gesicht, ausgelassen unter dem Helm, die Knabbüs auf dem Rücken – so kennt man die Roten Funken sonst nur im Rosenmontagszug. Doch im Gegensatz dazu, wo sie noch den Kamellebüggel dabei haben und großzügig Leckerchen und Strüßjer an die Jecke verteilen, geht es jetzt in die andere Richtung: Man bittet um Spenden.

Denn der Funk hat eine rote Büchse in der Hand – die Kötterbüchse. „Kötten“ leitet sich vom französischen Wort quêter her, das „Sammeln“ bedeutet.

Schon in den wirtschaftlich schwierigen Jahren der späten 1920er Jahre sammelten die Roten Funken. Ein Bild im Funkenarchiv zeigt Konrad Adenauer, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Köln und erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland vor 150 Jahren, nahe dem Hahnentor geboren, wie er einem Roten Funken etwas in die Büchse steckt. Er soll dabei gesagt haben: „Ich gebe

auch. Ich bin froh, dass ich es noch kann.“ Vor sechs Jahren begannen die Funken erneut, im Karneval die Kötterbüchse zu aktivieren. Die Roten Funken sammelten damals für Bedürftige in der Stadt und verteilten die Anzahl der auszugebenden Carepakete nach den Ratssitzen der Parteien. Dazu liegen Dankesschreiben bis heute vor.

ET

Gesammelt wurde für wohnungslose Frauen, für den Kinderschutzbund, Flutopfer an der Ahr, fürs Seniorennachbarschaftsheim Norbert Burger, für das Deutzer Zirkusprojekt bis hin zu den Schull- und Veedelszöch.

FÖR KÖLLE

Aber wir alle wissen: Ohne die vielfältigen Tätigkeiten vieler Menschen in unserer Stadt – sei es in Vereinen, vielleicht auch in Karnevalsvereinen organisiert oder einfach als einzelne im Ehrenamt – bliebe vieles liegen. Die Stadt wird dadurch entlastet.

Das Engagement reicht vom Leben bis zum Sterben: Es sind die zahlreichen Organisationen, die für Pänz, für heranwachsende Jugendliche, für Selbsthilfegruppen, kranke und ältere Menschen da sind.

UNSER ORDEN

Un dat Wichtigste op unserem Orden, die Botschaft kann man eben sehen: „dun“ – nit schwade, maache!“ Und so werden wir wieder mit der Kötterbüchse durch Köln ziehen und für unterfinanzierte Anliegen sammeln. Wie schön ist es, wenn einer die Ärmel weit öffnet – wie der Rude Funk – und wenn er dann die Kötterbüchse voll hat, kann er die Menschen, für die er gesammelt hat, „en de Ärmel nemme“ und „alles weed widder jot.“

Unsere Stadt muss mer en de Ärmel nemme – se es e bessje malözich. Deshalb: Mer dun et för Kölle. Kölle, mer nemme dich en d'r Ärm.

Von Günter Leitner
„Bäbbel“



Sessionsorden
2025/2026



Damenorden
Session 2025/2026



Rote Funken-Pin

orden-exklusiv.de



Lukasstraße 21
52070 Aachen

info@orden-exklusiv.de
www.orden-exklusiv.de

fon: 0241-990 347 44
fax: 0241-990 347 45

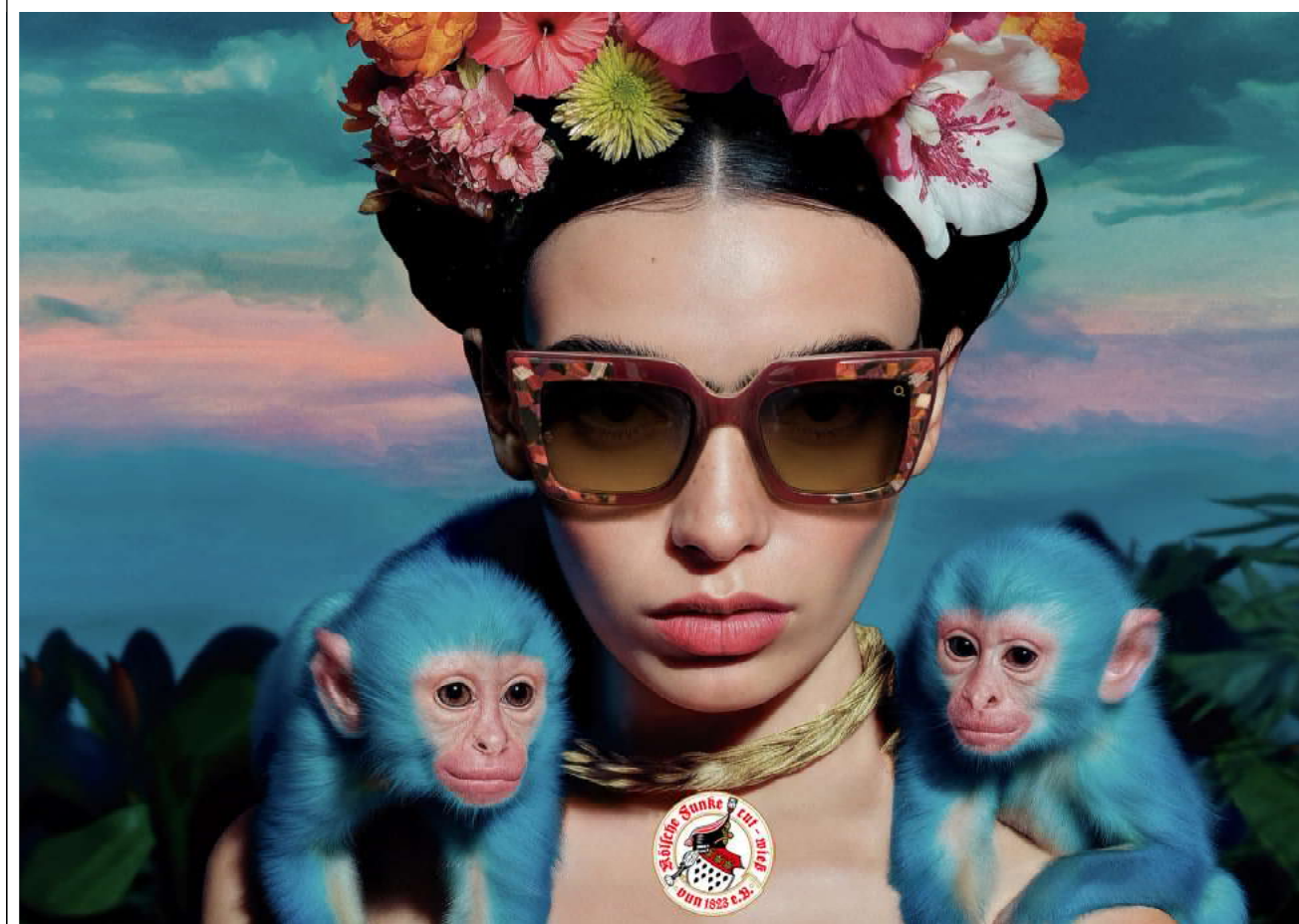




BROCK
IMMOBILIEN

Fair.
Vernetzt.
Stark am Markt.

Hauptstraße 241 | 51503 Rösrath
Tel.: 02205 / 947 94 50
www.brock-immobilien.com



**Wir finden auch für Ihr Kostüm
die RICHTIGE Brille**

BRILLEN OTTO
Inh. Olaf Herrmann e.K.

Kalker Hauptstraße 92
51103 Köln
Tel.: 0221/8703144
info@brillenOTTO.de

CRONEN OPTIK
Inh. Olaf Herrmann e.K.

Hauptstraße 5
42349 Wuppertal
Tel.: 0202/8705822
info@cronen-optik.de

Optik Slickers
Inh. Olaf Herrmann e.K.

Neustraße 23
52249 Eschweiler
Tel.: 02403/22353
info@optik-slickers.de

DIE DREI VON DER STATTGARDE

Ne ganz hätzlichen Dank an et Kölner Dreigestirn von 2025 – gestellt vun dr StattGarde Colonia Ahoj.

Wat wor dat för en Session! Voller Freud, Jeföhl un kölsche Tön – un vüreweg: et Dreigestirn vun dä StattGarde Colonia Ahoj. Ihr drei habt et Hätz vun Kölle erobert, un dat nit nur mit Pomp un Kölle Alaaf.

Ob **Prinz René I., Bauer Michael oder Jungfrau Marlis** – Ihr habt et Jeföhl vun Kölle jespillt wie ne kölsche Walzer: mit Schwung, mit Nähe un mit Respekt für all, die mitfeiern, mithelfen oder einfach nur dabei sind. Besonders bei uns Roten Funken habt Ihr Spuren hinterlassen – nit nur op dem Parkett, sondern im Hätz vun jedem Funk.

Eure Auftritte bei uns habt Ihr mit Volldampf absolviert: herzlich, met Jeföhl un voller kölscher Wärme. Ihr habt uns nicht nur besucht – Ihr habt uns berührt. Und dafür sagen die Roten Funken Danke. Danke, dass Ihr bei uns wart. Die StattGarde Colonia Ahoi kann stolz sein – Ihr habt bewiesen, dass man mit Jeföhl, Teamgeist und kölscher Seele ein Dreigestirn stellen kann, dass nicht nur repräsentiert, sondern verbindet. Ihr wart jeck – Ihr wart echt.

Et Hätz bliev em Veedel – un Ihr bleibt em Hätz vun jedem Jeck!

Mit Verbundenheit, Stolz und einem kräftigen „Funken Alaaf“ grüßen Euch die Roten Funken.



Wegbereiter für nachhaltigen Erfolg im Mittelstand

And the Winner is...

KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS VUN 1823 E.V.
BLAUE FUNKEN ARTELLERIE VON 1870
PRINZENGARDE KÖLN VON 1906

HANS-SCHÄFER-PREIS 2025

Der kölsche OSCAR für bürgerschaftliches Engagement zur Erhaltung bedeutender Bauwerke unserer Stadt wurde am 13. Dezember anlässlich der jährlichen Festveranstaltung des Haus,- und Grundbesitzervereins an die Preisträger verliehen.

Vor imposanter Kulisse in der Kölner Wolkenburg und unter Anwesenheit vom neuen Obernbürgermeister Torsten Burmeister und Alt OB-In Henriette Reker, zudem vielen Vertretern der Kölner Wirtschaft wurde uns vom Vorsitzenden des Haus,- und Grundbesitzervereins Anton Bausinger diese Auszeichnung überreicht.

Der Preis, normalerweise mit 5.000€ dotiert, wurde wegen gleich 3 Preisträgern auf 10.000€ erhöht, sodass jeder der drei Gesellschaften sich über ein Preisgeld von jeweils 3.333€ freuen darf.

Ulrich Soenius hielt die Laudatio und würdigte die ehrenamtliche Arbeit der Traditions corps zur Pflege, zum Erhalt und zum Ausbau ihrer jeweiligen Türme und damit zur Sicherung von bedeutenden Teilen der alten Kölner Stadtmauer aus dem Mittelalter.

Ohne unsere mittelalterliche Stadtmauer, wäre das Kölner Stadtbild ein völlig anderes, denn Parkstraßenzüge und Stadtviertel, selbst der Grüngürtel wurden in Anbahnung an die mittelalterliche Stadtmauer angelegt und verleihen unserer Stadt ihr besonderes hufeisenförmiges Gesicht auf der linken Rheinseite.

Wir alle sind dankbar für diese besondere Auszeichnung. Es war von Anfang an unser Ziel mit diesem Engagement einen bürgerschaftlichen Beitrag für die Entwicklung und Erhaltung unserer Baukultur in Köln zu leisten. Auch wenn der Weg der Roten Funken über 22 Jahre Planung und Umsetzung brauchte, schafften wir durch intensiven Austausch und die Weitergabe unseres Wissens an die blauen Funken, wie die Prinzengarde und Ehrengarde die Wege in Zukunft schneller gehen zu können.

Was Anfangs nicht zuletzt bei den zuständigen Behörden kritisch gesehen wurde, wird jetzt ernst genommen.

Heute weiß man auch in der Verwaltung dieser Stadt, wenn Vereine, insbesondere die Corps Gesellschaften des Kölner Karnivals sich solchen Projekten widmen, dann tun Sie dies seit Jahrzehnten. Sie schaffen es Gelder zusammen zu bringen, die von weiten Teilen der Kölner Bürgerschaft getragen sind und hier ihre Unterstützung gegeben haben.

Ohne Zuschüsse und Zulagen von anderen Stiftungen, die dann auch nach ausreichender Beteiligung von Spenden und damit notwendigem Eigenkapital wäre diese Projekte auch alle nicht möglich geworden. Deswegen gilt diesen zahlreichen Institutionen auch ebenso ein herzlicher Dank für Ihre Unterstützung.

Besonders freuen würde es mich jetzt, wenn gerade die Ehrengarde mit ihrem Projekt am Rudolfplatz die nötige Unterstützung erfahren würde. Unsere, wird Ihnen gewiss sein.

Vielleicht ist dies aber auch ein Zeichen in der heutigen Zeit für die Frage:

„Denke nicht darüber nach was Dein Land und Deine Stadt für Dich tun kann, denk darüber nach was Du für Deine Stadt und Dein Land tun kannst!“
 (J.F. Kennedy – 1961)

Es war uns allen eine Ehre, aber alle können sicher sein – wir alle fangen gerade erst an.

Heinz-Günther Hunold
 Ehrenpräsident und
 -kommandant der Kölsche
 Funke rut-wieß vun 1823 e.V.



„MER LOSSEN KEINER EM RÄN STONN – EJAL WOHER DO KÜSS – DAT SIN MER“

Wir erinnern uns alle noch. In noch nie dagewesener Weise erlebten wir im Juli 2021 in unserer Region eine Umweltkatastrophe.

Die Bilder von zerstörten Brücken an der Ahr, weggerissenen Häusern, überfluteten Städten haben wir alle noch vor Augen. Die Bilder von der landschaftlichen Zerstörung in Erftstadt-Blessem gingen um die Welt. Und das direkt, unmittelbar vor unserer Haustüre.

Die Roten Funken haben gesammelt. Mit etwa 250.000,-€ konnten wir neben direkter und unermüdlicher Hilfe von Roten Funken vor Ort, die Not der Menschen ein wenig lindern.

Wie so oft bei Katastrophen sind die Menschen, die aus anderen Umständen in Not geraten sind, auch besonders Betroffenen. In Erftstadt Blessem, der Ort wo die Erft über die Ufer trat, die Landschaft zerstörte, Häuser zum Einstürzen brachten, den Ort überflutete wurde auch eine Asyl-Unterkunft restlos zerstört. Eine Unterkunft, die zu den ältesten Einrichtungen in unserer Region gehört. Alle, die dort wohnten wurden ausquartiert, die Einrichtung war restlos zerstört.

Für uns Rote Funken war klar, auch hier werden wir helfen. Mit unserer Vorsprache beim Land NRW investierte die Landesregierung in Rekordzeit den Wiederaufbau. Die Einweihung der neuen Unterkunft wurde dieses Jahr im Sommer gefeiert.

Die Roten Funken haben ein Teil Ihrer eingesammelten Spenden zusammen mit der Stadt Erftstadt eingebracht, um in dieser neuen Unterkunft eine Begegnungsstätte zu errichten.

Die Begegnungsstätte wird den Namen und das Logo der Roten Funken tragen:

Rote Funken Begegnungshaus

Denn bei allem, was wir über die Medien in den letzten Jahren über Flüchtling, Zuwanderung und Asyl gehört haben: **Wir die Roten Funken glauben – es geht uns alle an.**

Wir, die im Karneval alle Menschen einladen mit uns zu feiern, werden jetzt einen Beitrag zur Begegnung leisten. Zum Verständnis, zum Kennenlernen, zum Vermitteln unserer Wertekultur. Von Bürger zu Betroffenen – „ejal woher do küss“.



Dazu wird jetzt nicht nur das Begegnungshaus errichtet, sondern auch durch unsere Unterstützung mit aktiver Mitarbeit durch Austausch vor Ort mit Inhalt und Programm begleitet.

Die erforderlichen Nüssele, die dafür gebraucht werden, haben wir fast eingesammelt, sodass Bauantrag und Umsetzung im Jahr 2026 erfolgen können.

Ich selber freue mich auf die Umsetzung dieses Projekt, werde selber aktiv dabei sein und lade alle Roten Funken ein hier mitzumachen. Mit unserem finanziellen Beitrag und den Mitteln der Stadt konnten wir das Projekt von Eingangs 350.000€ auf 600.000€ hebeln. Jetzt wird gebaut.

Dafür haben wir einen gemeinnützigen Verein gegründet, der auch als Bauträger auftritt, damit es schnell geht. Dieser Verein besteht aus drei Mitarbeitern der Stadt Erftstadt, vier Roten Funken und zwei Mitarbeiterinnen, die die Begegnungsstätte schon vor dem Zusammenbruch betreut haben.

Es gibt hier einiges zu tun. Unser gemeinnütziger Verein nimmt weiterhin kleine und große Spenden entgegen.

Das Spenden-Konto lautet:
DE55 3705 0299 0000 5737 60
Kreissparkasse Köln

Denn auch wenn das Gebäude steht, muss es eingerichtet werden. Und auch die Angebote vor Ort erfordern eine gewisse finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns über jedes Mitglied im Verein. Mit einem Jahresbeitrag von 50,00€ ist man schon dabei. Für Spenden sind wir gemeinnützig anerkannt, man kann also eine Spendenquittung erhalten.

Ein großartiges Projekt, neugierig geworden? Sprechen Sie uns an.

Auf Roter Funken Seite sind dies:

1. Heinz-Günther Hunold – „Laachduv vun d'r Ülepooz“ – Vereinsvorsitzender – RFB
2. Peter Pfeil – „Plaatekopp“ – Schatzmeister – RFB
3. Ulli Schlüter – „Döppcheslecker“ – Architekt – RFB
4. Damian van Melis – Irene Greven Stiftung – RFB
5. Anton Mertens – OSMAB – Bauträger





FLÖCK JEFUNK – DER PODCAST DER ROTEN FUNKEN

Anfang der Session 2025 gestartet, geht der Podcast der Roten Funken nun bald in sein zweites Jahr – der Beginn einer großen Podcast-Tradition! Während der Session stellen wir die jungen Wilden und die alten Hasen im neu gewählten Vorstand bei „Flöck jefunk“ vor. Moderiert wird der Funken-Podcast von Präsident Dirk Wissmann und seinem Sidekick Manuel Andrack. Zu Gast waren 2025 unter anderem unsere Olivia aus dem Backoffice unserer Gesellschaft, der Ex-Prinz und Jung-Funk Stefan Jung, und einer unserer Köche, der „Heidewitzka“. Alle Gäste hauen in der Rubrik „Schlag den Wissmann“ auf ihren Buzzer, um Fragen rund um unseren kölschen Fasteleer zu beantworten. Präsident Dirk Wissmann macht es allen sehr sehr schwer, ihn zu schlagen. In der Rubrik „Die Bütten-Pointe“ müssen unsere Gäste die Pointen von alten und neuen Büttenrednern erraten. Egal ob „Et Botterblömche“, der Sitzungspräsident oder Martin Schopps.

Das absolute Highlight unseres Funken-Podcasts war Mitte des Jahres die Folge mit Karnevals Urgestein Ludwig Sebus. Normalerweise wird jede Folge im Senatszimmer der Roten Funken aufgezeichnet. Dort geht es manchmal turbulent zu, wenn während der Aufzeichnung ein Roter Funk durch die Türe hineinstürmt, und noch etwas ganz „Dringendes“ zu erledigen hat. Um in Ruhe bei „Flöck jefunk“ plaudern zu können, besuchten Dirk und Manuel, die „Appelzien vun der Ülepooz“ und der „Tippelbroder“ unseren Ludwig in seinem Arbeitszimmer in Ossendorf. Beeindruckend, wie viele Auszeichnungen, Fotos, Goldene Schallplatten dort an den Wänden hängen. „Ich bin in 87 Karnevalsgesellschaften Mitglied, da ist aber auch sowas wie ‚Ehregärtner von Köln‘ dabei“, verriet der Grandseigneur des Fasteleers.

Nicht jede aktuelle Entwicklung des aktuellen Sitzungs-Karnevals gefällt Sebus. „Die Bütte gehört zum Fastelovend“ fordert der Altmeister, denn: „Die Sitzung läuft am besten, wenn es Abwechslung gibt.“ Ludwig erwies sich

einmal mehr als schlagfertiger, witziger und eloquenter Gesprächspartner und erzählte so manches Schmölzche aus seiner sehr langen Karriere. Besonders lustig sind die Wüsten-Stories mit Marie-Luise Nikuta. Hört euch die Folge unbedingt (noch mal) an.

In der Session könnt erscheint jede Woche eine neue Folge von „Flöck jefunk“, immer samstags ab 18:23 Uhr. Zwischen Aschermittwoch und dem 11. im 11. gibt es monatlich eine neue Folge, an jedem 23. eines Monats um 18:23 Uhr. Zu hören gibt es den Podcast überall wo es Podcasts gibt, bei Spotify, Amazon Music, Apple Music und so weiter. Lasst euch keine Folge entgehen!

Manuel Andrack
„Tippelbroder“



Freuen Sie sich auf unsere neuste Folge mit Martin Schopps und mit vielen weiteren Künstlern aus dem Kölner Karneval



Der Stommeler Prinz
sagt von Herzen
DANKE
für eine unvergessliche
Session 2024/25

SEVERIN
IMMOBILIEN

Persönlich. Kompetent. Fair.

www.severin-immo.de

#Stolz ene Rude Funk zo sin!



EIN ABSCHIED MIT STIL

Nach über 40 Jahren voller Kreativität, Leidenschaft und handwerklicher Meisterkunst verabschiedet sich Liane Gramsch-Rudolph zum Aschermittwoch 2026 in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit ihrer Maßschneiderei hat sie nicht nur unzählige Uniformen, Kostüme und Einzelstücke gefertigt, sondern auch das kölsche Brauchtum mitgeprägt und Generationen von Karnevalisten, Spielmannszügen und Traditionsvereinen ausgestattet. Ihr Name steht für Qualität, Liebe zum Detail und ein offenes Ohr für jeden Kundenwunsch – stets mit Herz und Humor.

Als versierte Schneidermeisterin, die noch kurz vor Schluss ihr 35-jähriges Betriebsjubiläum feiert, fertigte sie in ihrem Atelier nicht nur exklusive Damenmode. Durch ihre Ausbildung beim Altmeister der Uniformschneiderei, Otto Zöll aus Köln-Pesch – zudem ein Roter Funk – dessen Maßschneiderei sie später übernehmen durfte, ergab sich für sie die Möglichkeit, sich in Köln auf die Maßanfertigung historischer Uniformen und Tanzkostüme zu spezialisieren – insbesondere für unser Traditions-corps und andere karnevalistische Vereine.

Zudem entstanden in ihrem Atelier individuelle Spezialanfertigungen für Artisten und Künstler – maßgeschneidert, kreativ und mit viel Liebe zum Detail.

Besonders eindrucksvoll: Persönlichkeiten wie Heidi Klum wurden von ihr für den Karneval in eine Rote-Funken-Uniform gekleidet. Auch Heinz-Günther Hunold, der ehemalige

Präsident der Roten Funken, wurde von ihr über viele Jahre hinweg begleitet – vom Rekruten bis zum Präsidenten, stets in maßgeschneiderter Pracht.

Darüber hinaus stattete sie zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Politik und Stadtgesellschaft aus: Die letzten vier Oberbürgermeister der Stadt Köln – ebenso wie der aktuelle Amtsinhaber Burmester – tragen bzw. trugen Uniformen aus ihrer Hand. Politiker wie Wolfgang Bosbach, Norbert Walter-Borjans und Herbert Reul vertrauten ebenfalls auf ihre Schneiderkunst, wenn es darum ging, im Rote-Funken-Outfit stilvoll aufzutreten.

Liane Gramsch-Rudolph war über viele Jahre hinweg so etwas wie die Haus- und Hofschneiderin der Roten Funken. Zahlreiche Mitglieder unseres Corps vertrauten auf ihr Können und ließen ihre Uniformen von ihr maßgeschneidert anfertigen.

Der Abschied fällt nicht leicht, doch wir sagen: Danke, liebe Liane, für all die Jahre, die Ideen, die unermüdliche Geduld mit den Roten Funken. Du hinterlässt ein Erbe, das weit über Stoff und Nadel hinausgeht.

Wir wünschen dir von Herzen alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt – voller Ruhe, Freude und Zeit für all das, was bisher zu kurz kam.

Wir sind Prinz. Roland I.

Wir pflegen Tradition seit Generationen!



SABRINA ROTHE photography



UNS CORPSFOTO





VUN DÜX NOH KÖLLE – STEFAN LÖCHER EM RUSEMONDACHSZOCH WIE DER ARENA-CHEF DEN KÖLNER KARNEVAL ERLEBT UND WELCHE CHANCEN ER FÜR KÖLN SIEHT.

Unser Fastelovend bleibt Herzstück kölscher Identität – besonders beim sprachlichen Erbe des kölschen Dialektes, werden wir nicht müde immer wieder dies zu betonen. Besonders die Pflege von Traditionen, aktive Nachwuchsförderung und ein starkes Ehrenamt sind zentrale Bausteine, um den Karneval zukunftsfähig zu erhalten. Viele Ansätze, die auch Stefan Löcher wichtig sind.

Lur ens vun Dux noh Kölle – die bekannte Liedzeile von Ludwig Sebus könnte man direkt in unserem Gespräch mit dem Arena-Chef anstimmen. Vun Dux noh Kölle: So ragt das berühmte „Henkelmännche“, wie wir Kölner unsere wunderbare Arena nennen, weit in das Kölner Stadtpanorama hinein und zeigt bereits von weitem, wo Gastfreundschaft zu Hause ist. Auf Einladung von Willi Stollenwerk „Feldschloot“, dem Generalpossemeister der Roten Funken, nahm Stefan Löcher in der vergangenen Session am Rosenmontagszug teil. Wie es ihm dort ergangen ist, welche Eindrücke er gewonnen hat, wie er den Kölner Karneval sieht und welche Möglichkeiten sich für unsere Vaterstadt Köln in Zukunft ergeben, erzählt uns der in Köln-Kalk geborene Kölsche Jung im Gespräch.

Rote Funken: Du bist in früheren Jahren schon Mal im Rosenmontagszug auf einem Persiflage-Wagen als Gast mitgefahren. Im vergangenen Jahr hast Du von Willi Stollenwerk eine Einladung erhalten, auf der Postkutsche der Roten Funken dabei zu sein. Wie hast du das aufgenommen?

Stefan Löcher: Ich bin in Köln-Kalk geboren, ein echter Kölscher Jung von der Schäl Sick. Als Kind stand ich fast jedes Jahr am Rosenmontagszug, auch wenn ich zwischendurch durch meine Arbeit bei der Lachenden Kölnarena ein wenig den direkten Bezug verloren hatte – 15 Veranstaltungen am Stück sind eben intensiv.

In den letzten Jahren kam dieser stärkere Bezug zum Zoch jedoch zurück. Besonders eine Mitfahrt mit Markus Ritterbach hat mich nachhaltig geprägt. Ein Tipp eines Zugteilnehmers vergesse ich nie: „Schau den Menschen in die Augen“. Genau dort spürt man, was den Rosenmontagszug ausmacht: Gemeinschaft, Glücksgefühle, Nähe, Brauchtum und Lebensfreude. Das ist für mich vergleichbar mit gutem Live-Entertainment – die Menschen wollen zusammen sein und etwas Positives erleben. Darum hat mich die Ein-

ladung zum Rosenmontagszug auch so besonders gefreut. Gerade in einer Zeit, in der viele große Investitionen aufgeschoben werden, bleibt der Wunsch nach emotionalen Erlebnissen zum Glück bestehen. Ich habe mich vor Jahren auch bewusst dazu entschieden, die Roten Funken als Förderer zu unterstützen, weil mir das Corps immer unglaublich sympathisch war und ist. Als ich das erste Mal 2019 in Begleitung von Hans Süper und Herbert Reul bei euch mitgefahren bin und Heinz-Günther Hunold mich um sechs Uhr morgens zu sich nach Hause bestellt hat, dachte ich erst, das sei ein Scherz. Aber genau diese Mischung aus „positiv bekloppt“ und gleichzeitig familiär hat mich beeindruckt.

Dieses Jahr war es bei Präsidöres Dirk Wissmann „Appelzien vun dr Ülepooz“ genauso herzlich. Diese Leidenschaft, mit der alle dabei sind – das ist für mich der wahre Geist des Kölner Karnevals.

Rote Funken: Du bist seit 2009 verantwortungsvoller Nachfolger von Ralf Bernd Assenmacher als Geschäftsführer der LANXESS arena. In diesem Zeitfenster rückblickend, welche Veränderungen stellst Du da fest?

Stefan Löcher: Ursprünglich hatten wir rund zehn, elf Veranstaltungen, heute sind es 15 – und diese 15 sind für uns ganz klar das Maximum. Wir spüren natürlich den Kostendruck, da müssen wir uns nichts vormachen. Die Marge ist extrem gering, das Risiko unverhältnismäßig hoch. Alles ist teurer geworden. Und das, was im großen Entertainment-Business für internationale Superstars gilt, trifft letztlich auch auf den Karneval zu. Trotzdem: Die Marke ist entscheidend und ich bin ein großer Freund von starken Marken. Wenn man das Gesamtpaket betrachtet, können wir in Köln eigentlich froh sein. So viel haben wir ja leider nicht mehr, was wirklich überregionale Strahlkraft besitzt. Umso wichtiger ist es, das Bestehende zu pflegen und zu stärken.

Rote Funken: Ist denn gewährleistet, dass das Fundament aus Brauchtum und Traditionspflege auch in Zukunft das Tragende bleibt? Oder überholt uns die Kommerzialisierung?

Stefan Löcher: Das ist eine wirklich gute Frage – und ehrlich gesagt kann ich sie nicht eindeutig beantworten. Ich ertappe mich selbst oft bei dem Gedanken, wie das in fünf bis zehn Jahren aussieht. Vielleicht sogar in 20. Ich habe das Gefühl, dass immer weniger Menschen richtig Kölsch sprechen können. Der Dialekt lebt noch, ja – aber insgesamt habe ich den Eindruck, dass die echte Kölsch-Generation langsam ausstirbt. Meine Oma ist vor fünf Jahren mit 90 gestorben, und sie konnte wirklich nur Kölsch. Diese

Art von Verwurzelung wird seltener. Und genau deshalb frage ich mich manchmal, wo wir in Zukunft stehen: Ob das Faszinosum Karneval und die große Party das Tradierte irgendwann überlagern – oder ob es uns gelingt, beides im Gleichgewicht zu halten.

Rote Funken: Da stellt sich ja automatisch die Frage: Wo sollen künftig eigentlich neue kölsche Liedtexte herkommen? Kasalla & Co. liefern schöne Texte – aber was ist mit der nächsten Generation?

Stefan Löcher: Genau darüber habe ich auch mit Erry Stoklosa von den Ur-Bläck Fööss gesprochen. Er meinte, wir müssten dringend wieder einen starken Liederredner hervorbringen – und da bin ich völlig bei ihm. Auf der anderen Seite habe ich ihm aber auch gesagt: Wir dürfen die Bläck Fööss keinesfalls „sterben lassen“. Pit und Mirko, die neue Generation der Bläck Fööss machen das heute wirklich hervorragend. Die Hühner hatten damals Glück: Nach Hennings Abschied kam direkt „Prinzessin“ und das Lied ist sofort durch die Decke gegangen. Plötzlich waren die Hühner neu aufgestellt und das Thema Henning war wie weggeblasen. Entscheidend bleibt für mich: Wir müssen die musikalische Stadtsprache lebendig halten, weil sie ein zentraler Teil unserer Kultur ist. Die Lieder sind da einfach enorm wichtig – sie sind die Brücke zum Dialekt, zum kölschen Jefeöl.

Rote Funken: Die Lachende Kölnarena wird von professionellen und karnevalserfahrenen Moderatoren geleitet. Wie steht es künftig um eine stärkere Präsenz der Roten Funken?

Stefan Löcher: Da muss man zwei Seiten betrachten. Die Lachende Kölnarena geht ja auf den guten alten Otto Hofner zurück, jemanden, den ich sehr geschätzt habe. Und wichtig ist: Wir sind gemeinsame Veranstalter. Deshalb kann ich Folgendes sagen: Egal, wie der Weg in Zukunft aussehen wird – ich nehme mich des Themas an. Im Moment macht es aber keinen Sinn, da etwas zu verändern. Die Lachende Kölnarena ist für 2026 komplett durchgeplant, inklusive Moderation. Die Roten Funken hatten bei uns eine ganz besondere Wirkung. Wenn man von der Bühne aus diesen 22-köpfigen Elferrat in rut un wieß sieht, ist das schon ein starkes Bild. Am Ende steht und fällt alles mit der Moderation und damit, wie die Mannschaft mit dem Präsidenten gemeinsam choreografisch performt. Das muss passen wie aus einem Guss.

Rote Funken: Alles ist teurer geworden, die Portemonnaies sitzen enger. Wenn wir jetzt mal auf die durchschnittlichen Kartenpreise der Lachenden Kölnarena schauen, bewegen sich diese zwischen 65 und 75 Euro. Unsere Sitzungskartenpreise liegen teilweise schon bei 77 Euro und darüber.

Interview mit dem Chef der LANXESS arena

Man merkt deutlich, dass wir preislich langsam ans Limit der karnevalistischen Veranstaltungswelt stoßen.

Stefan Löcher: Das sehe ich genauso. Ich kenne das ja aus unserem eigenen Geschäft, wir drehen ein großes Rad, aber die Marge ist trotzdem klein. Bei 15 Veranstaltungen erreichen wir in der Lachenden Kölnarena etwa 150.000 Besucher. Und ja – ganz klar: Durch die überall gestiegenen Kosten ist die Marge heute deutlich geringer als noch vor einigen Jahren. Das spüren wir in jeder Kalkulation. Wir versuchen unseren Gästen aber entgegenzukommen und bieten Pittermännchen zum Vorzugspreis von 69 Euro an.

Rote Funken: Es gab ja immer wieder Zeiten, die wirtschaftlich schwierig waren. In den Nachkriegsjahren sind die Leute sogar ins Pfandhaus gegangen, um sich den Karneval leisten zu können – „föör ming Hätz Karneval, föör ming drei dolle Daach“. Spürt man das heute noch? Also dass die Menschen an anderen Stellen sparen, aber nicht am Karneval? Ist der Karneval noch ein geschütztes Produkt?

Stefan Löcher: Nicht vollständig geschützt – aber eines stimmt: Wenn du feiern willst, dann willst du richtig feiern. Halb feiern funktioniert nicht. Dann gehst du lieber gar nicht hin. Und genau das merkt man: Die Leute überlegen zwar genauer, wofür sie ihr Geld ausgeben, aber wenn sie sich für Karneval entscheiden, dann wollen sie auch das volle Erlebnis.

Rote Funken: Wir wissen alle, wie die weltpolitische Lage im Moment ist. Seit dem 24. Februar 2022 begleitet uns das Ukraine-Thema. Wir glauben, viele Menschen sehen den Karneval heute verstärkt als Ablenkung und als Möglichkeit, wieder Spaß zu haben.

Stefan Löcher: Absolut, Karneval ist ein Ventil. Die Arena war immer voll, weil die Menschen froh sind, endlich wieder ausgelassen feiern zu können. Sie wollen für ein paar Stunden weg von ihren Alltagsproblemen. Manchmal fühlt es sich ja fast wie ein Dauerkrisenmodus an – im Land genauso wie hier in der Stadt. Es fehlen positive Signale, es fehlen klare Weichenstellungen in die richtige Richtung. Gerade deshalb suchen die Menschen diesen gemeinschaftlichen Moment: zusammen singen, zusammen lachen, einfach für eine Weile die Sorgen loslassen. Das ist der Kern dessen, dass Karneval auch in Zukunft so wichtig bleibt.

Rote Funken: Wie siehst du aus deiner Perspektive die neun Traditionsgesellschaften? Wie sie sich entwickeln und auftreten? Unser Eindruck ist: Wir sind richtig gut unterwegs, da stimmt der Teamgeist.

Stefan Löcher: Sehe ich auch so. Das Wertesystem trägt, auch wenn es natürlich hier und da mal ein bisschen Kon-

kurrenz gibt: Wer ist größer, schneller, schöner, erfolgreicher? Aber am Ende haben alle ein gemeinsames Fundament: das hochbelastbare Ehrenamt. Das ist der eigentliche Spirit der Traditionscorps. Und genau dieses Ehrenamt ist die Statik des gesamten Kölner Karnevals. Ohne diesen Einsatz würde hier gar nichts funktionieren.

Rote Funken: Du bist auch FunkenFörderer – aber sonst hältst du dich eher aus Ehrenämtern raus. Hast du ein Ehrenamt? Oder hattest du mal eins?

Stefan Löcher: Ich sitze in der IHK-Vollversammlung, das würde ich definitiv als Ehrenamt bezeichnen. Und über die Arena unterstützen wir viele Organisationen – Kids Smiling, KinderKlinik, KA!KA!, verschiedene Förderaktionen, Ticketkontingente, Tombolas und vieles mehr. Ich persönlich habe ansonsten kein klassisches Ehrenamt, wobei ich mich etwas bei der FC-Stiftung engagiere. Aber ich muss ehrlich sagen: Ich bin oft am Limit. Der Tag hat nur 24 Stunden und die Arena ist ein Full-Time-Job. Natürlich ist die Arena kein Ehrenamt, das wäre Quatsch. Aber man darf nicht vergessen, wir waren zehn Jahre lang insolvenzgefährdet. Trotzdem glaube ich, dass wir als Event- und Sportstandort enorm viel für die Stadt tun. Und im Gegensatz zu vielen anderen haben wir dafür nie einen Cent Unterstützung bekommen.

Rote Funken: Kann man sagen, die LANXESS arena lebt vor allem von ihren Mitarbeitenden, weil sie sich so stark mit dem Produkt identifizieren?

Stefan Löcher: Absolut. Die Motivation hier ist außergewöhnlich. Für viele und auch für mich ist es ein großes Vergnügen, in der Arena zu arbeiten und das Produkt aktiv mitgestalten zu dürfen. Das ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Natürlich musst du als Führungskraft jeden Tag bei den Mitarbeitenden sein, präsent sein. Für mich persönlich gilt: Ich bin noch immer „heiß wie Frittenfett“, genau wie am ersten Tag. Man muss für diesen Job brennen. Wir haben knapp 500 Mitarbeitende, auch weil wir die Gastronomie selbst betreiben. Und hier wird praktisch rund um die Uhr gearbeitet. Das funktioniert nur mit einem Team, das wirklich hinter der Sache steht.

Rote Funken: Man kann sagen, die Kölnmesse, der Karneval und natürlich der Dom haben Strahlkraft. Aber die Stadt selbst, in welchem Zustand sie ist – das ist oft erbärmlich: Baustellen, politische Lähmung usw. Was sind für dich die Leuchttürme dieser Stadt? Und was sind Themen, bei denen du sagst: Das geht gar nicht?

Stefan Löcher: Ich war noch nie ein Freund davon, Köln ständig in den Himmel zu loben. Wir singen uns ja sowieso schon schön. Köln hätte ein unfassbares Potenzial – aber man nutzt es kaum. Die Stadt wirkt manchmal wie ein



ECHT MÜHLEN. ECHT INDIVIDUELL.



Unternehmen, das du trotz zahlreicher Fehlentscheidungen einfach nicht kaputtkriegst. Und genau das ist das Traurige: Dieses Potenzial wird nicht gehoben. Leuchttürme gibt es natürlich trotzdem. Wenn man den Dom mal ausklammert, dann haben wir den Zoo, die Philharmonie, vieles mehr – alles Dinge, die großartig sind. Aber vieles davon ist hochsubventioniert, während andere Bereiche brachliegen. Was mich stört: Köln schafft sich ständig neue Baustellen – im übertragenen wie im wörtlichen Sinne. Beispiel Oper. Warum setzen wir nicht auf Kooperationen mit Nachbarstädten? Eine hervorragende Oper gibt es in Bonn. Statt Synergien zu nutzen, streben wir immer höher, schneller, weiter – und landen damit häufig in Fehlentscheidungen. Viele Probleme entstehen, weil die Stadt seit Jahren faktisch führungslos wirkt. Unser neuer OB Thorsten Burmeister gefällt mir persönlich gut – strukturiert, klar, ein guter Typ. Aber selbst er wird es schwer haben. Die Stadt ist finanziell am Limit, und mit 14 Fraktionen im Rat gibt es schlicht keine geordnete Linie. Das macht vieles zu einem politischen Horrorstück.

Rote Funken: Vielleicht noch ein Wort zur Arena. In Europa seid ihr ja die drittgrößte Halle.

Stefan Löcher: Genau, wir gehören seit vielen Jahren stabil zu den drei größten und meistbesuchten Arenen Europas. Mindestens seit 15 Jahren ist das so. Warum? Das ist wie bei jedem erfolgreichen Unternehmen: Der Erfolg setzt sich aus hunderten Parametern zusammen. Aber ganz oben steht für mich die Kultur – eine echte Dienstleistungs- und Markenkultur. Und die musst du jeden Tag leben, in jeder Entscheidung. Unser Ziel ist immer: Der Gast muss happy sein. Natürlich bekommen auch wir Beschwerden. Dann gehört es für mich dazu, denjenigen anzurufen und das ernst zu nehmen. Genauso erwartet ein Veranstalter, dass ich abends um neun erreichbar bin – auch wenn es manchmal um Kleinigkeiten geht. Aber genau das ist Teil des Gesamterfolgs.

Rote Funken: Was wünscht der dienstälteste Arena-Chef dem Kölner Karneval und der Stadt Köln? Hast du eine Art Rezept für die nächsten fünf Jahre? Was müsste geschehen, damit die Strahlkraft der Stadt sichtbarer wird?

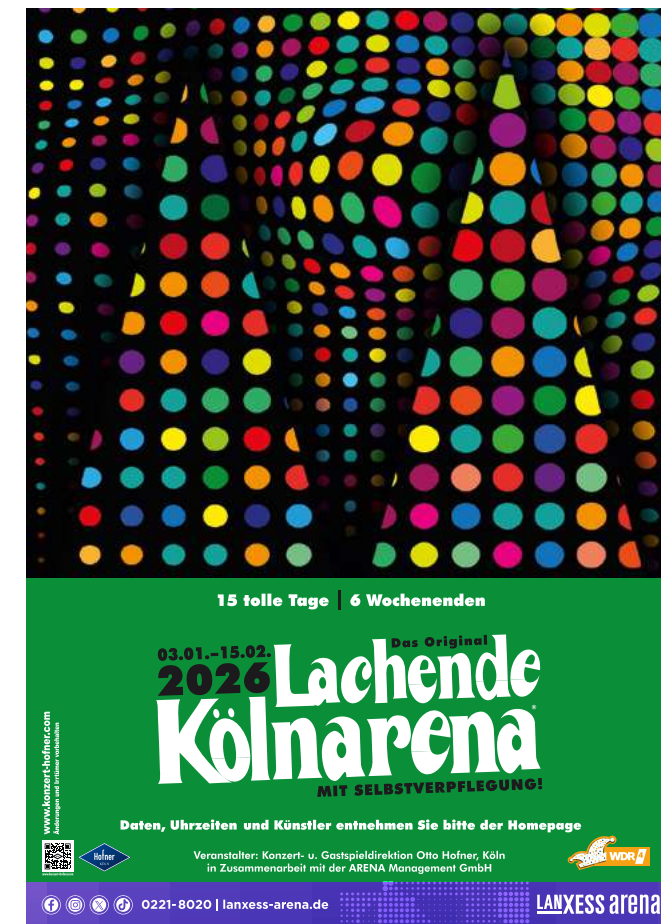
Stefan Löcher: Die Politik wird meiner Meinung nach oft überschätzt – sie kann am Ende auch nicht alles bewegen. Deshalb wäre es unfair, alles allein auf die Politik abzuwälzen. Natürlich brauchst du aber gewisse Grundvoraussetzungen, wie eine funktionierende Wirtschaft, ein lebenswerter öffentlicher Raum, Grünflächen, ein sauberes und sicheres Umfeld – das muss alles zusammenkommen. Wir haben in Köln ein Problem mit Teilen der Stadtgesellschaft, die nicht leisten wollen. Das macht es schwierig. Gleichzeitig darf man aber nicht in einfache Schwarz-Weiß-Muster verfallen. Die CDU ist wichtig für die Wirtschaft, aber

die SPD ist längst nicht wirtschaftsfremd. Und die Grünen braucht es ebenfalls – für Themen, die heute einfach unverzichtbar sind. Für mich liegt die Lösung im Ausbalancierten. Nicht in diesen Extremen, die wir aktuell überall sehen. Eine Stadt funktioniert nur, wenn verschiedene Kräfte zusammenarbeiten. Wenn wir das wieder hinbekommen, dann steigt auch die Strahlkraft – im Karneval wie in der gesamten Stadt.

Rote Funken: Wir sind ja am Anfang unseres Gesprächs mit der Kutsche und dem Persiflage-Wagen gestartet. Wenn du irgendwann einmal in deinem Lebensalbum zurückblättest, welches Bild bleibt dir?

Stefan Löcher: Ganz klar: Das große Rosenmontagshighlight mit der Postkutsche. Das war einfach mega. Vor allem dieses Gefühl, als Einheit zusammenzustehen. Im Zug fährst du ja sonst hintereinander, aber dort hatten wir diesen sichtbaren Schulterschluss. Das war für mich ein Moment, der hängen bleibt.

Das Gespräch führten:
Boris Müller „Jereech“ - Vizepräsident
Willi Stollenwerk „Feldschloot“ - Generalpossmeister
Jürgen Kablitz





KÖTTERBÜCHS-AKTION

Am 01. März 2025 überreichten wir dem Vorsitzenden des Vereins „Freunde und Förderer des Kölnische Brauchtums“, Bernhard Conin, einen Scheck von 50.000 Euro für den Erhalt der Schull- und Veedelszöch. Diese grandiose Summe kam durch die Spendenbereitschaft vieler Kölner und Kölnerinnen zustande, die sich dem Erhalt dieses Zuges und seiner Tradition bewusst waren. Ein großes Dankeschön gilt aber auch jenen Roten Funken, die sich eine Kötterbüchs in die Hand nahmen und für diesen Zweck sammelten!

Da nach unseren Bestimmungen, der Vorgänger der Kötterbüchsaktion seinen Nachfolger selbst bestimmen kann, haben sich die „Freunde und Förderer des Kölnischen

HÖVI-LAND

das Kinderland

Brauchtums“ für folgende Organisation entschieden:

Wir holen die Ferien ins Viertel

Da viele Kinder während der Sommerferien aufgrund verschiedenster sozialer Probleme nicht in Urlaub fahren können, schaffen wir ein erlebnisreiches und kreatives Ferienprogramm vor Ort. Denn: Auch HöVi-Kinder wollen Ferien machen. Auch HöVi-Kinder träumen von Strand und Meer. Auch HöVi-Kinder schuften in der Schule und müssen sich erholen.

1994 entsteht in enger ökumenischer Zusammenarbeit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Höhenberg und Vingst die Kinderferienzeltstadt HöVi-Land. Mittlerweile nehmen jedes Jahr über 500 Kinder aus den Stadtteilen dieses Ferienangebot gerne an.

Auf einem Freigelände im Stadtteil Vingst wird eine Zeltstadt errichtet: Mit Gruppenzelten für die Kinder, einem Traktor der Vingster Karnevalsgesellschaft mit Anhänger, liebevoll „HöVi-Express“ genannt, mit einer Küche, in der drei Mahlzeiten pro Tag für über 600 Personen hergestellt werden können, einem Café für Mitarbeiter und Besucher, mit einem Ausstellungszelt, in dem die Kinder die Dinge präsentieren können, die sie im HöVi-Land in Workshops oder Gruppenstunden hergestellt haben, mit Toilettenwagen und Duschen, mit einer Bühne für das Tagesanfang- und Tagesabschlussprogramm, mit einem Spielezelt, aus der die Kinder Spiel- und Bastelmaterial ausleihen können, mit einer Organisationszentrale und mit Zelten für Workshops und Technik. Sogar eine Erste-Hilfe-Station wird eingerichtet und ein Zelt für die Nachtwachen bereitgestellt.
www.hoevi-land.de

Auch dieses Jahr werden die Roten Funken wieder mit ihren Kötterbüchsen durch die Säale, Straßen und Veedel ziehen, um denen zu helfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Jede Spende ist willkommen und ab 5 Euro bedanken wir uns wieder mit den begehrten Spenden-Buttons der Roten Funken.

Michael Lackler
„Fiduuz“



€ Kötterbüchs-Spendenkonto

Empfänger: Kölsche Funke rut-wieß von 1823 e.V.
IBAN: DE94 3806 0186 6100 3350 16
BIC: GENODED1BRS, Verwendungszweck: Kötterbüchs 2025
Spendenbescheinigung stellen wir ab 100,00 € aus.
Darunter reicht der Einzahlungs-/Überweisungsbeleg.

Loß dir nix verzälle!

Rechtsberatung für Köln
und die Welt.

LOSCHELDER





Ov Theater,
ov Jeckespill,
et bliev, wie et es:

Autowelt Bolz -
domet fahren ich joot.



JETZT MIT STIL UNTERWEGS

Alle Merchartikel sind auf unseren Veranstaltungen erhältlich.
Anfragen gerne auch per Mail an Jochen Schäfer (schaefer@rote-funken.de)



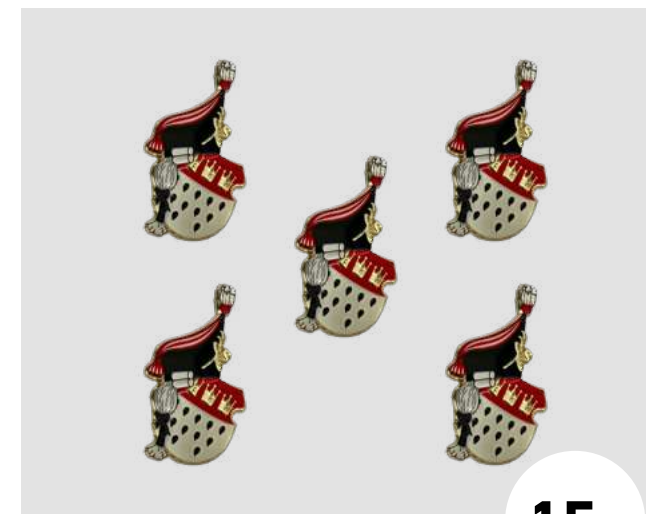
HOODIE/ZIPPER-JACKEN

49,-



AUFKLEBER WAPPEN

9,-



FUNKEN-PINS 5 Stk.

15,-



AUFKLEBER 1823

9,-

TRADITIONELLES NIKOLAUS ESSEN IN DER ÜLEPOOZ – EIN ABEND VOLLER GLANZ UND VERBUNDENHEIT

OBERBÜRGERMEISTER BURMESTER ÜBERNIMMT VORSITZ DES ÜLEPOOZ FÖRDERVEREINS

Das traditionelle Nikolaus-Essen des Ülepooz Fördervereins am 9. Dezember 2025 bot in diesem Jahr nicht nur kulinarische Höhepunkte, sondern auch einen besonderen Moment für die Kölner Stadtgesellschaft. In den festlich geschmückten Räumen der Ülepooz kamen rund 90 Förderinnen und Förderer zusammen, um in harmonischer Atmosphäre auf 2025 zurückzublicken und zugleich einen bedeutenden personellen Wechsel zu feiern.

Oberbürgermeister Torsten Burmester übernahm offiziell den Vorsitz des Ülepooz Fördervereins und setzt damit ein starkes Zeichen für sein Engagement zur Bewahrung kölscher Kultur und urbanen Erbes. Mit herzlichen Worten dankte er den Mitgliedern für ihre langjährige Unterstützung und bekräftigte, wie wichtig Orte der Begegnung und Tradition für das städtische Leben sind. Seine Zusage, den Vorsitz zu übernehmen, aber auch seine politische Rede zur Lage der Stadt Köln wurde von den Anwesenden mit großem Applaus und ehrlicher Freude aufgenommen.

Für das leibliche Wohl sorgte das Team des Excelsior Hotel Ernst auf höchstem kulinarischen Niveau. Ein mehrgängiges Menü mit erlesenen Weinen unterstrich die erstklassige Qualität des Abends und trug wesentlich zur festlichen Stimmung bei.

Musikalisch wurde das Programm durch die stilvolle Darbietung eines Quintetts sowie von Solisten des Jugendblas-Sinfonieorchesters der Rheinischen Musikschule der Stadt Köln unter der Leitung von Michael Rosinus bereichert. Mit einem fein abgestimmten Repertoire, das klassische Elemente ebenso enthielt wie heitere und kölsche festliche Töne, verliehen die jungen Musikerinnen und Musiker dem Abend einen besonderen Glanz und einen würdigen Rahmen.

Ein außergewöhnliches Highlight war der neue Image Film des Ülepooz Fördervereins, der durch die Premiere der Ülepooz-Fanfare für Trompete (Komponist Michael Rosinus) eingeleitet wurde.

Darüber hinaus gibt es nun als gemeinsames Zeichen der Verbundenheit eine Förderer Krawatte mit passendem Einstecktuch bzw. Twillies (Seidentuch) für die Damen.

Anders als bisher begann der Abend in der oberen Wachstube mit einem Aperitif und dezenter Hintergrundmusik, so konnten sich die Gäste direkt zu Beginn gut kennenlernen und austauschen. Auch das Dessert fand als Flying Dessert wieder oben statt, nachdem zuvor der Hauptgang in der unteren Wachstube eingenommen wurde, so blieb man „in Bewegung“ und war kommunikativ, was sehr wertschätzend aufgenommen wurde.

Stephan Hungerland als stellv. Vorsitzender und Johannes Sesterhenn als Geschäftsführer führten in der Folge gemeinsam charmant abwechselnd durch den Abend, die Vorbereitung war von Jürgen Kablitz, dem 2.Vorsitzenden des Fördervereins der Rheinischen Musikschule, professionell unterstützt worden.

10 neue Förderer, die sich persönlich vorstellten, konnten im Kreis des Ülepooz Fördervereins begrüßt werden, ein stolzer Wert, der für die Zukunft viel hoffen lässt.

Im Jahr 2026 besteht der Förderverein 60 Jahre, dieser Geburtstag soll mit einem Termin im Sommer gefeiert werden, Details dazu folgen. Das Feedback der Gäste zur gesamten Veranstaltung war überaus positiv.

So verband sich an diesem Nikolausabend alles, was Köln ausmacht: gelebte Gemeinschaft, kulturelle Tiefe und traditionsbewusste Freude an Begegnung. Der Förderverein blickt optimistisch in die Zukunft und freut sich mit seinem geschäftsführenden Vorstand auf eine inspirierende Zusammenarbeit mit Oberbürgermeister Burmester in seinem neuen Amt.



Der Unternehmer - Berater

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür sind wir seit vielen Jahren Ihr richtiger Partner in Köln, Leipzig und darüber hinaus. Unser Anspruch: Aufgeschlossen wahrnehmen. Geradlinig zum Ergebnis. Qualifiziert Wert stiften.



Stephan Hungerland e. K. Fachagentur Firmen

Allianz Hauptvertretung
Grethenstraße 28, 50739 Köln
Tarostraße 20, 04103 Leipzig
stephan.hungerland@allianz.de
www.hungerland-allianz.de

Tel. 02 21.47 44 51 40
Fax 02 21.47 44 51 99

Allianz

ALAAF – Mer dun et för Kölle!

Wir wünschen den Roten Funken rut-wieß
von 1823 eine fantastische Session



**Bernd
Petelkau**
Vorsitzender der
CDU-Fraktion

**Niklas
Kienitz**
Geschäftsführer der
CDU-Fraktion

**Jeder, der in Köln Marsdorf
die heyOBI hat
ist klar im Vorteil**



Jetzt heyOBI App downloaden
und registrieren!



ALLES
MACHBAR OBI®

EIN FESTLICHER ABEND IN DER TRINITATISKIRCHE

Bis auf den letzten Platz gefüllt präsentierte sich die Trinitatiskirche am 4. Dezember 2025 beim 17. Benefizkonzert des Ülepooz Fördervereins mit dem Musikkorps der Bundeswehr. Schon mit den ersten Klängen wurde deutlich, dass das Publikum einen besonderen Konzertabend erleben würde, der sowohl die festliche Vorfreude auf Weihnachten als auch die Nachdenklichkeit der aktuellen Zeit einfiel.

Begrüßung und Grußworte

Zu Beginn des Abends begrüßte der stellvertretende Vorsitzende Stephan Hungerland die Gäste und führte mit warmen und unterstützenden Worten für die Bundeswehr in das Programm ein. Im Anschluss stellte sich Johannes Sesterhenn als neuer Geschäftsführer des Ülepooz Fördervereins kurz vor und skizzierte die Bedeutung des Benefizkonzerts für die Arbeit des Vereins.

Besonderer Programmaufbau

Der Konzertabend war bewusst etwas anders gestaltet als in den vergangenen Jahren und führte die Zuhörerinnen und Zuhörer in mehreren Bögen durch ernste, besinnliche und schließlich deutlich weihnachtliche Musik. Nach der Eröffnung spannte das Musikkorps der Bundeswehr unter der Leitung von Oberstleutnant Timor Oliver Chadik einen weiten musikalischen Bogen: von der „Festival Fanfare for Christmas“ über Auszüge aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ und „Et in terra pax“ bis hin zu „Hymn to the fallen“, „Dona nobis pacem“ und einer schwungvollen „Christmas Overture“.

Zwischen Ernst und Vorfreude

Gerade die Kombination aus getragenen, teils sehr nachdenklichen Werken und den vertrauten adventlichen Melodien machte den besonderen Reiz des Abends aus. Die ersten Töne luden zum Innehalten ein und schufen Raum

für stille Nachdenklichkeit, bevor die weihnachtlichen Stücke die Kirche mit Wärme und Zuversicht erfüllten. Spätestens beim gemeinsamen Singen von „Macht hoch die Tür“ war zu spüren, wie sehr Musik verbinden und Gemeinschaft stiften kann.

Dank an Musikkorps und Unterstützende

Das Publikum honorierte die Leistung des Musikkorps der Bundeswehr mit langanhaltendem Applaus und sichtlicher Begeisterung. Die abschließenden Dankesworte sprach Dirk Wissmann, Präsident der „Kölsche Funke rut-wieß“ von 1823 e. V., der die enge Verbundenheit mit dem Ülepooz Förderverein und den Musikerinnen und Musikern der Bundeswehr ebenso hervorhob wie den Einsatz aller Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

Ein Abend, der nachklingt

Das ausverkaufte Konzert hat eindrucksvoll gezeigt, wie groß die Wertschätzung für dieses Benefizformat ist und wie sehr sich die Menschen nach solchen Sternstunden der Musik sehnen. Viele Gäste nahmen nicht nur musikalische Eindrücke, sondern auch ein Gefühl von Gemeinschaft, Trost und vorweihnachtlicher Freude mit auf den Heimweg – ein Echo, das für die Roten Funken, den Ülepooz Förderverein und das Musikkorps der Bundeswehr gleichermaßen Ansporn für zukünftige Projekte ist.

In 2026 ist das Konzert am Donnerstag den 03.12.2026, Kartenbestellung am einfachsten online via www.ulepooz-foerderverein.de oder mittels Bestellkarte in der Geschäftsstelle in der Ulrepforte.

Stephan Hungerland





**135
JAHRE**

SERVICE
LEISTUNG
QUALITÄT

Das ist unser Anspruch.

Profitieren auch Sie von unserer jahrzehntelangen Erfahrung.

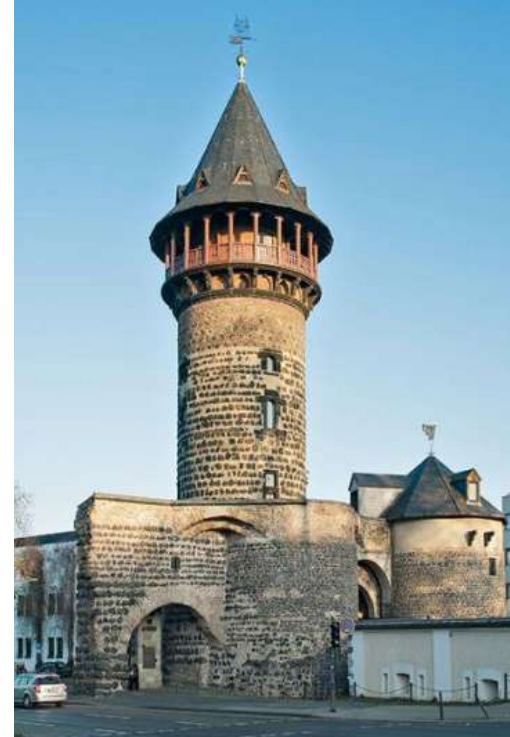
Ganz gleich ob es sich um einen Neubau oder um eine Sanierung handelt – seit 4 Generationen sind wir bei solchen Projekten Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner für Fenster, Türen und Sonnenschutz – alles Made in Germany. Gerne unterstützen wir Sie dabei, die am besten zu Ihrem Projekt passenden Optionen zu finden. Die Präsentation in unserem großen Fachzentrum macht für Sie die optische Wirkung und die Funktionalität direkt erlebbar. Auch bezüglich Wärme-, Schall- und Einbruchschutz informieren wir Sie fachkundig. Lassen Sie sich von uns doch einfach mal ausführlich beraten. Jetzt unbedingt einen Termin vereinbaren!



sesterhenn

FENSTER. TÜREN. SONNENSCHUTZ. SEIT 1890.

Gewerbepark Mülheim-Kärlich | Telefon 02630 9888-20 | www.sesterhenn.de



Ülepooz Führungen

„MER JONN ENS ËN DE ÜLEPOOZ“

Zunächst: Der Name stammt von den Ulnern, auch Euler genannt, deren Brennöfen im Mittelalter an die Stadtmauer verlegt wurden, um so die Brandgefahr in der dicht bebauten Altstadt zu verringern. Erstmals wurde die Ülepooz 1245 urkundlich erwähnt, wir finden hier 780 Jahre Stadtgeschichte vor.

der Kölner Stadtsoldaten hören möchte oder einfach nur die Räumlichkeiten inkl. Turm von innen sehen möchte, der kann sich für eine etwa 2-stündige Führung anmelden.

Wie geht das?

Zwei Möglichkeiten:

- Ihr seid eine Gruppe von mindestens 15 Personen? Dann schreibt eine Mail mit der ungefähren Personenanzahl, des gewünschten Zeitraums und ob Ihr zusätzliche Getränke oder ein kleines Catering wünscht, an: event@rote-funken.de
- Für Einzelpersonen, Paare oder kleine Gruppen bis 15 Personen: einfach über die Rote Funken Webseite <https://www.rote-funken.de/veranstaltungen/> ganz herunter scrollen und Tickets für eine „Offene Führung“ kaufen. Die Termine sind dort hinterlegt.

Der Zugang in die Ulrepforte, sowie in die oberen und unteren Versammlungsräume sind barrierefrei. Kinder bis 12 Jahre sind kostenfrei, bitte ein kostenloses Ticket buchen.

Ein Kaltgetränk (auch alkoholfrei) ist bei den Führungen mit inklusive.

Das gesamte Team der Burgwarte freut sich auf Euren Besuch!

Ralf Kares
„KnabbüßGereuz“

Wilhelm Noethen
„Lümmerche“

Burgwarte der kölsche Funke rut-
wieß vun 1823 e.V.

Durch die Zerstörungen im 2. Weltkrieg wurde auch die Gaststätte zerstört. Die Ulrepforte ging zurück in städtischen Besitz. Da die meisten Gasthäuser nicht mehr existierten, hatten auch die Roten Funken keinen Versammlungsraum mehr. Auf Nachfrage bei der Stadt konnten die Funken 1955 die völlig verschuttete Ulrepforte in Erbpacht übernehmen, mit der Auflage, das Denkmal herzurichten und zu erhalten.

Wer noch mehr erfahren möchte über die Geschichte der Ülepooz, die eine oder andere Anekdote aus dem Leben

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER EVENTLOCATION ULREPFORTE

Das Zuhause der Roten Funken – und vielleicht bald der Ort Ihrer nächsten Feier.

Mitten in der Kölner Südstadt, dort, wo Geschichte spürbar wird und kölsche Lebensfreude zuhause ist, öffnet die Ulrepforte ihre Türen für all jene, die unvergessliche Momente in einer besonderen Atmosphäre erleben möchten. Die historische Torburg, das „Wohnzimmer“ der Roten Funken, bietet Ihnen einen einzigartigen Rahmen für private Feiern, Business-Events und besondere Momente, die in Erinnerung bleiben. Wir laden Sie herzlich ein, die Vielfalt der Ulrepforte zu entdecken:

Standesamtliche Trauungen in der Ulrepforte

Als offizielle Außenstelle des Kölner Standesamtes bietet die Ulrepforte einen Rahmen, der Emotionen trägt. Geben Sie sich das „Ja-Wort“ in einem historischen und zugleich romantischen Ambiente.

Im nostalgischen Trauzimmer im 2. Stock des Mühlenturms finden bis zu 35 Gäste Platz. Für größere Gesellschaften mit bis zu 90 Personen steht Ihnen das barrierefreie Trauzimmer in der Oberen Wachstube zur Verfügung. Im Anschluss an die Trauzeremonie gestalten wir gemeinsam mit Ihnen den perfekten Empfang oder die passende Feier ganz nach Ihren individuellen Vorstellungen. Profitieren Sie dabei von unseren sorgfältig geschnürten Pauschalpaketen, die Ihren besonderen Tag rundum unvergesslich machen.

Die Untere Wachstube – flexibel, großzügig, barrierefrei
Feiern Sie besondere Momente an einem Ort, der Geschichte, Charme und unvergessliche Atmosphäre vereint. Mit bis zu 120 Sitz- oder 199 Stehplätzen lässt sich der Raum ganz



nach Ihren Wünschen flexibel arrangieren, ob für eine elegante Firmenfeier, eine stilvolle Hochzeit oder ein lebendiges Event. Jede Veranstaltung wird hier zu einem Erlebnis, das Ihren Gästen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Das angrenzende Foyer und der idyllische Innenhof erweitern Ihre Feier um zwei charmante Bereiche, die mit ihrem ganz eigenen Flair zum Verweilen und Genießen einladen. Ob sonnige Nachmittage, laue Sommerabende oder stimmungsvolle Momente unter den Sternen, diese Orte schaffen den perfekten Rahmen für geselliges Beisammensein, unvergessliche Augenblicke und einzigartige Fotos.

Die Obere Wachstube – perfekt für Feste im kleineren Kreis

Die Obere Wachstube, ebenerdig gelegen mit 75 Sitzplätzen, ist der perfekte Ort für kleine, persönliche Feiern. Ob Geburtstage, Weihnachtsfeiern oder andere intime Anlässe, hier entsteht eine Atmosphäre von Wärme und Nähe, in der sich Ihre Gäste sofort wohlfühlen.

Der historische Charme des Raums verleiht jeder Veranstaltung einen einzigartigen Rahmen, der Tradition und Gemütlichkeit auf besondere Weise verbindet. Jede Feier in der Oberen Wachstube wird so zu einem unvergesslichen Erlebnis, das durch persönliche Momente und herzliche Begegnungen geprägt ist. Die Obere Wachstube ist ein Ort, an dem kleine Feierlichkeiten große Erinnerungen schaffen.

Foyer & Innenhof – ideal für Empfänge unter freiem Himmel

Das lichtdurchflutete Foyer lässt sich barrierefrei mit dem Innenhof verbinden und schafft einen harmonischen Rahmen, in dem sich Ihre Gäste frei bewegen und den Tag unbeschwert genießen können. Ob festlicher Empfang, ge-



mütliche Pause oder ein ganz besonderer Moment, hier finden bis zu 150 Gäste Platz, um gemeinsam zu lachen, zu quatschen und Erinnerungen zu schaffen, die noch lange nachklingen. Besonders im Anschluss an Ihre Trauung entfaltet sich hier bei einem Sektempfang eine Atmosphäre voller Leichtigkeit, Freude und Liebe, die Ihren besonderen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis macht.

Gastronomie & Service – so flexibel wie Ihre Wünsche

Getränke

Ein gelungenes Event lebt nicht nur von der Atmosphäre, auch das Getränkeangebot trägt entscheidend dazu bei, dass sich Ihre Gäste rundum wohlfühlen. In der Ulrepforte haben Sie die Möglichkeit, aus verschiedenen Varianten zu wählen, die perfekt auf Ihre Feier und die Vorlieben Ihrer Gäste zugeschnitten sind. Ob Getränkepauschale oder Abrechnung nach Verbrauch, Sie entscheiden, welche Auswahl serviert wird, und gestalten so Ihr ganz persönliches Angebot.

Für noch mehr Individualität bieten wir verschiedene Zusatzoptionen an, wie z.B. einen Sektempfang oder eine Longdrinkpauschale, mit denen Sie das Getränkeangebot harmonisch auf den Geschmack Ihrer Gäste abstimmen können.

Catering

Ein weiterer Vorteil der Eventlocation Ulrepforte ist die Freiheit, Ihre kulinarische Vision ganz nach Ihren Wünschen zu verwirklichen. Gestalten Sie Ihr Speisenangebot so, wie es zu Ihrer Feier passt – von raffiniertem Fingerfood über ein opulentes Mehrgänge-Menü bis hin zu einem kölschen Buffet mit regionalen Spezialitäten.

Ganz nach Ihrem Geschmack und Budget entscheiden Sie, welcher unserer Cateringpartner Ihre kulinarischen Wünsche umsetzt. Sie können auf unsere Empfehlungen vertrauen: Wir arbeiten mit sorgfältig ausgewählten Partnern zusammen, die mit Liebe zum Detail, exzellenter Qualität und einem herausragenden Service jede Feier bereichern.



Gerne geben wir Ihnen Inspirationen, die Ihre Veranstaltung perfekt ergänzen und Ihr Event zu einem rundum stimmigen Erlebnis machen.

Personal

Ein unvergessliches Event lebt nicht nur von der Location und dem Ambiente, sondern vor allem von Menschen, die Ihre Feier mit Herz und Professionalität begleiten. Unser erfahrenes Eventteam steht Ihnen von der Planung über die Organisation bis hin zur Durchführung Ihrer Veranstaltung tatkräftig zur Seite.

Wir stellen Ihnen motiviertes, qualifiziertes und geschultes Servicepersonal zur Verfügung. Jede Servicekraft sorgt mit Aufmerksamkeit, Engagement und Liebe zum Detail dafür, dass Ihre Feier reibungslos verläuft und Ihre Gäste rundum verwöhnt werden. Während Ihrer Feier haben Sie einen persönlichen Veranstaltungsleiter als direkten Ansprechpartner an Ihrer Seite. Er stellt sicher, dass jeder Moment Ihrer Veranstaltung perfekt begleitet wird, damit Sie sich ganz entspannt zurücklehnen und Ihre Feier in vollen Zügen genießen können.

Wir schaffen den Rahmen – Sie die Erinnerungen

Ob Business-Event oder private Feier, in der Ulrepforte verschmelzen Geschichte, Moderne und kölscher Charme zu einem Ort voller Leben, Freude und unvergesslicher Momente. Lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre tragen, genießen Sie jeden Augenblick mit Ihren Gästen und erleben Sie, wie Ihre Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis voller Emotionen wird. Wir freuen uns darauf, Sie bei uns willkommen zu heißen und gemeinsam einzigartige Erinnerungen zu schaffen.

Ihr Interesse ist geweckt? Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Vereinbaren Sie mit uns einen persönlichen Besichtigungstermin und lassen Sie sich von der einzigartigen Atmosphäre der Ulrepforte begeistern. Anschließend erhalten Sie ein maßgeschneidertes, unverbindliches Angebot, das genau auf Ihre Wünsche abgestimmt ist.

Eventmanagement

Ulrepforte 1, 50667 Köln
E-Mail: event@rote-funken.de
Mobil: 0221 / 16 9000-60



bletgen
brandschutzconsult

Dipl.-Ing. Frank Bletgen

von der Ingenieurkammer-Bau NRW staatlich anerkannter Sachverständiger
für die Prüfung des Brandschutzes
Prüfingenieur Brandschutz des Landes NRW

Brandschutzberatung | Gutachten | Brandschutzkonzepte

Feuerwehreinsatzpläne | Rettungswegpläne

Projektierung von Brandmelde-/Löschanlagen

Rauchgas-Simulationsberechnungen

Heinemannstraße 34 | 50126 Bergheim | Telefon 0 22 72 / 906 47 22

www.brandschutzconsult-bletgen.de



GMBH & Co.
Industrieanstrich KG

Niederkasseler Str. 6
51147 Köln

Tel 02203 - 60 09 10

info@wernerdiener.de



Industrieanstrich • Korrosionsschutz • Sandstrahlen • Betoninstandsetzung

wernerdiener.de



Met Hätz un Hand.

Wir danken allen Engagierten, die das Ehrenamt lebendig halten – und unterstützen die Vereine in unserer Region.



Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln

SPRECHER DES STAMMTISCHES DER FUNKENFÖRDERER



Frank Heinz Langen

Alexander Wüerst

Jörg Andreas Amelung



INVESTMENTEXPERTISE ABSEITS DER GROSSEN INDIZES AUFGEBAUT

Ralph Lochmüller stellte dem Förderkreis im KölnTriangle die 25-jährige Geschichte des Vermögensverwalters Lupus alpha vor

Einen Blick quasi übers gesamte Regimentsgebiet der Roten Funken bot der Standort des ersten Förderer-Stammtischs in diesem Jahr am 13. Mai 2025. Aus der 27. Etage des KölnTriangle in Deutz bot sich ein einmaliges Panorama der Skyline unserer Domstadt. Hierhin eingeladen hatte Ralph Lochmüller, CEO und Gründungspartner des Vermögensverwalters Lupus alpha Asset Management AG.

Rund 60 Förderkreismitglieder waren der Einladung ebenso gefolgt wie Mitglieder aus der Spitze der Roten Funken, allen voran Präsident Dirk Wissmann, darüber hinaus Ehrenpräsident Heinz-Günther Hunold. Der Blick zurück auf die vergangene Session weckte schöne Erinnerungen an ein gut besuchtes Regimentsexerzieren, an eine erstmals nicht nur ausgebuchte, sondern sogar deutlich überbuchte Nonstop-Kostümsitzung und an einen grandiosen Rosenmontagszug, bei welchem auch wieder einmal ein Förderkreismitglied die Gelegenheit wahrnahm, auf dem Persiflagewagen der Roten Funken mitzuziehen.

Freuen konnten wir uns auch über besonderen Zuwachs. So bleiben einige frühere Vorstandsmitglieder der Roten Funken nach ihrer Amtszeit über die Funken-Förderer dem Corps verbunden. Nach der Session ist wie immer auch vor

der Session, und so gilt es bereits jetzt sich einige wichtige Termine für das 2. Halbjahr vorzumerken: so das Golfturnier am 23.08.2025, den nächsten Stammtisch in Bergisch Gladbach bei Miltenyi am 28.08.2025, die Jahreshauptversammlung am 18.09.2025, die Kontrollversammlung am 10.11.2025 und nicht zuletzt unser Herbsttreffen am 13.12.2025.

Draumnaach ins Kölsche gerückt

Unser neuer Präsident Dirk Wissmann zog gleichfalls ein sehr positives Fazit der vergangenen Session. Die ideale Karnevalsstimmung sei insbesondere auf dem Rosenmontagszug zu spüren gewesen. Rund um die Severinstraße seien „Himmel un Minsche“ unterwegs gewesen. Und mit der Draumnaach im Jözenich sei es einmal mehr gelungen, ein Showerlebnis ins Kölsche zu rücken.

Nicht nur im Vorstand, sondern auch in mehreren Knubbeln hat sich organisatorisch einiges getan. Dem III. Knubbel steht nun Steffen Potratz-Heller, dem IV. Knubbel Dieter Szary vor. Auch im II. Knubbel wird es personelle Veränderungen geben. Im Sinne einer einheitlichen Außenwirkung sollen künftig alle Mitglieder denselben neuen Halsordnen und dasselbe Krätzchen tragen. Mit einem Dank an das Herz der Förderkreismitglieder für die Roten Funken machte der Präsident dann die Bühne frei für den Gastgeber des Abends.

RECHTSANWÄLTE LANGEN

KANZLEI FÜR STRAFRECHT UND FAMILIENRECHT



Kanzlei für Strafrecht

Steuerstrafrecht, Steuer- und Insolvenzrecht

Kanzlei für Familienrecht

Scheidungsrecht, Mediation und Erbrecht

Frank H. Langen

zugl. Fachanwalt für Strafrecht
Wirtschaftsmediator (CFM)

Dr. Nicole Langen

zugl. Fachanwältin für Familienrecht
Diplompsychologin, Mediatorin (CFM)

Natalie Quanz-Riechling

zugl. Fachanwältin für Strafrecht

Ira Sommer

Rechtsanwältin

Christoph Bonde

Rechtsanwalt

Dr. Harald Mothes

Rechtsanwalt

Dr. Norbert Reiners

Rechtsanwalt

Kaiser-Wilhelm-Ring 20 · 50672 Köln ☎ (0221) 9 16 44 44
Strafverteidigung 24. Std.- Notruf - bei Verhaftung, Durchsuchung oder Vernehmung
WWW.RECHTSANWAELTE-LANGEN.DE

Stammtisch der Funkenförderer

Auch am Main ne Kölsche jeblieve

Dieser ist dem Sitz seiner Gesellschaft nach zwar Frankfurter, in Wahrheit aber sagen wir mal Rheinländer – seine Heimat Duisburg gilt schließlich als Scharnier zwischen Rhein und Ruhr. Und im Inneren ist Ralph Lochmüller sowieso ein waschechter Kölscher. Dem Förderkreis gehört er seit 2016 an.

Der Karneval hatte Ralph Lochmüller, wie er einleitend erzählte, seinerzeit sozusagen im Sturm erobert. Viele werden sich erinnern, dass 2016 quer durch die Karnevalsregion die Rosenmontagszüge aufgrund einer Sturmwarnung abgesagt wurden. Nur Köln blieb optimistisch. Und tatsächlich: Pünktlich zum Zugbeginn klarte es auf, und das jecke Treiben konnte seiner Dinge gehen. Karneval nur in Kölle – das musste schon etwas Besonderes sein.

Bei der Frage in die Runde, wem Lupus alpha bereits zuvor ein Begriff gewesen sei, gingen nur wenige Hände in die Höhe. Das sei er gewohnt, sagte Lochmüller, schließlich sei der deutsche Markt der Fondsgesellschaften mit den „Platzhirschen“ der Bankengruppen wie DekaBank, Union Investment und DWS bereits gut verteilt. Daneben gebe es aber auch unabhängige deutsche Vermögensverwalter, mit Flossbach von Storch als deren größtem an der Spitze. Direkt dahinter bereits wetteifern DJE Kapital und eben Lupus alpha mit jeweils über 16 Mrd. Euro verwaltetem Vermögen um den zweiten Rang.

Im Neuen Markt geboren

Seinen Beginn fand das Unternehmen, das heute 100 Mitarbeitende beschäftigt, vor 25 Jahren in der Phase von Aufstieg und Fall des Neuen Markts. Ein Jahr lang habe Ralph Lochmüller sich mit Partnern an verschiedenen Ideen rund um Fondsprodukte ausprobiert. Am Ende stand die Idee, für die eigenen Investmentkonzepte rund 2.500 europäische Aktien der zweiten und dritte Reihe, also abseits der großen Indizes, in den Fokus zu nehmen. So setze man auf Anlageklassen und Investmentstrategien, bei denen aktive Manager im Vorteil sind.

Während die großen DAX-Titel von den etablierten Fondsgesellschaften durch bis zu 30 Analysten beobachtet würden, seien es bei den mittleren und kleineren Titeln gerade mal ein bis zwei. So sei der Entschluss gereift, ein eigenes Research für diese Small & Mid Caps aufzubauen und sich damit in einer bis dato quasi unbesetzten Nische ein Alleinstellungsmerkmal aufzubauen. Das Playing Field von Lupus alpha seien seitdem deutsche und europäische Unternehmen mit Börsenwerten zwischen 0,25 und 10 Mrd. Euro.

Mehr als Small & Mids Caps

Neben Small & Mid Caps ist Lupus alpha weiterhin spezialisiert auf Strategien aus den Bereichen Wandelanleihen,



CLO (besicherte Darlehensanleihen), Volatilitäts-Strategien, Aktieninvestments mit Wertsicherung und Risiko-Overlay (Derivate). Im Bereich Volatilitätsstrategien gehört das Unternehmen seit 2007 zu den größten Anbietern in Deutschland. Darüber hinaus bietet es mit spezialisierten Konzepten abseits traditioneller Rentenanlagen mit CLO-Strategien seit 2015 sowie mit Wandelanleihen seit 2017 Lösungen für besondere Herausforderungen im Fixed Income-Portfolio der Kundinnen und Kunden.

Weshalb Lupus alpha auf Small & Mid Caps setzt, obwohl sich in diesem Segment beim Einsturz des Neuen Markts viele „die Finger verbrannt“ haben, erklärte Ralph Lochmüller mit mehreren strukturellen Treibern: So sei die Performanceerwartung in diesem Segment durchschnittlich um bis zu 2 Prozentpunkte höher als bei Standardwerten. Zudem seien die Unternehmen aus diesem Segment in der Lage, schnell auf Trends und Marktentwicklungen zu reagieren und besäßen eine exponierte Preissetzungsmacht.

Aktuell sprächen zudem die geplanten Investitionen der Bundesregierung in Rüstung und Infrastruktur für dieses Segment. Viele Innovationen und Technologien wie etwa im Bereich Robotics werden von Unternehmen dieser Größenordnung entwickelt. Tatsächlich sei hier auch bereits eine Rückkehr ausländischer Investoren auf die deutschen Märkte zu beobachten.

Mitsingen vor kölsche Skyline

Unter den Gästen regte der Vortrag dazu an, in anschließenden Gesprächen die eigenen Portfolien gedanklich einmal auf den Prüfstand zu stellen. Nach einer Stärkung bei

einem fliegenden Büffet standen dann die langjährig Verbundenen im Fokus. Für 25 Jahre Treue zum Förderkreis der Roten Funken wurde Stefan Bisanz ausgezeichnet. Auf jecke 11 Jahre Zugehörigkeit blickten zudem Alexander Manek, Rolf Kürten und Frauke Veltins.

Zum Schluss gab es noch einen musikalischen Auftritt im besonderen Ambiente: Denn in Arenen, Festsälen oder Veedelskneipen wird so mancher ihn sicherlich schon erlebt haben. Vor der Kölschen Skyline im Sonnenuntergang aber wird vielleicht auch Björn Heuser selbst noch nicht allzu häufig aufgetreten sein. Mit kölschem Liedgut und Gitarre lud er zum Mitsingen ein, was bei Titeln wie „Hey Kölle“, „In ben ne Räuber“ oder „Mir sin jedäuf met 4711“ stets eine willkommene Einladung ist.

Lieber Ralph, Du hast im besten Sinne gezeigt, wie ein Stammtisch wunderbare Ausblicke mit spannenden Einblicken vereinen kann. Dafür möchten wir Dir herzlich danken. Schön, dass Du ungeachtet Deiner „Dienstadresse“ am Main em Hätze ne Kölsche jeblieve bes. Wir wünschen Dir und Deinem Team weiterhin ein gutes Gespür an den Märkten und werden die weitere Entwicklung gespannt verfolgen.

Alexander Wüerst / Michael Schwarz



Zülow

Wir bilden aus. Wir stellen ein. Wir bilden weiter.



Mer wünsche all Jecke, Fründe un Jäste e fröhliche Session!

**...aber gute Laune kann man nicht nur im Karneval haben.
Unser Team in Köln freut sich über deine Verstärkung.**



Neuss



Köln



Düsseldorf



Elektro | Kommunikation | Sicherheit | Kälte+Klima

reinigen_verwerten_entsorgen



Saubere Arbeit_mit System



Ihr Entsorgungspartner
für Sonderabfallstoffe

UMWELTSERVICE
LINDENSCHMIDT

Krombacher Straße 42-46 • 57223 Kreuztal-Krombach • Telefon (0 27 32) 8 88 - 0

www.lindenschmidt.de

**AUF EINER BEDEUTENDEN
MISSION:
MAKE CANCER HISTORY –
KREBS FÜR IMMER BESIEGEN!**

Norbert Hentschel gab beim 2. Stammtisch der Funken-Förderer tiefe Einblicke in das Wirkungsfeld von Miltenyi Biotec

Am 28. August 2025 fand der zweite Stammtisch der Funken-Förderer in diesem Jahr bei der Miltenyi Biotec B. V. & Co. KG statt, einem global agierenden Biotechnologie- und Biomedizinunternehmen. Dessen CFO und Managing Director Norbert Hentschel hatte unseren Förderkreis an den Hauptsitz in Bergisch Gladbach eingeladen, wo sich „die schöne Aussicht vom Rücken der Kölner Bucht und die gute Luft am Rande des Königsforsts“ genießen lassen.

Es sollte sich aber sehr schnell herausstellen, dass der Ort viel mehr als seine Topographie zu bieten hat. Aus ganz persönlicher Förderkreissprechersicht hatte der Veranstaltungsort übrigens den schönen Nebeneffekt, dass er einen Ausflug ins Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Köln bedeutete. So soll an dieser Stelle nicht verschwiegen bleiben, dass Miltenyi Biotec bei ebendieser Sparkasse einst ihr erstes Geschäftskonto eröffnete.

Gemeinschaft und geschärfte Satzung

Mit rund 60 Gästen war der Abend wieder einmal erfreulich gut besucht, darunter neben den Förderkreismitgliedern auch Vorstände und der Senatspräsident der Roten Funken, zudem einige potenzielle Neuförderer. Funken-Präsident Dirk Wissmann blickte zurück auf schöne gemeinsame Veranstaltungen auch abseits des Sessionsgeschehens, darunter als neue Idee erstmals einem Drachenbootrennen auf der Regatta-Strecke Fühlinger See. Das Sommergolfturnier hat diesmal auf der Anlage am Alten Fließ in Bergheim stattgefunden.

Erwähnenswert war außerdem eine außerordentliche Mitgliederversammlung, auf welcher die modernisierte Satzung verabschiedet wurde. Zuvor hatte eine Kommission der Roten Funken die Satzung überprüft und dabei unter anderem den Mitgliederstatus geschärft. Und dann galt es noch, jemanden besonders zu ehren: Unser Freund Jörg Henze feierte 11 Jahre Treue im Kreis der Funken-Förderer.



Stammtisch der Funkenförderer

Effiziente Zellseparation

Schließlich durften die Anwesenden gemeinsam mit Norbert Hentschel tief eintauchen in das Wirkungsfeld von Miltenyi Biotec. „Unsere Mission ist es, das wissenschaftliche Verständnis und die Medizin voranzubringen, indem wir Lösungen für Zell- und Gentherapien sowie die biomedizinische Forschung bereitstellen“ erklärte Hentschel. „Wir glauben, dass die biomedizinische Wissenschaft der stärkste Motor ist, um die Art und Weise zu verändern, wie wir Krebs, Autoimmunerkrankungen und neurodegenerative Störungen behandeln.“

Der Unternehmensgründer Stefan Miltenyi begann 1989 im Rahmen seiner Diplomarbeit an der Universität Köln mit der Entwicklung eines Verfahrens zur effizienten Zellseparation. Aus dieser Idee entstand ein Unternehmen, das heute weltweit zu den führenden Anbietern von Produkten zur magnetischen Zellsortierung und -analyse (MACS) zählt.

So beschäftigt Miltenyi in 28 Ländern rund 4.800 Mitarbeitende aus 72 Nationen. 23 Prozent dieser Belegschaft sind in der Forschung und Entwicklung tätig. Das Portfolio besteht aus rund 19 000 Einzelprodukten. Die Unternehmenssprache ist aufgrund der weltweiten Ausrichtung naheliegenderweise Englisch. Der jährliche Erlös, der geradewegs auf die 1-Millarde-Euro-Marke zusteuert, verteilt sich zu 58 Prozent auf Nordamerika, 30 Prozent auf Europa, 11 Prozent auf die Region Asien/Pazifik und 1 Prozent auf den Rest der Welt.

Von der Forschung bis zur Anwendung

Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal ist das integrierte Komponenten-System: Geräte, Reagenzien, Expertise und Verbrauchsgüter werden als geschlossene Wertschöpfungskette von der Forschung bis zur klinischen Anwendung angeboten. Kein Wettbewerber biete ein vergleichbares Komplettangebot, welches zumal sämtliche regulatorischen Anforderungen erfülle, betonte Hentschel. Das Unternehmensmotto lautet Make cancer history – das zeugt von großem Denken und erklärt zugleich die hohe Identifikation der Belegschaft, die im Unternehmenszweck auch einen eigenen Purpose widergespielt sieht.

So hat Miltenyi seit Gründung mehrere technologische Pionierleistungen erbracht. Dazu zählt zuallererst die magnetische Zellseparation – das Kernverfahren, das das Unternehmen begründete. Im Rahmen der weltweit ersten Studien zu CART-Zelltherapien konnten am Uniklinikum Erlangen 36 Patienten, die an der Autoimmunerkrankung SLE leiden, erfolgreich behandelt werden. In Bezug auf Long COVID laufen aktuell Forschungsprojekte zur Entwicklung kostengünstiger Therapien – um nur drei Beispiele zu nennen.





Gründer ist Alleineigentümer

Ungewöhnlich für ein Unternehmen aus dem Tech-Bereich, so Hentschel, seien sowohl die Liegenschaften als auch die Eigentümerstruktur. So befinden sich die Gebäude an den meisten Standorten im Eigentum von Miltenyi, nicht zuletzt das große Areal des Hauptsitzes am Bockenberg in Bergisch Gladbach. In der Kreisstadt ist das Unternehmen mit 2.300 Mitarbeitenden übrigens der größte Arbeitgeber.

Auch in den zweiten Standort in der Region, in Köln-Mülheim, investiert die Firma derzeit umfassend. Lediglich in Asien und Australien sind die Vertriebsseinheiten angemietet. An Miltenyi Biotec sind weder institutionelle Anleger beteiligt noch gibt es Streubesitz – alleiniger Eigentümer der Gesellschaft ist Gründer Stefan Miltenyi.

Riesiges Areal

Nach seinem Vortrag nahm Norbert Hentschel uns mit auf einen Rundgang durch das Gebäude. Erst dabei wurden die Dimensionen des Geländes so richtig deutlich, da große Teile des Gebäudekomplexes unterirdisch liegen. So ging es durch Labortrakte, die Verwaltung und vorbei an dem in der Entstehung befindlichen Erweiterungsbau. Dieser soll nach seiner Fertigstellung zusätzliche Laborflächen und eine moderne Kantine bieten.

Bei einem reichhaltigen und schmackhaften Büffet sowie vertiefenden Gesprächen klang der Abend aus. Der komplexe Gegenstand des Unternehmens hatte bei den Gästen noch zu so mancher Anschlussfrage geführt, die Norbert Hentschel allesamt gern beantwortete.

Lieber Norbert, Dein umfassender Einblick in die Geschichte, das aktuelle Geschäft und die Zukunftsvision von Miltenyi war sehr beeindruckend und hat gezeigt, wie ein Unternehmen mit klarer Mission und starkem Familienfokus nicht nur wissenschaftliche, sondern auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Mehrwerte schaffen kann.

Wir danken Dir und Deinem Team für die offene Gastfreundschaft, die inspirierenden Gespräche und die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu blicken. Wir wünschen Euch sehr, dass Ihr auf dem Weg zur Realisierung Eurer Mission rasch vorankommt und werden die weitere Entwicklung von Miltenyi gespannt verfolgen.

Alexander Wüerst / Michael Schwarz

MALERBEDARF
RAFA
GmbH

www.rafa.de
Tel. 02 21 / 59 786-0
Bonn-Dransdorf • Bergisch Gladbach
Justus-von-Liebig-Str. 19a
Britanniahütte 10

Köln-Ossendorf • Köln-Stammheim • Düsseldorf
Mathias-Brüggen-Str. 70 • Düsseldorfer Str. 330
 Ein Partner der **MEGA GRUPPE**

- **FARBEN**
- **TAPETEN**
- **BODENBELÄGE**
- **LAMINAT / PARKETT**
- **DEKORATIONEN**
- **SONNENSCHUTZ**
- **WERKZEUGE / MASCHINEN**



MUSIKALISCHES FEUERWERK, EIN WUNDERBARER PREIS UND PERSONELLE VERSTÄRKUNG

Zum Herbstempfang in der Ühlepoos hatte diesmal unser neues Mitglied im Sprechertrio eingeladen: Anton Mertens.

Einen weihnachtlichen Anstrich bekam in diesem Jahr der Herbstempfang der Funken-Förderer verpasst, denn er fand statt am Abend in den 3. Advent. Mit der Kostprobe eines Blasquintetts der Rheinischen Musikschule wurden die rund 100 Gäste – Förderer mit ihren Begleitungen sowie Vertreter der Roten Funken – am 13. Dezember 2025 zunächst im Parterre der Ühlepoos willkommen geheißen.

Es galt zurückzuschauen auf ein ereignisreiches Jahr, mit natürlich wieder einer bunten Session und zwei einsichtreichen Stammtischen des Förderkreises bei **Ralf Lochmüller** von Lupus Alpha sowie **Norbert Hentschel** von Miltenyi Biotec. Es galt nochmals Danke zu sagen an die beiden Gastgeber, danke an alle Förderer für ihrer unverändert starke Unterstützung der Kölsche Funke rut-wieß und auch den vielen helfenden Händen hinter den Kulissen, ohne die Veranstaltungen wie diese Treffen nicht so professionell und reibungslos ablaufen könnten. An diesem Abend eingeladen hatte uns **Anton Mertens**, Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender der OSMAB Holding AG, und das aus besonderem Grunde, aber dazu später mehr. Auch Dir, lieber Anton, einen ganz herzlichen Dank!

Das kommende Jahr in den Blick genommen, empfiehlt es sich wichtige Termine schonmal freizuhalten, so das Regimentsexerzieren am 7. Januar, die Gala-Sitzung am 17. Januar oder die Kostümsitzung Nonstop am 11. Februar. Stammtische sind am 15. April, 16. September und 13. November geplant. Am 10. November findet die Kontrollversammlung statt.

„Kleine Trötemann“

Als dann die Plätze in der Wachstube eingenommen waren, spielte noch einmal das Quintett der Musikschule einige Klassiker der Weihnachtszeit auf ihren Blechblasinstrumenten – von Oh Tannenbaum bis zu Bruno, den berühmten rotnasigen Rentier.

Nach Vorspeise und Hauptgang gut gestärkt, wartete bereits der nächste Künstler auf, eine Brücke zu schlagen vom Weihnachtlichen hinein ins Kölsche: Michael Kuhl eröffnete mit „I'm dreaming of a white Christmas“ von Bing Crosby. In seinem nächsten Stück hatte Michael Kuhl jemanden „jesinn“. War das nicht „dä Millowitsch“, in dem Stück, das dem Künstler einst den Durchbruch bescherte? Nur nah dran: Seinen Hit von 2014 hatte Michael Kuhl eigens für die weiße Jahreszeit umgedichtet in „Ich han dä Nikolaus jesinn“. Darin erzählte er die Geschichte, wie er als Kind davon fasziniert war, wenn der Nikolaus ins Haus



hineinschneite – und am Ende doch den eigenen Onkel hinter der Verkleidung erkannte.

Zum Schunkeln lud dann ein Song für die Liebsten ein: „Dich jibbet für mich nur einmol im Lääve“. Auch sehr Exklusives bekamen die Gäste an diesem Abend zu hören. Das neue Stück „Et wär su schön, wenn jede Ovend Weihnachten wör“ hatte der Sänger und Trompeter erst wenige Tage zuvor erstaufgeführt. Und sinnlich still wurde es im Saal, als der Künstler leise Töne anstimmte mit „Kleine Trötemann“, einem Stück, dass die Leidenschaft für sein Instrument ausdrückt und 2020 eigens für die Musikreihe „Kölsche Heimat“ produziert worden ist. Keine Frage, ohne Zugabe durfte dieser Mann die Ühlepoos nicht verlassen. Und so gab es zum Abschluss einen Klassiker, der einfach immer und überall zündet: „En unserem Veedel“.

Quer durch alle Genres

Dass bis zum zeremoniellen Teil des Abends noch ein wenig Geduld gefragt war – geschenkt. Denn spätestens der nächste Auftritt riss die Gäste vollends von den Sitzen. Die Violinistin Lidia Streifling enterte den Saal, und was sie an ihrem Streichinstrument zu bieten hatte, glich einem musikalischen Feuerwerk. Ihr Medley rauschte quer durch alle Musikgenres, von Rock-Klassikern über Balladen und Pop-Hymnen, italienischer Folklore und Samba-Dance bis natürlich immer wieder ins Kölsche hinein. Zwischen Cold-

play und Brings, Paul McCartney und Kasalla, Led Zeppelin und den Bläck Fööss, Bellini und den Höhnern sollten sich wirklich alle wiedergefunden haben.

Es wurde aber nicht nur gefeiert, sondern traditionell auch an diejenigen gedacht, für die Karnevalsbeste nicht selbstverständlich sind. Bei einer Sammlung kamen auch in diesem Jahr wieder mehr als 2.300 Euro zusammen, mit denen Mädchen und Jungen aus schwierigen Familienverhältnissen ermöglicht werden soll, an der Kindersitzung der Roten Funken teilzunehmen. Vielen Dank für Eure Großzügigkeit, liebe Förderkreismitglieder!

Preis für die neue Ühlepoos

Für den finalen musikalischen Beitrag waren wir dann alle selbst gefragt, denn es galt ein „Happy Birthday“ anzustimmen für unseren Ehrenpräsidenten Heinz-Günther Huhnold, der just an diesem Abend seinen Geburtstag hatte. Herzlichen Glückwunsch! Und obendrein hatte er freudige Kunde für die Roten Funken im Gepäck, denn gemeinsam mit Präsident Dirk Wissmann war er geradewegs von einer Gala des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins gekommen. Dieser vergibt jedes Jahr den Hanns-Schäfer-Preis. Mit diesem soll unter anderem ein Handeln für vorbildliche Stadtgestaltung und städtebauliche Belange, die Pflege und Erhaltung historischer Bauten, aber auch für das Zusammenleben der Kölner Bürger gewürdigt werden.

Stammtisch der Funkenförderer

In diesem Jahr wurde der Preis unter anderem an die Köl-sche Funke rut-weiß verliehen für die gelungene Modernisierung der Ühlepoos – ein Projekt, in welches die Funken und die Förderer über viele Jahre sehr viel Arbeit, Geld und vor allem Herz investiert haben und welches die lang-jährige Amtszeit unseres Ehrenpräsidenten maßgeblich geprägt hat. Für ihn fühle sich der Preis wie ein kleiner Oscar an, ließ Heinz-Günther Hunold wissen. Wahrhaftig eine großartige Auszeichnung, zu der wir herzlich gratulieren und auf die wir sicherlich alle sehr stolz sein können.

Sextett im Förderkreis begrüßt

Sodann durften wir uns freuen, wieder einmal sechs „Verstärkungen“ begrüßen zu dürfen. Feierlich in den Kreis der Funken-Förderer aufgenommen wurden:

Till Cremer ist Vorstand der rhenag Rheinische Energie AG, Partner von Kommunen mit Stadtwerken, um diese als Schlüsselakteure einer lokalen, bürgernahen Energieversorgung zu stärken und damit die kommunale Selbstbestimmung auf dem Feld der Energieversorgung zu erhalten.

Ludwig Kubina, dessen Werdegang durch den Vertrieb von Fahrzeugen geprägt ist, leitet seit 2023 als Geschäftsführender Gesellschafter die KUBINA GROUP, die mit Motorsportfahrzeugen, Zubehör und E-Sport-Geräten für den Rennsport handelt.

Theo Prümm ist Gründer und Präsident des Verwaltungsrates der Diatret AG, die Beteiligungen verwaltet und Unternehmen berät.

Fritz Nowak war bei verschiedenen Finanzinstituten tätig, ehe er sich 2012 selbstständig gemacht hat als Vermögens- und Nachfolgeplaner.

Tim Schellenberger ist seit 2021 Prokurist bei der Medientechnik Keuk GmbH, die unter anderem Hotelgruppen, Fußballstadien und Filialisten mit modernen LED-Walls und weiteren technologischen Lösungen ausstattet.

Last but not least **André Bodemann**. Er ist Berufssoldat bei der Bundeswehr, Generalleutnant und Stellvertreter des Befehlshabers „Operatives Führungskommando der Bundeswehr“ sowie Kommandeur „Territoriale Aufgaben“.

Herzlich willkommen bei den Förderern. Wir freuen uns sehr, dass ihr unseren Kreis wieder ein Stück weit bunter und vielfältiger macht.

Halsorden angenähert

Schon seit jecken 11 Jahren dabei sind **Jürgen Neutgens** und **Norbert Dohmen** und wurden dafür geehrt. Vielen Dank für Euer verlässliches Engagement im Förderkreis!



Stammtisch der Funkenförderer

Eine sehr schöne und greifbare Geste hatte anschließend unser Präsident Dirk Wissmann im Gepäck. Wie versprochen, wurde für die Förderer ein neuer Halsorden gestaltet. Er greift das achtspitziige Kreuz aus dem Halsorden der Roten Funken auf. „Dass sich die Halsorden optisch nun so sehr angenähert haben, verstehen wir als ein deutliches Zeichen der Zugehörigkeit der Förderer zu den Roten Funken“, brachte es der Präsident auf den Punkt.

Anton Mertens folgt auf Andreas Amelung

Und dann galt es noch jemandem Glückwunsch und zugleich Danke zu sagen, der 21 Jahre lang im Sprechertrio die Entwicklung des Förderkreises mitgeprägt hat: Andreas Amelung wird zum Leutnant der Roten Funken befördert und übergibt sein Amt bei den Förderern somit in neue Hände. Als sein Nachfolger wird sich künftig Anton Mertens im Sprechertrio engagieren.

Lieber Andreas, Dir ganz herzlichen Dank für die vielen Jahren guter Zusammenarbeit im Sprechertrio und gleichzeitig guten Gelingen im neuen Amt. Anton, wir sind überzeugt, dass Du ein würdiger Nachfolger bist und freuen uns auf viele Deiner neuen Ideen und Impulse.

Es gab noch eine ganze Menge auszutauschen und zu erzählen an diesem schönen letzten gemeinsamen Abend in diesem Jahr. Wir freuen uns sehr darauf, an die sinnstiftenden Begegnungen auch im Jahr 2026 anzuknüpfen. Allen Förderern, allen Funken und ihren Familien wünschen wir schöne Weihnachten, das Allerbeste fürs neue Jahr und eine ganz bestimmt wieder unvergessliche Karnevalssession.

Alexander Wüerst / Michael Schwarz



Stippgeföttche

Weitere Infos:
Boris Müller „Jereech“,
Kommunikation
Ulrepforte 1 · 50667 Köln
Tel. +49 (0) 173 / 95 55 16 5
b.mueller@rote-funken.de

HIER IST
PLATZ FÜR
IHRE
ANZEIGE!



KUMM LOSS MER FLIEJE...

airgraphic Luftschiffwerbung.
Mit uns immer ganz oben!

airgraphic
airgraphic.de




WISSMANN
SCHREINEREI




Beschattung | Böden | Einbauschränke
Fassaden | Fenster | Haustüren
Terrassen | Küchen | Möbel





Schreinerei Daniel Wissmann | Hennefer Str. 38 | 53567 Kölsch-Bülesbach

Tel. 02248.3743
Mobil: +49177.8570939

E-Mail: daniel@wissmann-schreinerei.de | www.wissmann-schreinerei.de



Daniel Wissmann
Flöck wie en „Muus“

EDLES AUS STAHL

OBERBÖRSCH DESIGN




Oberbörsch GmbH • Gewerbepark Herweg • Cliev 18 • 51515 Kürten | Telefon: 02207 3725 • Telefax: 02207 5870 • info@oberboersch.de


Essential
by Dorint


 Offizielle Kölsche Hofburg





MER DANKE ÜCH

Die Dorint Hotelgruppe dankt allen Ehrenamtlichen in und für Köln
Unter dem Leitsatz „Nachbarn helfen Nachbarn“ versuchen auch wir, mit unserer Stiftung „Neighbours by Dorint“ regelmäßig gemeinnützige Projekte zu unterstützen: **Drei Kölner Häuser – dreimol vun Hätze** ♥ „Kölle Alaaf“

Als offizielle Hofburg des Kölner Dreigestirns freuen wir uns,
Ihre Gastgeber sein zu dürfen!

Dorint · Hotel am Heumarkt · Köln · Pipinstraße 1 · 50667 Köln
Dorint · An der Messe · Köln · Deutz-Mülheimer Straße 22 – 24 · 50679 Köln
Essential by Dorint · Köln-Junkersdorf
Aachener Straße 1059 – 1061 · 50858 Köln

dorint.com






FUNKE, OPJEPASS!

Die 26. Mess op Kölsch der Roten Funken wurde wieder traditionell in ökumenischer Verbundenheit gefeiert. In unserer Pfarrkirche St. Severin feierte am 21.11.2025 Funkenpastor Johannes Quirl „Altärche“ gemeinsam mit Pastorin Dr. Anna Quaas, ehemals Evangelische Kartäuserkirche, sowie den Funkenpastören Walter Koll „Jebäb- boch“ und Oliver Kießig „Blaukopp“ mit zahlreichen Fun- ken, ihren Familien und den Funkenfreunden die Mess op Kölsch.

„Quo vadis?“ - das ist nicht nur ein Funkenprojekt, sondern das ist auch die Frage, die unsere Gesellschaft insgesamt angeht. Wohin sind wir eigentlich unterwegs? Mit wem sind wir zusammen unterwegs – als einzelner Mensch, als Fun- kencorps, als Stadtgesellschaft, als das Land Deutschland, als Europa, als die Weltgemeinschaft? Und was tun wir da- für, dass wir auch weiterhin in Frieden und Freiheit leben können? Wir müssen dringend aufpassen, dass Friede und Freiheit auch bleiben. Jesus hat im Markusevangelium, das vorgelesen wurde, uns allen aufgetragen: „Passt auf!“, „Passt op!“ – also: „Funke, opjepass!“

In der dialogischen Predigt von Johannes Quirl und Anna Quaas wurden die auf dem Deckblatt des Liedheftes gra- phisch dargestellten, an das Portal von St. Severin ange- schlagenen Thesen expliziert; die Funkengemeinde ist zum Handeln aufgefordert:

Zivilcourage zeigen – dies ist in einer Zeit, in der nur 1,5 Prozent der Menschen bereit sind, in einer Notsituation Hilfe zu leisten, in der jedoch immer mehr Menschen statt zu helfen zum Mobiltelefon greifen und die Notsituation fil- men, um sie ins Netz zu stellen, unbedingt notwendig.

Frieden halten – Frieden kommt nicht von allein, sondern muss man etwas dafür tun. In einer Zeit, in der ein Vertei- digungsminister in Kriegsminister umbenannt wird, in der der Begriff der Kriegstüchtigkeit salonfähig geworden ist, da merkt man: das Klima wird rauer. Überall. Deswegen aufgepasst: Es ist keine Selbstverständlichkeit, in einem friedlichen Umfeld zu leben. Und das beginnt im Alltag, ist in den sozialen Medien erlebbar, wie wirklich harte und verletzend Worte fallen und Hetze sich breit macht. Dem können wir etwas entgegensetzen – mit einer wohlwollen- den, gütigen Haltung und dem direkten Gespräch statt ei- nem unpersönlichen post. Güte und Wohlwollen sind wirk- same Mittel, Hass und Hetze den Wind aus den Segeln zu nehmen; so kann Frieden entstehen und wachsen.

Den Mund aufmachen gegen Rassismus – bevor es zu spät ist. Sprachlosigkeit überwinden. Bevor wir mundtot ge- macht werden. „Nie wieder ist jetzt!“- „Funke, opjepass!“

Ein christliches Leben führen – wie geht das? Ganz all- gemein gilt quasi als Überschrift der wichtigste Satz der Bibel: „Liebe Deinen Nächsten, denn er ist wie Du!“ Dazu gehört, andere nicht vorschnell in eine Schublade zu ste- cken, aus der sie nicht mehr herauskommen. Zuhören und versuchen, zu verstehen. In mir selbst klar sein und klar machen, wofür ich stehe.

Wir können, jeder Einzelne von uns kann, viel für eine be- sere und friedliche Welt tun – „Funke, opjepass!“

Erstmalig waren bei der „Mess op Kölsch“ die Funkepänz dabei. In großer Uniform wohnten sie der Segnung ihrer

neuen Fahne bei; zwei von ihnen zeigten darüber hinaus großen Mut, in dem sie jeweils eine Fürbitte vortrugen.

Die Kollekte und Spenden gehen wie jedes Jahr an den ökumenisch organisierten „Vringstreff“, der benachteilig- ten Menschen in der Kölner Südstadt hilft – eine Aufgabe, die leider unverändert steigend unserer Unterstützung be- darf.

Die „Mess“ konnte dieses Jahr wieder gemütlich ausklin- gen – hierfür stand im Pfarrsaal von St. Severin „jet zo müffele un jet zo süffele“ zur Verfügung. Dank an Alexan- der Winkowski und sein Rekruten-Team für die gute Ver- sorgung.

Herzlichen Dank an Dieter Beumling „Grefßkorv“ für die Ge- staltung des Titelbildes. Dank an die Funkenförderer für die Übernahme der Druckkosten der Liedhefte und an alle Spender.

Dank an Stefan Kamp und an den von ihm geleiteten Kam- merchor „aChorART“, der die Musik für die gesungenen Psalmen selbst komponiert hat. Dank an Wolfgang Krum- pen an der Orgel. Dank an Herbert Schmidt Magic Flönz und Jürgen Zumbé „Klötz“ sowie an den von ihnen gelei- teten Funkenchor „De Mösche vun d'r Ülepooz“. Dank an Marvin Schmidt an der Quetsch sowie an Willi Schreiner für sein unter die Haut gehendes Solo mit dem Lied „Wo sin die Ahle, wo sin se hin?“

Dank an die Funkepänz sowie an ihren Dompteur Thomas Köhne-Hernandez „Ömmer“.

Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam sowie die vie- len zahlreichen Helfer, die diese Mess und das anschließen- de gemütliche Beisammensein mitgestaltet und mitgefeiert haben.

P.S.: Die nächste „Mess op Kölsch“ findet am **Freitag, 20. November 2026**, statt. Den Termin bitte vormerken!

Volker Biermann
„Tüt“





TEILNAHME IST EHRENSACHE

Selten sieht man im Jahresverlauf außerhalb der Karnevalstage so viele Rote Funken auf einmal wie am 1. November jeden Jahres, dem Allerheiligentag, auf dem Melatenfriedhof, wenn es gilt, der verstorbenen Funken zu gedenken. Auch in diesem Jahr war wieder eine überwältigend große Anzahl am Funkengrab versammelt – ein starkes Zeichen der Wertschätzung für und der Verbundenheit mit unseren verstorbenen Funkenkameraden, die über den Tod hinausgeht. Teilnahme ist Ehrensache!

Das Wetter hatte ein Einsehen mit uns: tröpfelte es beim Gang vom Friedhofseingang zur Grabstätte noch, so war und blieb es bei der Feierstunde trocken. In gesammelter Haltung und mit großer Aufmerksamkeit konnten alle Teilnehmer den Ansprachen und den Musikbeiträgen folgen. Zunächst sprach Funkenpastor Walter Koll. Inspiriert von dem Wort der Hospizbewegung „endlich leben“ entfaltete er seine Gedanken zum Umgang mit der Grundgegebenheit unseres Lebens: der Vergänglichkeit und Endlichkeit. Angesichts dessen ermutigte er dazu, jeden Tag so zu leben und zu gestalten, als wenn es der letzte sein könnte. Als Motto dazu schlug er vor: das Leben ist endlich – lebe endlich!

Zum Leben mit Blick auf das Ende gehöre auch die Frage: ist das Ende wirklich das Ende? Als Christen, als Glaubende laute die Antwort: der Tod ist nicht der Exitus, sondern der Transitus, der Hinübergang in das neue Leben bei Gott und mit Gott.

Präsident Dirk Wissmann stellte in seiner Rede den Begriff der Gemeinschaft in den Mittelpunkt. Er brachte dazu einen der Leitsätze der Roten Funken in Erinnerung: „Met Fründe zosammestonn, op kölsche Aat – dat sin meer“.

In unserer Zeit seien viele Menschen auf der Suche nach Gemeinschaft. Diese erfordere, wenn sie gelingen soll, das Aufeinander-Zugehen (Kompromißbereitschaft) und das Sich-Einbringen (Engagement). Viele lebensbegleitende Freundschaften gab und gebe es unter den Funkenkameraden. Sie seien das Fundament der Roten Funken als starke Gemeinschaft.

Dabei sei unsere Gesellschaft als Rote Funken kein Selbstzweck, sondern verfolge das Ziel, die kölsche Lebensart zu pflegen und das Leben in unserer Stadt mitzugestalten, getreu dem Motto der kommenden Session: „Meer dunn dat alles för Kölle“.

Für die musikalischen Akzente sorgten in gewohnt qualifizierter Weise die Bläser um unseren Musikus Matthias Hesseler – auf dem Weg zur Grabstätte, am Grab selbst sowie beim Abmarsch.

Der Funkenchor „De Mösche vun dr Ülepooz“ sangen das Lied „Wo sin die Ahle“, dessen Text aus der Feder von Willi Schreiner aus dem 2. Knubbel stammt, den er speziell für diese Gelegenheit verfaßt hat. Den Abschluß der Feier bildete Thomas Küpper, „Klimpermännche“, mit dem Lied von Ludwig Sebus „Schwazze Madonna“.

Alle, die an der Feier teilgenommen haben, waren sich einig: es war eine rundum gelungene und würdige Feier zur Ehrung unserer Verstorbenen.

Walter Koll
„Jebätboch“



Alte Wallgasse 8 | 50672 Köln
T 0221 25 38 44 | F 0221 25 74 485
blumen.strunck@t-online.de | www.blumen-strunck.eu

Grabpflege und -gestaltung	Dauergrabpflege	Gartenpflege und -gestaltung	Eventfloristik
-------------------------------	-----------------	---------------------------------	----------------





Meisterbetrieb Pascal Solscheid
Industriepark Nord 94 • 53567 Buchholz
Tel. 0 2683.96 95 3 55 • www.schreinerei-solscheid.de

HOLZMANUFAKTUR
SOLSCHEID
SCHREINEREI

**ANNO
WALK**
Steinbildhauerei


Gemeinsam. Gedenken. Gestalten.

- individuelle Grabmalgestaltung
- Nachschriften
- Umarbeitungen
- Reinigungen
- Treuhandgesicherte Grabmalvorsorge und Pflege
- Ausführung auf allen Friedhöfen

Am Südfriedhof • Höninger Platz 1 • 50969 Köln
Tel: 0221 / 36 33 46
info@anno-walk.de • www.anno-walk.de



Faszination und Ewigkeit




Bei der Vereinsgründung 1842 ging es darum, die Vollendung des Domes zu ermöglichen. Seit seine Türme das Bild von Köln prägen, ist der Erhalt dieses Wahrzeichens das Ziel unserer ältesten Bürgerinitiative der Stadt. Mit einer Spende, Patenschaft oder Mitgliedschaft im ZDV können Sie uns dabei unterstützen.

Zentral-Dombau-Verein zu Köln von 1842
Komödienstr. 6-8 • 50667 Köln
Tel.: 49 (0) 221 / 13 53 00
E-Mail: zdvdv@zdvdv.de
www.zdvdv.de
@/zdvdv_1842, [f/zdvdvkoeln](https://www.facebook.com/zdvdvkoeln)

...damit der Dom uns bleibt!

ZDV





EIN BERICHT ÜBER FREUND-SCHAFT, ABENTEUER UND GANZ VIEL GEMEINSCHAFTSGEFÜHL

Wenn Kinder miteinander lachen, entdecken und lernen, entsteht etwas, das weit über den Moment hinausragt: Zusammenhalt. Die Funkepänz, die lebendige Kindergruppe aus der Ülepooz, hat sich dieses Ziel letztes Jahr auf die Fahne geschrieben. Das Jahr 2025 bot ein prall gefülltes Programm, das die Kinder nicht nur beschäftigte, sondern nachhaltig förderte, stärkte und miteinander verband. Jede Aktion war ein kleines Highlight für sich – gemeinsam ergeben sie ein bewegendes Bild eines Jahres voller Wärme, Kreativität und Abenteuer.

Ein Jahr voller Funken“ – Wie die Funkepänz 2025 Gemeinschaft erlebten

Wenn man in der Ülepooz ein Kinderlachen hört, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Funkepänz in der Nähe sind. Die lebendige Kindergruppe hat auch 2025 wieder ein Jahr gestaltet, das weit mehr bot als Beschäftigung: Es war ein Jahr, das Zusammenhalt schuf, Freundschaften zwischen den Pänz und den Familich stärkte und den Kindern einen festen, verlässlichen Ort im Alltag schenkte. Jede Aktion, ob kreativ, sportlich oder festlich, fügte sich wie ein Puzzleteil in ein Gesamtbild, das zeigt, wie wichtig gemeinsames Erleben für junge Menschen ist.

Den Auftakt machte im März ein Rückblicknachmittag, der die Kinder noch einmal durch die schönsten Momente der vergangenen Saison führte. Fotos, Erzählungen und Mu-

sik in Form kleiner Präsentationen beim Popcorn und Limo zeigten eindrucksvoll, wie sehr die Gruppe zusammengewachsen war. Dieser Blick zurück bot nicht nur Anlass zum Lachen und Staunen, sondern stärkte das Wir-Gefühl für all das, was im neuen Jahr vor ihnen lag.

Mit diesem Schwung starteten die Funkepänz in den Frühling – und der April brachte ein fröhliches Osterprogramm, das den Kindern Raum gab, kreativ zu werden und die Bedeutung alter Bräuche zu entdecken. Eier färben, kleine Hasenneste basteln, Eier-Parkour, Osterhasen-Schminken und gemeinsames Suchen nach dem Verstecktem verwandelten den Nachmittag in ein buntes Erlebnis, bei dem sich die Pänz gegenseitig halfen, gemeinsam lachten und neue Freundschaften knüpften.



Im Mai wurde es besonders herzlich, denn der bevorstehende Muttertag bot Anlass, über Liebe, Dankbarkeit und Wertschätzung zu sprechen. Mit großer Hingabe gestalteten die Pänz mit Hilfe der Väter persönliche Geschenke, probierten neue Basteltechniken aus und staunten darüber, wie viel Freude es macht, anderen eine Freude zu bereiten. Diese Aktion gehört jedes Jahr zu den stillsten und gleichzeitig emotionalsten Momenten 2025 – und zeigte sie, wie viel Empathie in Kindern steckt, wenn man ihnen Raum gibt, diese auszudrücken. Bewegt wurde es im Juni, als die Funkepänz ihre eigene kleine Olympiade auf der Bezirkssportanlage in Bocklemünd austrugen. Statt Leistungsdruck standen Mut, Teamgeist und Spaß im Vordergrund – und selbst jene, die sich sonst eher zurückhalten, wagten sich an neue Herausforderungen. Die Atmosphäre war geprägt von Anfeuerungsrufen, gegenseitigem Unterstützen und vielen lachenden Gesichtern. Gemeinsame Bewegung stärkt eben nicht nur den Körper, sondern auch den Zusammenhalt.

Der Sommer brachte mit dem Juli-Sommerfest ein echtes Highlight. Das WakeClubCologne wurde an diesem Tag zu der neuen Zentrale der Funkepänz erklärt. Es wurde gespielt, getanzt, mit Mini-Booten gefahren, auf einer Hüpfburg die Saltos geübt – ein Nachmittag, der wie ein lebendiges Dankeschön an alle wirkte, die diese Gemeinschaft tragen. Kurz darauf, im August, folgte ein Ausflug, der für viele Kinder unvergesslich bleiben dürfte: eine Safari-Erfahrung im Kölner Zoo, die ihnen Tiere aus nächster Nähe zeigte und gleichzeitig ein Bewusstsein für Natur und Verantwortung vermittelte. In dem Anlass entsprechender Tarnkleidung und nach einem Dschungel-Bufferet ging es dann nach dem Motto „Ob Löwengebrüll oder Affengezeter – Hauptsache dabei!“ in das Abenteuer.

Im September rückte das gemeinsame Tun wieder in den Mittelpunkt, dieses Mal in der Küche. Unter Anleitung schnitten, schälten, panierten, kochten und probierten die Funkepänz – und lernten spielerisch, wie man gemeinsam ein Mahl zubereitet. Die Freude darüber, am Ende zusammen am Tisch zu sitzen und mit der Familich etwas Selbstgemachtes zu genießen, war ihnen deutlich anzusehen. Der Herbst zeigte sich im Oktober von seiner magischen Seite: Hexen, Magier und kleine Waldgeister verwandelten die Ülepooz in eine fantasievolle Bühne, auf der die Pänz mit viel Kreativität und Mut in neue Rollen schlüpfen. Zaubertricks, Geschichten und kleine Shows stärkten nicht nur das Selbstbewusstsein der Pänz, sondern ließen auch ihre Vorstellungskraft erblühen. Nicht zu vergessen unser Stammgast Hokus Pokus von d'r Ülepooz alias Ralph Wildenburg, der das magische Treiben der Pänz bewunderte. Der November schließlich ein Monat voller Bewegung und Tradition. Das regelmäßige Tanztraining brachte Rhythmus und Energie in die dunklere Jahreszeit. Gleichzeitig bereitete der Sankt-Martin-Umzug im Volksgarten viele Kinder

auf einen Moment vor, den sie besonders lieben: gemeinsam mit leuchtenden Laternen durch die Straßen zu ziehen und das Gefühl von Gemeinschaft auf ganz einfache, aber eindrucksvolle Weise zu erleben.

Die Funkepänz Aktivitäten 2025 zeigen, wie vielfältig und wertvoll Kinderarbeit sein kann, wenn sie mit Herzblut gestaltet wird. Jede Aktivität – ob sportlich, kreativ, kulinarisch oder spielerisch – verfolgt dasselbe Ziel: Kinder zu stärken, Gemeinschaft zu fördern und ihnen einen festen, positiven Platz in ihrem Alltag bei uns in der Rote Funken Familich zu geben.

Die Funke-Pänz haben in diesem Jahr nicht nur gelernt, gebastelt, getanzt und gespielt. Sie sind zusammengewachsen. Sie haben Freundschaften geschlossen. Sie haben erlebt, wie gut es tut, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu sein.

Ein Funke allein ist hell – doch viele Funken zusammen – leuchten ein ganzes Jahr.



Fasteleer op Knoppdrock

Uns're App för et jecke Vereinsverjnöje



Mitgliederverwaltung in der Cloud

Immer und überall verfügbar und datenschutzkonform.

Informiert bleiben

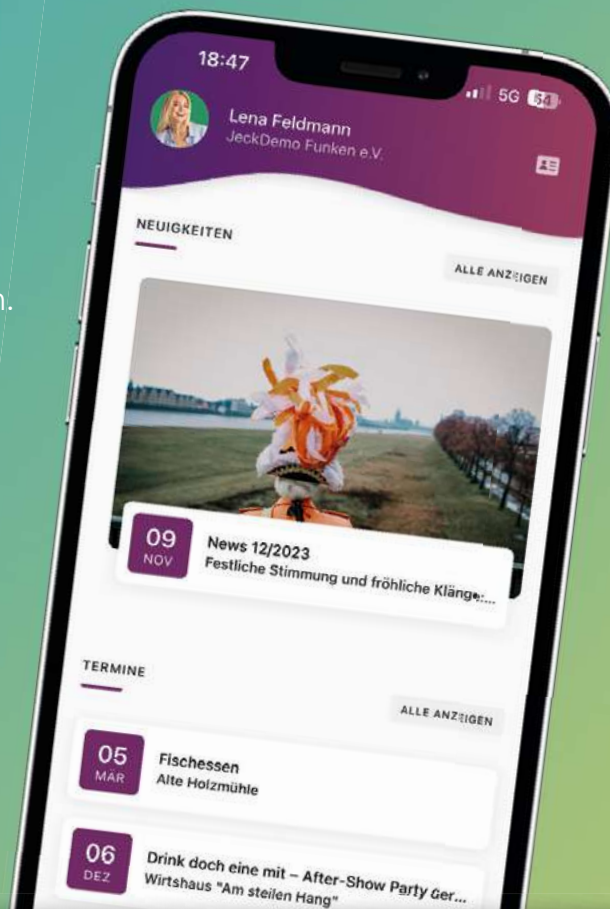
Halten Sie Ihre Mitglieder über Vereinsaktivitäten auf dem Laufenden.

Termine im Blick

Veranstaltungen und Termine Ihres Vereins immer verfügbar.

JETZT NEU: Ticketverkauf

Verkauft eure Tickets und maximiert eure Einnahmen!



Mehr Informationen unter
www.jeckdesk.de
oder unter +49 221 669 696 20

UNTER ANDEREM
BEREITS DABEI:



Mer dun et för Minsch, Technik un Ömwelt



Domet die Welt hück wie morje secher es

Wir streben danach, die Welt zu einem sicheren Ort zu machen, indem wir uns für ein harmonisches Zusammenspiel von Mensch, Technik und Umwelt einsetzen: Mit unserer Expertise machen wir uns dafür stark, dass unsere Kunden Produkte, Dienstleistungen und Prozesse entwickeln können, die dazu beitragen, dass das Heute und das Morgen immer sicher und nachhaltig sind.

Denn für uns heißt es ganzjährig: **Secherheit ALAAF!**

www.tuv.com

TÜVRheinland
Genau. Richtig.



ERGO

Subdirektion Bilk

Versicherung mit Hätz und Jrips

Bilk & Lewnau GbR
Friedensstraße 118 · 51145 Köln
marcel-bilk.ergo.de

Jetzt anrofe!
02203 921 117-0
Oder schrieve!
marcel.bilk@ergo.de
oliver.lewnau@ergo.de

Subdirektion der **ERGO** und **DIKV** Versicherungsgesellschaften



Quetsch

Rodenkirchener Brauhaus

Wir lieben Karneval

Tel. 0221 - 26 036 803 • www.brauhaus-quetsch.de
Hauptstraße 7 • 50996 Köln-Rodenkirchen
Täglich ab 11:30 Uhr geöffnet mit durchgehend warmer Küche
Genießen Sie bei Ihren Festlichkeiten die Skyline Kölns

1823



Speisekarte



Alaaf! Mer dun Netz för Kölle!

Eine Stadt und ihr Netz feiern die jecke fünfte Jahreszeit!
Wir wünschen euch viel Spaß und sagen „Kölle Alaaf!“.

Uns verbindet mehr.



NetCologne



25 Jahre AWB

mer dun et för üch

Kundenberatung: 0221- 922 22 24
kundenberatung@awbkoeln.de

www.awbkoeln.de

[f](https://www.facebook.com/awbkoeln) [i](https://www.instagram.com/awbkoeln) /awbkoeln



TREUE, TAKT UND TRADITION

Noch im letzten Jahr wurde gemeinschaftlich die 60-jährige Verbundenheit zwischen dem „Tambour und Hornisten Club Köln Kalk Humboldt 1924 e.V.“ und der „Kölsche Funke rut-wieß von 1823 e.V.“ gefeiert und mit frischem Schwung ging es in das neue Vereinsjahr – und wie immer fragt man sich: Was war eigentlich los, was hat das Jahr gebracht?

Vereinsleben und Gemeinschaft
„Alle guten Dinge sind drei“ – und so endete mit der Session 2025 das dritte Jubiläum in Folge im Kreise der Roten Funken und des THC. 2023 legten damals die Roten Funken mit 200 Jahren stolzer „rut-wießer“ Vereinsgeschichte vor. 2024 legte der THC nach mit 100 Jahren Vereinsbestehen, um dann 2025 gemeinsam ein Jubiläum zu feiern: 60 Jahre „Regimentsspielmannszug der Kölsche Funke rut-wieß“.

Sechs Jahrzehnte THC bei den Roten Funken sind ein starkes Zeichen für Beständigkeit, Treue und Leidenschaft. Auch wenn „Regimentsspielmannszug der Kölsche Funke rut-wieß“ oft sperrig klingt, um so stolzer trägt der THC diesen Titel und übernimmt damit gewissenhaft die Pflichten.

Wie auch bei unserem großen Bruder der Roten Funken lebt ein Verein von seinen Mitgliedern – ohne Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement funktioniert hier gar nichts. Der neue Vorstand hat sich deshalb besonders darum bemüht, Freundschaft und Verbundenheit zu fördern und nicht nur innerhalb des THC, sondern auch in Richtung der Roten Funken. Bei beiden Vereinen spürt man deutlich, dass der Generationswechsel neuen Schwung und Ideen mit sich bringt.

Das kann man deutlich erkennen: Die Stimmung im Tambourcorps ist hervorragend, der Probenraum ist dank tatkräftiger Unterstützung einiger Mitglieder kaum wiederzuerkennen, und die THC-Truppe ist enger zusammengerückt und dies nicht nur dank neuer Vereinsaktivitäten wie einem Dartturnier und Sommer-/Grillfesten.

Nachwuchs
Nach den letzten Feierlichkeiten der Jubiläen fokussierte sich der Verein auf den Nachwuchs. Das Ergebnis war eine regelrechte „Marketingoffensive“, wie man sie im THC bisher kaum erlebt hat. Es wurden Konzepte entwickelt, Flyer gestaltet – sowohl klassisch als auch digital – und





MITGLIEDER GESUCHT!

HAST DU LUST ?
Probe immer
Montags 19:00 Uhr
in Deutz (Nähe Köln-Messe)
Anmeldung unter: info@thc-koeln.de

Das wird dir kostenlos zur Verfügung gestellt:

- Deine Ausbildung
- Dein Instrument
- Deine Uniform

www.thc-koeln.de

Der Regimentsspielmannszug der Kölsche Funke rut-wieß

die sozialen Medien stärker genutzt, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Der THC ist hier sehr dankbar, sich dabei auf seinen großen Bruder verlassen zu können – besonders in den sozialen Medien, wo wir regelmäßig Unterstützung erfahren. Er bezieht uns in seine Stories mit ein, teilt unsere Beiträge und entwickelt mit uns neue Ideen für gemeinsame Auftritte und Inhalte. Und siehe da: Der Erfolg war beeindruckend. Die Kampagne hat Wirkung gezeigt, die Mitgliederzahl stieg.

Damit ist schon einmal ein guter Grundstein gelegt. Doch der Prozess ist natürlich noch lange nicht abgeschlossen. Er ist verständlicherweise langwierig, trägt aber erfreulicherweise bereits erste Früchte und wird konsequent weiterverfolgt, um das Tambourcorps zukunftssicher aufzustellen.

Unter den neuen Mitgliedern sind viele junge Leute, die zum ersten Mal in einem Tambourzug mitspielen. Gleichzeitig konnten auch erfahrene Musiker gewonnen werden, die helfen, das musikalische Niveau zu halten, bis der Nachwuchs vollständig ausgebildet ist.

Die Probenarbeit wurde daraufhin neugestaltet, um Ausbildung und gemeinsames Musizieren noch besser zu verbinden. Insgesamt hat sich das Bild des Vereins etwas verjüngt – ein schöner Erfolg, der auch ein Stück Zukunft sichert.

Kölner Kultur

Der Karneval ist und bleibt der Höhepunkt im Jahreskalender des THC. 2025 fiel er zusammen mit dem 60-jährigen Jubiläum des Vereins bei den Roten Funken – ein stolzes Ereignis.

Traditionell spielt der THC im Sommer in seinen Vereinsfarben Blau und Weiß auf Schützenfesten in Köln und dem Umland.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr jedoch die Kooperation mit der Kölner Philharmonie zum Nationalen Percussion-Tag am 3. Oktober 2025.

Mittags zog der THC mit klingendem Spiel durch die Stadt, spielte an verschiedenen Orten gemeinsam mit Percussion-Gruppen, und am Abend mündete das Ganze in ein großes Konzert in der Philharmonie – vor ausverkauftem Haus!



Wenn der THC am Dom oder in der Innenstadt auftritt, bleiben sofort viele Menschen stehen. Touristen und Einheimische gleichermaßen freuen sich, ein



Stück echter kölscher Musiktradition zu erleben.

Gemeinsam mit der Rheinischen Musikschule wurde bereits im Vorfeld einen Monat lang mit Musikerneulingen geprobt, die dann stolz in einer kleinen Gruppe mit dem Roten-Funken-Marsch in die Philharmonie einzogen – ein Moment, der für die Teilnehmenden sicher unvergessen bleibt.

So entstand gemeinsam mit zahlreichen Laiengruppen ein beeindruckendes musikalisches Erlebnis, das allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.



DIE GUTEN GEISTER AUS DER ÜLEPOOZ

Unsere Damen in der Geschäftsstelle Olivia Ullrich und Daniela Oehms kümmern sich gern um Ihr Anliegen.

Geschäftsstelle Ülepooz

Anschrift: Ulrepforte 1, 50677 Köln
Postanschrift: Postfach 250 333, 50519 Köln
Telefon: +49 (0) 221 31 15 64
Telefax: +49 (0) 221 3 10 48 64
E-Mail: epost@rote-funken.de
Web: www.rote-funken.de



Festkomitee
Kölner Karneval
von 1823

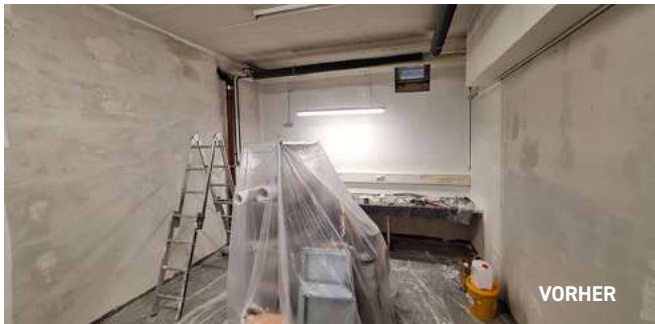
ZUGWEG 2026 Rosenmontag



„DAS LEBEN WIRD VORWÄRTS GELEBT UND RÜCKWÄRTS VERSTANDEN.“

Dieses Zitat des dänischen Philosophen Sören Kierkegaard (1813-1855) beschreibt ganz gut die Arbeit unserer Archivmannschaft im letzten Jahr. Doch der Reihe nach:

Im Januar 2025 konnten wir endlich unser „Arbeitsarchiv“ gegenüber der Ülepooz im „Kusch- Haus“ beziehen. Nach jahrelanger Planung und sehr viel handwerklicher Eigenarbeit haben wir einen Raum, wo die Arbeit auch mal, nicht im klassischen Sinne, liegengelassen werden kann. Bisher mussten unsere Gerätschaften (Laptops, Scanner, Materialien) in der Ülepooz bei jedem Treffen auf- und abgebaut



werden. Jetzt können wir zu jeder Tageszeit sofort mit der Arbeit beginnen und auch mal was liegen lassen. Wie sagten schon unsere Vorfahren: „Festina lente“ (Eile mit Weile, bzw. maat höösch).

Die drei scheenschte Dääg

Nach getaner Arbeit hatten wir dann noch Zeit, ein paar Wochen Fastelovend zo fiere, bevor das nächste Großereignis für die Archivmannschaft anstand. Von Aschermittwoch (5. März) bis zum 08. März mussten wir komprimiert die Fastenzeit begehen, bevor es am Sonntag, den 09. März bis zum 12. März 2025 auf zur Basler-Fasnacht in die Schweiz ging.

Als die Märtplatz-Clique Basel 1923 ihr 100jähriges Bestehen bei ihrer Jubiläumstour in Köln mit einem Besuch bei uns in der Ülepooz beendete, bekamen wir als „kleines Dankeschön“ eine Gegeneinladung zu den „drei scheenschte Dääg“. Diese Tage sind für die Basler-Fasnächtler die Zeit vom „Morgenstraich“ (Montags ab 04:00 Uhr !!!) bis zum „Endstreich“ (Donnerstags bis 04:00 Uhr) und werden prinzipiell eine Woche nach unserem Rosenmontag gefeiert.

Jetzt hieß es für uns „Funke opjepass“! Obwohl wir mit 5 Weibeln und einem Hauptmann der Reserve op Jöck wore, normal auf andere „aufpassen“ und Niveau für uns keine Pflegecreme ist, betraten wir karnevalistisch gesehen, völlig unbekanntes Terrain.

„Weed do och jebütz, schmieße die beim Zoch Kamelle, han die Sitzunge, künne die schunkele, jit et bei denne Orden, han die och su huhklassische Reime vom „Rhing un Sunnesching“, schwaade die wie wir, och de schönste Sproch d'r Welt?“

Fragen über Fragen und alle mussten mit NEIN beantwortet werden. Däl Wat mache mer jetz? Wir mussten ur-funkigste Grundtugenden reaktivieren: rühig blieve, de Schnüss hale, lese un Lihr aannemme.

Im Vorfeld unserer Reise in die Schweiz „musste“ jeder von uns ein fast hundert seitiges Buch mit dem Titel „Basler Fasnacht für Basler und Nichtbasler“ durchlesen und mit Hilfe dieses Ratgebers wurde kein einziger Faux-pas begangen.



(v.l.n.r.: Michael Hecker „Ädäppelche“, Thomas Erren „Schruv“, Michael Lackler „Fiduuz“, Peter Jennes Hauptmann der Reserve, Jochem Henk „Nasestüver“ und Manfred Witt „Karot“)



(v.l.n.r.: Jochem Henk „Nasestüver“, Michael Hecker „Ädäppelche“, Manfred Witt „Karot“, Thomas Erren „Schruv“, Peter Jennes Hauptmann der Reserve und Michael Lackler „Fiduuz“)



Wer jedoch ausführliche Informationen über das Laterneneinpfleifen, den Morgenstreich, den Cortège, die Laternenausstellung, die Wagen- und Requisitenausstellung, den Gugge-Sternmarsch, die Kinder-Fasnacht, die Schnitzelbänke und den Endstreich erhalten möchte, der kann sich jetzt vertrauensvoll an die teilhabenden Archivmitarbeiter dieser beeindruckenden Reise wenden.

Nachdem wir am Montag Morgen schon um 02:30 Uhr aufstehen durften



um den Startschuss für den Morgenstreich ab 04:00 Uhr nicht zu verpassen, hieß es gegen Mittags den zweiten Zug, den Cortège, mitzugehen. Langsam entwickelte sich unser Aufenthalt zu einem „fastnächtlichen Triathlon“. In den drei Tagen gingen wir weit über 50 Kilometer zu Fuß!

Uns wurde die große Ehre zuteil als erste „Nicht-Basler“ am „Sternmarsch“ mit unserer Litewka teilzunehmen. Voraussetzung war das Tragen der Larven (Masken) während des Zuges. Böse Zungen behaupteten, dass wir mit Larven ansehnlicher waren als ohne.

Die Kostüme und die handgefertigten Larven wurden uns von der „Märtplatz-Clique“ geschenkt. Dies zum Thema „herzliche Gastfreundschaft“! Während des „Sternmarsches“ überraschte uns das Schweizer-Fernsehen mit einem Interview.

Thomy von der „Märtplatz-Clique“ und Michael Hecker „Ädäppelche“ standen der charmanten Redakteurin Eva Nidecker vom SRF Rede und Antwort. Hier können Sie das komplette Interview sehen:



Die Eindrücke, die wir während unseres Aufenthaltes in Basel sammelten waren so zahlreich, dass sie den Rahmen dieses Artikels sprengen würden. Wer mehr über die Basler-Fasnacht und unsere Teilnahme an den „drei scheenschte Dääg“ erfahren möchte, dem legen wir den Kauf unseres 100 seitigen Buches „Die Archivmannschaft in Basel“ nahe. **Zu erhalten im Büro der Ulrepforte für 15 €.**



Zu erwähnen bleibt noch, dass unsere Freunde der Märtplatz-Clique Basel 1923 vom 13. bis zum 17. Februar 2026 in Köln verweilen werden und wir mit ihnen die heiße Phase unseres Fastelovends feiern dürfen.

Köln, Konstanz, Karneval

Knapp zwei Monate, nach dem die Archivmannschaft in Basel mit der Märtplatz Clique die Basler Fasnacht feiern durfte, hieß es wieder: Koffer packen. Wir fuhren nach Konstanz auf Einladung des Rosgartenmuseums zur Vernissage der Ausstellung „Maskeraden. Als die Fasnacht noch Fasching hieß.“

Der Kontakt entstand durch eine ehemalige Studentin (Daniela Kocheise) von unserem Jacky Beumling „Greßschöpp“, die heute als Restauratorin im Rosgartenmuseum in Konstanz arbeitet.



(v.l.n.r.: Olivia Ullrich und Daniela Oehms (Geschäftsstelle der Roten Funken) Michael Lackler „Fiduuz“, Christiane Weskott-Lackler, Michael Hecker „Ädäppelche“, Jochem Henk „Nasestüver“, Andreas Schlack „Knagges“ und Jacky Beumling „Greßschöpp“.)



Der Oberbürgermeister von Konstanz, Ulrich Burchardt, bekam vom Archivkoordinator der Roten Funken, Michael Lackler „Fiduuz“, den Jubiläumsorden und ein Buch über den Kölner Karneval geschenkt.

Dort wurde vor zwei Jahren die oben genannte Ausstellung geplant und an uns die Anfrage gestellt, ob wir einige Exponate unseres Archivs zur Verfügung stellen könnten. Nach unserem Motto „Üch zor Freud un uns zor Ihr“ konnten wir diesen Wunsch natürlich erfüllen.

Der Festakt war ein gesellschaftliches Ereignis in Konstanz und wurde entsprechend an der ersten Adresse im Ort, dem Steigenberger Inselhotel, gefeiert. Nach dem kurzweiligen Programm konnten wir dann eine „funkige“ Tugend ausleben: Wir mischten uns unters Volk und brachten unsere Geschenke an die Gastgeber und Honoratioren.

Bei der Vernissage lernten wir Herrn Dr. Roland Scherer kennen. Er ist Zunftmeister bei den Blätzlebuebe (www.blaetzlebuebe.de) und er lud uns spontan kurz vor unserer Abfahrt nach Köln zu einer Besichtigung des Schnetztors



Jacky Beumling „Greßschöpp“ mit der Restauratorin des Rosgartenmuseums Daniela Kocheise.



(v.l.n.r.: Daniela Kocheise, Dr. Tobias Engelsing (Leiter des Rosgartenmuseums), Jacky Beumling „Greßschöpp“, Daniela Oehms (Geschäftsstelle der Roten Funken), Andreas Schlack „Knagges“, Oberbürgermeister Ulrich Burchardt, Michael Lackler „Fiduuz“, Jochem Henk „Nasestüver“, Olivia Ullrich (Geschäftsstelle der Roten Funken) und Michael Hecker „Ädäppelche“.)

ein. Der Heimat seiner Zunft. Das Schnetztor ist einer von nur noch drei Wehrtürmen, die von der mittelalterlichen Stadtmauer mit einst über 30 Türmen noch erhalten sind und wurde vor ca. 700 Jahren erbaut.



(v.l.n.r.: Andreas Schlack „Knagges“, Jochem Henk „Nasestüver“, Dr. Roland Scherer, Jacky Beumling „Greßschöpp“ und Dorata Beumling)

Us däm Nihkästchen

Akzession, Edi-Archiv, Records-Management, Retrokonversion und Dokumentenmanagementsystem sind für uns alle Begriffe, deren Bedeutung in die Nähe von „böhmischen Dörfern“ anzusiedeln sind. Der übliche Reflex wäre sofort die Zitierung des Artikels 6 des Kölschen Grundgesetzes: Kenne mer nit, bruche mer nit fott domet.“ Doch weit gefehlt! Die Äußerung von Sören Kierkegarrrd „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts ver-

standen“ muss und wird auch von der Archivmannschaft praktiziert. Damit unsere Vergangenheit bzw. Historie lebendig und jedem zugänglich bleibt, muss sie mit der Hilfe digitaler Technik so auf- und zubereitet werden, dass die Beschäftigung mit den Roten Funken und der Kölner Stadtgeschichte immer interessant bleibt!



(v.l.n.r.: Peter Jennes, Gianluca D’Asaro „Patt“, Thomas Erren „Schruv“, Michael Lackler „Fiduuz“, Dieter Eckert „Corsett“, Jochem Henk „Nasestüver“, Paul Rodrigo und Michael Hecker „Ädäppelche“)

Mit Gianluca D’Asaro „Patt“ und Paul Rodrigo aus dem 4. Knubbel, haben wir zwei versierte Funken, die uns auf diesem Wege tatkräftig unterstützen werden.

Michael Lackler
„Fiduuz“

Markus Ziegler
HEIZUNG • SANITÄR • MEISTERBETRIEB

Wartung • Reparaturen •
Neuanlagen • Modernisierung •
Wärmepumpen • Solaranlagen •
Energiefachberatung

Bernhard-Feilchenfeld-Str. 26
50969 Köln
Tel. 0221 / 9434684 • Fax 0221 / 9434685
Mobil 0171 / 2641960



Mer wünsche
üch ne schöne
Fastelovend!



Leev Fründe. Mer freue uns op üch. Kutt all eröm un doht e lecker
Hellere Kölsch bei uns jeneesse. Ov em Bräues ov Bierjaade.
He weed jedereine jlöcklich. Sehr zum Wohle un schmeck d'r Dopp!

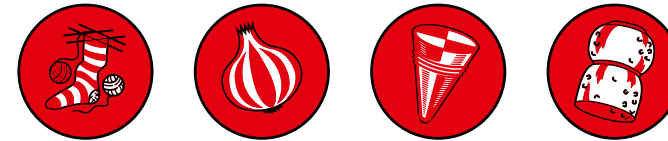
HELLERS
Brauhaus

HELLERS
volksgärten

Schwimmbad
RHEIN-SOMMERGARTEN

www.hellers.koeln

Die vier Knubbelführer



DIE VIER KNUBBELFÜHRER DER KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS VUN 1823 E.V.

Bei uns Kölsche Funke rut-wieß lebt die Tradition nicht nur zur Karnevalszeit – sie wird das ganze Jahr über gepflegt. Ein besonderes Beispiel dafür sind unsere vier Knubbel, die von ihren Knubbelführern geleitet werden. Nach Aschermittwoch übernehmen diese die Verantwortung für ihre jeweiligen Knubbel und führen sie mit Herz und Hingabe bis zum Beginn der neuen Session.

Die **Roten Funken** sind in **vier Knubbel** aufgeteilt – eigenständige Gruppen innerhalb des Corps, die außerhalb der Session ihre eigenen Aktivitäten, Treffen und Rituale pflegen. Erst zur Karnevalszeit verschmelzen wir Funken wieder zu einem großen Ganzen und ziehen gemeinsam durch die Säle und Straßen unserer Vaterstadt Colonia.

Jeder Knubbel hat sein eigenes **Emblem**, das mit einem Augenzwinkern auf frühere Heldentaten und Eigenarten hinweist.

v.l.n.r: Marc Zeller „StrichReme“, Steffen Potratz-Heller „Senk“, Guido Maria Schmitt „Balbutz“, Dieter Szary „Fitschbunn“



VON CARNAP GMBH

„Alles aus einer Hand“

Elektro, Heizung, Sanitär, Maler
Emil-Hoffmann-Str. 55-59
50996 Köln
Telefon: 02236/ 96170-11
E-Mail: mail@von-carnap.de



I. KNUBBEL „STRECKSTRUMP“



Guido Maria Schmitt
„Balbutz“
Knubbelführer

Simon Beumling
„Fritze Koll“
Knubbelschriever

Ingo E. Müller
„Fleutekies“
Säckelmeister



JAHRESRÜCKBLICK 2025

Leev Fründe des eeschten Knubbels, leev Funkenfründe, das abgelaufene Jahr und Session 2025, liegen hinter uns und damit ist es Zeit das Erlebte Revue passieren zu lassen.

Das Knubbeljahr 25 begann nach einem sonnigen Rosenmontag mit unserem traditionellen Kritikknubbelabend im März. Wir haben uns im ersten Knubbel in geübter Weise mit konstruktiver Kritik und förderndem Lob um unsere Knubbelgemeinschaft gekümmert. Zum Knubbelabend im April luden uns unsere Knubbelfreunde Herbert Clasen – Kning – und Harald Probst – Lingendänzer – ein und es wurde bei reichlich so müffele un so süffele ein toller Abend verbracht. Der Mai Knubbelabend ist im ersten Kubbel ein besonderer Termin. Eingeführt von unserem 98ziger Dreigestirn, haben in den letzten Jahren unsere Knubbelfründe Heiko Hörnecke – Mählwurms Pitter – und Helmut Brüggelmann – Lingeschaaf – diese Tradition weitergeführt. Ende Mai gingen wir gemeinsam auf Wanderschaft! Es wurde Frau, Kind, Kegel und der Hund eingepackt, denn diesmal führte uns unser Wandertag ins nahegelegene Kürten. Wir wurden von einer Geologin durch ihre Heimat geführt und konnten einiges über die Entstehung des Bergischen Lands erfahren. Nachdem wir den Tag gemütlich in der örtlichen ausgezeichneten Gastronomie haben ausklingeln lassen, ging es zurück nach Köln, denn der Knubbelabend im Juni stand vor der Tür. Dieser Knubbelabend sollte es in sich haben. Ohne Gastgeber nahm unser Knubbelfreund und Säckelmeister Ingo E. Müller – Fleutekies – die Planung in die Hand. Nach geübter und gelebter Tradition gab es einen Motto Abend: spanische Nacht! Zu guter originalen spanischen Paella gab einen Auftritt einer echten Flamenco-Tänzerin. Auch im Juli lud die Knubbelkasse zum Knubbelabend ein. Diesmal in die Schreckenskammer. Bei sehr leckerem Kölsch und Schnitzel ließen sich die heißen Temperaturen aushalten. Es folge der zweite Motto Abend in diesem Sommer. Wieder übernahm Ingo E. Müller – Fleutekies – das Heft des Handelns und mit der Knubbelkasse als Gastgeber wurde im August kurzerhand die Ülepooz zum

schiefen Turm und Maria Laach zum Vesuv. Ein schöner italo-kölscher Abend wurde begleitet von einem Cantautori und besonders feinem Essen.

Es begann der September. In dieser Zeit des Jahres heisst es – op zor Knubbeltour! Den ersten Knubbel führte es dieses Mal in die älteste Stadt Deutschland: Trier! Kurz nach der Ankunft in Trier ging es auch schon zum berühmtesten Wahrzeichen der Stadt. Im Schatten der Porta Nigra



*Wir
wünschen
allen Jecken
eine tolle
Session!*

Guntherstraße 21-23
50996 Köln
Telefon 0221 3930-90
Telefax 0221 3930-99
schockhoven.s@schockhoven.de
www.schockhoven.de



INGO E. MÜLLER
IMMOBILIEN



Ihre Hausverwaltung in Köln und Umgebung!

- Hausverwaltung
- Vermietung + Verkauf
- Professionelle Dienstleistungen
rund um Ihre Immobilie

Sprechen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gern.

Hansaring 119-121 · 50670 Köln · Telefon 0221 – 922 86 46 · kontakt@iem-immobilien.de · www.iem-immobilien.de



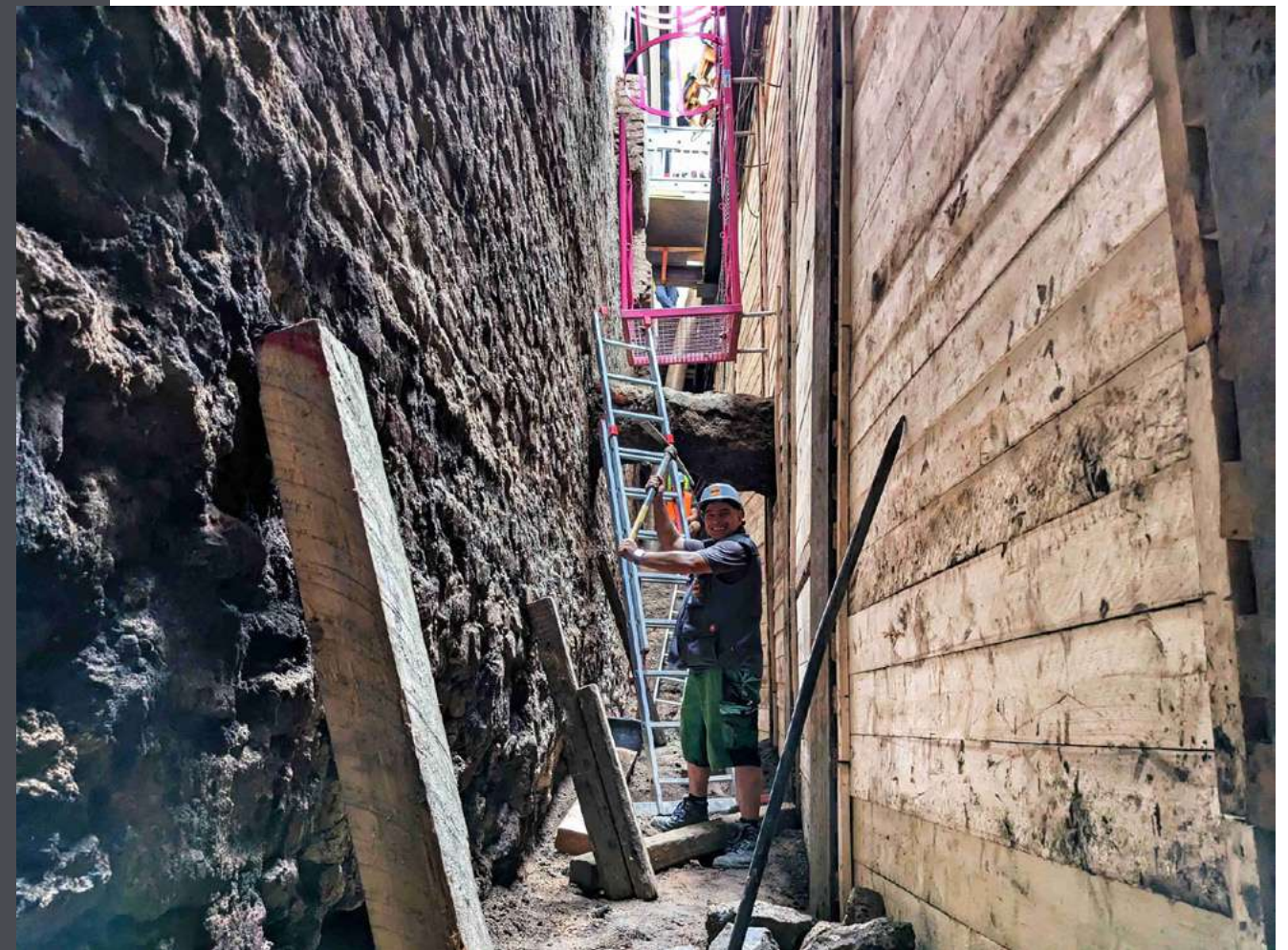
genossen wir unsere erste Stärkung bevor wir vom Oberbürgermeister der Stadt, der ansässigen Karnevalsgesellschaft und den trierer und luxemburgischen Weinköniginnen im Ratssaal der Stadt empfangen wurden. Nach einer kurzen Nacht durften wir die ältesten Weinkeller der Stadt besichtigen und am frühen Mittag ein römisches Kulturprogramm erfahren. Am letzten Abend vor der Heimreise steht das Galadinner an. Diesmal von einem Sternekoch im Schloss Monaise, welches wir ganz allein für uns hatten. Beseelt von der großartigen Gemeinschaft fuhren wir sonntags nach Köln zurück, um auf einen besonderen Geburtstag zu gehen. Unser Knubbelfreund Ludwig Sebus – Krätzge – ist 100 Jahre alt geworden und zu seinen Ehren gab es ein Konzert in der Philharmonie. An diesem Abend zollten viele Kölner Künstler dem Grandseigneur ihren Respekt und habe uns ein warmes Gefühl ums Funkenherz geschaffen.

Es folgte im September unser Knubbel Frörschoppe. Auch diesmal luden uns unsere Knubbelfründe Möhnewibbel – Matthias Balensiefen, Kasalla – Franco Tozza und Aape Künning – Jürgen von Carnap zu frisch gezapftem bayrischem Bier und zünftigen Essen auf einen Sonntagvormittag ein und krenzenzten einen wunderschönen Tag. Zum 277 Geburtstag luden uns im Oktober Joachim Worbs – Bimmelbahn, Volker Jockwitz – Muggel, Friedhelm Niepenberg und Andreas Schlack – Knagges – zum Knubbelabend ein. Es wurde ein sehr geselliger Abend, welcher bis in den späten Abend viele Knubbelfreunde fesselte. Zum Ende des Jahres im November wollte Frank Langen – Schäfers Nas – uns einen denkwürdigen Abend spendieren. Unter dem Motto – Klassik in der Ülepooz – wurden alle Tische aus der Wachstube geräumt und eine Bühne aufgebaut. Es gab einen Empfang mit Getränken und ein fliegendes Buffet vor und während der Pause. Das Programm des Quartett Latäng wird allen Gästen sehr lange in Erinnerung bleiben. Die Truppe schaffte es kölsche Titel, ob modern oder traditionell, als Streichquartett so zu interpretieren, dass nicht wenigen die Münder offenstanden. Zu Nikolaus haben wir dann unseren weihnachtlichen Knubbelabend mit Damen verbracht. Es wurde, wie immer, gut gegessen und lecker getrunken, bevor ein paar Tische zur Seite geschoben und getanzt wurde.

So blicken wir mit einem lachenden Auge zurück und einem freudigen in die Zukunft – das neue Jahr und die neue Session.

SPEZIALTIEFBAU

**Komplexe Freilegung:
22 Meter Länge x 7 Meter Tiefe**



Mitten am Hohenzollernring: 22 Meter Länge auf 7 Meter Tiefe – Mit unseren Stahlgurtungen haben wir die Kölner Klapsmühle im laufenden Discobetrieb freigelegt und abgedichtet. Jetzt bleibt sie draußen trocken – und innen kann weiter gefeiert werden!



Zwei, bei denen der Funke überspringt!



K A L T W A S S E R

Elektrotechnik GmbH
 Industriestraße 131C | 50996 Köln
 Telefon: 0221 / 94 17 363 | Mobil: 0173 / 42 90 303
 c.heinen@kaltwasser-elektrotechnik.de
 Geschäftsführer: M. Eng.(TH) Christopher Heinen

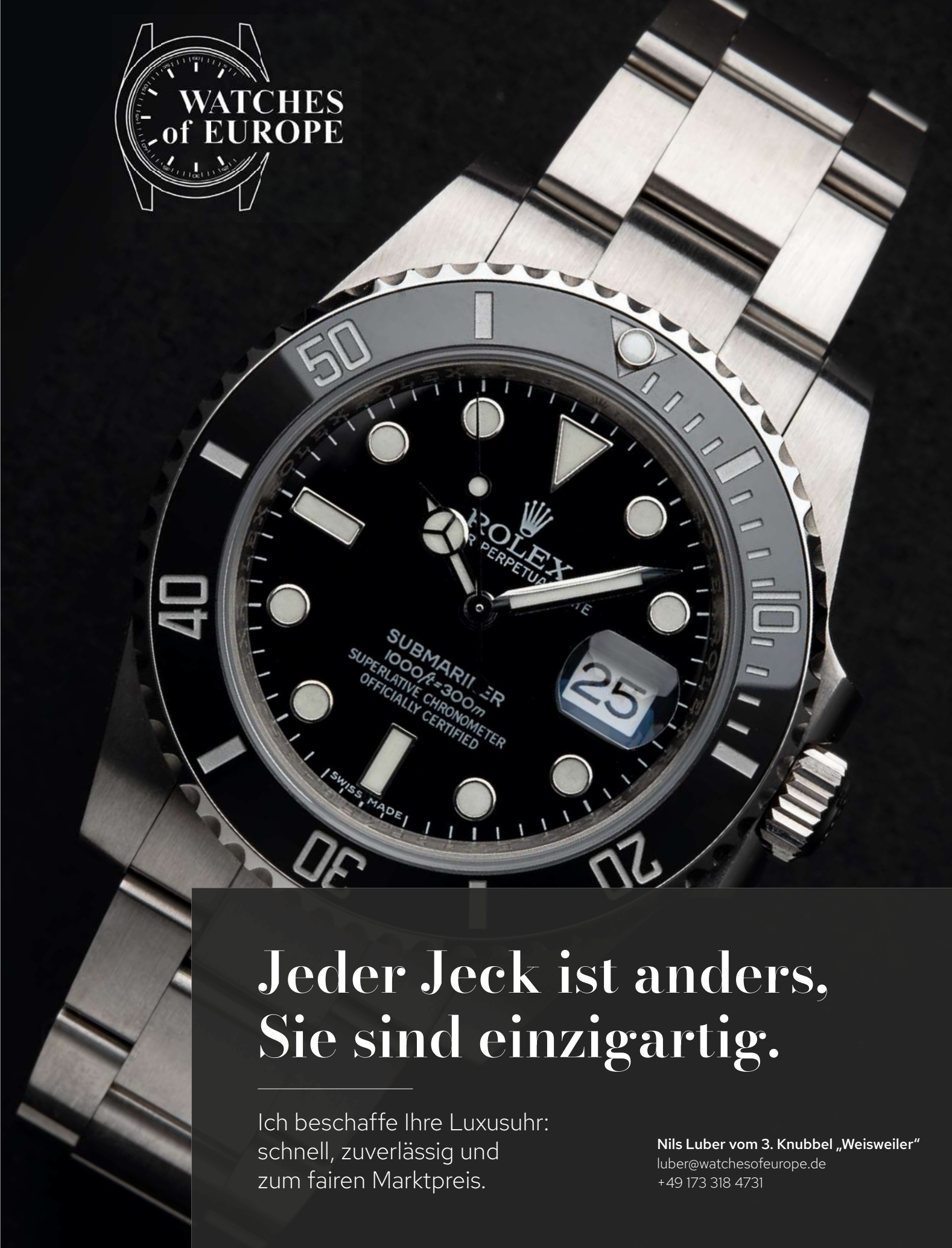


Walter Hüsche
 Heizung & Sanitär-gesellschaft mbH

Simrockstraße 89
 50823 Köln
 Telefon: 0221 · 9 52 22 10
 Fax: 0221 · 9 52 22 12
 Mobil: 0163 · 83 33 238
 E-Mail: info@huesch-heizung.de
 www.huesch-heizung.de



Fachberatung · Planung · Sanierung · Kundendienst · Wartung

**Jeder Jeck ist anders,
Sie sind einzigartig.**

Ich beschaffe Ihre Luxusuhr:
 schnell, zuverlässig und
 zum fairen Marktpreis.

Nils Luber vom 3. Knubbel „Weisweiler“
 luber@watchesofeurope.de
 +49 173 318 4731



Praxis Dr. Paas
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Gynäkologische Onkologie und Senologie
Pränataldiagnostik

Knubbeleck

II. KNUBBEL „ÖLLIG“



**Adipositas
Coaching**

Wir konnten schon
über 150 Menschen
erfolgreich helfen

Praxis in Köln-Porz
Dülkenstraße 3
51143 Köln
Telefon 02203 520 50

Praxis in Hürth
Hürth Park B 101
50354 Hürth
Telefon 02233 780 51



Mark Zeller
„StrichReme“
Knubbelführer

Frank Wilhelm Heidrich
„Müllemer Böttche“
Knubbelschreiber

Peter Gieren
„Paraplü“
Ömlaatsverwalter



BEREECH VUM ÖLLIG

„Der Name Goslar klingt so erfreulich, und es knüpfen sich daran so viele uralte Kaisererinnerungen, daß ich eine imposante, stattliche Stadt erwartete. Aber so geht es, wenn man die Berühmten in der Nähe besieht! Ich fand ein Nest mit meistens schmalen, labyrinthisch krummen Straßen, allwo mitten durch ein kleines Wasser, wahrscheinlich die Gose, fließt, verfallen und dumpfig, und ein Pflaster, so holprig wie Berliner Hexameter. Nur die Altertümlichkeiten der Einfassung, nämlich Reste von Mauern, Türmen und Zinnen, geben der Stadt etwas Pikantes. (...) In Gottschalks »Handbuch« hatte ich von dem uralten Dom und von dem berühmten Kaiserstuhl zu Goslar viel gelesen. Als ich aber beides besehen wollte, sagte man mir: der Dom sei niedergerissen und der Kaiserstuhl nach Berlin gebracht worden. Wir leben in einer bedeutungsschweren Zeit: tausendjährige Dome werden abgebrochen, und Kaiserstühle in die Rumpelkammer geworfen.“ – Heinrich Heine, Harzreise, September 1824

Tja, wat solle mer sage - esu es dat, wann ne Düsseldorfener de östliche Provinz läuf!

Wenn man das 201 Jahre später als Kölner nachtut, sieht das selbstverständlich ganz anders aus. Zumal das Schmölzje vom II. Knubbel statt auf Schusters Rappen ganz bequem im Bus gen Goslar reiste, bestens versorgt mit Schnittchen und Bier sowie Softgetränke vom Funkekoch Martin Bolder „Jlöhwürmche“ und Hermann-Josef Witz „Schavu“ arrangiert. Gastkoch Heiner Rodenbücher „Heidewitzka“ servierte dazu das feine Obst. Auch dank eines kulinarisch erstklassigen Zwischenstopps im historischen Gasthaus „Brodhaus“ in Einbeck (die Kaisersäule war königlich!) samt Ordensverleihung an das betreuende Personal (die Bedienung war, ob der jecken Auszeichnung den Freudentränen nahe) erreichten die rund 40 Herren bestens gelaunt die „tausendjährige Kaiserstadt am Harz“. Und mit Kölscher Lebensfreude pur ließ sich das Städtchen an der Gose viel positiver wahrnehmen und erleben als voll Alt-Düsseldorfer Häme und Griesgram.

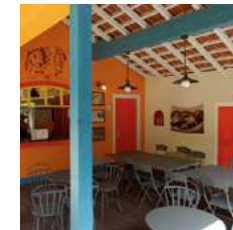
Der einheitliche Tenor bei allen Mitreisenden: „Das hätten wir nicht erwartet - was für eine tolle Stadt!“ Natürlich hat Heine Recht, wenn er über den Abbruch der alten Kirche mosert. Aber nur so wird ein erstaunlicher Vergleich möglich: Während in Köln nach 1945 nur noch der Dom stand, ist in Goslar außer eben dem abgebrochenen Dom wirklich alles erhalten. Vielleicht sind die Kölner deshalb so begeistert. „Wir hatten großes Glück hier und sind vom Zweiten Weltkrieg und, wohl noch wichtiger, vom 30jährigen Krieg, komplett verschont geblieben“, wie der hervorragende Stadtführer den beeindruckenden Zustand des UNESCO-

Weltkulturerbes erklärte. Ob Marktbrunnen aus dem 12. Jhdt., das Rathaus mit Huldigungssaal oder das Geldhaus der Gewandschneider von 1448, der Zwinger oder das Große Heilige Kreuz, 1254 erbaut und das älteste von der Bürgerschaft betriebene Hospiz Deutschlands - geschichtsträchtig ist hier fast alles. Sogar das Brauhaus, in dem seit 1993 wieder die einheimische Biersorte Gose gebraut wird. Spätestens hier - am Glas - wurden die letzten Vorbehalte gegen zu viel Kultur weggespült. Zumal es beim Abendessen im „Maltermeister Turm“ hoch über der Stadt Gelegenheit gab, die gewonnenen Eindrücke sacken zu lassen, bevor man ins Hotel „Der Achtermann“ einrückte. Oder das Nachtleben der lebendigen Stadt erkundete.

Einer der Höhepunkte der vom früheren Knubbelvorstand und der ortskundigen Hilfe von Stefan Schmitz-Tichy „Ädappelszupp“ bestens vorbereiteten und vom neuen Knubbelvorstand hervorragend durchgeführten Tour, war die Führung durch die Kaiserpfalz samt folgendem Stadtrundgang. Da lebte eine vom Bergbau reiche mittelalterliche Stadt auf, in der sich die ständig reisenden Deutschen Kaiser und ihr rund 3000 Menschen starker Tross so wohl fühlten, dass sie hier drei Mal so viel Zeit verbrachten wie etwa in der Krönungsstadt Aachen. Zurück ins Hier und Jetzt holte die Funkenfreunde der folgende Auftritt beim Alstadtfest. Ausgestattet mit Krätzchen und Besenstielen als Knabbüs-Ersatz wurde gewibbelt, auch wenn so manches Knie im Sommer Rost angesetzt zu haben schien. Die Goslarer feierten das Kölsche Korps bei strahlendem Sonnenschein trotzdem, und selbst der Versprecher des Wochenendes vom kommandierenden Funke General tat der

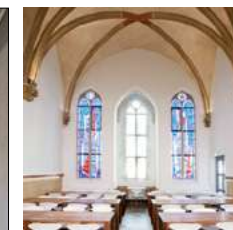


KARL NEUNZIG
Malerwerkstätten GmbH



Farbe

- MALERARBEITEN
- FASSADENANSTRICH
- BODENBESCHICHTUNG



Raum

- RAUMGESTALTUNG
- BODENBELÄGE
- DEKORATION



Substanz

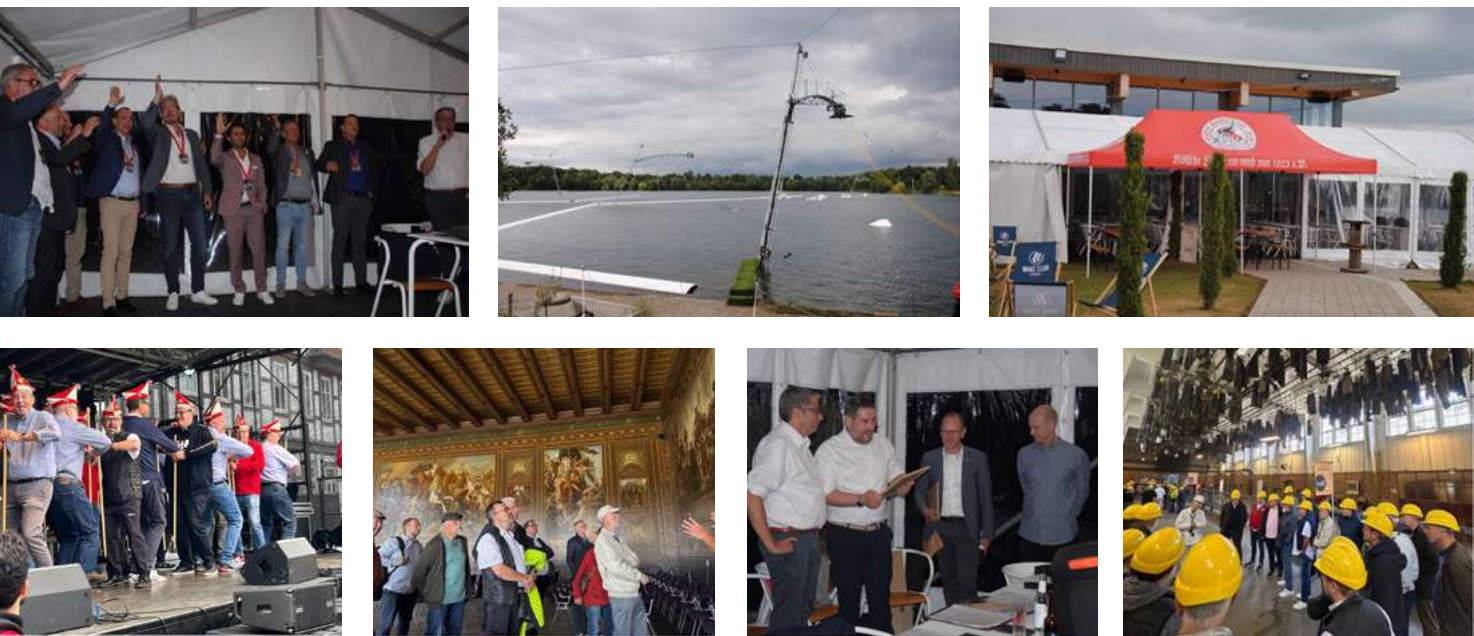
- WÄRMEDÄMMUNG
- BETONSANIERUNG
- DENKMALPFLEGE

Sebastianstraße 197
50735 Köln - Niehl

fon: 0221.97 11 807
fax: 0221.97 11 809

www.neunzig-gmbh.de
info@neunzig-gmbh.de





Stimmung keinen Abbruch: „Und jetzt tanzt die Funke zur Ihr von üch, leev Fuldaer!“

So weit, so Fulda, äh Goslar! Den Nachmittag verbrachte man an den Bühnen des Musikfests, auf dem Marktplatz, im Zinnfigurenmuseum oder im „Celtic Inn“ im historischen Bahnhof, wo Wirtin Heike Henze beim großartigen Spiel des 1. FC Köln in Wolfsburg Goslarer Gastfreundschaft und irisches

Bier zelebrierte. Zum Abendessen versammelte man sich im Traditionsrestaurant „Schiefer“ und beschloss den Abend singend bei Kölscher Musik - Martin Kemper hatte mit dem Handy den DJ-Part übernommen, der Festsaal wurde zur stimmungsvollen kölschen Cocktailbar.

Ein weiteres Highlight wartete am Sonntag nach dem Frühstück: der Rammelsberg. Mit seinem Reichtum

von fast 30 Millionen Tonnen Erz hat er die Geschichte und Entwicklung der Stadt Goslar geprägt. Der Silberreichtum des Rammelsberges war Anfang des 11. Jahrhunderts Ursache für die Gründung der Pfalz durch Kaiser Heinrich II., im Jahre 1009 fand die erste Reichsversammlung in Goslar statt. Goslar war Residenzstadt deutscher Könige und Kaiser bis 1253. Durch den Metallhandel hatte die Stadt eine bedeutende Stellung in-



Elektro Martin Bolder
Elektro-Installation seit 1910 GmbH

Elektro-Installation aller Art
EIB- und Powernetanlagen • Kundendienst • SAT-Anlagen
Klingel- und Sprechanlagen • Netzwerktechnik • E-Heizungen

Alte Wallgasse 27/29 • 50672 Köln • Tel. 02 21/25 35 22/23 • Fax 02 21/9 25 59 97
info@elektrobolder.de • www.elektrobolder.de



nerhalb der Hanse. Das Erzbergwerk Rammelsberg ist als einziges Bergwerk der Welt kontinuierlich über 1000 Jahre in Betrieb gewesen. Zusammen mit der mittelalterlichen Altstadt Goslars und ihrer Kaiserpfalz wurde es 1992 in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen. Mit einer Grubenbahn fuhr der II. Knubbel in zwei Schichten rund 1,5 Kilometer in ein Musterbergwerk ein und konnte so alte wie neue Abbaumethoden hautnah erleben. Neuland für die meisten, eine Art Déjà-Vu für unseren Manfred Hansen „Schmal“, hatte er seine Ausbildung zum Vermesser bei einem Bergbaubetrieb in der Eifel gemacht und konnte so bei der Heimreise im Bus die eine oder andere Geschichte aus eigener Erfahrung beitragen. Gelebte Geschichte im Kreis der Funkenfamilie. Und eine runde Knubbeltour. Danke Fulda! Äh, Goslar. Danke Goslar!

Knubbeltour nach Goslar
Geschichte, Kultur und Funkenwache

Der berühmte Schriftsteller Heinrich Heine beschreibt in seiner „Harzreise“ von 1824 mit spitzer Feder seine Erwartungen an Goslar: Der Name der Stadt weckt große Erwartungen, doch die Realität enttäuscht zunächst. Statt einer imposanten Kaiserstadt findet er ein verschachteltes, enges Städtchen mit krummen Gassen und einem kleinen Fluss, der Gose. Die Überreste alter Mauern, Türme und Zinnen verleihen dem Ort zwar einen gewissen Charme, doch die berühmten Sehenswürdigkeiten wie der Dom sind bereits verschwunden oder nach Berlin versetzt worden. Heine resümiert ernüchtert über die Vergänglichkeit historischer Monumente.

201 Jahre später macht sich eine Funken-Gruppe auf den Weg nach Goslar – und erlebt die Stadt ganz anders. Anders als Heine reisen wir komfortabel mit dem Bus an, bestens versorgt mit Schnittchen, Getränken und guter Laune. Ein Zwischenstopp im traditionsreichen Gasthaus „Brodhaus“ in Einbeck sorgt für kulinarische Höhepunkte und fröhliche Stimmung, bevor die rund 40 Herren die „tausendjährige Kaiserstadt am Harz“ erreichen. Mit typisch kölscher Lebensfreude lässt sich Goslar deutlich positiver erleben als mit Heines kritischem Blick.

Die Stadt begeistert.

Die Öllig-Funken sind sich einig: „Das hätten wir nicht erwartet – was für eine tolle Stadt!“ Während Heine den Verlust des Doms beklagt, zeigt sich Goslar heute in einem beeindruckenden Zustand. Der Stadtführer erklärt, dass Goslar vom Zweiten Weltkrieg und vom Dreißigjährigen Krieg weitgehend verschont geblieben ist – eine Seltenheit, die das Stadtbild bis heute prägt. Historische Bauwerke wie der Marktbrunnen aus dem 12. Jahrhundert, das Rathaus mit Huldigungssaal, das Geldhaus der Gewandschneider, der Zwinger und das Große Heilige Kreuz aus dem Jahr 1254 sind erhalten geblieben. Selbst das traditionelle Brauhaus, in dem heute wieder die einheimische Gose gebraut wird, trägt zur lebendigen Geschichte der Stadt bei. Beim Abendessen im „Maltermeister Turm“ hoch über der Stadt können die Gäste ihre Eindrücke Revue passieren lassen, bevor sie ins Hotel „Der Achtermann“ einkehren oder das Nachtleben erkunden.



Höhepunkte der Reise: Kaiserpfalz, Altstadtfest und Musik

Ein besonderer Höhepunkt war die Führung durch die Kaiserpfalz und der anschließende Stadtrundgang. Wir tauchen ein in das mittelalterliche Goslar, das durch den Bergbau zu Wohlstand gekommen ist und in dem deutsche Kaiser und ihr Gefolge oft verweilten. Bei unserem Auftritt nach Funkenart auf dem Altstadtfest wird kölsche Lebensfreude gezeigt – auch kleine Versprecher können der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Die Goslarer feiern die Gäste aus Köln mit Begeisterung.

Kultur, Gastfreundschaft und gemeinsames Feiern

Am Nachmittag verstreuten sich die Öllig-Fründe aufs Musikfest, dem Marktplatz, im Zinnfigurenmuseum oder im „Celtic Inn“ im historischen Bahnhof. Die herzliche Gastfreundschaft der Goslarer und ein spannendes Fußballspiel runden das Erlebnis ab. Am Abend trifft sich die Öllig-Gruppe im Restaurant „Schiefer“ und beendet den Tag singend und feiernd bei kölscher Musik.

Der Rammelsberg – Geschichte zum Anfassen

Am Sonntag stand der Besuch des Rammelsbergs auf dem Programm. Das Erzbergwerk, das seit über 1000 Jahren ununterbrochen in Betrieb war, hat die Entwicklung Goslars maßgeblich geprägt. Zusammen mit der mittelalterlichen Altstadt Goslars und ihrer Kaiserpfalz wurde es 1992 in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen. Die Fahrt mit der Grubenbahn und die Einblicke in alte und neue Abbauverfahren lassen die Geschichte lebendig werden. Für einige, wie Manfred Hansen „Schmal“, ist der Besuch auch eine Reise in die eigene Vergangenheit. Auf der Heimfahrt sorgt er mit Erzählungen aus seinem Berufsleben für Unterhaltung.

Die Reise nach Goslar war für alle Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis – geprägt von Geschichte, Gemeinschaft und funktiger Geselligkeit.



www.aparthotel-scheuer.de




Wohlfühlen leicht gemacht

Innungstraße 27a • 50354 Hürth-Gleuel
 Telefon: 0 22 33 - 3 10 58 • Fax: 0 22 33 - 37 43 04
 E-Mail: info@aparthotel-scheuer.de



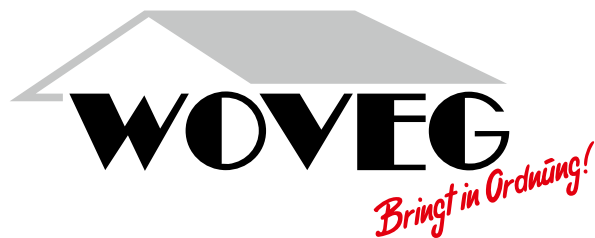
Mertgen Schlüsselfertigbau GmbH
 August-Thyssen-Straße 23-25
 56070 Koblenz
www.mertgen-sfbau.de



Alaaf – Mer dun et jo nur för Kölle!



**Ihre Kümmerer
für Immobilien-
Verwaltungen &
Verkauf – met
Hätz **un** Verstand!**



ROSA EGG · OLIVIA FROMM · CLAUDIA RADTKE · JOSEPHINE SCHNEEFELD · JULIA THOMAS
SINA NEMATI · ERICH RECK · CHRISTOPH SECKLER · CONSTANTIN STAMM · JENS EGG
WOVEG & jegg! GMBH · INDUSTRIESTRASSE 4 · 50735 KÖLN · TEL.022177970-0 · www.WjG.immo

Knubbeleck

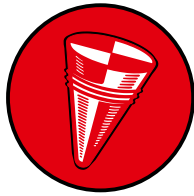
III. KNUBBEL „DILLEDOPP“



Steffen Potratz-Heller
„Senk“
Knubbelführer

Stefan Jung
„Pritsch“
Knubbelschriever

Matthias Sträßer
„Nümaarskrat“
Säckelmeister



MER DILLEDÖPPCHER SIN WIDDER JOT DROP!

Noh ener wunderbare Session 2024/25 hät dä III. Knubbel widder jezeich, dat mir keine Stillstand kenne. Jenau noh unserem Knubbelsymbol, däm Dillendopp, wore mir et ganze Johr üvver en Schwung, öm Korps- un Knubbeljeiß zo fläje.

I. Knubbelovende: Klaaf, Wahlen un Fiere en d'r Ülepooz

De Knubbelovende en unserer beliebten Ülepooz bilde dä rude Fäddem vun uns'rem Johr. He wood Tacheles jeschwad, jefiert un Wichtiges enschiede.

Noh däm traditionelle Kritik-Knubbelovend em Mäaz, met däm Röckbleck op de avjelaufene Session, wod em April unsere neue Knubbelvörstand jewählt. Noh zehn erfolgreiche Johre es unser „Dreijesten 2023“- Vörstand us däm Amp jeschiede un 2/3 vun inne han sich vörher schon neue Aufgabe un Funke-Weihe verschrivve. E hätzlich Dankeschön an Boris Müller „Jereech“, Marco Schneefeld „Rähnkall“ un André Fahnenbruck „Bällche“. Inne zo Ihr jov et och schon e hätzerjreifend Knubbelstöck beim

Rejimentsexerziere em Janevar. Zinder wood dat, wat em Knubbel passet, anjeführt vun drei andere Kamerade: Als Knubbelführer Steffen Potratz-Heller „Senk“, als Säckelmeister Matthias Strässer „NümaatsKraat“, un als Knubbelschriever Michael Schmidt „BrummPott“. Dat sullt sich ävver em laufende Johr noch ens ändere. Doch dä Reih noh.

Beim eeschte Knubbelovend unger dä Leitung vum neue Vörstand em Mai kom et tirek zo historische Ernennunge. Su woote unger tosendem Beifall vun dä Knubbelkamerate, Boris Müller zom Ihreknubbelführer, Marco Schneefeld zom Ihresäckelmeister und André Fahnenbruck zom Ihreknubbelschriever ernannt. En besondere Uszeichnung für ihr langjähriges un unermüdliches Angachemeng för dä III. Knubbel.

Noh enem jenau esu schönem Knubbelovend em Juni en unserer Pooz jov et e besonders Huhleech em Juli. Dä jemeinsame Knubbelovend met uns Fründe vun däm II.



Knubbel am Rather See em WakeClubCologne - dat es jelävtte Korps-Kameradschaft!

Em Aujuss hät uns d'r Jinalpossmeister Willi Stollenwerk „Feldschloot“ bei schönstem Wedder noch ens zo enem Knubbelfröhschobbe op Burg Bergerhausen wellkumme jeheiße. Dä Dach stund janz em Zeiche unserer versturvene Knubbelfründe un hät met ener Jedenkfier en d'r Kapell vun dä Burg anjefange. Donoh kunnte nit nur Traktore jefahre wäde, et wood och jefiert, jesunge un jelaach. Uns „Krätzge“ Ludwig Sebus verzällt uns dat ein oder andere Anekdotche un wor musikalisch -en Bejleitung vun unserem „Klimpermännche“ Thomas Cüpper – jot opjelaht. Danke an dä Stell och noch ens an Stefan Alfter un sing Stadtkapelle Köln, die dä draumhafte Dach met ihrer musikalischen Ungermalung avjerund han.

Dä Knubbelovend em September stund dann em Leech dä Neuwahl vum Knubbelschriever, weil Michael Schmidt dat jrad anjetroddene Amp us nit vürhersehbare berufliche Veränderunge avjevve moht, wat ihm Respekt avverlang, weil hä die schwierige Entscheidung zum Wohle singes Knubbels jetroffe hät. Dat Vörstandstrifolium wor met der Wahl vun Stefen Jung „Pritsch“ zom neue Knubbelschriever dann widder komplett. Der „Neue“ hät sich schnell enjefunge un harmonisiert met singer zwei Vörstands-Kamerade prächtig.

Jroße Freud wor dann Eng September am Michaelisovend och üvver die Ernennung vun unserem Knubbelfründ un Schatzmeister Holger Wildgrube zom Senator der Kölsche Funke rut-wieß - en huhverdeente Ihr!

Em Oktober heeß et dann „O'zapft es !“ bei unserer enzwe-sche zum Brauchtum jewoodene „Dilledopp-Wies'n“. Jerüchten zofolge hann die letzte Jäll die Ülepooz eesch am frühe Samstagmorje jäje 5:30 Uhr verloße.

Dat nöhkste Huhleech kom tirek ald em November bei unser Knubbel-Sitzung en Zinter Vring. Och he kunnt dä neue Vörstand nohtlos an die erfolgreiche Sitzunge dä verjange Johre anknüpfe. Die Jäss han e jroßartig un vür allem ursprünglich Projramm, wigg fott vum jroße Sitzungs-karneval, ävvens handjemaht, sympahisch, typisch kölsch erlääv.

Om Engk vum Knubbeljohr fingk em Dezember allemol d'r tradizionelle Kreißfeß-Knubbelovend en d'r Ülepooz statt. He wood et noch ens richtig besennlich un fesslich. Bei ärg joodem Müffele un Süffele met feinem Wing un musikalischem Projramm hatte mer ne schöne Avschluß vum Knubbeljohr en Harmonie un Jlöcksillichkeit.



III. Knubbel

II. Knubbeltour: „Ene Dom kütt selde allein“ – Speyer röff!

Ene Höhepunkt vun unserem Knubbeljahr es immer uns Knubbeltour, die dies Jahr vum 29. bis 31. August unger dem Motto „Ene Dom kütt selde allein“ stattjefunge hät. Die Reis jing en et historische Speyer.

Dä Start - Kölsche Auftakt un Wing am Rhing: De Tour hät funken-typisch bejonne: Om Anreisedach trof sich die jotjelaunte Trupp morjens aan der Ülepooz, usjeschlofe un en bester Stimmung. Anjefange met enem kölsche Fröhstock aan de Heimatbasis, bevör dä Rof zom „Aufsitzen“ erschallte. Uns Koch „Heidewitzka“ wor ald em Bus un murmelte emmer nur e leich „Marille“ vör sich hin. Am frühe Nohmeddach jov et eine Stopp em mölerische St. Goar am Rhing. Em Wingert un Winghuus „Phillips Mühle“ ungerhalb vun der Burg Rheinfells trofe Tradition un Moderne zosamme. Bei Jausenplatte un Eijenbau-Wing wood jemütlich jeklaaf un jeschwaad, bevör mer am späte Nommeddach em Hotel en Speyer anjekumme sin. Noh e paar Kaltjetränke an dä Hotelbar (.....hust jot, janz esuuuu kalt woren se dann doch nit) kunnte mir noch e bessje entspanne. Om frühe Ovend jov et e zünftig Oven-esse em historische Domhof zo Speyer met enem musika-lischen Live-Act - aan dem Ort, wo schon Kohl un Gorbatschow jejesse han.

Kultur, Technik un Gala am Rhein:

Dä Samsdach stund em Zeiche vun Kultur un Bewegung. Noh enem ausjebijen Fröhstock kom de Stadtführung durch de historische Altstadt vun Speyer. Mir entdeckte maritimes Flair aan d'r Rheinpromenade, bewunderte die Dreifaltigkeitskirch un natürlich dä Dom. En stärkende Brezelpaus met ener kalten Jerstenschale durf dobei nit fähle.

Am Nommeddach jov et Zick zur eijenen Erkundung oder enem Besöck vum berühmte Technikmuseum, en dem uns „Heidewitzka“ die ein ov andere Anekdot beidrage kunnt. Mer munkelt, hä hät beruflich irjendjet met Flugzeu je zo dun.

Am Ovend folgte dä obligatorische un festliche Höhepunkt: dä Jala-Ovend em Anzoch, Krawatt ov Fleece un Krätzje. Em Restaurant Rentschlers am Rhing jenosse m'r ene Sektempfang op d'r Terrass un enem sensationelle Esse met Bleck op Vatter Rhing. Die jode Atmosphäre sorgte für de eeschte Spenden aan dä Säckelmeister, der vör luter Freud (ov vielleicht och Wing) rut anleef.

Dä Sunndach startete met enem letzte jemeinsame „Auf Wiedersehen“ em Hotel, bevör et mem Bus noh Heidelberg

zum Neckar jing. Do heef et für de seefeste Dilledöppcher: Schifffahrt! Op dem für uns jecharterten Flussdampfer „Neckarsonne“ hammer bei jode Jesprache, Speis un Trank op de jelungene Tour anjestoße. Am frühe Nohmeddach kome mer am Schiffsanlejer aan un et jing mem Bus zoröck noh Kölle.

Jäje 17:00 Uhr am Sunndach wor uns Reis am Engk. Jlöcklich, erschöpf, ävver met enem wehmödi je Laache kome mir an der Ülepooz an. Uns Heimat zeigte uns, wo mer hinjehüre. Enen Deil dä Knubbelfründe zoch et noch noh Müngersdorf, zum eeschte Heimspill vum FC en de neue Bundesligasaison, andere freute sich op de Couch, om sich mental op d'r „Tatort“ vürzobereide.

E Dilledöpp-Jahr voll met Aktivität un Kameradschaft jeiht zo Engk un die Vorfeud op die Session 2026 es jewaltig! Danke an all Knubbelfründe, die dä Knubbelvürstand immer widder ungerstötze. Dat zeich, wat für ene fantasi-sche Jemeinschaft dä III. Knubbel es.

Ihr sidd Dilledöpp!! Met dreimol schmeck d'r Dopp.





BEDACHUNGENMEISTERBETRIEB

Marco
Schneefeld

„Raähnkall“

Ihr 5-Sterne-Dachdecker für:

★ Reparatur Schnelldienst!

★ kompetente Beratung!

★ Dächer aller Art!

★ Fassadenarbeiten!

★ für außergewöhnliches Design!

wünscht Ihnen

'ne schöne Fastelovend!

Marco Schneefeld · Bedachungen

Nievenheimer Straße 3 · 50739 Köln

Telefon 0221/17073 19 · Telefax 0221/17073 21 · Mobil: 017/9830576

Mitglied der Dachdecker-Innung Köln

KRINGSIMMOBILIEN



Kooperationspartner der Sparda-Bank West eG

Bernd Krings

Kirchstr. 6

52459 Inden/Altdorf

Telefon: 02465 - 3400

Mobil: 0178 - 3400 580

E-Mail: berndkrings@web.de

www.immobilien-juelich.com

152



**Unsere
Expertise
für Ihre
Gesundheit**

Innere Medizin
Gastroenterologie

Behandlungsschwerpunkte:

- Darmspiegelung
- Magenspiegelung
- Hepatologie

medicentrum

Dr. Theilmeier • Dr. Schneider

Dahlener Str. 69, 41239 MG-Rheydt
Tel.: 02166-62180-0
Fax: 02166-62180-21



gastropraxis.de



Voller Energie in die fünfte Jahreszeit.

Köln und die ganze Region
feiern gemeinsam Karneval.
Die RheinEnergie ist dabei
und wünscht allen Jecken
eine gute Zeit.

RheinEnergie.
Die Energie einer ganzen Region.



IV. KNUBBEL

„STOPPE“

EHR KÜNNT FEERE,
MER TRANSPORTEERE.



Dieter Szary
„Fitschbunn“
Knubbelführer

Mario Barani
„Stätzestänestätz“
Säckelmeister

Marcus Eckert
„Lalelu“
Knubbelschriever



NE NEUE KNUBBELFÖHRER EM WOHLFÖHLKNUBBEL

E ganz Jahr Knubbelleeve en ene Tex zesammezefasse es e bessche knibbelich. Ehts rääch, wann et dat Jahr vum große Knubbel-Jubiläum es.

Selvsverständlich jov och söns noch e paar Höhepunktcher, wie zem Beispill de Wahl zem eeschte neue Knubbel-föhrer em Wohlföhlknubbel zick 20 Jahr, ganz besondere Ihrunge, en Knubbeltour un noch vill mih. Et wör jo söns uch e bessche langwielich.



Fange mer einfach am Anfang aan. Koot noh d'r Session, mer hatte all noch d'r Fasteloovend en d'r Knoche un wore wie jeck am faaste, komm och ald d'r eeschte Knubbelovend em Määz. Wie et Tradizijon es, es dat d'r Knubbelovend op däm mer de Session Reveu passeere loofe un uns wie jeck echauffiere, dat de Musik em Bus ze laut ov ze höösch wor, de Strüßjer Doone hatte ov dat et am Engk vom Zoch kein Kamelle mih jov. Flöck wore ävver all Kritikpunktcher besproche un mer kunnte ne, wie geweent, genöglische Knubbelovend zelebriere. Nit esu ganz tradizijonell wor ävver, dat mer nit en uns Pooz jewäse sin, sondern e Jassspill en Lindenthal hatte. De Hotvolee hät uns ävver jot opjenumme un mer sin baal jar nit opjefalle.

D'r Määz-Knubbelovend wor kaum passé, da kunnte mer uch ald et eeschte Highlight fiere. En d'r Deefe vun uns'rem Archiv wod ne Breef jefunge und d'r wor 100 Jahr ald un kom vum IV. Knubbel. Mer wöre jo nit d'r Wohlföhlknubbel, wann dat nit d'r perfek Aanloof jewese wör för em April Jebootsdag un Jubiläum ze fiere.

Noh minutiöser Planung hät d'r ahle Knubbelvörstand uns en der Kuschteiehoff enjalade un uns're „Kuschteiebaum“, Frank Schumacher, hät uns met singer Mannschaft ne härrliche Ovend erleeve loofe. Et jov lecker zo Müffele un noh mih zo süffele. Am Engk wor uns seelvs d'r Petrus nit bö, dat mer et Faaste e bessche fröher dranjevove han. Nevven d'r ganze Kulinarik jov et och noch schön Musik. Nohdäm de 3 Likörche dat Schmölzche wärm jefahre hatte, hät uns „Krätzge“, Ludwig Sebus, noch ens op ech kölsche Aat för Stimmung jesorgt.

Zo däm Zickpunk wor et „Krätzge“ uch eets 99 Jahr ald. D'r Breef kunnt dämnoh noch nit för d'r Ludwig jewäse sin.



D'r April wor ävver för drei Fründe ganz besonders oprä-jend, do uns neu Rekrute bei d'r Ballotage wore. E paar Woche hingerdren, han de Junge de Metteilung bekumme, dat se Funk wäde künne. D'r ganze Wohlföhlknubbel gratuliert un freut sich op de neu Speetzname vun Marius Bartholme, Jost Köllner un Pitter Lau.

Nit verjesse dörfe mer an d'r Stell d'r Alex Winkowski. Hä wor bes hück inaktiv Metglidd un weed en 2026 aktiv als Fähnrich Deens kloppe.

Em Wonnemond Mai woodt et dann richtig ääns. Zom eeschte Mol zick 40 Jahr kunnt d'r Stoppe nit singe „Freß-alles“, Detlev Seek, en d'r Knubbelvörstand wähle. Bedaach wie d'r „Freßalles“ singe Knubbel schon zick 20 Jahr jeführt, hät hä fröhzigig Bescheid jejove un de Nohfolger vum Vürjänger kunnte sich ööntlich präsentiere. En Besonderheit vum Wohlföhlknubbel es, dat all Ämpter se-



parat jewählt wäde müsse. Do d'r Säckelmeister un och d'r Knubbelschriever en Stemm em erweiterte Vörstand han, es et em IV. Knubbel joode Traditijon, dat jedereiner för sich selvs jewählt wäde muss.

Dat all Ämpter ganz neu jewählt wäde müsse, sin mer em Wohlföhlknubbel jar nit gewunnt, ävver noh 10 Jahr Deens hät uns „Pusseerstengel“, Sven Scheer, e Päusche jebuch un uns „Wibbel“, Matthias Rongen, hät als Knubbelföhrer kandidiert. E Zeiche dat d'r IV. Knubbel lebndig es, wor dat mer en ech Wahl jehat han. D'r Spleckkopp, Patrick Glebocki, de Fitschbunn, Dieter Szary un wie ald erwähnt uns „Wibbel“ wollte all Knubbelföhrer wäde. Am Engk hät sich de „Fitschbunn“ durchjesetz un es d'r eeschte neue Knubbel-föhrer em Wohlföhlknubbel zick 20 Jahr jewoode.

Och för dä Säckelmeister un dä Knubbelschriever jov et ze basch Uswahl. Säckelmeister wollte ävver e paar Fründe mih wäde. De hatte bestemmp ald jehürt, dat d'r Schriever esu ne Röckbleck schrieve muss un han jedaacht, dat Moppe zälle mih Feez breng.

Met nem Vürsprung d'r zaat wie ne Hauch wor, sin d'r „Stätzestänestätz“, Mario Barani, un d'r „LaLeLu“, Marcus Eckert, Säckelmeister un Knubbelschriever jewoode. D'r ganze Wohlföhlknubbel bedank sich noch ens bei all d'r Fründe, de de Courage hatte, sich zor Wahl ze stelle.

D'r eeschte Knubbelovend unger d'r Ägide vum neue Knubbel-föhrer „Fitschbunn“ wor dann direktemang en Uswäts-spill, do uns „Dippelche“, Erich Fehn, un uns „Hörche“, Karl-Heinz Dubbert, en et Krätzche enjalade han. Wie allemole jov et ööntlich ze müffele un ööntliche ze süffle un de „Fitschbunn“ hät en grandios Debüt jejove.

Em Heumond wood et dann Zick d'r ahle Knubbelvorstand noch ens Huh levve zo looße. Met d'r Kraff vun singem neue Amp, hät de „Fitschbunn“ uns „Freßalles“ zöm Ihre-Knubbelföhrer ernannt. D'r „Pusseerstengel“ woodt Ihre-Säckelmeister un d'r „Wibbel“ woodt Ihre-Knubbelschriever. Zesamme han de Junge 60 Jahr als Knubbelvörstand Deens jeklopp un d'r Wohlföhlknubbel kann jar nit dankbar jenog sin.

D'r Aujuss wor dann jet jeck. Aan un för sich han uns zwei Sache jefählt. Dat eine wore Hääre vum Ovend de uns för ze Esse enlade un wat vill schlemmer wor: D'r Knubbelföhrer wor em Urlaub!

Wie immer em Lееve kom et knöppeldeck, do uns neue Ihre-Knubbelföhrer uch net do wor. Kootöm han d'r Säckelmeister un d'r Knubbelschriever et Rejalt üvvernumme un han sich ne Spaß dorus jemaht, dat se eimol ech wichtig wöre. Vill wichtiger wor ävver e ganz besonders Zeiche! Traditijon es, dat die Hääre vum Ovend dat Schmölzche för ze Esse enlade. Jedereiner kann sich vürstelle, dat dat hückzedags ne düüre Spaß wäade kann, wann mer nit uch ens d'r Dom en Kölle lööß.

Uns Präsident un Kommandant de „Appelzien vun d'r Ülepooz“, Dirk Wissmann, uns „Baustell“, Michael Herweg un uns „Plämp“, Peter Koch, han metbekumme, dat de Nud jroß wor. Se sin enjesprunge un han bewiese, dat och „zoröck zo d'r Woozele“ ne häärliche Knubbelovend möglich es. Met Äädäppelsschlot, Wöösche un ganz besonder Musik, hatte mer ne dolle Ovend. Un donoh kunnte mer uns all widder erinnere, dat 3-Jang nit immer nüdig sin.



Em September hät d'r Wohlföhlknubbel sing eeschte Naach d'r kölsche Legende jefiert un wor op Knubbeltour. Met wundervoll Ambiente, han mer en d'r Quetsch ne Ovend voll met Jux un Dollerrei erläv. Uns „Jereech“, Boris Müller, hät als Doof Nuß däm ganze Schmölzche de Tröncher vör laache en et Jeseech jezaubert un de Rekrute han d'r Saal als Höhner zem koch jebraht. D'r KJSHV, Olaf Strecker hät uns als Clown nohdenklich jestemmpt un de „Fitschbunn“ hät als Marie Lusie Nikuta d'r Ress jejove.

Noh d'r ganze jecke Saache woodt et dann ävver Zick och ens widder e ganz normal Knubbelleeve zo han. Em Oktober un em November han mer uns Knubbelovende ganz höösch un traditijonel zelebreet. Dat wor och ech ens widder jood, dann wat jitt et funkigeres als d'r ganze Ovend schön de Schnüss ze schwaade?

Holterdiepolter wor et Jahr uch ald baal am Engk. Wie jedes Jahr stundt nor noch d'r Weihnachtsknubbelovend vür d'r Pooz. Besonders wor he, dat d'r Knubbelvörstand selvs jekoch hät. Villeich wor et ganz jood, dat mer dies Jahr ohne uns bessere Hälvde gefiert hat.

Spaß hatte mer selvsverständlich trotdäm, dann et jov schön Musik, e klein Präsent un villleich es uch d'r Niklos erüm jekomme.

Dat wor et us däm IV. Knubbel un jetz wünsche mer üch ganz vill Freud en der Session.





FISCHER-MASSKONFEKTION

Kleidung auf Maß

Für jeden Anlass der perfekte Look

Anzüge Jacketts Litewken Hemden Hosen Chinos
Mäntel Pullover Schuhe Accessoires Corporate Fashion



Ingo Fischer
Kölner Straße 91 · 50859 Köln
www.fischer-masskonfektion.de · 0177 3341644



Jennißen und Partner
Rechtsanwälte Steuerberater mbB

W·I·R beraten Erfolg!

W·I·R

sind ausgezeichnet*
im Immobilienrecht!



*Ausgezeichnet von Capital und Focus als eine der besten Kanzleien Deutschlands im Miet- und Wohnungseigentumsrecht.

www.wir-jennissen.de

Mit Hätz un Siel
föör Kölle un de Welt.



Crew:Cloud Alaaf – IT-Betrieb neu gedacht!

Wir bringen Schwung in den IT-Betrieb. Mit zertifizierter Sicherheit, europäischen Datenschutzstandards und innovativer Cloud-Technologie – alles unter einem Dach. **Alaaf op die Crew:Lösungen.**



v.l.n.r. Philipp Klonz „Hölzge“, Lisa Müller, Mark Zeller „StrichReme“

EIN BLICK ZURÜCK – UND NACH VORN

Seit dem offiziellen Eintrag ins Vereinsregister am 13. Dezember 2015 hat sich bei den FunkeFründen einiges bewegt. Satzungsanpassungen, strukturelle Weiterentwicklungen und eine stetige Belebung des Vereinslebens zeigen: Die FunkeFründe sind lebendig – immer in Bewegung, immer mit Hätz dabei.

Mittlerweile zählt der Verein über 1.200 Mitglieder – von Köln bis Kanada, von jung bis „jung jeblieven“. Allein in der vergangenen Session durften 100 neue FunkeFründe begrüßt werden. Ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass Zusammenhalt, Gemeinschaft und die Liebe zum kölschen Brauchtum Menschen weit über die Stadtgrenzen hinaus verbinden.

Der Vorstand setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender/Präsident:** Dirk Wissmann „Appelzin vun d'r Ülepooz“
- 2. Vorsitzende/Vizepräsidentin:** Lisa Müller
- Schatzmeister:** Philipp Klonz „Hölzge“
- Schriftführer:** Mark Zeller „StrichReme“
- Vertreter der Roten Funken:** Ludger Paas „Quetsch“

Neuer Glanz im Netz – der Webaufttritt der FunkeFründe

Ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft: Die FunkeFründe sind im digitalen Zeitalter angekommen! Unter der neuen Domain www.funkefruede.de präsentiert sich der Verein in modernem Design und mit klarer Struktur. Die Website bietet nicht nur einen frischen Look, sondern dient künftig auch als zentrale Plattform für alle, die sich über aktuelle Termine, Veranstaltungen und Aktionen informieren möchten. Ein regelmäßiger Besuch lohnt sich – für Mitglieder ebenso wie für alle, die es vielleicht noch werden wollen.

Mit frischem Elan in die Session 2025/26

Mit viel Schwung und neuen Ideen starten die FunkeFründe in die kommende Session. Ziel ist es, den Verein als verbindendes Element innerhalb der Gesellschaft noch sichtbarer zu machen und die Präsenz im Karnevals- und Vereinsleben weiter auszubauen.

Auch kommunikativ tut sich einiges: Künftig möchten die FunkeFründe ihre Mitglieder regelmäßiger und direkter über Aktivitäten und Neuigkeiten informieren. Parallel dazu wird die digitale Präsenz mit einem abgestimmten Social-Media-Konzept weiter ausgebaut, das Einblicke in das Vereinsleben bietet und die Gemeinschaft auch online stärkt.

Neben all dem bleibt das soziale Engagement ein fester Bestandteil der Vereinsarbeit. So ist beispielsweise ein Besuch der Lebenshilfe Rhein-Berg geplant – ein schönes Zeichen dafür, dass Verbundenheit und Verantwortung weit über das kölsche Brauchtum hinausreichen.

Dank und Ausblick

Liebe Mitglieder – euer Engagement, eure Treue und eure kölsche Herzlichkeit sind das Herzstück unseres Fanclubs. Dafür sagen wir von Herzen: DANKE!

Mit viel Hätzblut, Freud un Frundschaft möchten wir unseren Weg fortsetzen, kölsche Traditionen bewahren und gleichzeitig neue Wege beschreiten.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Session 2025/26 – und auf viele weitere gemeinsame Jahre voller unvergesslicher kölscher Momente.

Mit hätzliche Jröß,
Ör FunkeFründe Team
FunkeFründe – der Fanclub der Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.



...seit 1990

Meisterbetrieb



OTTO Bedachungen

www.ottobedachungen.de

Geprüfter
Innungsbetrieb

Ausbildungsbetrieb



MWM EVENT

Ihr DJ

**Licht- und Tontechnik für Ihre
Veranstaltung aus einer Hand**

Verleihservice

Malu & Michael Herweg
Olpener Str. 715
51109 Köln
Phone: 0221/84 06 67
Mobil: 0172/88 34 32 4
Mail: mwm-event@koeln.de
Web: www.mwm-event.de

My Way Musik

Immer widder lecker, immer widder joot. Dat musste probeet han!

ORIGINAL ZIMMERMANN'S SCHWARZBROT



**Bäckerei
Zimmermann**
seit 1875
Die Traditionsbäckerei im Herzen von Köln

Köln • Ehrenstraße 75 • www.baeckereizimmermann.de • Tel. 0221.25 56 32



**Decker
GlasBau**

Löhstr. 20 • 53773 Hennef • 02242-3033
www.decker-glasbau.de • info@ifa-decker.de

**Alles aus
GLAS**

- Duschabtrennungen
- Dreh- und Pendeltüren
- Schiebetüren
- Rückwände
- Geländer
- Spiegel
- Glasplatten
- Sichtschutz
- Windschutz
- Überdachungen
- Verglasungen
- Reparaturen
- u. v. m.



Duschabtrennungen Ganzglasanlagen
Küchenrückwand Glasgeländer

Reparaturschnelldienst www.decker-glasbau.de

Tel.: 02242-3033



Deko Art

Deko & Geschenkartikel GmbH

Wilhelmstraße 74
50996 Köln





0221 / 39 62 82
dekoart-koeln.de



Wir bringen **Wärme** ins Haus

Unser **SERVICE**

- Lieferung von Heizöl & Diesel
- günstig, zuverlässig & schnell
- in Köln, Pulheim, Bergheim, Frechen, Hürth und Umgebung

geprüfte **QUALITÄT**

RAL
GÜTEZEICHEN

HAMACHER & SCHIEFFER GMBH
Adamstraße 5 - 7 • 50996 Köln (Rodenkirchen)

Köln: 0221 / 39 44 60
Frechen: 02234 / 75 58 6
Wesseling: 02236 / 96 65 80
info@heizoel-hamacher.de

(0221) 39 44 60
www.heizoel-hamacher.de

PHILIPP KLONZ
STEUERBERATER



Steuerberater em Hätze vun Kölle!

Steuerberater Philipp Klonz
Burgmuer 10 → www.stb-klonz.de
50667 Köln ✉ info@stb-klonz.de

METZGEREI • PARTYSERVICE • BRÖTCHENSERVICE



WIR MACHEN IHRE FESTIVITÄT ZUM KULINARISCHEN ERLEBNIS. VERSPROCHEN!

Metzgerei Schmickler in Köln-Godorf
Meschenicher Straße 448
50997 Köln

Tel.: 02236/41256
info@metzgerei-schmickler.de
www.metzgerei-schmickler.de

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Die freundliche Traditionsmetzgerei in Köln-Godorf

FLEISCHEREI DER GUTEN ALTEN ART
Schmickler
Godorf
100% FAMILIENBETRIEB
100% QUALITÄT



Wir freuen uns auf Sie!

Markus Scheer
Hörakustikmeister

Axel Schmaderer
Augenoptikermeister



AUGENOPTIK - HÖRAKUSTIK

Aachener Straße 588
50226 Frechen-Königsdorf
T: (02234) 96 79 235
www.maax-koenigsdorf.de

Verzällcher vum „Kniebes“ – Herbert Hendrichs erinnert sich

VERZÄLLCHER VUM „KNIEBES“

Die Verlegung seines Wollengeschäfts und Baumwollspinnerei von St. Agatha Nr. 6 in das ehemalige Stroemer'sche Haus, Mühlengasse Nr. 7, zeigt hiermit an
Fr. Wm. Brügelmann.
Köln, den 9. Juli 1833.

Bis auf den heutigen Tag befindet sich das Stammhaus der bekannten Großhandlung Brügelmann in der Mühlengasse. Ein großes Fabrikgebäude steht in Köln-Deutz.

Kölnische Zeitung, Nr. 192
vom 11. 7. 1833

1833 – VOR 192 JAHREN

ES DÄ ALD SU ALT?

Hierbei dachte ich erstmal an unseren Helmut Brügelmann „Lingeschaaf“. Er ist zwar Vorsitzender des Ältestensrats, aber 192 Jahre? Nein, kann ja gar nicht sein. Aber er gehört zur Brügelmann-Dynastie seit über 200 Jahren in Köln. Helmut ist noch jung, er ist ein ehrenhafter Freund und Roter Funk, der viel Gutes tut (im Stillen).

1945 – VOR 80 JAHREN
MER DÜRFE WIDDER FIERE

HEADQUARTERS MILITARY GOVERNMENT
STADTKREIS KÖLN
Subject: Carnival society "Kölsche Funke rut wieß vum 1823."
Mr. Michael Eberhard Hamacher,
41 Händelstrasse, COLOGNE
1
Permission is hereby granted to the a/m carnival society to hold a soiree "Herrenabend" (for gentlemen only) on 10 Nov. 45 at 1600 hrs in the inn "Stadt Nürnberg", Weidenbach, COLOGNE.
gez. Unterschrift
(J. ALAN PRIOR)
Major RA
COMMANDING MILITARY GOVERNMENT SK KÖLN
Copy to : Police Branch
Elsa Brandstroem Str.
Tel. Mil Ext 71 (3lines)
Civ 70441 (10lines)
IISM

CA. 1947 – VOR 78 JAHREN
SCHON KARL MAY KANNT DIE
GEWOHNHEITEN DER FUNKEN

Auch Karl May kannte die Funken von Eberhard Hamacher über seinen Sohn Oskar.

Mit dieser Mitteilung kommt mein Sohn Oskar angelaufen, der wie jeder Junge (und auch mancher Alter) glühender Verehrer Karl Mays ist und zeigt mir im Band „Weihnacht“ auf Seite 74 folgenden Absatz:
Er stellte die Antwort des Schriftsteller May dar, die er als junger Mensch seinem Studienfreund Carpio gab, als es diesem nach übermäßigem Zigarrengegnuss übel geworden war.

Hier der Wortlaut:
Ja, es war eine höchst männliche Selbstbeherrschung von mir, dass ich dieses Kraut des Teufels mäßig genossen habe, während du grad wie ein Kölner Funke geräuchert und gestopfholz hast. O seliger Kara Ben Nemesi und Old Shatterhand! Wie aus mancher Deiner weltbekannten Werke hervorgeht, hast Du nach eigenem Ausdruck leidenschaftlich gerne geraucht.

Und dass die Kölsche Funke immer einen guten Tabak besonders schätzten geht daraus hervor, dass die Tonpfeife mit zu den unentbehrlichsten Ausrüstungsstücken gehört.



1955 – VOR 70 JAHREN
ENTSCHUTTUNG DER ÜLEPOOZ



Verzällcher vum „Kniebes“ – Herbert Hendrichs erinnert sich

1955 – VOR 70 JAHREN

ROTE FUNKEN AUF DER ZUGSPITZE

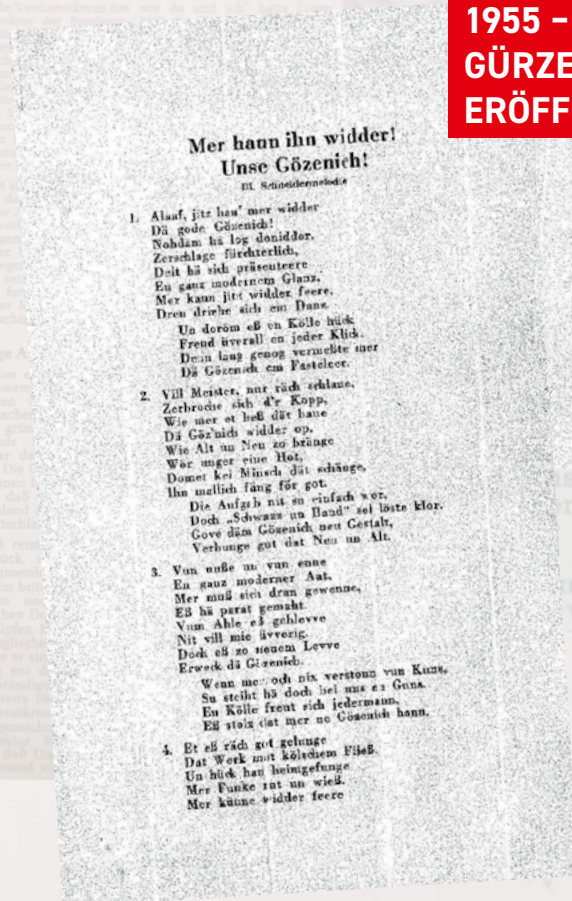
1955 – VOR 70 JAHREN

GÜRZENICH OFFIZIELL WIEDER-
ERÖFFNET, MER HAN EN WIDDER

Kölsche Funke rut=wieß
vum 1823 e. V.
VORSITZENDER UND KOMMANDANT: EBERHARD HAMMACHER
Kölle, em Herve 1955
O' Gözenich, o' Gözenich,
Mer Funke schwemme hück em Glück,
Denn wat d'r Kreeg dir angedonn
Et kölsche Hätz nit mih bedrück.
O' Gözenich, o' Gözenich,
Uns ahl Kasän en neuem Glanz,
Mer größen dich voh Funkensaat
Met Stippeföttche un mem Dans!
Funke opgepaß!
Et sin bal 16 Jahr verledde, dat mer Funke met uns Lück em
Gözenich-Saal zolets vergnüglich zosamme gesesse un uns jet Freud
gemacht han. Et wor am 4. Februar 1940.
Om die Zick däh mer d'r Kreeg noch winnig spöre und hatte mer
dröm, ohne Fastelovend-Späßger, ne gemüthliche Gesellschaftsball
avgehalde. Wie da Kreeg immer schleumer un ganz fies wod, ging
unse Gözenich un uns Kölle zum Troor. Mallich weiß et un hät et
salva erlääv.
Hück eß d'r Gözenich widder obgehaun un trecke mer dies Jahr
eb e neus de erenn.
Dröm eß de FUNKE-PAROL 1955/1956
widder em Gözenich!

Verzällcher vum „Kniebes“ – Herbert Hendrichs erinnert sich

1955 – VOR 70 JAHREN
GÜRZENICH OFFIZIELL WIEDER-
ERÖFFNET, MER HAN EN WIDDER



1960 – VOR 65 JAHREN
OSKAR HAMACHER BAUER IM
DREIGESTIRN



Auf dem Foto sind vorne sitzend links „Schmitze Lang“ (mit Brille), daneben Friedel (Gottfried) Peitz, zwischen den beiden stehend Josef Lersch „Knuuvpitter“ (seit 1949 Funk im 1. Knubbel) und Herbert von Bongard „Fisternöll“ (seit 1947 Funk im 2. Knubbel)

SEIT DEN 50ER JAHREN
KULT-WEETSCHAFF OP DR VRINGSSTROSS
„SCHMITZE LANG“ STAMMQUARTIER DER
ROTEN FUNKEN

Seit den 1950er Jahren war die Wirtschaft „Schmitze Lang“ auf der Severinstraße 62 die Kult-Weetschaff der Funken. (Später eröffnete direkt gegenüber Trude Herr ihr Theater). Beim Schmitze Lang wurden Knubbelabende abgehalten – oben im Haus war ein Saal – nach Knubbelabenden Absacker getrunken, private Geburtstagsfeiern gemacht und es gab auch eine Kegelbahn im Haus. Da fuhr auch noch der KVB-Bus durch die Vringstroß, sie sind die Funken auch gut wieder nach Hause gekommen.

Der Wirt war Heinrich Schmitz „Schmitze Lang“, inaktives Mitglied im 1. Knubbel seit 1954 (*30.01.1914, † 19.04.1991). Sein Nachfolger als Wirt wurde Friedel (Gottfried) Peitz, auch inaktiv im 1. Knubbel seit 1966 (* 15.05.1930, † 01.09.2025).

Im „Schmitze Lang“ wurde 1956 der Funken-Stammtisch „Ülepooz“ gegründet, ab 1967 besuchte das jeweilige Dreigestirn jährlich diesen Stammtisch beim „Schmitze Lang“



DALIRI
ARCHITEKTUR

Für uns ist Architektur eine respektvolle **Transformation**: Bestehendes bewahren, neu interpretieren und mit Vision in die Zukunft führen. Es ist der Dialog zwischen Vergangenheit und Moderne, in dem Charakter und Klarheit miteinander verschmelzen.

Unsere Sprache lebt von Gegensätzen: Alt und Neu, Licht und Schatten, Funktionalität und Ästhetik. Wir schaffen Räume, die mehr als nur eine Kulisse sind - Orte, die berühren, Geschichten erzählen und Menschen einladen, Teil davon zu werden.

DALIRI ARCHITEKTUR Kian Daliri Gröppersgasse 1 51107 Köln	T +49 (0) 221 16 87 83 20 M +49 (0) 157 77 79 09 00 E info@daliri-architektur.de W www.daliri-architektur.de	Schwerpunkte: Kita-Bau Bauen & Sanieren im Bestand Lichtplanung Brandschutz	
--	--	---	--



Verzällcher vum „Kniebes“ – Herbert Hendrichs erinnert sich



1969 – VOR 56 JAHREN
WERBUNG KÖLNER VERKEHRSAMT
UNSER MARIECHEN IN ALLER WELT

Unser echtes Funkemariechen Karin Heukeshoven-Lepper (und nicht irgendein Model) auf den Prospekten des Verkehrsamts.

1979 – VOR 46 JAHREN
FUNKEN IN BERLIN ZUR „GRÜNEN
WOCHE“ MIT JOSEF STOLLENWERK

An den Präsidenten der Kölsche Funke rut-wiess vun 1823 e.V.
Herrn Hansgeorg Brock
Sachsenring 42, Ulrepforte
5000 Köln 1

Sehr geehrter Herr Präsident!

Innen und Ihren „Kölsche Funke rut-wiess“ möchte ich meinen aufrichtigen Dank dafür zum Ausdruck bringen, daß Sie mir Gelegenheit gaben, einmal Ihren Rosenmontag in Köln wie ein „Insider“ zu erleben. Ich muß Ihnen gestehen, daß ich weitmehr als nur beeindruckt war, daß ich mir insbesondere das Erlebnis eines Kölner Rosenmontagszuges aus dieser Perspektive eines Zug-Teilnehmers so nicht habe vorstellen können. Ich will gern und unumwunden zugeben, daß ich dabei auch manche Einsicht dazu gewonnen habe, d. h. daß sich das breite Spektrum des Selbstverständnisses der Menschen am Rhein für mich um ein Beträchtliches erweitert hat – auch dafür möchte ich Dank sagen –, wobei Freude und bis zum Übersäumen sich steigende Fröhlichkeit natürlich weit an erster Stelle liegen.

Dieser Rosenmontag 1979 wird für mich ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß ich meine ursprüngliche Absicht, abends noch in den Gürzenich zu kommen, aufgegeben habe. Entscheidend war dafür vor allem der Wunsch, einen so wunderschönen Tag in einer besinnlichen Stunde ausklingen zu lassen. In meinen Dank darf ich auch noch einmal einschließen den Auftritt der Roten Funken anläßlich der Grünen Woche in Berlin. Ich weiß aus vielen Gesprächen, Glückwünschen und Anerkennungen, daß dies nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Sie wissen sicher, wie sehr sich die Menschen in Berlin immer wieder über jede Bestätigung der Zugehörigkeit zum freien Teil Deutschlands freuen, und Berlin ist und bleibt ja auch für uns Vorposten und Schaufenster einer freiheitlichen Staats- und Gesellschaftsverfassung. Auch wenn karnevalistisches Treiben in Berlin natürlich nicht so gewachsen ist wie im Rheinland – die Funken waren eine in jeder Weise deutlich sichtbare Demonstration dieses Zusammengehörens. Das sind genau die „Demonstrationen“, die Berlin braucht. Ich bitte Sie, mich Ihrem Präsidium, insbesondere Herrn Vizepräsident Gisbert Brovot, zu empfehlen und grüße Sie, sehr geehrter Herr Präsident Brock, mit nochmaligem Dank und in Verbundenheit

Ihr
DENEKE



Brüder wibbeln seit 70 Jahren

Die Roten Funken
Viktor und Ludwig
Schmidt sind noch
„echt jeck drauf“

Von Peter Limbach

Frech pfeifend zogen Viktor und Ludwig Schmidt im 3. Knubbel der Roten Funken über die Höhe Straße. Es war das erste Mal, daß die Brüder mit dem „rut-wieße Korps“ marschierten – und es war gefährlich. Vor allem, als die Jecken am Cafe Bauer vorbeimarschierten. Da verhielten sich nämlich gerade einige englische Besatzungssoldaten vor der Tür. Und die hatten unter anderem streng darüber zu wachen, daß die Kölner bloß keine Uniformen trugen. Doch die Engländer seien viel zu verblüfft gewesen, um reagieren zu können. Das war acht Jahre nach dem Ende des 1. Weltkrieges, Anfang Januar 1926. Seit 1925, seit 70 Jahren, sind der 89 Jahre alte Viktor und sein „kleiner Bruder“ Ludwig (88) bei den „Roten“, so lange wie bisher kein anderer Funk in der 172-jährigen Geschichte der Gesellschaft.

Damals, bei ihrem legendären Marsch, seien sie auf eine Gefängnisstrafe gefaßt gewesen, meint Viktor, pensionierter Steuerbeamter. „Aber nach den Nachkriegsjahren ohne Funken-Spaß in Uniform haben die älteren Mitglieder es einfach nicht mehr ausgehalten. Und wir beide waren auch echt jeck darauf“, ergänzt Ludwig, Angestellter im Ruhestand.

Zu den Roten Funken kamen die Brüder „quasi durch unsere Eltern“, die Mitglieder in der „Kölner Lesegesellschaft“ waren. Dort wurde allerdings weniger der Literatur geflirt, „als dem gemütlichen Feiern bei Wein und Bier“. Und viele Rote Funken gehörten der Gesellschaft an. „Wenn die Eltern uns mitnahmen, wurde da viel vom schönen Funkenleben erzählt. Das wollten wir auch haben“, erinnert sich Ludwig. „Singe, tanze und vor allem vill bütze“ waren die Verlockungen, denen die jungen Männer nicht widerstehen konnten. Ungeduldig hätten sie bei jeder Sitzung auf den Befehl des Kommandanten gewartet: „Aus-schwärmen zum Bütze“.

Viktor Schmidt brachte es dabei „zur Meisterschaft“. Und auch nach seiner Heirat habe er davon nicht lassen können: „Meine Frau Gertrud mußte mich im Gürzenich immer aus den verborgenen Winkeln hervorziehen, wo ich heimlich andere Mädchen gebüßt habe. Das ist doch esu schön.“ Bei den Küßchen sei es aber stets geblieben. „Als Roter Funk mit einer solch schmucken Uniform hat man halt Verpflichtungen den Damen gegenüber“, sagt Viktor dazu mit schelmischem Lächeln.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges mußten die Schmidts dann die rote-weiße Uniform mit der „widerlichen feldgrauen“ tauschen. Während Ludwig in Frankreich und Dänemark „eine unangenehme Zeit hatte“, konnte sich Viktor – so wie es die Funken lieben – ein angenehmes Leben machen. „Ein guter Roter Funk ist nämlich ein schlechter Soldat“, betont er. In Schreibstuben und Lebensmittelläden drückte sich Viktor, „was das Zeug hielt“.

Kaum aber war der Krieg vorüber, da dachte das Duo wieder „nur an das eine“. Die Stadt lag in Trümmern, und zu essen und zu trinken gab es nur in Notrationen. „Doch das Wichtigste für unsere kölschen Seelen war“, so Ludwig Schmidt, „endlich wieder Fastelovend ze fieren.“ Anfang 1946 wurde also hervorgeholt, was von den alten Uniformen übrig war. Ludwig Schmidt: „Der erste Sponsanzug vom Hahnenort über die vom Bombenhagel zerstörten Ringe mit selbstgemachtem Pfefferminz-Likör gehört zu den unvergesslichen Momenten meines Lebens. Da wußte ich, jetzt weed alles widdar jot.“



Auch heutzutage können es Viktor (r.) und Ludwig nicht lassen: Ab und zu ein Stippefötche, „das braucht der Funken-Körper ganz dringend“. (Bild: Peter Limbach)



Stippefötche in jungen Jahren: 1926 wurde diese Aufnahme von Viktor (l.) und Ludwig Schmidt gemacht. Damals waren die Brüder ein Jahr bei den Roten Funken. (Bild: privat)

Bis 1955 tanzten Viktor und Ludwig Schmidt im Funken-Korps. Dann „wollten die Knochen nicht mehr“, und die zwei betreuten (bis Anfang der achtziger Jahre) die Kindergruppe der Gesellschaft und gaben sich ansonsten dem „aufregend-beschaulichen“ Leben des Reserve-Korps hin. Heutzutage sind die Funken-Obrieten „nach wie vor total jeck“, wie Präsident Hansgeorg Brock bei der Ehrung zum 70-jährigen während des Korpsappells feststellte.

Viktor Schmidt lebt mit Sohn und Schwiegertochter (zwei Enkel) in Leverkusen und läßt sich, so oft es geht, zu Auftritten des Korps fahren. Ludwig Schmidt (ein Sohn, zwei Töchter, sechs Enkel, ein Urenkel) wohnt an der Vorgebirgsstraße in einer Wohnung, die fast schon ein Rote-Funken-Museum sein könnte. Tochter Helga (58) hat „die jecke Veranlagung des Vaters“ am deutlichsten geerbt: Sie war von 1955 bis 1960 Tanzmariechen der Blauen Funken. „Noch heute schwärme ich für meinen Lieblingsprinzen Alfred Neven DuMont.“

KSA 2/1978

Viktor Schmidt „Knübbelche 1“ Funk 1926 3. Knubbel aktiv (*01.04.1905, † vor 1995)
Ludwig Schmidt „Knübbelche 2“ Funk 1926 3. Knubbel aktiv (*18.03.1907, † 21.12.2000)

ALAAF - MER DUN ET FÖR KÖLLE!



GEHLEN
MALERWERKSTÄTTEN

Daniel Gehlen | Emil-Hoffmann-Straße 39 | 50996 Köln | Mobil: 01516 6457947

Illustration/Design: galante_art_studio

2015 - VOR 10 JAHREN VOM JINERAL ZUM FUNK IM 50. MITGLIEDSJAH

op d'r Nonstop-Kostümsetzung em
Maritim noch ens sing ahl Funke-
Uniform ahnjedonn un es met d'r
Waach opietrocke - su wie hä dat
vör'nem halve Jahrhundert als
junge Funk jedonn hät un hät met-
jedanz. Ülepooz-TV hät dat unbe-
merk opjenomme un et
„Ädäppelche“ hät fessjestellt, dat
dä „Kniebes“ dä Funkedanz ohne
Fähler noch jekonnt hät.

De Uniform hät jrad noch esu
jepass, nor de Botz moht hä sich us
d'r Kammer liehne.

Hät ärg vill Spaß jemaht!

2026 - DIE FUNKEN FAHREN NACH BERLIN WIEDER ZUR „GRÜNEN WOCH“ MIT WILLI STOLLENWERK

Tünnes ist ja schon in Berlin, aber wer hätte das gedacht?
In Alt-Gliencke/Treptow gibt es ein kölsches Veedel, da, wo
auch Tünnes schon steht.

Es gibt eine Städtepartnerschaft Köln – Treptow. Tatsächlich
gibt es dort eine Ehrenfelder Straße, einen Ehrenfelder Platz,
eine Colonia-Allee, eine Müngersdorfer Straße, eine Porzer
Straße, eine Kalker Straße und eine Chorweiler Straße.

EINLADUNG ZUR MANÖVERFAHRT 2026

Die Grüne Woche hat 100-jähriges Bestehen. Diese Messe zieht jährlich zahlreiche
Besucher aus der ganzen Welt an. Eine Messe, auf der Unternehmer der weltweiten
Agrar- und Ernährungswirtschaft ihre Produkte präsentieren. Sie gilt als die mäch-
tigste Messe international für Ernährungswirtschaft und Landwirtschaft und Gartenbau

Verzällcher vum „Kniebes“ – Herbert Hendrichs erinnert sich



Tünnes und Schäl in Berlin

Tünnes und Schäl haben eine
zweite Heimat gefunden. Auf dem
Ehrenfelder Platz/ Ecke Colonia-
allee im Berliner Bezirk Treptow
wurde eine Nachbildung von
Wolfgang Reuters Tünnes-und-
Schäl-Plastik aus der Kölner Alt-
stadt aufgestellt. Die Aufstellung
geht auf die Städtepartnerschaft
zwischen Köln und Treptow zu-
rück. Dort erhielt jetzt auch ein
neuer Stadtteil den Namen „Köl-
ner Viertel“. Viele seiner Straßen
wurden nach Kölner Ortsteilen
benannt. So gibt es eine Müngers-
dorfer Straße, eine Porzer Straße,
Kalker Straße und Chorweiler
Straße. Eine 65 000 Quadratmeter
große Grünanlage erhielt den Na-
men „Coloniapark“. 62 Prozent
der Anwohner hatten für den Na-
men gestimmt. (rr)



BORCHARDT + NAUMANN GbR
ÖFFENTLICH BESTELLT, VEREIDIGTE UND ZERTIFIZIERTE SACHVERSTÄNDIGE

WAS IST IHRE IMMOBILIE WERT?
BENÖTIGEN SIE EIN WERTGUTACHTEN?

Das ganze Team wünscht allen Jecken eine tolle Session mit 3x Kölle Alaaf...

IHRE EXPERTEN HELFEN IHNEN GERNE WEITER

DIPL.-ING. FRANK R. BORCHARDT
BAUINGENIEUR IKNW
VON DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU KÖLN
ÖFFENTLICH BESTELLTER UND VEREIDIGTER SACH-
VERSTÄNDIGER FÜR DIE WERTERMITTLUNG VON
BEBAUTEN UND UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCKEN

DIPL.-ING. ANDREAS M. NAUMANN
ARCHITEKT
ZERTIFIZIERTER IMMOBILIENGUTACHTER HypZert FÜR
FINANZWIRTSCHAFTLICHE ZWECKE CIS HypZert (F)

HAUPTSTR. 69 | 50259 PULHEIM | TEL. 02238 965120 | FAX 02238 9651222
BUERO@GUTACHTER-BORCHARDT.DE | WWW.GUTACHTER-BORCHARDT.DE



bletgen
brandschutzconsult

Dipl.-Ing. Frank Bletgen
von der Ingenieurkammer-Bau NRW staatlich anerkannter Sachverständiger
für die Prüfung des Brandschutzes
Prüfingenieur Brandschutz des Landes NRW

Brandschutzberatung | Gutachten | Brandschutzkonzepte
Feuerwehreinsatzpläne | Rettungswegpläne
Projektierung von Brandmelde-/Löschanlagen
Rauchgas-Simulationsberechnungen

Heinemannstraße 34 | 50126 Bergheim | Telefon 0 22 72 / 906 47 22

www.brandschutzconsult-bletgen.de



Dr. med. Sandor Wameling
Facharzt für Orthopädie
Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur,
Knochendichtemessung

Häär Doktor wessen Sie wat mir fählt?

Praxis Anschrift:
Venloer Straße 425a
50825 Köln-Ehrenfeld

Sprechzeiten
Montag bis Freitag:
8:30 bis 12:00 Uhr
(und nach Vereinbarung)

Spezialsprechstunde für:
- Kinder und Säuglinge
- ärztliche Osteopathie

Kontakt: Telefon: 02 21 / 54 50 63 - Email: terminwunsch@dr-wameling.de - www.dr-wameling.de



über
150
Jahre

Const. Schlösser & Sohn
Nachfolger Thomas Schlösser

Türen und Tore | Reparaturen
Fenster und Gitter | Bauschlosserarbeiten
Beratung und Entwürfe | Kunstschmiedearbeiten

Metallbau in allen Metallen

Am Rinkenpuhl 16-18 · 50676 Köln
Tel. 02 21 / 23 13 33
Fax 02 21 / 2 40 88 90



ERFOLG LÄSST SICH STEUERN!

Mödder & Sobotta

Wolfgang Mödder
Dipl.-Kfm. Steuerberater
50170 Kerpen-Sindorf
Herrenstraße 5-7
Tel.: 02273/95 96 0 • Fax: 02273/95 96 20
www.stb-moedder.de

Susanne Sobotta
Steuerberaterin
50170 Kerpen-Buir
Merzenicher Straße 44
info@stb-moedder.de



AUSBILDUNG 2026

Seit 100 Jahren. Für Kölle

**TIEFBAU
KANALBAU
STRASSENBAU**
02236 - 966210
info@fwmueller.de

F.W. MÜLLER & SÖHNE

...VUM FUNK ZOM GINERAL



BRUTSCHNALL – 11 JOHR

Marcel Bilk	Philipp Klonz	Andreas Schmidt
Markus Boemer-Gurok	Peter Kopprasch	Andreas Stauffer
Markus Brühl	Stefan Löcher	Matthias Storb
Andrea Campinge	Ralf Lochmüller	Franco Tozza
Klaus Gerwing	Holger Nickel	Jean Warnecke
Patrick Glebocki	Henriette Reker	Johannes Wester
Marc Holthaus	Markus Rotarius	Kay Wildenburg
Heiko Hörnecke	Jochen Schäfer	Ralph Wildenburg

JUBILARE

Jubilare 25 Jahr Helmut Beckers	Jan Lichtenberg	Jubilare 44 Jahr Stephan Josef Neuhausen
Georg Cziongalla	Henning Lucks	Michael Sebus
Peter Eichel	Karl-Heinz Mittendorf	
René Michael Klos	Michael Neunzig	Jubilare 50 Jahr Heinz-Günther Hunold
Boris Müller	Marco Schneefeld	Hans Dieter Lenartz
Ludger Paas	Jubilar 40 Jahr Peter Enkel	Peter von den Driesch
Bernd Tillmann	Manfred Fiedeler	Jubilare 72 Jahr Ludwig Sebus
Alexander Veltins	Dieter Huber-Woyewotka	
Jubilare 33 Jahr Helmut Adams	Wolfgang Klein	Jubilare 75 Jahr Oskar Hamacher
Karl-Heinz Decker	Friedrich Schmitz	
Marc Helfenritter		

BEFÖRDERUNGE

zom Oberfunk: Manuel Andrak Tippelbroder	Tobias Schlüter Kossjänger	Nils Szary Sunnesching
Benedikt Berger Bäätes	Michael Stendel Plümmokröffer	Joachim Worbs Bimmelbahn
Jannusch Frontzek Lange Tünn	Hans Axel Zieren Schnugges	zom Scharschant: Claus-Peter Cürten Heiermann
Bernd Gobelet Rappelskess	zom Korporal: Josef Bolz Blänkejänger	zom Funke-Vizeweibel: Mario Barani Stätzestänestätz
Stefan Jung Pritsch	Philipp Hoffmann Nippfijürche	Dirk Leineweber Plaat
Pablo Kievernagel Flüstertüt	Julian Holz Tronskann	André van den Höövel Jöckebömmel
Felix Kuth Kröckstock	Noel Mertens Klüttekul	
Andreas Oberbörsch Schruvstock	Ulf Heinrich Nopper Duffesbach	

Gutes Maketing, weil





zom Funkeweibel: Sebastian Bodner Braselemanes	zom Funke-Hauptmann: Dieter Beumling Greßkorv	Dieter Szary Fitschbunn
Klaus Burger Flintebein	Martin Bolder Jlöhwürmche	zom General: Winfried Imhoff Palmüttche
Holger Fettke Jeckenbändche	Detlef Dahlhaus Schellebäumche	
Manfred Freischem Mobi Deck	Johannes Quirl Altärche	RESERVE-BEFÖRDERUNGE
Uwe Hein Körriwoosch	Heiner Rodenbücher Heidewitzka	zom Funk der Reserve: Stefan Alfter
Norbert Jahns Richmodis	Nikolaus Schmickler HaLaLi	zom Funke-Leutenant der Reserve: Ralph Wildenburg
Maximilian Kronenberg Futzemann	Marcus Schmitz Krawatt	
Dirk Michel Mämmestipper	zom Obrist-Wachtmeister: Markus Koch Lühzinn	
Dominik Moers Spritzje	Frank Heinz Langen Schäfers Nas	
zom Funke-Leutenant: Jörg Andreas Amelung Schmess	Rainer Schulz Plavumm	
Oliver Kießig Blaukopp	Heinz-Peter Wirtz Pädsbahn	
Steffen Potratz-Heller Senk	zom Obrist-Leutenant: Karl-Heinz Aichele Zabel	
Mark Zeller StrichReme	Jürgen Johann Malten Beißel	
zom Funke-Oberleutenant: Daniel Porschen @ (Äd)	zom Obrist: Jörg Anton Kaltwasser Helfenbotz	

Erfolg es Rut un Wiess



Projektsteuerung, auf die Sie bauen können – seit 25 Jahren.

BÜRO KÖLN
Gustav-Heinemann-Ufer 56
50968 Köln



BÜRO DORTMUND
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund

www.teambaumanagement.de

**IHR BRINGT
DIE GÄSTE
& WIR
DEN REST!**

**KONTAKTIERE
UNS UNTER**
www.bosa-nova.com
@bosanova_koeln

**WIR MACHEN
EVENTS
UND DESIGN
ALLER
ART!**

MESSE | EVENT | GRAFIK | DESIGN | POS
GEBURTSTAG | DEKORATIONEN | TAGUNGEN |
INTERIEUR | TEAMBUILDING | ...

hosanova
Agentur für Kommunikation, Event & Marketing

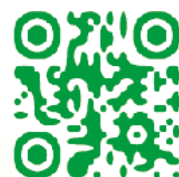
KLEIN CATERING

Wir kochen für Köln

Von internationalen Büfets bis exklusives Fingerfood, und alles für Ihre rundum gelungene Veranstaltung.

Michaela Klein
Liebigstraße 120
50823 Köln

Telefon 0221-1707424
Fax 0221-1707423
office@kleins-catering.de
www.kleins-catering.de



DAS KÖLNER TICKETING FÜR DEN KÖLNER KARNEVAL

ticket.io

sales@ticket.io
+49 221 300 843 99

- ✓ Individueller Ticketshop
- ✓ Zuverlässiger Ticketversand
- ✓ Persönlicher Support
- ✓ Platzierungs-Tool
- ✓ Einlassmanagement
- ✓ Direkt-Bezahlmethoden

LEEDERHEFF

DAMOLS WIE HÜCK

FASTELOVEND...

... litt uns am Hätz. ALAAF!



**Volksbank
Köln Bonn eG**
Von Herzen rheinisch.



KÖLSCHE LEEDER – VUN FRÖHER UN HÜCK

Die Texte werden als Quelltext aufgeführt, d.h. in der Form, wie sie der Akademie für uns Kölsche Sproch in der Kölschen Liedersammlung vorliegen (z.B. als Originaltext, im Booklet einer CD, auf der Website des Künstlers, in einem Liederheft oder von einer Audioquelle angehört) bzw. sind gesondert gekennzeichnet.

WILLI OSTERMANN HEIMWEH NACH KÖLN

En Köln am Rhing ben ich gebore,
ich han - un dat litt mir em Senn -
ming Muttersproch noch nit verlore,
Dat eß jet, wo ich stolz drop ben.

Refrain:
Wenn ich su an ming Heimat denke
un sin d'r Dom su vör mir ston,
mööch ich direck op heim an schwenke,
ich mööch zo Foß noh Kölle gon,
mööch ich direk op heim an schwenke,
ich mööch zo Foß noh Kölle gon.

Ich han su off vum Rhing gesunge,
vun unsem schöne deutsche Strom;,
su deutsch, wie he ming Leeder klunge,
su deutsch bliev Köln met singem Dom.

Wenn ich su an ming Heimat denke ...
Un deiht d'r Herrjott mich ens rofe,
dem Petrus sagen ich alsdann:
„Ich kann et rühig dir verzälle,
dat Sehnsucht ich noh Kölle han.“

Wenn ich su an ming Heimat denke ...

Un luuren ich vum Himmelspöözche
dereins he op ming Vatterstadt,
well stell ich noch dobovve sage,
wie gähn ich dich, mie Kölle, hatt.

Wenn ich su an ming Heimat denke ...

T. & M.: Willi Ostermann (1876-1936)/ E. J.: 1936



WILLI OSTERMANN

WORÖM SOLLE MER ALD EN DE HEIJA GONN

Hät mer am Dag sing Flich gedonn,
eß möd vum strapezeere,
Dann well mer sich des Ovends
gähn e Stündche amüseere.
Zum Beispiel ich ming Freud' dran han
un jedesmol mich ärgere kann,
Wenn einer sprich vum Schlofe gonn,
dä mög ich glich zerschlonn.
Denn grade in der Abendzeit
do litt doch die Gemütlichkeit.
Saht, han ich nit räch?

Woröm solle mer ald en de Heija gonn,
En d'Heija gonn, en d'Heija gonn.
Et eß noch vill zo fröh,
Mer blieve noch jet he.
Woröm solle mer ald en de Heija gonn
En d'Heija gonn, en d'Heija gonn?
Et eß noch vill zo fröh.
Mer blieve noch jet he!

Ich nemme ahn, mer köhme hüek
su richtig ens dohinger,
Op eimol steiht 'ne Schutzmann do
un hiff 'dr Zeigefinger
Zum Feierabend in die Höh',
do hätt ich glich en goht Idee,
Mer fiele all im jedenfalls
zoehz ens öm der Hals,

Un sähten dann: „Du geihst nit fähl,
Komm erenn, do leeve Kää!,
drink dir eine met!“

Woröm solle mer ald en de Heija gonn ...

Su wie mer he zosamme sin,
eß jeder sich em kloere,
Mer existiere all nit mie
bestemmb en hundert Johre.
Dröm nur nit drüvver nohgedaach,
wat gitt et blos d'r andren Dag.
D'r Augenbleck, dat eß der Wetz,
un dä wehd usgenötz.
Dröm sorgt un halt et Hätz em Schwung,
Denn mir kumme doch su jung
nit mie beienein:

Woröm solle mer ald en de Heija gonn ...

T. & M.: Willi Ostermann (1876-1936)/ E. J.: 1925

heinz schneefeld + sohn gmbh.

HEINZ SCHNEEFELD
„Daachfinster“



dachdeckermeister
bauklempnerei
schieferbedachung
fassadenarbeiten
flachdachisolierungen

steinstraße 9
50676 köln
tel. 02 21 / 32 35 23
fax 02 21 / 33 14 30

BLÄCK FÖÖS

DU KRISS KÖLLE NIT US MIR

Setz ich allein – am Bahnhof, irjendwo
Maach ich en Reis durch ming Jedanke, Richtung Dom
Nie wor et leis – en dingem Schuß
E Leed vum Ostermann un ich föhl mich zo Hus
Üvver „Dom un Rhing un Sunnesching“ han ich ald of jelaach
Wat iwich bliev, es wat ich jetzt sach:

Du kriss mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir
Dausende Erinnerunge, deil ich nur met dir
Met jedem jraue Fleck verbingk ich irgendjet
Vielleicht krisste mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir

Ston ich allein – am Airport, irjendwo
Denk ich, wie schön et es doheim, do wo ich wonn
Denn all die Lück, die wie Famillisch sin
Trecke mich ein Million Mol zo dir hin

Un kruffe ich unger de Ääd, wä weiß, vielleicht han ich dat Jlöck
Et bliev e bessje mih wie nur Stöbb

Du kriss mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir
Dausende Erinnerunge, deil ich nur met dir
Met jedem jraue Fleck verbingk ich irgendjet
Vielleicht krisste mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir

Un wenn ich ene Wunsch frei hätt
Dann bliev su wie de bes
Och wenn die janze Welt am durchdrihe es
Un jeder, dä em Düstere tapp
Dä höllste dir zeröck
Du bes e Leech – ne Wäch un en Bröck

Du kriss mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir
Dausende Erinnerunge, die deil ich nur met dir
Met jedem jraue Fleck verbingk ich irgendjet
Vielleicht krisste mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir

Met jedem jraue Fleck verbingk ich irgendjet
Vielleicht krisste mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir
Vielleicht krisste mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir
Vielleicht krisste mich us Kölle, ävver Kölle nit us mir

Musik: M. Helf, N. Gomez Teke
Text: M. Helf, N.Gomez Teke, J. Rother, Bläck Fööss

BLÄCK FÖÖS

DER 12. MANN

Der 12. Mann es treu e Levve lang
Hä schwengk sing Fahn schon vun Kindheit an
Der 12. Mann es treu e Levve lang
Jede Elf es fruh ze han, dä 12. Mann

Et allereetzte Mol met Pap un Mam
Mim Trikot un enem Schal en et Stadion jejange
Dat Riesen-Rund, et jov Limo un en Woosch
Endlich wo mer och ens do, wo dä Foßball es Zehuss
Als dann die Hymne kom, wor dat üvverlevvensjross

Der 12. Mann es treu e Levve lang
Hä schwengk sing Fahn schon vun Kindheit an
Der 12. Mann es treu a Levve lang
Jede Elf es fruh ze han, dä 12. Mann
Jo, jo
Jede Elf es fruh ze han, dä 12. Mann

Vür un en un och noch noh d'r Schull
Met d'r Pill erömjekick, immer han de Fööss jejöck
Mer wollt spille, wie die Jrosse, mer kunnt dä Hacketrick
All die Poster an d'r Wand, Legenden sin se hück
Un dat weed immer su sin, wie dat Jeföhl en einem dren

Av un zo, do deit et wih en dingem Hätz
Doch mer künnt niemols 'ne Fan
Vun 'nem andere Club mih sin

Der 12. Mann es treu e Levve lang
Hä schwengk sing Fahn schon vun Kindheit an
Der 12. Mann es treu a Levve lang
Jede Elf es fruh ze han, dä 12. Mann
Jo, jo
Jede Elf es fruh ze han, dä 12. Mann
Jo, jo
Oma, Enkel un ming Tant, dä 12. Mann

T. & M.: Bläck Föös

CAT BALLOU

SU LANG DIE WELT SICH DRIEHT

Hier auf diese Straße
Wo wir im Regen tanzten
Spür ich noch die Wärme
Deine Hand in meinen Haaren
Wie Kreide auf Asphalt
Die Tag für Tag verblasst
Keine Weißheit, jeder weiß wir werden alt

Komm gern nochmal vorbei
Und wir schwelgen in der Zeit
Setzen unser Denkmal
Feiern Feste wie sie fall'n
Alles schlechte ist vergessen
Und der Rest war wunderschön
Seh dich in meinem Hoodie vor mir steh'n

Ein Hauch von dir und mir
Der bleibt noch bisschen hier
So frei in der Luft, so leicht wie ein Duft
So wie Eau, Eau, Eau, Eau, Eau

Eau de Cologne
Oh oh oh oh oh
So frei in der Luft, so leicht wie ein Duft
So wie Eau, Eau, Eau, Eau, Eau

Hörst du im Park, die Kids
Sie sing' unsere alten Hits
Da wo uns're Namen in die Parkbank eingeritzt sind
Hab'n wir uns zum ersten Mal geküsst
Träumst du dich auch so gern zurück

Du bedeutest mir alles
Bereu'n werd ich nix
Nehm was ich kriegen kann
Un zerreiß die Bucketlist
Ich laufe einfach weiter
Komm begleit mich noch n Stück
Im Herzen kommst du eh für immer mit
Ein Hauch von dir und mir

Der bleibt noch bisschen hier
So frei in der Luft, so leicht wie ein Duft
So wie Eau, Eau, Eau, Eau, Eau

Eau de Cologne
Oh oh oh oh oh
So frei in der Luft, so leicht wie ein Duft
So wie Eau, Eau, Eau, Eau, Eau...

T.&M.: O. Niesen, D. Schönenborn, Y. Richter, H. Feder, K. Wittwer, G. Denhoff
Mit freundlicher Genehmigung durch den CB Verlag





© Marcel Brell

HÖHNER
ECHE FRÜNDE

Echte Fründe ston zesamme,
ston zesamme su wie eine Jott un Pott
Echte Fründe ston zesamme,
eß och dih Jlöck op Jöck un läuf dir fott.
Fründe, Fründe, Fründe en der Nut,
jon'er hundert, hundert op e Lut.
Echte Fründe ston zesamme,
zu wie ene Jott un Pott.

Do häß Jlöck, Erfolg un küß zo Jeld.
Dich kennt he op eimol Jott un alle Welt.
Minsche, die dich vörher nit jekannt
kommen us de Löcher anjerannt,
und in ganz plötzlich all met dir verwandt.

Echte Fründe ston zesamme
ston zesamme su wie eine Jott tun Pott
Echte Fründe ston zesamme
eß och dih Jlöck op Jöck un läuf dir fott
Fründe, Fründe, Fründe en der Nut
jon'er hundert, hundert op e Lut
Echte Fründe ston zesamme,
su wie ene Jot tun Pott.

Do häß Pech, et jeit dr Birsch erav,
Verjesse eß all dat wat do bisher jeschaff.
Minsche, die dich vörher jot jekannt
jevven dir noch nit ens mih de Hand.
Jetz sühs do, wä met Rääch sich Fründ jenannt.

Echte Fründe ston zesamme
ston zesamme su wie eine Jott tun Pott
Echte Fründe ston zesamme
eß och dih Jlöck op Jöck un läuf dir fott
Fründe, Fründe, Fründe en der Nut
jon'er hundert, hundert op e Lut
Echte Fründe ston zesamme,
su wie ene Jot tun Pott.

HÖHNER
PRINZESSIN

Du steihs aan d'r Thek
met dinge Schmetterlingsflöjele.
Un all die Type nevven dir
sin kaum noch ze züjele.

Dä Bär es am luure op di Dekolleté.
Un och dä Zombie donevve hät dä Kopp ald verdriht!
Au wih! Ich well nit, dat du jetz jeihs!

Dä Blöh un och dä Supermann
luure dich ald zick Stunde aan!

Pass op, pass op, Prinzessin!
Dat Krokodil well dich fresse!
Vielleicht wör et am Beste.
Du blievs bei mir un ich bei dir.

Pass op, pass op, Prinzessin!
Dat Krokodil well dich fresse!
Vielleicht wör et am Beste.
Du blievs bei mir!

Du bes esu wunderschön!
Ich jläuv ich han Fieber.
Ding Fründin es ald fott,
die bütz bestemmp met däm Biber.

Un du wollts nur e bessje danze un drinke.
Ävver dä Hamster dohinge hört nit op met däm Winke...
Au wih! Ich well nit, dat du jetz jeihs!

Panzerknacker un Skelett wolle jo nur met dir en et Bett.

Pass op, pass op, Prinzessin!
Dat Krokodil well dich fresse!
Vielleicht wör et am Beste.
Du blievs bei mir un ich bei dir.

Pass op, pass op, Prinzessin!
Dat Krokodil well dich fresse!
Vielleicht wör et am Beste.
Du blievs bei mir!



Dann danze mir die ganze Naach.
Han mir ech nix dobei jedaach.
Op eimol bütz du mich.
Un ich saach dir en et Jeseech:

Pass op, pass op, Prinzessin!
Dat Krokodil well dich fresse!
Vielleicht wör et am Beste.
Du blievs bei mir un ich bei dir.

Pass op, pass op, Prinzessin!
Dat Krokodil well dich fresse!
Vielleicht wör et am Beste.
Du blievs bei mir!

Musik: Tom Albrecht, Frederik Lubitz
Text: Tom Albrecht, Frederik Lubitz, Patrick Lück, Michael
Schläger, Jens Streifling, Edin Čolić, Heiko Braun, Henning
Krautmacher
Verlag: Edition 40, Edition Van Norden & NAPA Songs
GmbH, administered by Kobalt Music Group

HÖHNER
AU REVOIR

Au revoir, ma chérie. Met uns zwei dat klapp doch nie.
Au revoir, ma petite,
doch dich verjess ich nie.
Op mich waade neue Abenteuer:
Drache un wilde Ungeheuer.
Good bye, au revoir ma chérie,
doch dich verjess ich nie.

Wie ne Bletz häs du bei mir enjeschlage.
Du koms zo mir un sähs: Ich heiss Chérie.
Wie zwei Magnete han mir uns anjetrocke.
Mer wore die perfekte Synergie.

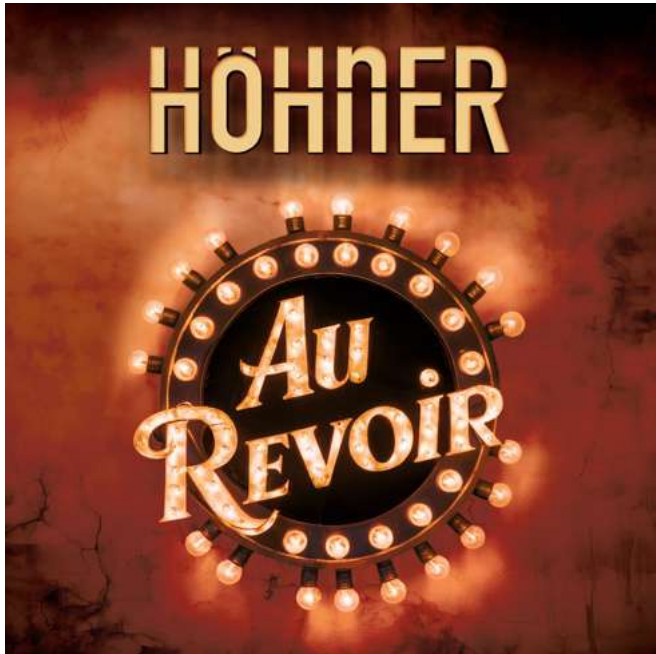
Met dir kunnt ich laache un Liebe maache
vun morjens bes deef en de Naach.
Han dir noch versproche, dat ich för dich koche,
doch jetz es et Zick ze jonn.

Au revoir, ma chérie.
Met uns zwei dat klapp doch nie.
Au revoir, ma petite,
doch dich verjess ich nie.
Op mich waade neue Abenteuer:
Drache un wilde Ungeheuer.
Good bye, au revoir ma chérie,
doch dich verjess ich nie.

Ich fröge mich ald die janze Zick.
Wor dat alles nor uns Fantasie,
die uns zwei ennerlich verbunge hät?
Su richtig ähnz woodt et eijentlich nie.

M'r muss och ens sage,
han uns jot verdrage.
Nä ihrlich, et log nit an dir.
Wat du ech verdeent häs,
es ne Mann för die Iwigkeit.
Die Schold litt nur bei mir.

Au revoir, ma chérie.
Met uns zwei dat klappt doch nie.
Au revoir, ma petite,
doch dich verjess ich nie.
Op mich waade neue Abenteuer:
Drache un wilde Ungeheuer.
Good bye, au revoir ma chérie,
doch dich verjess ich nie.



Au revoir, ma chérie.
Met uns zwei dat klapp doch nie.
Au revoir, ma petite,
doch dich verjess ich nie.
Op mich waade neue Abenteuer:
Drache un wilde Ungeheuer.
Good bye, au revoir ma chérie,
doch dich verjess ich nie.

Au revoir, ma chérie.
Au revoir, ma petite.
Au revoir, ma chérie.
Au revoir, ma petite.

M.: Jens Streifling, Michael Schläger, Frederik Lubitz, Edin Čolić, Heiko Braun, Patrick Lück
T.: Nadeem Ahmed, Patrick Lück, Jens Streifling, Michael Schläger, Edin Čolić, Heiko Braun, Frederik Lubitz, Hannes Schöner, Jan-Peter Fröhlich, Peter Werner
Verlag: Edition 40

HÖHNER
GISELA

Es war im Sommer, 30 Grad,
fahr durch die Stadt mit meinem Rad,
da steht sie plötzlich neben mir. (Neben mir)
Sie kam in Uniform daher, mit ihrem Namen am Revers.
Oh, bitte bleib doch einfach hier. (Hier bei mir)

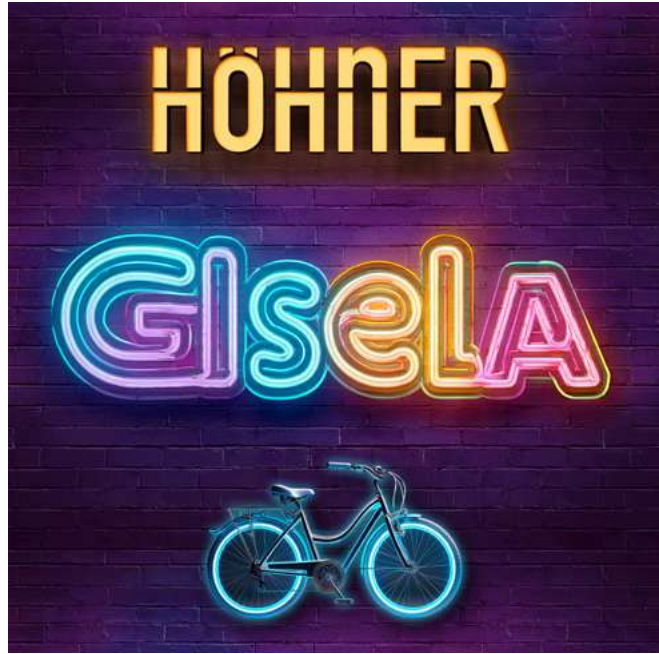
An dieser Ampel träume ich
von ihr und mir im Kerzenlicht,
doch sie fährt weiter und sie sieht mich nicht.

Kennt hier jemand eine Gisela?
Wir knutschten auf dem Riesenrad.
Doch das Problem mit Gisela
ist, dass ich sie nie wieder sah.
Kennt hier jemand eine Gisela,
mit der ich auf der Wiese lag?
Doch das Fiese war an Gisela,
dass ich sie nie mehr wieder sah.

Zurück am Rhein, wieder allein,
das kann's doch nicht gewesen sein.
Ich muss sie heut noch wiedersehen. (Wiedersehen)
Jetzt fahr ich quer durch unsere Stadt
und suche sie auf ihrem Rad.
Bleib bitte noch mal bei mir stehen. (Bei mir stehen)

In meinem Traum da sing ich ihr
die Prinzessin am Klavier.
Doch dafür brauche ich sie hier bei mir.

Kennt hier jemand eine Gisela?
Wir knutschten auf dem Riesenrad.
Doch das Problem mit Gisela
ist, dass ich sie nie wieder sah.
Kennt hier jemand eine Gisela,
mit der ich auf der Wiese lag?
Doch das Fiese war an Gisela,
dass ich sie nie mehr wieder sah.



Ich such am Alter Markt, im Flora Park,
der Südstadt und in jeder Bar,
doch wo zur Hölle bist du Gisela?

Kennt hier jemand eine...
Kennt hier jemand eine... Kennt hier jemand eine Gisela?
Gisela, Gisela, Gisela

Kennt hier jemand eine Gisela?
Wir knutschten auf dem Riesenrad.
Doch das Problem mit Gisela
ist, dass ich sie nie wieder sah.
Kennt hier jemand eine Gisela,
mit der ich auf der Wiese lag?
Doch das Fiese war an Gisela,
dass ich sie nie mehr wieder sah.

Text & Musik: Patrick Lück, Frederik Lubitz-Ragland, Jens Streifling,
Michael Schläger, Edin Čolić, Heiko Braun, Tom Albrecht
Verlag: Höhner Event GmbH



KASALLA

MER SINN UNS WIDDER

Ich froch mich jrad, kanns do mich verstonn?
Kanns do mich sinn, wie ich he stonn?
Hüürs do mich, kanns do mich hüüre?
Hüürs do dat Leed, dat ich he sing?
Sühs do dä Typ, dä ich jetz ben?
Hüürs do mich, kanns du mich hüüre?

Un wie süht dä Himmel us?
Wie süht dä Himmel us?
Wie süht dä Himmel us bei dir?

Mer sinn uns widder - ich jläuv dodran
Mer sinn uns widder
Irgendwann sinn mer uns widder - do, wo do jetz bes
Mer sinn uns widder - ich jläuv dodran
Mer sinn uns widder
Irgendwann sinn mer uns widder - op dä andre Sick
Waat op mich

Wenn do jrooß bes und ich nit mih ben
Ben ich mir sicher, dann kann ich dich sinn
Sing för mich, ich kann dich hüüre
Ich pass dann op, dat dinge Stään opjeiht
Luur ens naaks, ov hä am Himmel steiht
Sing för mich, ich kann dich hüüre

Un wie süht dä Himmel us?
Wie süht dä Himmel us, do wo du bes?
Wie süht dä Himmel us?

Mer sinn uns widder - ich jläuv dodran
Mer sinn uns widder

Irgendwann sinn mer uns widder - do, wo do jetz bes
Mer sinn uns widder - ich jläuv dodran
Mer sinn uns widder
Irgendwann sinn mer uns widder - op dä andre Sick
Waad op mich

Bestell denne em Himmel ne schöne Jrooß
Ich bliev noch he, ich kumm noh Huss
Wenn ming Uhr affjelaufe es
Bestell denne em Himmel ne schöne Jrooß
Ich bliev noh jet, ich muss ens loss
Et Lääve waad op mich

Mer sinn uns widder
Mer sinn uns widder

Mer sinn uns widder - ich jläuv dodran
Mer sinn uns widder
Irgendwann sinn mer uns widder - do, wo do jetz bes
Mer sinn uns widder - ich jläuv dodran
Mer sinn uns widder - ganz sicher
Irgendwann sinn mer uns widder - op dä andre Sick
Waad op mich

Songwriter: Florian Peil / Bastian Campmann
© Universal Music Publishing GmbH, Tinseltown Music Publishing, Edition Gaucho Publishing

KASALLA

¡ADIOS AMIGOS!

Mer han dat letzte Level durchjespillt
Die Karre ballert vüür die Wand
Weil vun uns morje nix mieh övvrig es
Mach die Jläser voll bes zum Rand

luur do am Himmel jonn die Stääne us
Et rüch noh Reizjas un Benzin
Kumm mer trädde uns hück alle Latääne us
Dat es die beste Medizin

Un wenn die Welt ungerjeiht halt ich ding Hand
Ne letzte Kuss ne letzte Danz
Un dann schmiess die Jläser an die Wand!

¡Adios Amigos! - dä letzte mää et Leech us
¡Adios Amigos! - drink Bröderschaff met Jesus
Nada Mañana - dat es die letzte Rund
¡Adios Amigos! - der Deckel jeiht op uns!
¡Adios Amigos! - dä letzte mää et Leech us
¡Adios Amigos! - Zujabe süht schläch us
Nada Mañana - dat es die letzte Rund
¡Adios Amigos! - der Deckel jeiht op uns!

Kumm mer maache uns hück richtig schick
Em Ahnzuch un em Huhzickskleejd
Mer bade en Champagner op dem Hochhusdach

Der Himmel brennt wie Zelluloid

Sirene un en Mariachi Band
Mer knutsche barfuß op der Stroß
Un irjendeiner friss e jolde Steak
In singem Bunker op dem Mars

Un wenn die Welt ungerjeiht halt ich ding Hand
Ne letzte Kuss ne letzte Danz
Un dann schmiess die Jläser an die Wand!

Dip Dip Dip Dip - Dibibibi
vielleicht sinn mer uns widder
Wenn et der Himmel wirklich jitt
Dip Dip Dip Dip - Dibibibi -
Vielleicht sinn mer uns widder op der aandere Sick

Musik: Flo Peil, Claudio Pagonis, Bastian Campmann, Sebi Wagner, Ena Schwieters, Nils Plum
Text: Flo Peil, Claudio Pagonis, Bastian Campmann
Verlage: Sony ATV, Peil Publishing, Sony ATV, Tinseltown Publishing, Sony ATV, Guacho Musikverlag
Produzent: Flo Peil



Merkur Apotheke

Karen Ressiga-Wissmann

Ihre Apotheke für Jung und Alt.

- persönliche kompetente Beratung
- Herstellung von Teemischungen und individuellen Rezepturen
- Homöopathie
- Anmessung von Kompressionsstrümpfen
- Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
- kostenloser Botendienst



Lindenthalgürtel 49
50935 Köln

Telefon: (0221) 43 29 33
www.merkur-apotheke-koeln.de





„Mer dun et för Kölle“

Wir wünschen viel Spaß
in der Session!
Mer sin do, wenn et drauf ankumt.



Sandro Gödtner & Guido Hoffmann

Büro Windhagen 02645 -2100
Büro Bad Honnef/Rottbitze 02224-
9899830
goedtner.hoffmann
@gs.provinzial.com

PROVINZIAL

KASALLA

ALLE JLASER HUH

Ich wöod su jään met Dir eine drinke jonn, - eo eo
Et jöv su vill zo verzälle - eo eo
Dat letzte Mol es iewig her

doch dinge Platz he an d'r Thek dä bliev för immer leer
doch ich jläuv do dran dat Du uns he sühs - eo eo un ich
dräum dovun dat Du bei uns bes - eo eo
doröm hevve mir die Jläser dohin
wo die Engel sin
denn do bes Du un luurs un zo
doröm alle Jläser huh!

**Op die Liebe, un et Lävve op die Freiheit un d'r Dud
Kumm mer drinke och mit denne, die im Himmel sin
Alle Jläser huh!**

Janz ejal of Du jet zo fiere häs
Alles oder nix ze verliere häs
Alle Jläser zo de Stääne, denn die Enge,l die uns fähle
Stöße jään met uns aan

Op all die Bilder die lang verbliche sin
un die Chance die ald verstriche sin
Un en Rund op all die Stolperstein, die Fähler, Schramme
und dä janze Schmu Dat jehööt dozo Do drop alle Jläser
huh!!

Op die Liebe, un et Lävve...

Un ich kann üch do bovve fass sinn
Ihr sitz do op d'r Wolk, hakt üch en
Un ihr Singk:

Ohoho...

Op die Liebe, un et Lävve...

Komponist/-in: Claudio Pagonis, Flo Peil, Robert Schröder,
Ena Schwiars, Sebi Wagner

Textdichter/-in: Flo Peil, Bastian Campmann, Claudio Pa-
gonis

Verlage: Gaucho Musikverlag, Universal Music Publishing

KASALLA

LEECHTERLOH

Mer rüch et in d'r janze Stadt
Et brenne widder Fүүr
Un wenn de Sonn rut ungerjeiht
Dann söke so noh mir

Mit Messjaffel und Fackele
Se trecke durch de Stroße
Et jitt kein Sc hangs för mich
Se kumme bahl um mich zo holle

**Hück Naach muss ich stirve
Für der Driss der ihr jemaat
Jo ich sull brenne
Für die Sünde minger Stadt
Un alle Aure jonn op mich denn jetz bejinnt die Show**

Ich brenn leechterloh

Kumm spuckt mich aan
Ihr feine Lück
Dat Fүүr brennt heiss un hell
Domet ihr in dä Himmel kutt
Fahr ich för üch zor Höll

**Hück Naach muss ich stirve
Für der Driss der ihr jemaat
Jo ich sull brenne
Für die Sünde minger Stadt
Un alle Aure jonn op mich denn jetz bejinnt die Show**

Ich brenn leechterloh

Der Morje Jraut un de Dräum sin schlääch
Der Rään fällt leis op e Häufje Äsch
Watt ihr uch maat am Engk hollt üch der Düvel met dozo

Dann brennt ihr leechterloh

Komponist/-in: Flo Peil, Claudio Pagonis
Textdichter/-in: Flo Peil, Claudio Pagonis, Bastian Camp-
mann, Sebi Wagner
Verlag: Sony Musik Publishing (Germany) GmbH, Gaucho
Musikverlag, Tinseltown Music Productions GmbH, Flo Peil
Edition

KLÜNGELKÖPP

C'EST LA VIE

C'est la vie, C'est la vie, C'est la vie
wat kütt dat weisste nie, weisste nie, weisste nie
maach dir keine Kopp un och kein Sorje
wat wor jestern wat kütt Morje
C'est la vie, C'est la vie, C'est la vie
wat kütt dat weisste nie
maach dir keine Kopp un och kein Sorje
wat wor jestern wat kütt Morje

Et Levve es en Achterbahn
eetz küsste boven dann unge aan
un selden hätt mer'n Jarantie es su c'est la vie
Han add su manche Chance verpass
vielleicht och zo vell Jeld verprass
ävver bereut han ich et nie - es su - c'est la vie

C'est la vie, C'est la vie, C'est la vie....

Hee un do kum ich zo spät
doch met d'r Zick han ich jeliert
dat de Welt sich wigger drieht, iss su C'est la vie

C'est la vie, C'est la vie, C'est la vie....

Wie sät mer, su es dat Lääve
un wat noch kütt dat weisste nie.....

C'est la vie, C'est la vie, C'est la vie....

T.: Robert Kowalak, Frank Reudenbach, Jürgen Hallfell, Daniel Müller Musik: Robert Kowalak, Frank Reudenbach, Jürgen Hallfell, Daniel Müller
P.: Tonbauhütte



KLÜNGELKÖPP

STÄÄNE

Die ganze Welt, han ich jesinn
Ich wullt nur weg, woanders hin
Ich wor jung, hat winnich Jeld
Ich wullt wohin, wo et mir jefällt

Aanjekumme, dat bin ich nie
Woss meistens nit, wat mich su drief
Doch ming Sehnsuch, wo näher dran
Ich jläuv ich fang vun vürre aan

**Wenn am Himmel die Stääne danze
Un dr Dom sing Jlocke spillt
Jo dann weiß ich dat ich doheim bin
Jo doheim bin heh am ring**

Wenn am Himmel die Stääne danze
Un dr Dom sing Jlocke spillt
Jo dann weiß ich dat ich doheim bin
Jo doheim bin heh am Ring

Ussjewandert un weg jetrocke
Minsche jon un Minsche kumme
E Stöck vum Hätz bieht für immer heh
Doch dat merkste ez pöh a pöh

Aanjekumme bis do ech dann
Wenn ding Hätz is ohne Jram
Doch für mich do weht et Zick
Ich pack in un jon zoröck

**Wenn am Himmel die Stääne danze
Un dr Dom sing Jlocke spillt
Jo dann weiß ich dat ich doheim bin
Jo doheim bin heh am ring**

Wenn am Himmel die Stääne danze
Un dr Dom sing Jlocke spillt
Jo dann weiß ich dat ich doheim bin
Jo doheim bin heh am Ring

T.: R. Kowalak/F.Binninger
M.: R. Kowalak/F.Binninger

KLÜNGELKÖPP

NIEMOLS OHNE ALAAF

Ich künnt op su vill verzichte
un weiß wat ich will,
öm jlöcklich zo sin jo do bruch mer net vill.
Mi Lääve, ming Stadt dat es mi Zohus,
kei Prunk kei „Chichi“ un söns all' d'r Stuß
Nur eins dat künnt ich nie,
och met ganz vell Phantasie,
e Lääve ohne Alaaf wör mir vell zo brav.

Niemols ohne Alaaf - ohooooo
niemols ohne Alaaf - ohooooo
Niemols ohne Arena,
die Fööss un die Leeder
do häng ich su dran.
Niemols ohne Alaaf - ohoooo
niemols ohne Alaaf - ohoooo
Jo dat sin die Sache,

LUPU

MINSCH DER STADT

Op dä Venloer Stroß
Do wood ich jrooß
Kunnt ich naaks nit schlofe
Wuss ich bahl jeiht et loss
Nevvenaan en dä Kneip
Mäht hä sich bereit

Hä spillt die Jittar
Un och et Klavier
Kennt jeden em Veedel
Un met jooder Manier
Singk hä e Leed
Un jeder singk met

Hä sitzt in der Weedschaff un singk uns e Leed
Singk uns e Leedche vum Rhing
Vun dä Parkbank met Domblick
am Engk vun dä Stroß
Wo mer jrooß jewoode sin
Als Panz schon jehoot un jeder singk met
Singk uns e Leedche vum Rhing
Vum Kiosk em Veedel un Minsche der Stadt
Wo mer jrooß jewoode sin

Hä raucht in der Naach
Ungerm Latänsche
Mit singem Charme

die uns jlöcklich mache
do jläuvn mer dran
Nemm ming Zeug aan dä Saache
do häng ich nit dran.
Dat spellt all kei Roll, do kanns alles han.
Nur eins dat künnt ich nie,
och met ganz vell Phantasie,
e Lääve ohne Alaaf wör mir vell zo brav.

Komposition: Daniel Müller, Jürgen Hallfell, Robert Kowalak, Frank Reudenbach
Text: Daniel Müller, Jürgen Hallfell, Robert Kowalak, Frank Reudenbach
Verlag : Jodler Edition / RK Musikverlag UG
2022 Produced by Manuel Sauer & Simon Kurtenbach at
Tonbauhütte

Klaut hä de Mädche
Ihre Verstand
Jo dat es bekannt

Bevör hä nohdenk
Es sing hätz scho verschenk
Un beim Kaate un Zocke
Bes de froh wenn de ihn kennst
Hä es dä Star vor der Thek
Un mih will he nit

Hä sitzt in der Weedschaff un singk uns e Leed
Singk uns e Leedche vum Rhing
Vun dä Parkbank met Domblick
am Engk vun dä Stroß
Wo mer jrooß jewoode sin
Als Panz schon jehoot un jeder singk met
Singk uns e leedche vum rhing
Vum Kiosk em Veedel un Minsche der Stadt
Wo mer jrooß jewoode sin

Verlag: Lupo Edition
Musik und Text: Nico von Styp, Benjamin Plück, Andreas Dürscheid, Benjamin Landmann, Alexander Lemke, Pedro Schädel

LUPU

#FASTELOVENDJ

Fastelovend DJ, spill ming Lieblingsleed!
ich weiß nit wie et heiss ävver weiss no wie et jeht
vun jedem bunten wagen ballert et non-stop
hät all wat et bruch, jeht mir nit mehr usm Kopp

Mer han su vill jedanz durch de janze naach
Irjenndwie wor dat echt jeil, irjendwie jing dat voll aff
da worn so instrumente und irgendsu ne Chor
kumm ich maach et dir mol vor

et jeht bumm buum buum
et jeht schalalalala
et jeht buum buum buum
Täteräää!

Hey hey
Bum bum
Schalala
Tätärä
Hey hey
Bum bum
Tätäräa

Fastelovend DJ, spill dä jröfste Hit
jung un alt un jroß un klein, se singe alle met
Keiner kann sich halte, keiner bliev do still, jeder es am
fiere jeder, wie er will

Vun Ihrefeld bes Südstadt, vum Dom bis zur Schälsick
Mer danze all zesamme zo dem selvve Beat
Vum kleene Panz bes huh zum Ehren-Sitzungspräsident
dat is dä Song, den diesjohr jeder kennt:

et jeht bumm buum buum
et jeht schalalalala
et jeht buum buum buum
Täteräää!

Un et jeiht et jeht bumm buum buum
et jeht schalalalala
et jeht buum buum buum
Täteräää!

Hey hey
Bum bum
Schalala
Tätärä
Hey hey
Bum bum
Tätäräa

Verlag: Lupo Edition
Musik und Text: Nico von Styp, Benjamin Plück, Andreas
Dürscheid, Benjamin Landmann, Alexander Lemke
Alexander Werth, Niko Faust



LUPU

FÖR DIE LIEBE NIT

Et Kölsche Woot för Zwiebel es Öllisch
Et Kölsche Woot för Bürgersteig es Trottoir
Et Kölsche Woot för Regenschirm es Paraplü
Un unser Lieblingswörtche es „Alaaf“

Op Kölsch jitt et för alles e Woot, nur för die Liebe nit
För alles han ich ,ne Plan-B, nur för die Liebe nit
Mööt ich op en einsame Insel, nöhm ich drei Saache met
(Ja, wat denn?)
,Ne Fußball, e Handdoch un natürlich dich

Et Kölsche Woot för Fernseher es Flimmerkiss
Et Kölsche Woot för Senf es Mostart
E Verhältnis sexueller Art es e Fisternöllsche
Un wenn do he falsch parks, kriss do e Knöllche

Op Kölsch jitt et för alles e Woot, nur för die Liebe nit
För alles han ich ,ne Plan-B, nur för die Liebe nit
Mööt ich op en einsame Insel, nöhm ich drei Saache met
(Ja, wat denn?)
,Ne Fußball, e Handdoch un natürlich dich (Eins, zwo, drei, vier)

Nirjendswo anders sät mer Plümo
Se luure dich nur blöd aan
Selvs et Wörtche läpsch es völlig unbekannt
Doch et gröfste aller Jeföhle han mir einfach nit benannt

Op Kölsch jitt et för alles e Woot, nur för die Liebe nit
För alles han ich ,ne Plan-B, nur för die Liebe nit
Mööt ich op en einsame Insel, nöhm ich drei Saache met
,Ne Fußball, e Handdoch un natürlich dich

Op Kölsch jitt et för alles e Woot, nur för die Liebe nit
För alles han ich ne Plan-B, nur för die Liebe nit (Nur för
die Liebe nit)
Mööt ich op en einsame Insel, nöhm ich drei Saache met
(Drei)
,Ne Fußball, e Handdoch un natürlich dich (Okay)
Na-na-na-na-na-na-na, na-na-na-na-na-na-na
Na-na-na-na-na-na-na, na-na-na-na-na-na-na
Mööt ich op en einsame Insel, nöhm ich drei Saache met
(Ja, wat denn?)
,Ne Fußball, e Handdoch un natürlich dich

Musik: Benjamin Landmann / Text: Benjamin Landmann &
Pedro Schädel /
Verlag: zwanzigzwoelf GmbH

www.absatzplus.com

WIR MACHEN JEDES
PRODUKT ZU IHREM
INDIVIDUELLEN
WERBETR GER.


Der Onlineshop für Werbeartikel
Emil-Hoffmann-Straße 9 • 50996 Köln • Fon: 0800 - 500 11 12 • Mail: info@absatzplus.com

MILJÖ

DOMSTADTJONGE

Ich wör jähn ne Magier, ne jroße Zampano
Dann flöje mir de Hätze zo su wie Romeo

Ich hätt jähn Jedi-Kraff su wie Obi- Wan
Doch ben leider miestens nor Solo ohne Han

Ben nor ne Jung vun hee, nit vun nem andere Stään
Doch ich maach dir Kaffee un naaks halt ich dich wärm

**Ich ben nit stark su wie Supermann
Kann nit fleeje su wie Peter Pan
Ben keine Zauberer oder Superheld
Nor dä Typ, der immer zo dir hält**

**Hey yo, hey ya - ben keine Superheld
Hey yo, hey ya - nor dä Typ, der immer zo dir hält**

Ich hätt jähn ne Aanzoch aan, ne Panzer us Titan
Doch han nor zwei Ärm, mit denne ich dich halde kann

Ich ben keine Wunderminsch, der Bösewichter jag
Ävver immer do für dich, häs do ne schlechte Dag

T. & M.: Nils Schreiber, Mike Kremer
© 2025 Edition Miljö / ROBA, Edition Arcade Island / ROBA

MILJÖ

FÖR 1 NAACH

Stell dir vür, de Welt wör dir - För ein Naach
De Stadt wör bunt, nor ohne brung - För ein Naach
Kein Jrenze kenne wie em Leed vun Lennon -
För ein Naach
Un üvver Mure drüvverlure - För ein Naach

För ein Na- Na- Na- Naach

Kein Stachelzäun, nor Platz för Dräum - För ein Naach
En Jalaxie us Fantasie - För ein Naach

Hänge lesejitter voll Liebesschlösser - För ein Naach
Kumm mer baue Bröcke üvver deefe Klippe - För ein Naach

Un bes der Dag brich es alles möglich
Un bes der Dag brich sin mir unsterblich

T. & M.: Heuser, Reudenbach, Kowalak, Binneringer

MILJÖ

HÄTZ VÖRUS

Mol läuf et scheef un mol wie jeschmiert
Mol bes do Jewinner, mol dä, dä verliert
Mol finge sich zwei un Jeföhle stonn kopp
Mol platze Dräum un Minsche jonn fott

Bliev dir treu, wenn do nit wigger weiß
Setz die Sejel, mach dich op de Reis

**Immer Hätz vörus
Hür op die Stemm deef en der Bruss
Immer Hätz vörus
Driess op die Fähler, die maache uns us
Ejal wohin do och jeihs
Bliev immer opräch un su wie de bes
Ejal wohin do och jeihs
Hätz vörus dann kütt och dä Ress**

Mol läuf et rund un alles noh Plan
Mol baut mer Dress un fängk widder an
Mol kütt et anders un mol knüppeldick
Mol helfe Fründe un mol heilt die Zigg

T. & M.: Nils Schreiber
© 2025 Edition Miljö

Jeck jenoach?

Castings
ab Frühjahr
2026



Jetzt bewerben!

Werde Teil des Literarischen Komitees in den Bereichen
Rede oder Musik und schaff es mit uns auf die Bühnen
des Kölner Karnevals.

akademie@koelnerkarneval.de



Festkomitee
Kölner Karneval



[koelnerkarneval.de](https://www.koelnerkarneval.de)





Automobile Fick GmbH





Elektrik



Klimaservice



Bremsendienst



Ölwechsel



Inspektion



HU/AU



Reifendienst



Fahrwerk

Luxemburger Str. 120 / Greinstr. 1 50939 Köln-Sülz

Tel. 0221 / 923 10 10

www.automobile-fick.de / info@automobile-fick.de





PAVEIER
KONFETTIRÄÄN

Op Fastelovend ston ich schon mieh Lääve lang
Alles wat ich han un kann han ich vun minger Mamm
mem Nüggel en dr Schnüss wor ich schon meddendrin
han nur dä Draum em Dreijesteen einmol Prinz zo sin

Ben dä jrösste Jeck an und für sich
Fastelovend ben ich einfach ich
Un immer widder kütt et einfach övver mich

Ich ben immer immer wieder
Em Fastelovendsieber
Schwerelos und frei zu sin
meddendrin
em Konfettirään
Singe ich die kölsche Leeder
Immer immer immer wieder
Övver dä Dom un wie mir Kölsche sin
su meddendrin
em Konfettirään

Wie Clark Kent verwandle ich mich in Supermann
Weil ich als Supermann vielleicht die Welt noch rette kann
Im Fastelovend kann ich sujar Jungfrau sin
Bademeister, Steffi Graf oder Alien

Ich ben em Karneval ne Jeck im Sunnesching
Un wenn et räant dann jonn ich trotzdem hin
Wo anders lääve, ich gläuv da jing ich en

Ich ben immer immer wieder
Em Fastelovendsieber
Schwerelos und frei zu sin

meddendrin
em Konfettirään
Singe ich die kölsche Leeder
Immer immer immer wieder
Övver dä Dom un wie mir Kölsche sin
su meddendrin
em Konfettirään

Ich künt kriesche wenn dä Nubbel brennt
Verwandle mich dann wieder in Clark Kent

Ich ben immer immer wieder
Em Fastelovendsieber
Schwerelos und frei zu sin
meddendrin
em Konfettirään
Ich ben immer immer wieder
Em Fastelovendsieber
Schwerelos und frei zu sin
meddendrin
em Konfettirään
Singe ich die kölsche Leeder
Immer immer immer wieder
Övver dä Dom un wie mir Kölsche sin
su meddendrin
em Konfettirään

Text: Detlef Vorholt, Sven Welter, Klaus Lückerrath, Johannes Gokus
Musik: Detlef Vorholt, Sven Welter
Pavement Musikverlag

PAVEIER
LEE V MARIE

Wenn ich samsdaachs ovends einmol rus jonn
Laufe mir de Mädcher hingerher
Ich kann doch nit dofür, dat ich su ussinn
Ne Mischung us George Clooney un nem Bär

Tag und Nacht such ich die große Liebe
Selvs Marie will immer nur das Eine
Ich bin anders als die Ander'n
Ich will ich doch so viel mehr

Leev Marie, ich bin kein Mann für eine Nacht
Leev Marie, das habe ich noch nie gemacht
Leev Marie, es muss die wahre Liebe sein
Für eine Nacht bleib ich lieber allein

Wat han se mir nit alles schon versproche
Doch beim Fröhstök soß ich dann allein
Wie oft han se mir et Hätz jebroche
Vill zo oft feel ich drop rin

Mein Körper ist mir dafür viel zu schade
Nein, ich lasse mich nicht mehr benutzen
Ich kann sie nicht mehr hören diese Frage
„Jonn mer zo dir oder zo mir“?

Leev Marie, ich bin kein Mann für eine Nacht ...

T. & M.: Paveier
Pavement Musikverlag

RÄUBER
WENN ET TRÖMMELCHE JEHT

Jedes Johr em Winter, wenn et widder schneit
Kütt d'r Fastelovend un mir sin all bereit
All die kölsche Jecke süht mer op d'r Stroß
Selvs d'r kleinste Panz, dä weiß: Jetz jeiht et widder loss

Denn wenn et Trömmelche jeiht, dann stonn mer all parat
Un mer trecke durch de Stadt, un jeder hät jesah
Kölle Alaaf, Alaaf!
Kölle Alaaf!
Denn wenn et Trömmelche jeiht, dann stonn mer all parat
Un mer trecke durch de Stadt, un jeder hät jesah
Kölle Alaaf, Alaaf!
Kölle Alaaf!

Jo, am ellefte Elfte jeiht dat Spillche loss
Denn dann weed d'r Aap jemaht, ejal, wat et och koss
De Oma jeiht noh'm Pfandhaus, versetz et letzte Stöck
Denn d'r Fastelovend es för sie et jröste Jlöck

Denn wenn et Trömmelche jeiht, dann stonn mer all parat
Un mer trecke durch de Stadt, un jeder hät jesah
Kölle Alaaf, Alaaf!
Kölle Alaaf!
Denn wenn et Trömmelche jeiht, dann stonn mer all parat
Un mer trecke durch de Stadt, un jeder hät jesah
Kölle Alaaf, Alaaf!
Kölle Alaaf!



**Ihr Partner
für individuelle
Messestände.**



k2-messebau.de



RÄUBER

BÄR

Et Marleen sitz noch zo Hus
Weil et sich eetz schminke muss
Nä! Wie süht dat denn us?
Wat ne Stuss! Es jetzt bald Schluß?
Ich kumm hück jar nit mih eruss
Ejal, Kajal parat jemaat
Nä, dä sitz noch nit esu akurat
Hätt widder dat janze Johr jenäht
Vun morjens fröh bes ovends spät
Trifft am Zülpi dat Marie
Die hätt ne Hoot us Pappmarché
De Botz bemolt
Et janze Johr
un keiner süht
Wat ne Brass dat widder wor

Doch einer dä määet et sich leicht
Dä jeiht flöck beim Deiters vorbei
Dä eine dä käuf sich ens schnell
En Janzkörperfell

He kütt d'r Bär...

Un drusse es et kalt
Em Stroßekarneval
les-Häng un all
Dat Fell dat schütz
Wie ne wärme Mötz
Och wenn dä Schäng singe Wing verspritz
Doch em Club do weed et wärm (Em Lärm)

Alle danze Ärm in Ärm (Och härm)
Jacke hänge an der Jarderob
Doch dat Fell bliev aan,
Hä hätt drunger nur en Ungerbotz
Alle girls em koote Rock (whoo)
Die Pirate han ne Hook
Reißverschluß kapott
Met Hoor verstoppt
kein Knopp
Nä dat krisste nit mieh op!

Un einer dä määet et sich leicht
Doch dat es jetzt leider vorbei
Dä eine dä schwitz wie de Höll
Em Janzkörperfell

He kütt d'r Bär
Haarig un jet schwer
Extraordinär
Süßer kleiner Bär
He kütt d'r Bär
Et letzte Fass es leer
Et strulle dat fällt schwer
Unser Stinkebär
He kütt d'r Bär...



Alles Fassade!

Sich schminken, maskieren, verkleiden, für kurze Zeit eine Fassade aufbauen: Das ist es, was den Spaß am Karneval ausmacht.

Und mit schönen Fassaden kennen wir uns bestens aus!

Wir wünschen Ihnen allen, liebe Jecken und Veranstalter, eine tolle Session!

becker

Stuckateur. Maler. Trockenbauer.

Paulusstraße 37 · 53227 Bonn
Tel. 0228/97586-34 · www.stuck-becker.com



RÄUBER

WEIL MER KÖLSCHE SIN

Saach sin mer all beklopp
Met Hötscher op dem Kopp
Uns Kultur heiß Kölsch
Nit Alcopop
Woför sin mer su laut?
Wer hätt de Stadt verbaut?
Mer lade kölsche Leeder
In de Cloud

Un woröm maache
Mer su Saache?
Et jitt nur eine Jrund:

Weil mer Kölsche sin
Weil mer wie uns Stadt ussinn
Scheef Jeseech un e jood feeling
Weil mer Kölsche sin
Singe mer vum Dom un Rhing
Denn mer stonn do drop
Nor weil mer Kölsche sin, Oh-Oh Oh-Ohohoh!

Un dat wat schlimm is
Dat sin de Imis
Denn ohne Imis wöre mer
Noch emmer primitive
Urminsche
Luur ens op de Uhr

Met däm kölsche Abitur
Bes do nor
En Hännesche Fijor

Un woröm maache
Mer su Saache?
Et jitt nur eine Jrund:

Weil mer Kölsche sin
Weil mer wie uns Stadt ussinn
Scheef Jeseech un e jood feeling
Weil mer Kölsche sin
Singe mer vum Dom un Rhing
Denn mer stonn do drop
Nor weil mer Kölsche sin, Oh-Oh Oh-Ohohoh!

Mer sin Kölle, Kölle, Kölle, Kölle
Kölle, Kölle, Kölle, Kölle
He sin mer jebore
Han woanders nix verlore

Weil mer Kölsche sin...

Blumen Hoogland

*Floristik aller
Aart met Hätz
jemaat!*




Inhaberin Elena Olbert
50859 Köln/Lövenich
Kölnerstraße 111B
Tel.: +49 (0) 2234 47636



ET HÄTT NOCH IMMER JOT JEJANGE.

NICHT HOFFEN SONDERN HANDELN.
Die Sicherheitsexperten von **consulting plus** stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

SICHERHEIT 360° GEDACHT

- Sicherheitsberatung
- Sicherheitsdienstleistung
- Sicherheitstechnik

consulting plus GmbH
☎ 0800 117 117 1
✉ info@consulting-plus.de
🌐 www.consulting-plus.de

Ihr Ansprechpartner: Stefan Bisanz




**DER EINFACHSTE WEG
ZUM NEUEN BAD**

**HIER BERÄT
DAS FACH-
HANDWERK**

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.
ELEMENTS

✦ **ELEMENTS-SHOW.DE**

✦ **ELEMENTS Köln**
Widdersdorfer Straße 184
50825 Köln
Tel.: + 49 221 5467120
E-Mail: koeln@elements-show.de

ELEMENTS Bergheim
Williy-Messerschmitt-Straße 11
50126 Bergheim
Tel.: +49 2271 8363654
E-Mail: bergheim.bm@elements-show.de



**DIE WELT
Service-
Champions**
Im erlebten Kundenservice

ELEMENTS
No. 1 der Badzussteller

in Kooperation mit:
www.service-champions.de
ServiceChampions GmbH 10/2020

Samstag, 13. Dezember 2025

KÖLN 19

Oberbürgermeister macht Versprechen bei den Funken

Burmester übernimmt Ülepooz-Vorsitz

Köln - Ab sofort übernimmt Oberbürgermeister Torsten Burmester in alter Tradition den Vorsitz des Ülepooz-Fördervereins der Roten Funken. Beim 56. Nikolaus-Essen in der Ulrepforte wurde er von Geschäftsführer Johannes Sesterhenn und dem 2. Vorsitzenden Stephan Hungerland feierlich ins Amt eingeführt.

VON MARCEL SCHWAMBORN & DANIELA DECKER

Der Förderverein unterstützt jährlich mit den Spendengeldern der Mitglieder die dauernde Instandhaltung der Ulrepforte („Ülepooz“).

„Ich freue mich sehr, Teil einer gelebten Tradition zu sein, die 800 Jahre Kölner Stadtgeschichte lebendig bleiben lässt, denn dieser Förderverein bewahrt nicht nur das Erbe, sondern füllt das Denkmal mit Leben“, betonte Burmester in seiner Rede im Wohnzimmer der Roten Funken. 2026 wird das 60-jährige Vereinsbestehen mit einem besonderen Fest in der Ülepooz gefeiert.

Die Probleme der Stadt stellte Burmester in den Mittelpunkt seiner Rede. „Köln ist und war immer erfolgreich, wenn es zusammengehalten hat. Das ist genau das, wovon unser Gemeinwesen lebt. Ich möchte zusammen mit den Menschen dieser Stadt vorangehen und die Probleme, die wir unbestritten in Köln haben, angehen.“ Der Neumarkt sei so ein Problemplatz. „Die Pläne für ein Suchtzentrum liegen vor, weil dies die Voraussetzung ist, um auf dem Neumarkt etwas Neues zu schaffen. Aus meiner Sicht ist die Planungszeit zu lang, daher habe ich meinen Stab beauftragt, möglichst schnell zu organisieren. Wir werden in Köln auch den Bau-Turbo starten, damit



Oberbürgermeister Torsten Burmester (M.) ist der neue Vorsitzende des Ülepooz-Fördervereins. Der 2. Vorsitzende Stephan Hungerland (l.) und Geschäftsführer Johannes Sesterhenn (r.) waren ebenso wie Präsident Dirk Wissmann (2. v. l.) und Ehrenpräsident Heinz-Günther Hunold (2. v. r.) dabei.

Wohnraum in Köln günstiger wird. Mein erster Erlass war die Hausaltersperre. Nicht als Zeichen des Stillstandes, sondern als Zeichen, dass wir in Zukunft gestalten wollen. Ohne Prioritäten zu setzen, funktioniert dies aber nicht“, so Burmester. Ein klares Versprechen, dass die Gewerbesteuer nicht angesetzt wird, gab Burmester ebenfalls. „Es bleibt bei den Rahmenbedingungen, weil wir die Wirtschaft in Köln nicht abwürgen dürfen.“



OB Torsten Burmester mit dem Tanzpaar der Roten Funken, Elena Stickelmann und David Eßer

Foto: Niki Siegenbrück

Große Ehrung für Sebus – Knubbel machen Programm

Blaue Funken Ludwig Sebus werde immer eine „Legende des kölnischen Fasteleiers“ sein, sagte Blaue-Funken-Präsident Björn Griesemann. Beim Regimentsappell im Gürzenich zeichnete das Traditionskorps am Montagabend den Grandseigneur des Kölner Karnevals als Obrist der Reserve aus. Das ist der höchste Dienstgrad für Ehrenmitglieder. „Das nächste Mal kann ich nur noch ein Pferd bekommen“, scherzte der 99-jährige Sebus.

Griesemann durfte nicht nur zahlreiche Ehrungen aussprechen, sondern gehörte auch selbst zu den Geehrten: Das Festkomitee zeichnete den Präsidenten mit dem Verdienstorden in Silber aus. Das blau-weiße Korps nutzte die Anwesenheit von Festkomitee-Präsident Christoph Kuckelkorn, um ihm feierlich zwei Festplatten zu überreichen. Kuckelkorn hatte nach dem Tod seines Vaters **Fro Kuckelkorn** vor einem Jahr den gesamten karnevalistischen Nachlass des Ehrenpräsidenten der Blauen Funken an das Traditionskorps übergeben. Archivleiter **Franz Kroke** digitalisierte alles und sammelte es auf den Festplatten.

Die Fertigstellung des Anbaus am Sachsenturm rückt in greifbare Nähe: Bis Ende Januar sei der Rohbau abgeschlossen. Damit hänge der Bau dem Zeitplan ein wenig hinterher, aber bis Juni oder Juli solle der Entlastungsbau, wie ihn

die Blauen Funken nennen, abgeschlossen sein. Das rund 620 Quadratmeter große Gebäude verlängert den Blaue-Funken-Turm, der Teil der historischen Stadtmauer ist.

ANNIKA MÜLLER UND ELENA STICKELMANN

Rote Funken Zum Abschluss des Korpsappell-Marathons riefen die Roten Funken am Dienstag zum Regimentsexerzieren im Saal des Maritim-Hotels. Präsident und Kommandant Dirk Wissmann, die „Appelzien von d'r Ülepooz“, feierte als Sitzungsleiter ebenso Pre-

miere wie Korpsadjutant **Marco Schneefeld**, die „Rähhkall“. Gleich zu Beginn verschlug es dem neuen Korpsadjutanten die Sprache, als die Mitglieder des dritten Knubbels, genannt „Dopp“, dem scheidenden Knubbelvorstand **Boris Müller**, **Marco Schneefeld** und **André Fahnenbrück** musikalisch „Danke“ sagten. Unterstützt wurde der dritte Knubbel unter anderen von Hohen-Urgestein **Janus Fröhlich**. Unter den Gästen waren etwa **Marita Köllner**, „Et Klimper-männche“ **Thomas Cüpper** und „Dä Schoffor des Kanzlers“ **Jens**

Singer. Mit einem Präsidenten-Special im Stil von „Wer wird Millionär?“ sorgte der erste Knubbel für Lacher. Während der zweite Knubbel die Gäste mit einer kölnischen Version von „Asterix und Obelix“ unterhielt, verwandelte der vierte Knubbel die Ülepooz ins weltbekannte Pariser Theater „Moulin Rouge“. Unter dem Motto „Quo vadis“ sang **Patrick Glebocki** als Präsident auf die Melodie von „Major Tom“. „Dann hebt er ab und völlig losgelöst von der Erde, schwebt das Appelsineraumschiff über der Ülepooz.“ Doch das war noch nicht alles: „Ich möchte Stip-

pefötte Moulin rouge-wieß.“ Zu „Lady Marmelade“ zog daraufhin Ex-Rote-Funken-Tanzmarie **Jaqueline Melcher** in den Saal und tanzte mit dem Knubbel Cancan. Glebocki machte in seiner Rolle als Präsident Wissmann klar: „Alles anders? Wer weiß! Es wird sicher in der Zukunft an der einen oder anderen Stellschraube gedreht werden. Aber keiner braucht sich Sorgen zu machen. Wir bleiben das älteste Traditionskorps und unser Stipperfötte werden wir niemals ändern.“

MARCEL SCHWAMBORN UND DANIELA DECKER



Blaue-Funken-Präsident Björn Griesemann (2.v.r.) ernannte Ludwig Sebus (Mitte) zum Obrist der Reserve.

Foto: Daniela Decker



Der dritte Knubbel verabschiedete seinen Vorstand Boris Müller, Marco Schneefeld und André Fahnenbrück auch mit einem Rote Funken-Kunstwerk

Jecke Stadtsoldaten auf dem Neumarkt

Die Roten Funken feiern am Samstagvormittag ihr großes Funken-Biwak mit vielen Stammgästen und auch Neulingen.

Von Stephan Eppinger

Köln Dort, wo vor gut 200 Jahren der erste Kölner Umzug am Rosenmontag stattfand, schlagen die Roten Funken am Karnevalssamstag immer ihr rot-weißes Biwak auf. Neben der legendären Erbsensuppe gibt es dort die „Funkenstange“, die einmal gekauft, immer wieder kostenlos mit Kölsch aufgefüllt werden kann.

Die Idee zum Biwak entstand bei den Roten Funken 1973, als man beim Traditionskorps zu den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen auf Kölns größtem Platz mit einem karnevalistischen Feldlager etwas Besonderes bieten wollte. Inzwischen ist aus dem Funken-Biwak eine echte Kultveranstaltung geworden, die schon früh am Samstag die Jecken in die Stadt zieht.

Kölsche Piraten entern das Biwak der Roten Funken

Seit 30 Jahren kommen die „Original Kölner Piraten von 1968“ mit ihrem etwa 350 Kilo schweren Miniaturschiff „Santa Colonia“ auf den Neumarkt. „Wir pflegen gute Kontakte zu den Roten Funken und haben so immer unseren festen Platz. Für uns als Kölner Verein ist der Karneval ganz wichtig. Daher sind wir heute auch mit 40 Mitgliedern vor Ort. Am Montag gehen wir dann wieder als Gruppe vor dem Zoch. Ansonsten reisen wir mit dem Schiff auch mal zu Festen an der Ost- und an der Nordsee oder nach Frankreich“, berichten Schatzmeister „Jack Sperrholz“ und Vorstandsmitglied „Henry Goldfinger“.

Für die Kölnerin Tina Minich ist es eine Rückkehr nach langer Zeit. „Das letzte Mal war ich fünf Jahre alt und mit meinem Vater unterwegs. Damals gehörte das Biwak zu den Familientraditionen. Das hier ist genau das, was man in Köln unter Karneval versteht und nicht so eine wilde Party wie zum Beispiel auf



Am Samstagvormittag zogen die Roten Funken auf der Neumarkt-Bühne auf.

Fotos: Stephan Eppinger



Funken-Gäste: Hellige Knäächte & Mägde.



Der jecke Funken-Nachwuchs.



Das Tanzpaar der Roten Funken.

der Zulpicher Straße“, sagt Tina Minich, die mit Freundin Adrienne Bödeker ins Stadtzentrum gekommen ist.

Aus Regensburg kommen Jan Helmes und Vadim Korn: „Wir mögen hier die gute Stimmung, die Tradition und natürlich auch das Freibier“, erklärt Helmes. Viel Tradition hat der Besuch auf dem Neumarkt für die Schützen aus Schildgen, die als Wikinger mit einem selbst kreierten Biwak-Orden unterwegs sind. „Unser Vater kam 1988 mit einem Kumpel das erste Mal zum Biwak, seitdem kommen wir immer wieder hierher zurück. Es ist toll, hier unter freiem Himmel zu feiern, und auch das Getränkeangebot

stimmt“, sagt Joshua Bähr, der mit seinem Bruder Paul und einem Kölschkranz in Richtung Nachschub unterwegs ist. Lange Jahre führte Heinz-Günther Hunold als Präsident von Kölns ältestem Traditionskorps durch das Programm. Diese Aufgabe übernahm 2025 sein Nachfolger Dirk Wissmann, der kurz vor 10 Uhr überpünktlich mit dem aktiven Korps, der Tanzgruppe Hellige Knäächte & Mägde sowie der Ehrenkommandantin, Oberbürgermeisterin Henriette „Agrippina Courage“ Reker, auf die Bühne zog. Davor hatte Vizepräsident Boris Müller das Warm-up der Jecken übernommen. „Die erste Bilanz beim neuen Vorstand fällt total

positiv aus. Die kleinen Veränderungen wie die Doppelmoderation von mir und Dirk wurden sehr gut angenommen. Im Korps und im Vorstand herrscht eine schöne Harmonie. Da sind gute Freundschaften entstanden“, sagt Boris Müller. Tradition hat auch, dass neben den Roten Funken auch weitere Traditionskorps wie die Blauen Funken und die Altstädter sowie die Prinzen-Garde und die Ehrengarde mit dem Dreigestirn zum Neumarkt ziehen und sich auf der Bühne präsentieren. Unterstützung gibt es von den Roten Funken auch für die Schull- und Veedelszöch, für die mit der Kötterbüchse gesammelt wurde. Hier kann

der Vorsitzende der Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums, Bernhard Conin, einen Scheck in Höhe von 50.000 Euro entgegennehmen.

Musik gab es neben Lupo und Eldorado auch von Brings, deren Stück „Su Lang Die Welt Sich Drieh“ von den Roten Funken auf dem Neumarkt als bestes kölsches Lied ausgezeichnet wurde. Passend dazu ist Markus Fischer im karierten Brings-Outfit unterwegs. „Wir kommen aus Castrop-Rauxel und lieben Köln und den Karneval. Daher sind wir jetzt auch zum fünften Mal beim Biwak und freuen uns, wie sich hier die Traditionskorps und Bands präsentieren“, sagt Simone Fischer.

Amtszeit von Boris Müller, Marco Schneefeld und André Fahnenbruck endet

Rote Funken feiern Abschied

Köln – Zwölf Tage lang stand der Kölner Karneval im Zeichen der Korpsappelle. Die Roten Funken riefen zum Regimentsexerzieren. Und alles, was in der jecken Gesellschaft Rang und Namen hat, versammelte sich im Martin-Hotel. Die Funken hatten zum „Regimentsexerzieren“ im Vorfeld ein speziell „funkies“ Programm versprochen. Präsident und Kommandant Dirk Wissmann, die „Appellen“ von d'r Üleppooz“, feierte als Sektionsleiter ebenso Premiere wie Korpsadjutant Marco Schneefeld, die „Rühnkall“.

Gleich zu Beginn verschlug es dem neuen Korpsadjutanten die Sprache, als die Mitglieder des dritten Knubbel, genannt „Dopp“,

dem scheidenden Knubbelvorstand Boris Müller, Marco Schneefeld und André Fahnenbruck musikalisch Danke“ sagten. Musikalisch unterstützt wurde der dritte Knubbel unter anderen von Höfner-Urgestein Janus Fröhlich. Traditionell wurden die Roten Funken auch wieder zu Schauspielen. So gab es für die Gäste, darunter Marita Köllner, „Et Klimper manne“ Thomas Cupper und „Da Schoffor des Kanzlers“ Jens Singer, einen funkies Einblick, wie anstrengend doch das Leben der Rekruten bei der Ausbildung unter dem „Rekruten-Schreck“ ist. Insgesamt zehn neue Mitglieder wurden vereidigt, darunter auch David Elser „Sprungtedder“, der neue Tanzoffi-

zier an der Seite von Elena Stickle-mann. Mit einem Präsidenten-Special im Stil von „Wer wird Millionär?“ sorgte der erste Knubbel für Lacher. Auf die Frage „Wie haben die Roten Funken die Amtskette organisiert?“, sorgte unter anderem die Antwort D („Würde von Dino Massi, Präsident der Prinzen-Garde, aus Mitgefühl gespendet“) für Lacher bei den anwesenden Präsidenten der Traditionskorps. Während der zweite Knubbel die Gäste mit einer herrlich kölschen Version von „Astrix und Obelix“ mit dem Titel „Dat ahle Rom...aaah Kölle“ unterhielt, verwandelte der vierte Knubbel die Üleppooz ins weltbekannte Pariser Theater

„Moulin Rouge“. Unter dem Motto „Quo vadis“ sang Patrick Glebocki als Präsident auf die Melodie von „Major Tom“. „Dann hebt er ab und völlig losgelöst von der Erde, schwebt das Appelsineraumschiff über der Üleppooz.“ Doch das war noch nicht alles. Der neue Präsident wollte mehr Dampf und mehr Musik in die Üleppooz bringen. „Ich möchte Stippelotte Moulin rouge-wieß.“ Zu „Lady Marmelade“ zog daraufhin Ex Rote Funken Tanzmarie la-queine Melcher in den Saal. Als sie anschließend mit dem Knubbel auch noch Cancan tanzte, gab es kein Halten mehr im Saal. Glebocki machte in seiner Rolle als Präsident Wissmann aber ein-



Der dritte Knubbel verabschiedete seinen Vorstand Boris Müller, Marco Schneefeld und André Fahnenbruck, nicht nur musikalisch, sondern auch mit einem Rote Funken-Kunstwerk.

ganz deutlich: „Alles anders? Wer weiß! Es wird sicher in der Zukunft an der einen oder andere Stelle schraube gedreht werden. Aber kei-

Brauchtums-Nachhilfe für Jecke aus USA

Eine Abordnung aus San Diego ist mit ihrem Prinzenpaar für den Straßenkarneval extra nach Köln geflogen

VON ANNIKA MÜLLER

Mit ihren Ornaten und den Schärpen, auf denen „USA San Diego“ steht, fallen sie sogar im Gewusel der vielen Jecken auf dem Neumarkt sofort auf. Mit 15 Jecken ist die Karnevalsgesellschaft der German American Societies of San Diego zum Straßenkarneval nach Köln angereist. Mit dabei: das diesjährige Prinzenpaar der kalifornischen Jecken, Prinz Scott II. und Prinzessin Donna I. Für sie ist es der erste Besuch in Köln und der Prinz ist begeistert: „Es ist überwältigend, wirklich toll.“

Das Programm, das der Kölner Thomas Merbeck für die Zusammenstellung hat, ist voll: Am Donnerstag haben sie die Eröffnung des Straßenkarnevals in der Altstadt gefeiert, am Freitag war die Gruppe kegeln und am Samstag stehen sie beim Funkenbiwak auf dem Neumarkt. Am Donnerstag trafen sie in der Südstadt sogar zufällig auf Festkomitee-Präsident Christoph Kuckelkorn und Vizepräsidentin Christine Flock, stolz präsentiert Joel Contreras, er war 2023 Prinz der Gesellschaft, das Selfie und den Festkomitee-Orden als Beweis. Nicht für alle ist es der erste Besuch in Köln, die Delegation aus San Diego kommt schon seit einigen Jahren zum Karneval hierher – immer, wenn die Session lang ist. Claudia Jensen, Sprecherin der Karnevalsgesellschaft, war 2017 das erste Mal



Jecke aus San Diego feiern beim Funkenbiwak auf dem Neumarkt. In der Mitte: Das Prinzenpaar, Prinz Scott und Prinzessin Donna. Foto: Uwe Weiser

„Wir wollen sichergehen, dass wir den Karneval bei uns richtig repräsentieren“

Claudia Jensen, Sprecherin der Karnevalsgesellschaft

zum Karneval in Köln: „Es war ziemlich überwältigend für uns“, erzählt sie lachend. Jensen ist in den USA geboren und aufgewachsen, aber wie die meisten Mitglieder der German American Societies of San Diego hat sie deutsche Wurzeln, ihre Eltern kommen beide aus Deutschland. Die German American Societies of San Diego feiert nicht nur Karneval, auch wenn diese Abteilung mit bis zu 100 Jecken die meisten Mitglieder habe. Der Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, deutsche Traditionen

auch in den USA aufrechtzuerhalten, hat auch etwa einen Damenkreis, eine Blaskapelle und einen Schützenverein.

Dreigestirn ist schwer zu erklären

Eine ihrer bekanntesten Veranstaltungen ist das jährliche Oktoberfest – diese bayerische Traditionsveranstaltung kennt man auch in den USA gut. Beim Karneval sieht es etwas anders aus. Manchmal würden sie etwa ihr Funkemariechen zu Veranstaltungen mitnehmen, die tanzen und erklärt anschließend auch ihre Rolle. „Wir versuchen das nach außen zu transportieren, aber es ist

schwierig, weil die Leute es einfach nicht verstehen.“ Noch komplizierter werde es, wenn sie versuchen, ihr Dreigestirn zu erklären.

Die Karnevalsgesellschaft feiert rheinischen Karneval – und wechselt dabei auch zwischen Düsseldorf und Kölner Traditionen. So gibt es manchmal ein Dreigestirn und manchmal, wie in dieser Session, ein Prinzenpaar. Auf ihren Veranstaltungen laufen neue und alte Lieder der Kölner Rands, Jensen nennt etwa die Höfner oder Bläck Fööss. Es gibt einen Elferrat und eine Tanzgarde, nur Büttenreden sind selten bis gar nicht zu hören. Und ausgerufen

wird: „Alaaf“. Früher war es mal „Helau und Alaaf“ – das habe sich aber mit dem ersten Besuch in Köln geändert.

Alaaf statt Helau

Einmal im Jahr kommen die Jecken aus San Diego auch mit anderen US-amerikanischen Karnevalisten zusammen, zur großen Gala der German-American Mardi Gras Association (kurz GAMGA, zu Deutsch: Vereinigung Deutsch-Amerikanischer Karnevalsgesellschaften). Karnevalisten aus den ganzen USA und auch aus Kanada feiern dann gemeinsam in Las Vegas. Insgesamt sind der Vereinigung 29 Karnevalsgesellschaften mit insgesamt rund 1000 Mitgliedern angeschlossen, sagt Kurt Hauptmann, Vizepräsident der GAMGA und Tanzmajor der Anaheim Karnevalsgesellschaft. Die meisten Gesellschaften seien an den Düsseldorfer Karneval angelehnt, sie rufen „Helau“ und haben ein Prinzenpaar. Einige wenige aber, wie die Gruppe aus San Diego, rufe auch „Alaaf“, auch gebe es immer wieder Dreigestirne.

Mittlerweile reise auch in jedem Jahr mindestens eine der angeschlossenen Gesellschaften zum Karneval nach Köln. Ziel der Besuche ist nicht nur, hier zu feiern und eine schöne Zeit zu verbringen. „Wir wollen sichergehen, dass wir den Karneval bei uns richtig repräsentieren“, sagt Jensen. Und damit das Brauchtum in San Diego auch in Zukunft lebendig bleibt, werden auch die nachfolgenden Generationen mit eingebunden: Beim Funkenbiwak auf dem Neumarkt schunkelt Jensen gemeinsam mit ihren Enkelkindern und gibt so die kölsche Lebensart weiter.

Die Verantwortlichen bemühen sich also, allen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Doch ausgerechnet ein paar prominente Gäste nutzten ihren Auftritt beim Zoch, um das Gegenteil darzustellen. Die Geissens, die bekannte Jetset-Familie, fuhr auf Einladung des Festkomitees auf dem Zugleiterwagen mit. Zum Aufstellplatz kamen Robert, Carmen, Davina, Shania und Reinhold Geiss nicht nur mit finsternen Security-Gestalten an ihrer Seite.



Vom Karneval berichten Daniela Decker und Marcel Schwamborn

Shania, Reinhold, Carmen, Robert und Davina Geiss (v.l.) auf dem Zugleiterwagen beim Rosenmontagszug in Köln. Foto: dpa



Bundesinnenministerin Nancy Faeser (r.) fuhr mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker bei den Roten Funken mit.

Foto: Daniela Decker

Prominente fuhren mit im Rosenmontagszoch

Die Geissens trugen schusssichere Westen

Köln – Der Rosenmontagszug stand auch unter dem Eindruck der im Internet verbreiteten Anschlagdrohungen. Die Polizei fühlte sich bestens vorbereitet, die prominente Familie Geiss sah das offenbar anders – und hatte schusssichere Westen angezogen.

Ein Rosenmontagszug unter dem Eindruck jüngerer Gewalttaten und angespannter Sicherheitslage. Die Polizei war überall am Rande der Strecke präsent, einige prominente Zuggäste wollten trotzdem auf Nummer sicher gehen.

Kölns Polizeipräsident Johannes Hermanns schaute noch kurz vor dem Start des Zochs am Chlodwigplatz vorbei. Er sei „grundsätzlich entspannt“, sagte er.

„Wir haben alles getan und sind gut vorbereitet. Tolles Wetter, wir haben ganz viele Kollegen im Einsatz. Wir werden dafür sorgen, dass die Menschen friedlich feiern können.“

Die Verantwortlichen bemühen sich also, allen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Doch ausgerechnet ein paar prominente Gäste nutzten ihren Auftritt beim Zoch, um das Gegenteil darzustellen. Die Geissens, die bekannte Jetset-Familie, fuhr auf Einladung des Festkomitees auf dem Zugleiterwagen mit.

Zum Aufstellplatz kamen Robert, Carmen, Davina, Shania und Reinhold Geiss nicht nur mit finsternen Security-Gestalten an ihrer Seite.

Ein „Maximum an Sicherheit“ sei erreicht. „Wenn es irgendwelche Bedenken gegeben hätte, wären wir nicht gegangen. Aber so ist es ein glückliches Gefühl.“

Zu der Anschlagdrohung sagte er: „Gerade, wenn's solche Aussagen gibt, denen müssen wir mit unserem gesellschaftlichen Engagement begegnen. Wir müssen natürlich zeigen, dass wir uns davon nicht einschüchtern lassen.“ Aufgrund des guten Wetters erwarte er viele Besucher.

Carmen Geiss hoffte deshalb auch, dass der Zug „Freude, Liebe, Frieden und Sicherheit“ als Botschaft ausstrahle. Für den gebürtigen Kölner Robert Geiss stellte die Zugteilnahme eine Premiere dar. „Das ist das erste Mal, dass ich im Kölner Karneval im Zug mitgehe“, sagte er. „Das ist natürlich sehr aufregend, und ich bin gespannt, was auf mich zukommt. Jeder hat mir gesagt, das macht richtig Freude.“

Auch für die beiden Töchter war



Lukas Podolski auf dem Wagen der Roten Funken. „Ich habe die Sonne mitgebracht“, rief er EX-PRESS zu.

Foto: Daniela Decker

Unter den Festkomitee-Jacken trugen sie schusssichere Westen. Nur Robert verzichtete auf solch eine Weste: „Ich verteidige mich selbst“, sagte er mit seinem typischen Lachen.

Carmen Geiss hoffte deshalb auch, dass der Zug „Freude, Liebe, Frieden und Sicherheit“ als Botschaft ausstrahle. Für den gebürtigen Kölner Robert Geiss stellte die Zugteilnahme eine Premiere dar. „Das ist das erste Mal, dass ich im Kölner Karneval im Zug mitgehe“, sagte er. „Das ist natürlich sehr aufregend, und ich bin gespannt, was auf mich zukommt. Jeder hat mir gesagt, das macht richtig Freude.“

Auch für die beiden Töchter war



Marc Michelske erlebte erstmals den Rosenmontagszug als verantwortlicher Zugleiter.

Foto: Daniela Decker

das Erlebnis auf dem Wagen etwas ganz Neues. „Unsere Eltern haben uns gebrieft, dass wir stundenlang nur Kamelle schmeißen sollen“, sagten sie. Opa Reinhold konnte da schon viele Tipps geben. „Ich war schon zweimal auf einem Wagen. Mein Schwiegersohn ist bei der KG UHU, daher freue ich mich wahnsinnig, das mal wieder zu erleben“, sagte der 82-Jährige glücklich zum EX-PRESS.

Um zu untermauern, dass die Menschen sich keine Sorgen um die Sicherheit beim Zoch machen zu müssen, nahmen auch Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) und Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul (CDU) daran

teil. „Unsere Sicherheitsbehörden haben alle aktuellen Bedrohungen genau im Blick und passen Schutzmaßnahmen permanent so an, dass die Umzüge und Veranstaltungen bestmöglich geschützt werden“, sagte Faeser. Sie fuhr an der Seite von Oberbürgermeisterin Henriette Reker mit.

„Ich bin zum ersten Mal in Köln dabei beim Rosenmontagszug, ich freu' mich auf den kompletten Zug“, sagte die Innenministerin. „Es ist eine schöne Zeit, Karneval und gerade hier in Köln. Es ist für den Zusammenhalt in der Gesellschaft ich hoffe, es feiern alle heute schön friedlich.“ Doch am frühen Nachmittag brach die Bundesinnenministerin ihre Teilnahme ab, nachdem sie von dem Vorfall in Mannheim erfahren hatte, wo ein Autofahrer in eine Menschengruppe gerast war (s. Seite 5).

Faeser war bis dahin Gast bei den Roten Funken. Dort stieg auch Kölns Fußball-Weltmeister Lukas Podolski zu. Reul fuhr bei Festkomitee-Präsident Christoph Kuckelkorn mit. Dort ebenfalls auf dem Wagen: BAP-Frontmann Wolfgang Niedeken. Kurz dahinter war „Bares für Rares“-Kulthändler Walter „Waldi“ Lehnertz auf dem Museumszug und warf Kamelle wie ein Verrückter.

Kölner Stadt-Anzeiger Montag, 27. Oktober 2025

KÖLN 23

Automatisch wird kein Kölner OB mehr Roter Funk

Da gibt es mit SPD-Burmester nach zehn Jahren wieder einen echten „Roten“, da ändert die Traditionsgesellschaft doch glatt ihre Satzung

Kennen Sie UKR? Macht nichts. Mussten wir auch erst mal googeln. Dabei handelt es sich um einen Verein, der sich äußerst selbstbewusst nach drei Karnevalshochburgen benannt hat. Das R hinten steht für Rio, in der Mitte K für Köln und U – ja, leev Jecke, das steht für Uchte. Sagt Ihnen auch nichts? Ging uns genauso. Also haben wir nachgeschaut: Dieser rund 4700 Einwohner zählende Ort macht auf der karnevalistischen Landkarte einen ebenso unbedeutenden Eindruck wie seine geografische Lage zwischen Hannover und Vechta vermuten lässt.

Dies dürfte sich allerdings bald ändern. Torsten Burmester wurde nämlich in jenem Uchte geboren. Dass Kölns zukünftiger Oberbürgermeister zwar schon im Alter von zwei Jahren mit seinen Eltern nach Remscheid zog, dürfte in absehbarer Zeit die Uchter Narren dennoch zum Handeln bewegen. Und zwar so, wie andere Kommunen ihre berühmten Söhne und Töchter gewöhnlich ehren oder es in der anderen Karnevalshochburg namens Köln Tradition ist: Hier werden Stadtoberhäupter in zahlreichen Gesellschaften zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Bei den Roten Funken war es bislang sogar so, dass der oder die jeweilige OB automatisch Mitglied wird. So wurden unter anderem schon Fritz Schramma (CDU) und Jürgen Roters (SPD) zu Ehrenkommandanten ernannt. Henriette Reker (parteilos) ist zudem als erste Frau bei den Stadtsoldaten vereidigt worden.

Inzwischen ist die Satzung jedoch geändert worden. Automatisch, so heißt es, wird kein Ober-



Torsten Burmester (l.) und seine Amtsvorgänger: Henriette Reker, Jürgen Roters und Fritz Schramma (r.).
Fotos: Michels, Bucco, Imago

bürgermeister mehr Mitglied bei den Funke rut-wieß. „Leck mich ein dr Täsche“, muss sich da nicht nur Torsten Burmester denken. Da gibt es nach zehn Jahren wieder einen echten „Roten“ an der Stadtspitze – und ausgerechnet die Roten Funken zögern? Boris Müller klärt auf: „Wir wollen mit der Entscheidung möglichen politischen Verände-

rungen vorbeugen“, sagt der Vereinssprecher vielsagend und verweist unter anderem auf die Zeit des Nationalsozialismus und aktuelle Entwicklungen.

Ab dieser Session muss neuerdings immer erst der Vorstand einer Personalie zustimmen. Und das hat er vor wenigen Tagen, wie Müller beschwichtigt. Torsten Bur-

mester wird demnach im Maritim-Hotel am 7. Januar beim Korpsappell, der bei den Roten Funken „Regimentsexerzieren“ heißt, zum Mitglied und Ehrenkommandanten ernannt.

Traditionell erhält jeder Funk einen Spitznamen. Während Henriette Reker stolz auf „Agrippina Courage“ ist, wurde ihr Vorgänger,

der Westfale Jürgen Roters, „Domstürmer“ genannt. Dessen kölscher Amtsvorgänger Fritz Schramma erhielt die Bezeichnung „Schrom“, was im Hochdeutschen so viel wie „Schramme“ heißt. Burmesters Spitzname steht noch nicht fest. Den überlegt sich Präsident Dirk Wissmann mit dem Korpsadjutanten Marco Schneefeld traditionell in der Vorweihnachtszeit bei einem Spaziergang, so Boris Müller.

Es wird keinesfalls Burmesters erste Mitgliedschaft in einem Karnevalsverein sein: Kölns zukünftiger OB ist bereits bei der „Schnüsse Tring“ aktiv, die in dieser Session 125-jähriges Bestehen feiert. Dass viele weitere Vereine folgen werden, hat Burmester vielleicht nicht bedacht, als er in den Wahlkampf zog. Henriette Reker gehört rund 80 Institutionen an, viele davon sind im Kölner Karneval beheimatet: Sie hat beeindruckende Funktionen wie „Major der Reserve“ bei der Nippeser Bürgerwehr oder „Rittmeisterin“ bei den Treuen Husaren, zudem ist sie „Obergeist“ bei der KG Böse Geister und Ehrenratsfrau bei den Lyskircher Junge.

Beim Blick auf die Ehrenmitglieder weiterer Gesellschaften fällt auf, dass auch die Blauen Funken Kölner Oberbürgermeister aufgenommen haben, ebenso etwa die Prinzen-Garde oder „Große von 1823“. In der Session jeweils die richtige Mütze zur jeweiligen Gesellschaft dabei zu haben und zu tragen, kann da leicht in Stress ausarten. Spätestens jetzt weiß Torsten Burmester, was ab dem Elften im Elften auf ihn zukommt. Und Uchte ist da noch gar nicht mitgerechnet.



JAN WÖRDENWEBER

Jecke Stadtsoldaten auf dem Neumarkt

Die Roten Funken feierten am Samstagvormittag ihr großes Funken-Biwak mit vielen Stammgästen

VON STEPHAN EPPINGER

Dort, wo vor gut 200 Jahren der erste Kölner Umzug am Rosenmontag stattfand, schlugen die Roten Funken am Karnevalssamstag traditionell ihr rot-weißes Biwak auf. Neben der legendären Lirsenuppe gibt es dort die „Funkestange“, die einmal gekauft, immer wieder kostenlos mit Kölsch aufgefüllt werden kann. Die Idee zum Biwak entstand bei den Roten Funken 1973, als man beim Traditionskorps zu den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen auf Kölns größten Platz mit einem karnevalistischen Feldlager etwas Besonderes bieten wollte. Inzwischen ist aus dem Funken-Biwak eine echte Kulturveranstaltung geworden, die schon früh am Samstag die Jecken in die Stadt zieht.

Positive Bilanz des neuen Funken-Vorstands

Lange Jahre führte Heinz Günther Hunold als Präsident von Kölns ältestem Traditionskorps durch das Programm. Diese Aufgabe übernahm 2023 sein Nachfolger Dirk Wissmann, der kurz vor 10 Uhr überpünktlich mit dem aktiven Korps, der Tanzgruppe Heilige Knächte & Magde sowie der Ehrenkommandantin, Oberbürgermeisterin Henriette „Agrippina Courage“ Reker, auf die Bühne zog. Davor hatte Vizepräsident Boris Müller das Warm-up der Jecken übernommen. „Die erste Bilanz beim neuen Vorstand fällt teils positiv aus. Die kleinen Veränderungen wie die Doppelmoderation von mir und Dirk wurden sehr gut angenommen. Im Korps und im Vorstand herrscht eine schöne Harmonie. Da sind gute Freundschaften entstanden“, sagt Boris Müller.



Das Funken-Biwak ist schon lange Kult.

Fotos: Nabil Hanano

Tradition hat auch, dass neben den Roten Funken weitere Traditionskorps wie die Blauen Funken und die Altstädter sowie die Prinzen-Garde und die Ehrengarde mit dem Dreigestirn zum Neumarkt ziehen und sich auf der Bühne präsentieren. Unterstützung gibt es von den Roten Funken auch für die Schull- und Veedelszöck, für die mit der Kötterbüchse gesammelt wurde. Hier kann der Vorsitzende der Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums, Bernhard Conin, einen Scheck in Höhe von 50.000 Euro entgegennehmen.

Musik gab es neben Lupo und Eldorado auch von Brings, deren Stück „So Lang Die Welt Sich Dreht“ von den Roten Funken als bestes kölsches Lied ausgezeichnet wurde. Passend dazu ist Markus Fischer im Brings-Outfit unterwegs. „Wir kommen aus Castrop-Rauxel und lieben Köln und den Karneval. Daher sind wir jetzt auch zum fünften Mal beim Biwak und freuen uns, wie sich hier die Traditionskorps und Bands präsentieren“, sagt Simone Fischer.

Seit 30 Jahren kommen die „Original Kölner Piraten von 1968“ mit

ihrem etwa 350 Kilo schweren Miniaturschiff „Santa Colonia“ auf den Neumarkt. „Wir pflegen gute Kontakte zu den Roten Funken und haben so immer unseren festen Platz. Für uns als Kölner Verein ist der Karneval ganz wichtig. Daher sind wir heute auch mit 40 Mitgliedern vor Ort. Am Montag gehen wir dann wieder als Gruppe vor dem Zock. Ansonsten reisen wir mit dem Schiff auch mal zu Festen an der Ost- und an der Nordsee oder nach Frankreich“, berichten Schatzmeister „Jack Sperrholz“ und Vorstandsmitglied „Henry Goldfinger“.



Alter und neuer Präsident: Dirk Wissmann (links) mit seinem Vorgänger Heinz Günther Hunold.



Elena Stieckelmann, Marie der Roten Funken, tanzt mit den Heiligen Knächten um Magden.

Für die Kölnerin Tina Minich ist es eine Rückkehr nach langer Zeit. „Das letzte Mal war ich fünf Jahre alt und mit meinem Vater unterwegs. Damals gehörte das Biwak zu den Familientraditionen. Das hier ist genau das, was man in Köln unter Karneval versteht und nicht so eine wilde Party wie zum Beispiel auf der Zulpicher Straße“, sagt Tina Minich, die mit Freundin Adrienne Bödeker ins Stadtzentrum gekommen ist.

Aus Regensburg kommen Jan Helmes und Vadim Korn: „Wir mögen hier die gute Stimmung, die Tradi-

tion und natürlich auch das Freibier“, erklärt Helmes. Viel Tradition hat der Besuch auf dem Neumarkt für die Schützen aus Schildgen, die als Wikinger mit einem selbst kreierten Biwak Orden unterwegs sind. „Unser Vater kam 1988 mit einem Kumpel das erste Mal zum Biwak, seitdem kommen wir immer wieder hierher zurück. Es ist toll, hier unter freiem Himmel zu feiern, und auch das Getränkeangebot stimmt“, sagt Joschua Bähr, der mit seinem Bruder Paul und einem Kölschkranz in Richtung Nachschub unterwegs ist.



FREITAG, 5. SEPTEMBER 2025

KÖLN · 25

Happy Birthday, Ludwig!

Ein Jahrhundertleben: Ludwig Sebus feiert am heutigen Freitag seinen 100. Geburtstag. Wir haben prominente Kölnerinnen und Kölner um persönliche Worte gebeten



Er liebt das Leben und die Menschen: Ludwig Sebus wird heute 100 Jahre alt.
Foto: Nabil Hanano

„Er hat noch immer unfassbar viel zu sagen“

„Wir haben den lieben Ludwig mit Kasalla nicht erst kennen gelernt, als wir mit ihm das Lied ‚Wenn ich ne Engel bin‘ aufgenommen haben. Schon zuvor durften ihn auf seine kreative und herzliche Art erleben. Wir haben ihn immer als unfassbar inspirierenden Menschen erlebt. Als einen Menschen, der unfassbar viel zu sagen hat, aber sehr genau überlegt, was er sagt. Dem man einfach sehr gerne zugehört hat, weil es nie belanglos ist, sondern weil er kluge Dinge äußert. Darum sollten wir genau auf ihn hören.“

In der Lanxess-Arena hat er sich bei der ‚Arsch huh‘-Veranstaltung vor einigen Jahren ganz entschieden gegen den Rechtsruck in der Gesellschaft und aufkommenden Nationalismus geäußert. Aber mir fallen zu seinem 100. Geburtstag heute ganz viele andere, heitere Momente ein. Er hat so viel im Kopf, weiß so viel von meinem Vater, und er ist noch mit über 90 bei uns mit dem eigenen Auto am Proberaum vorbeifahren.

Ludwig ist immer offen geblieben. Auch wenn ich weiß, dass Kasalla nicht sein Lieblingsband ist, dass wir ihm vielleicht etwas zu laut sind, hat er uns und andere junge Bands sehr offen und interessiert verfolgt. Wir sind sehr froh, ihn kennengelernt zu haben.“

Bastian Campmann,
Sänger Kasalla



„Er ist immer zuvorkommend und herzlich“

„Ludwig Sebus verehere ich! Mittlerweile bin ich seit über 70 Jahren mit ihm befreundet, das ist wirklich etwas Wunderbares. Ich bin so dankbar dafür, dass er mein Kollege ist. Ein Kollege, bei dem man sich Rat holen kann, der einen aufgebaut, der für einen da ist. Auch wenn er musikalisch aktiv ist und ich tänzerisch, haben wir beide immer den Karneval im Herzen. So oft waren wir auf den selben Veranstaltungen im Programm.“

Er hat eine unwahrscheinliche Begabung und ich kann ihn dafür nie bewundern, was er alles komponiert und geschrieben hat ist einmalig. Star-Allüren hatte er nie, sondern war immer zuvorkommend und herzlich. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir uns schon so lange kennen und bin sogar in seinem Fan-Club. Ludwig ist außerdem ein toller, toller Freund. Immer wenn man bei ihm war fühlt man sich frei und fröhlich, weil er so eine positive

Ludwig ist außerdem immer gut drauf, er ist wie auf Knopfdruck fröhlich. Und auch geistig ist er sofort bei der Sache, und hat alle Details im Kopf. Ludwig ist auf Zack! Das ist echt eine bewundernswerte Eigenschaft von ihm. Das ist wirklich sensationell, vor allem in diesem hohen Alter. Was mir sehr in Erinnerung geblieben ist, war sein Auftritt als Zeitzeuge bei Usjehomb und opjehaut.“ Für die Vorbereitungen habe ich mit ihm über die Kölner Nachkriegszeit gesprochen. Dadurch haben wir angefangen, eine intensive Beziehung aufzubauen, die immer noch hält. Man kann sagen, wir haben eine gemeinsame Mission.“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

„Sein Optimismus steckt total an“

„Wir kennen uns seit vielen Jahren und die Begegnungen waren wirklich immer sehr lebensbezeichnend. Der Optimismus dieses Mannes steckt total an, er hat unfassbar viel erlebt und ist trotzdem so lebensfroh, dass ich jedes Mal beeindruckt bin. Auch sehr bewundernswert finde ich, dass er in diesem hohen Alter so viel auf dem Schirm hat. Er kennt meine Frau und mein Kind und weiß von allen direkt die Namen. Meine Lieblingserinnerung mit Ludwig ist, als ich vor 14 Jahren meine liebe Iris geheiratet habe. Da hat er sich im Standesamt einfach vorne zum Brautpaar und den Trauzeugen gesetzt und gesagt:

EXPRESS PEOPLE

Freitag,
5. September 2025

8

Stark, stärker, Ludwig! Sebus, der Grandseigneur des Karnevals wird 100



Ein Leben für den Frohsinn: Ludwig Sebus.

Foto: Bernd Rosenbaum/KW Archiv



Eine ehrliche Haut, ein starker Typ: EXPRESS besuchte Sebus 2011 anlässlich seiner Ehrung im NRW-Landtag für seine künstlerisch-karnevalistische Lebensleistung, ein paar Tage vor Rosenmontag – und erwischte die Karnevalslegende beim Frühsport im Garten (siehe EXPRESS-Seite rechts). „Oben ohne“ bei eisigen drei Grad, mit 85 Jahren! Kniebeugen, Rumpfbeugen, sogar ein paar Liegestütze schaffte er damals noch. Und er verriet noch nebenbei sein Lebensmotto: Sebus: „Wer glücklich sein will, muss andere glücklich machen.“

Foto: Ward Michael

Der Ablauf der Feierlichkeiten

Die für Dienstag, 9. September, geplante Lesung mit Talk und Musik, Ludwig Sebus – Ein kölsches Jahrhundert“ in der Volksbühne am Rudolfplatz muss verschoben werden. Der Gesundheitszustand des Jubilars erlaubt es ihm zurzeit nicht, bei einer Veranstaltung längere Zeit auf der Bühne zu stehen oder zu sitzen. Der Abend, an dem Stadt-Anzeiger Redakteur Helmut Frangenberg aus seiner Sebus-Biografie liest und mit dem Altmeyer zum Konzert vor der Rochuskirche ein, Beginn ist um 17 Uhr, verschoben. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Mitsingkonzert Am Samstag laden Freunde des dann 100-jährigen – darunter die Band „Die Knipschaff“ mit Bönnele Lückerrath und Kafi Biermann, das Orchester der Rochus-Musikschule und Mitglieder der Rochuschor – zum Konzert vor der Rochuskirche ein. Beginn ist um 17 Uhr. Für den Jubilär soll ein Ständchen über Telefon gesungen werden.

Es gibt nur wenig Menschen, die so beliebt sind wie er. Gabe es ein Sympathie-Barometer für Kölner – Ludwig Sebus wäre ein Spitzenplatz sicher. Diesen hat er sich allerdings nicht im Laufe der Jahre „erarbeitet“ – der Grandseigneur des Karnevals ist einfach, wie er ist. Ludwig Sebus verkörpert sehr viele Werte und Tugenden, die gerade in der heutigen Zeit vorbildlich sind. Was den Jahrhundert-Kölner so auszeichnet – und was wir von ihm lernen können:



VON JAN WÖRDENWEBER

Freundlichkeit Eine Begegnung mit Ludwig Sebus vergisst man so schnell nicht. Es ist ihm wahrsten Sinne eine Freude, ihn zu treffen, denn der 99-Jährige gibt sich immer gut gelaunt. Sein herzliches Lachen ist stets dabei, wenn er öffentlich auftritt – auch, wenn es ihm vielleicht gar nicht so gut geht. Aber jedem Menschen begegnet er offen, interessiert und ohne Vorurteile, egal welches Alters, welcher Herkunft oder Gesinnung. Der tief im Glauben verwurzelte Katholik praktiziert genau das, was vielen anderen Menschen heutzutage abgeht.

Respekt Natürlich gibt es auch Menschen, die er weniger mag oder mit denen er nicht viel zu tun haben möchte. Da ist Ludwig Sebus nicht anders als andere. Aber: Dies kommuniziert er nur mit engsten Vertrauten – und selbst das in wohl gewählten Worten, die niemals verletzend sind. Auch Leuten, die bei ihm nicht oben auf der Beliebtheitskala stehen, begegnet er stets respektvoll. Verbunden mit einer Höflichkeit, die ihresgleichen sucht.

Ehrlichkeit Als der Krieg vorbei war, gehörte Sebus nicht zu den schweigenden Mehrheit der Deutschen. Er nannte die Verbrechen der Nazis beim Namen. Bis heute

erzählt er eindringlich von den Schrecken des Krieges. Seine Zuhörer werden ruhig, wenn Sebus von verbrannten Leichen redet, dem Gestank, Elend – und Hunger in russischer Kriegsgefangenschaft. Besonders bewegt war sein Auftritt 2022 in der Lanxess-Arena anlässlich von 50 Jahren „Arsch hup“. Als Zeitzeuge erzählte Sebus aus seiner Kindheit. Er habe keine Jugend gehabt, die habe ihm ein Mann namens Adolf Hitler „verschaut“. Als 18-Jähriger musste Sebus 1943 an die Ostfront. Nicht nur für den Satz: „Es gibt nichts Wichtigeres als die Freiheit, es gibt nichts Schöneres, als in einer Demokratie zu leben“, erhielt der damals 97-jährige stehende Ovationen.

Einsatz Die Erfahrungen seiner Jugend haben ihn geprägt. Wenn es gegen Fremdenhass und Extremismus geht, ist Ludwig Sebus stets dabei. Er habe in seiner Kindheit und Jugend selbst erlebt, „wie anfällig die Demokratie ist, wenn man sie nicht pflegt!“ So unterstützte er etwa die Kampagne „Kein Veedel für Rassismus“. Auch an seinem Haus in Ossendorf war die bekannte Fahne zu sehen. Zudem engagiert sich Sebus seit Jahren für das soziale Köln. Mehr als 30 Jahre war er Präsident der Seniorensitzung und den Sozial-Betrieben Kölns. Mit dem „Ludwig-Sebus-Fanclub“ organisiert er weitere Veranstaltungen und Aktionen für die dortigen Bewohner.

Bescheidenheit Die Zahl der Urkunden und Auszeichnungen kann und will Ludwig Sebus gar nicht zählen. Zwar freut er sich über jede einzelne, unter anderem über das Bundesverdienstkreuz. „Aber ich trage das nicht“, sagt Sebus. „Nur um anderen zu zeigen, dass sie die Auszeichnung nicht haben?“ Nein, das möchte ich nicht.“ Der Sänger engagiert sich lieber im Hintergrund.

Humor Durch seine Radio-Hits wurde Sebus in den 50er Jahren auch außerhalb Kölns zum beliebten Interpreten. Doch Sebus blieb wie viele andere Stars in der Bütt seines eigenen Berufs treu, arbeitete weiter als Industriekaufmann.

„Insofern spielte es nicht so sehr eine Rolle, wie viel Geld man im Karneval verdient“, blickt Sebus zurück. „Das unterscheidet uns als Künstler sicher von einigen heutigen Akteuren.“

Glaube Schon als Kind war Sebus bei der katholischen Jungchar aktiv. Der Glaube half ihm vor allem im Krieg. Von 1944 bis 1950 war Sebus in russischer Gefangenschaft. „Das war eine sehr schwere Zeit. Wer damals einen Glauben hatte, hatte es leichter.“ Der Kölner ist überzeugt, dass „da oben“ jemand schützend seine Hand über ihn gehalten hat. Als Funker stand er eines Tages auf verlorenem Posten, wollte vor den russischen Soldaten fliehen und rannte einen alten

Weinberg hoch: „Sie kamen auf Sichtweite ran und haben auf mich geschossen – mit allem, was sie hatten. Zig Splitter flogen um mich herum. Aber es ist mir nichts passiert.“ Während der Gefangenschaft hatte Sebus noch einmal großes Glück. Er wurde mit 120 Zwangsarbeitern in einem Bergwerk verschüttet. Sebus und ein weiterer Gefangener wurden als einzige gerettet.

Humor Sind Sie Ludwig Sebus schon einmal begegnet? Dann kennen Sie sein herzliches Lachen. Der Mann ist nie schlecht gelaunt – zumindest, wenn er in der Öffentlichkeit ist. Ludwig Sebus' Lebensfreude kann man sich nicht entziehen. Sie steckt an.

Konzert in der Philharmonie. Kölner Stars mit zwei Songs für das Geburtstagskind Musiker schenken Sebus Lieder

VON M. SCHWABORN UND D. DECKER

Köln – Dieser 100. Geburtstag ist ein ganz besonderer. Ludwig Sebus zu Ehren findet daher am Sonntag ein Konzert in der Philharmonie statt. Moderiert von Joachim Wüst und Michael Henn, werden zahlreiche bekannte Künstlerinnen und Künstler auftreten.

Die Black-Fööss, Kasalla, King Size Dick, Ex-Prinz Wicky Junggeburth, JP Weber, „Klimpermännchen“ Thomas Cüpper und viele andere werden beim über dreiein-

halbstündigen Programm zu erleben. Die Geburtstagsgala hätte gut und gerne mehrere Tage dauern können, denn zahlreiche Kölnerinnen und Kölner verbindet mit Sebus eine enge Freundschaft und viele wollten ihm ihren Respekt zollen. Dessen offene, herzliche und unbekümmerte Art berührt jeden.

Daher haben sich zwei Altmeyer der kölschen Musik zusammengetan und ein ganz besonderes Geschenk erstellt. „Wir haben überlegt, was man einer solchen Legen-

sein Anruf zu meinem Geburtstag“, sagt Stoklosa zum EXPRESS.

Auch Liedermacher Björn Heuser (43) war kreativ. Er hat das Lied „Wenn ich von Düx noh Kölle lur“ komponiert und eingesungen. Der Mitsingkönig ist beeindruckt, dass die Legende den Ehrentag erreicht hat. „Dinge jrosse Daach, en ganze Stadt hät der jwaat. Hey Ludwig, bes ihrlich, do häs mer Herriort no Verdraach“, singt er. „Stolze 100 Jahr, ne Kölsche Jung. Und du häs es selvs jesaat: Du dats et all so widder dünn.“

Die Sperrung beginnt am Freitag-

14 KÖLN

Feten-Alarm in der Live Music Hall Ü50-Party geht in die dritte Runde



Rauf auf die Tanzfläche: In der Live Music Hall ging es auch bei der 2. EXPRESS-Ü50-Party ordentlich ab.

Foto: Daniela Dörsner

Köln – Was einmal für gut befunden wird, bekommt eine nächste Chance. Und was dann die 1. Veranstaltung topt, erhält eine dritte Auflage und ist dann womöglich schon Tradition. Und so wurde auch die zweite EXPRESS-Ü50-Party vom vergangenen Wochenende in der Kölner Live Music Hall zum vollen Erfolg und findet am 4. Oktober schon seine Fortsetzung in der Kölner Live Music Hall. Wie im Frühjahr war die Tanz-

fläche gefüllt, die Leute hatten ihren Spaß bei kühlen Getränken, lustigen Gesprächen und vor allem Musik pur. Der DJ heizte für alle Geschmacksrichtungen ordentlich ein und so gingen auch diesmal die letzten Gäste erst nach dem letzten Ton weit nach Mitternacht. ■ Wer auch beim dritten Mal kommen möchte oder neugierig geworden ist: Tickets gibt es bei Köln Ticket und Eventim für 22,70 Euro.

Bundespolizei fasst Dealer bei Einreise

Köln – Beamte der Bundespolizei am Flughafen Köln/Bonn haben im Rahmen der grenzpolizeilichen Einreisekontrolle einen gesuchten Straftäter festgenommen. Der 27-jährige deutsche Staatsangehörige reiste mit dem Flieger aus Istanbul ein. Bei der Kontrolle stellte die Bundespolizei fest, dass gegen ihn ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Saarbrücken vorlag. Der Mann war wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz zur Zahlung Geldstrafe von über 2.000 Euro verurteilt worden. Da er den Betrag nicht begleichen konnte, muss er nun

eine 60-tägige Ersatzfreiheitsstrafe antreten. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen – Identitätsfeststellung, Durchsuchung und Eröffnung des Haftbefehls – wurde er in die Justizvollzugsanstalt Siegburg eingeliefert. Die Bundespolizei teilt mit: „Mit der Festnahme unterstreicht die Bundespolizei einmal mehr die Bedeutung und Wirksamkeit der Fahndungsmaßnahmen im Rahmen der grenzpolizeilichen Aufgaben.“ Experten gehen davon aus, dass mehrere Tausend Straftäter jährlich nach Deutschland gelangen, weil die Grenzkontrollen nicht durchgängig sind.

Mann (43) ballerte von seinem Balkon



Die Polizei kam mit mehreren Einsatzwagen.

Foto: privat

Köln – Nachdem am Sonntagabend gegen 20 Uhr Anwohner von Schüssen berichtet hatten, kam es zu einem großen Polizeieinsatz in Köln-Weidenpesch. Einsatzkräfte postierten sich in der Nähe eines Hauses in der Mönchgasse, wo eine verdächtige Person vermutet wurde. Anwohner erzählten, sie hätten gesehen, wie der Mann vom Balkon seiner Wohnung mehrere Schüsse mit einer Waffe abgegeben habe. Auch ein Sonder-einsatzkommando (SEK) der Polizei wurde an den Tatort beordert. Die Spezialkräfte konnten den 43-jährigen Schützen

in seiner Wohnung festnehmen. Er wurde in ärztliche Obhut übergeben. Die Waffe des Mannes, eine Gaspistole, wurde sichergestellt.

Teilstück zwischen Köln-West und Eifelort wird rund 10 Tage lang saniert Autobahn 4 muss gesperrt werden

Köln – Autofahrer aufgepasst! Die vielfahrene Autobahn 4 bei Köln wird von Freitag an für anderthalb Wochen in Richtung Olpe voll gesperrt. Betroffen ist das Teilstück zwischen dem Autobahnkreuz Köln-West und der Anschlussstelle Eifelort. Grund seien dringend erforderliche Sanierungsarbeiten an der stark beschädigten Fahrbahn, teilte die Autobahn GmbH mit.

Die Sperrung beginnt am Freitag-

abend (22 Uhr). Am 22. September soll die Strecke morgens wieder freigegeben werden. Autofahrer sollten den Bereich weiträumig umfahren. Die Umleitung für den Fernverkehr erfolgt ab dem Kreuz Köln-West über die A1 in Richtung Dortmund und ab dem Kreuz Leverkusen über die A5 zum Kreuz Köln-Ost.

Ursache für die Sanierungsarbeiten sind Schäden an einer Brücke der Deutschen Bahn. Die Brücke „Eifelort“ führt die A4 über die Eisenbahngleise am Umschlagbahnhof Köln-Eifelort. Um das Bau-

Lachgas und Drogen: Brummi gerammt

Zwei junge Männer (26) schwiegen, wer bei einem Unfall auf der A 4 am Steuer saß

Köln – Nach einem Zusammenstoß mit einem Lkw in der Nacht zu Montag auf der A 4 bei Junkersdorf hat die Polizei den beteiligten VW Fox sichergestellt und gleich zwei Blutproben bei Fahrgastensassen angeordnet, da zwei der potenziellen Fahrzeugführer unter Alkohol- und Drogen-

einfluss standen, der tatsächliche Fahrer sich aber nicht zu erkennen gab. Laut Polizei war der mit vier jungen Männern im Alter von 26 bis 28 Jahren besetzte VW Fox gegen 0 Uhr auf der Fahrt in Richtung Olpe, in Höhe des Autobahnkreuzes West, mit dem parallel fahrenden Lkw kollidiert. Während der Unfallaufnahme fiel den Beamten ein starker Alkoholgeuch aus dem VW auf. Aufgrund unterschiedlicher Zeugenaussagen blieb allerdings unklar, welcher der beiden 26-jährigen am Steuer gesessen hatte. Die Insassen gaben an, vor

der Fahrt gemeinsam Lachgas und Cannabis konsumiert zu haben. Aufgrund des positiven Atemalkoholtests bei zwei der Verdächtigen ordneten die Beamten die Entnahme von Blutproben bei ihnen an. Einer von ihnen ist zudem nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis.

Geburtstagsfest in der Philharmonie



Ludwig Sebus bedankt sich für ein Fest voller „Momente für die Ewigkeit“. Für die meisten im Publikum in der Philharmonie kam sein kurzer Auftritt überraschend. Rechts neben ihm Moderator Joachim Wüst.

Foto: Uwe Weber

Köln feiert Ludwig Sebus

VON HELMUT FRANGENBERG

frangenberg@express.de

Köln – Ludwig Sebus hat es geschafft: Nach Tagen des Abwiegens während einer Reha im Krankenhaus, die ihm nach einer Operation wieder auf die Beine helfen soll, hat er sich endlich zurückgemeldet. So Sebus, der noch nicht wieder laufen kann und deshalb auf einen Rollstuhl angewiesen war. Doch es sei ihm wichtig, sich zu bedanken – für einen Abend wie diesen mit „Momenten für die Ewigkeit“, aber auch für die vielen Freundschaften, die sein Leben ausmachten. „Ohne Freundschaft es et Leve nix wäit.“ Das Publikum bedankte sich seinerseits mit minutenlangem stehen, dem Applaus, bevor Sebus mit großer Freude zum Medley des um ihn stehenden **Kölner Männergesangsvereins** schunkelte.

Fast vier Stunden Programm hatte das Team um den Präsidenten der Großen Kölner von 1882, Joachim Wüst, zusammengestellt: Sänger und Bands von den **Black Fööss** über **Thomas Clipper** und **Wicky Junggeburth** bis zu **King Size Dick** interpretierten Lieder aus dem Repertoire des 100-jährigen, dem Anfang der 50er Jahre mit „Jede Stein en Kölle“ der Durchbruch gelang. Blötschkopf **Marc Metzger** lud in den „Circus Colonia“, **Linus** besang den „miese Lade“ und **Jörg R. Weber** die „kölsche Schi“, **Julie Voyage** tanzte zu „Wat e paar Bein“, die „Zwei Hillije“ spotteten über die „Verwandtschaft“ und

maache met, zu lang et jeht. Denn och met Falde sin mir nit opzohale.“ Vieles machte großen Spaß, aber auch die ersten Anliegen des Geehrten kamen nicht zu kurz. Blickt Fööss-Gründungsmitglied **Bönnele Lückerrath**, **Jörg R. Weber**, **Wolfgang Lohr** und **Herbert „Magic Flözn“ Schmidt** sangen Sebus hoffnungsvolles Friedenslied von der „Wieke Duu“, die er 2022 bei der Kundgebung „Wachsam bleiben“ der AG Arsch hup in der Lanxess Arena gehalten hatte, wo er vor Rechtsextremismus warnte und Fremdenfeindlichkeit verurteilte. Ludwig Sebus forderte dazu auf, für Freiheit und Demokratie einzustehen. „Es ist die Freiheit, die wir allesamt verteidigen müssen, die uns am Herzen liegt und die wir nie aufgeben dürfen. Nichts ist wichtiger als die Freiheit in der Demokratie, wie wir sie heute kennen und lieben.“



A cappella: Der Auftritt von Kasalla gehörte zu den Höhepunkten des Festes in der Philharmonie.

Claudia Engel erinnerte an den „Märchenprinz us Kölle“, der angeblich Dörrroschen wachgeküsst hat. Einige blieben nah am Original, der andere rief der Jubilar. So wie jeder andere runde Geburtstag auch, wenn sich die Zahl nix mit lebendigen Erinnerungen verbinde. „Erst dann wird das Leben reich.“ „Man muss über seinen Schatten springen, wenn man sich zeigt.“ So Sebus, der noch nicht wieder laufen kann und deshalb auf einen Rollstuhl angewiesen war. Doch es sei ihm wichtig, sich zu bedanken – für einen Abend wie diesen mit „Momenten für die Ewigkeit“, aber auch für die vielen Freundschaften, die sein Leben ausmachten. „Ohne Freundschaft es et Leve nix wäit.“ Das Publikum bedankte sich seinerseits mit minutenlangem stehen, dem Applaus, bevor Sebus mit großer Freude zum Medley des um ihn stehenden **Kölner Männergesangsvereins** schunkelte.

Fast vier Stunden Programm hatte das Team um den Präsidenten der Großen Kölner von 1882, Joachim Wüst, zusammengestellt: Sänger und Bands von den **Black Fööss** über **Thomas Clipper** und **Wicky Junggeburth** bis zu **King Size Dick** interpretierten Lieder aus dem Repertoire des 100-jährigen, dem Anfang der 50er Jahre mit „Jede Stein en Kölle“ der Durchbruch gelang. Blötschkopf **Marc Metzger** lud in den „Circus Colonia“, **Linus** besang den „miese Lade“ und **Jörg R. Weber** die „kölsche Schi“, **Julie Voyage** tanzte zu „Wat e paar Bein“, die „Zwei Hillije“ spotteten über die „Verwandtschaft“ und



Auf der A4 wird es ab dem 22. September noch mehr Stau geben als sonst. Denn dann muss ein Teilstück in Richtung Olpe wegen Sanierungsarbeiten gesperrt werden.

Foto: gpa

Freitag, 5. September 2025

Pop-Duo Das Rosenstolz-Musical „Romeo & Julia – Liebe ist alles“ gastiert im August kommenden Jahres in Köln. Seit März 2023 läuft es bereits im Berliner Theater des Westens

Köln



Das Köln-Wetter Ein Mix aus Sonne und Wolken bei Temperaturen bis 22 Grad

VON JAN WÖRDENWEBER
UND HELMUT FRANGENBERG

Es gibt nur wenig Menschen, die so beliebt sind wie er. Gähne es ein Sympathie-Barometer für Kölner – Ludwig Sebus wäre ein Spitzenplatzsicher. Diesen hat er sich allerdings nicht im Laufe der Jahre „erarbeitet“ – der Grandseigneur des Karnevals ist einfach, wie er ist. Ludwig Sebus verkörpert seit jeher Werte und Tugenden, die gerade in der heutigen Zeit vorbildlich sind. Was den Jahrhundert-Kölner so auszeichnet – und was wir von ihm lernen können:

Freundlichkeit: Eine Begegnung mit Ludwig Sebus vergisst man so schnell nicht. Es ist im wahrsten Sinne eine Freude, ihn zu treffen, denn der 99-Jährige gibt sich immer gut gelaunt. Sein herzliches Lachen ist stets dabei, wenn er öffentlich auftritt – auch, wenn es ihm vielleicht gar nicht so gut geht. Aber jedem Menschen begegnet er offen, interessiert und ohne Vorurteile, egal welches Alters, welcher Herkunft oder Gesinnung. Der tief im Glauben verwurzelte Katholik praktiziert genau das, was vielen anderen Menschen heutzutage abgeht.

Respekt: Natürlich gibt es auch Menschen, die er weniger mag oder mit denen er nicht viel zu tun haben möchte. Da ist Ludwig Sebus nicht anders als andere. Aber: Dies kommuniziert er

**DER
JAHRHUNDERTKÖLNER**

nur mit engsten Vertrauten – und selbst das in wohl gewählten Worten, die niemals verletzend sind. Auch Leuten, die bei ihm nicht oben auf der Beliebtheitskala stehen, begegnet er stets respektvoll. Verbunden mit einer Höflichkeit, die ihresgleichen sucht. Höflichkeit und Respekt sind für ihn der Schlüssel für ein besseres Zusammenleben: „Wer höflich ist, akzeptiert den anderen, und fängt keinen Krach an, er ist gereigt, die Dinge zu entspannen. Wir müssen wieder in Achtung zueinander kommen.“

Ehrlichkeit: Sebus gehörte nicht zu der schweigenden Mehrheit der Deutschen, auch wenn auch er Zeit brauchte, um über die schrecklichen Erlebnisse im Krieg und in der russischen Gefangenschaft zu sprechen. Er nannte die Verbrechen der Nazis beim Namen. Bis heute erzählt er eindringlich von den Schrecken des Krieges. Seine Zuhörer werden ruhig, wenn Sebus von verbrannten Leichen redet, dem Gestank, Elend – und Hunger in russischer Kriegsgefangenschaft. Besonders bewegend war sein Auftritt 2022 in der Lanxess-Arena anlässlich von 30 Jahren „Arsch huh“. Als Zeitzeuge erzählte Sebus aus seiner Kindheit. Er habe keine Jugend gehabt, die habe ihm ein Mann namens Adolf Hitler „versaut“. Als 18-Jähriger musste Sebus 1945 an die Ostfront. Nicht nur für den Satz: „Es gibt nichts Wichtigeres als die Freiheit, es gibt nichts Schöneres, als in einer Demokratie zu leben“, erhielt der damals 97-Jährige stehende Ovationen.

Einsatz: Die Erfahrungen seiner Jugend haben ihn geprägt. Wenn es gegen Fremdenhass und Extremismus geht, ist Ludwig Sebus stets dabei. Er habe in seiner Kindheit und Jugend selbst erlebt, „wie anfällig die Demokratie ist, wenn man sie nicht pflegt!“ So unterstützte er etwa die Kampagne „Kein Veedel für Rassismus“. Auch an seinem Haus in Ossendorf war die bekannte Fahne zu sehen. Zudem engagiert sich Sebus seit Jahren für das soziale Köln. Mehr als 30 Jahre war er Präsident der Seniorenstiftung bei den Sozial-Betrieben Kölns. Mit dem „Ludwig-Sebus-Fanclub“ organisiert er Veranstaltungen und Aktionen für die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Integrität: Die Zeit nach dem Krieg war geprägt von strengen, bigotten „Moralvorstellungen“, erst recht in dem katholischen Milieu, in dem Ludwig Sebus lebte. 1953 lernte er seine spätere Ehefrau Liselotte Steinhaus kennen, mit der er 66 Jahre zusammen war. Aus



Ludwig Sebus wird am 5. September 100 Jahre alt. Foto: Martina Goyert

Ehrlich, freundlich, 100 Jahre alt

Der Grandseigneur des Kölner Karnevals feiert heute 100. Geburtstag – die Werte, die er sein Leben lang verkörpert hat, sind topaktuell. Was wir von ihm lernen können

heutiger Sicht schwer vorstellbar: Seine Familie und viele Freunde waren gegen diese Beziehung, weil die Frau, in die er sich verliebt hatte, eine alleinerziehende Mutter war. Den Einwänden gegen die Hochzeit habe er immer wieder entgegnet: „dass ich es trotzdem mache. Auch bei meinen Eltern hat es gedauert, bis ich sie überzeugen konnte. Es war eine harte Sache, aber ich konnte mich durchsetzen.“ Geheiratet wurde im kleinsten Kreis. Lilos

LESUNG MUSS ABGESAGT WERDEN

Absage: Für die Dienstag, 9. September, geplante Lesung mit Talk und Musik „Ludwig Sebus – Ein kölsches Jahrhundert“ in der Volksbühne am Rudolfplatz muss verschoben werden. Der Gesundheitszustand des Jubilars erlaubt es ihm zurzeit nicht, bei einer Veranstaltung längere Zeit auf der Bühne zu stehen oder zu sitzen. Der Abend, an dem „Stadt-Anzeiger“-Redakteur Helmut Frangenberg aus seiner Biografie liest und mit dem Altmeister über sein bewegtes Leben spricht, wird auf Dienstag, 25. November 2025, 19 Uhr, verschoben. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Mitsingkonzert: Am Samstag, 6. September, laden Freunde des dann 100-jährigen – darunter die Band „De Knippsschaff“ mit Bommel Luckerath und Kafi Biermann, das Orchester der Rochus-Musikschule und Mitglieder der

Rochuschor – zu einem Konzert vor der Rochuskirche in Bickendorf ein. Beginn ist um 17 Uhr. Für den Jubilar soll ein Ständchen übers Telefon gesungen werden.

Geburtsstapell: Der Musiker und Sebus-Freund Bünd Heuser hat für das „Geburtsstapell“ eine wunderschöne Ballade geschrieben und auf YouTube veröffentlicht. „Ich jäh, ich kenn keine Minsch, der stets so joat jesinnt es, wie du“, heißt es im Lied „Wenn ich vun Düx noh Kölle laur“.

TV: Anlässlich des 100. Geburtstags zeigt der WDR eine neue Dokumentation „Ludwig Sebus – Ein Jahrhundertmensch“. Der 90-minütige Film von Christoph Simon wird am Samstag, 6. September, um 0 Uhr, und am Sonntag, 7. September, um 11.15 Uhr im WDR-Fernsehen ausgestrahlt. (fra)



Zu seinem 99. Geburtstag wurde Ludwig Sebus von Oberbürgermeisterin Henriette Reker im Rathaus empfangen, wo er sich ins Gästebuch der Stadt eintrug. Foto: Thilo Schmulgen



Ludwig Sebus 2006 in seinem „zweiten Wohnzimmer“, dem Tanzbrunnen, wo er lange Zeit Veranstaltungen moderierte. Foto: Zik/Express

Gericht lehnt Klagen von Strandbar ab

Der Betreiber des Beachclubs am Escher See muss 30.000 Euro Zwangsgeld zahlen

VON JULIA HAHN-KLOSE

Der Betreiber des Beachclubs am Escher See muss nach wie vor insgesamt 30.000 Euro Zwangsgeld an die Stadt Köln zahlen. Das Verwaltungsgericht Köln hat Klagen des Pächters dagegen abgelehnt, wie es am Donnerstagmorgen mitteilte. Der Strandclub Monkey's Island hatte im vorigen Jahr zehn Tage geöffnet, obwohl ihm die Genehmigung dafür fehlte.

Gegen die Zwangsgeldbescheide hatte der Pächter 2024 zwei Klagen erhoben und im Juli 2025 Anträge auf Gewährung vorläufigen Rechtsschutzes gestellt. Erfolgreich, wie das Gericht nun entschieden hat.

Hat die Bar zu, dürfen Besucher am Escher See nicht schwimmen gehen. Denn das ist nur an dem beaufsichtigten Strand der Bar erlaubt, deswegen hat die Auseinandersetzung um das Strandbad auch Auswirkungen auf die Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Streit um Baugenehmigungen

Marc Förste hatte das Strandbad mit Gastronomie 2019 übernommen. Im Sommer 2023 war die Anlage bereits wegen erster Verstöße geschlossen. Förste hatte die Bar ausgebaut, laut der Stadt aber ohne Baugenehmigung. Nach weiteren Auseinandersetzungen hatte Förste laut der Stadt die Option, die Bar wieder auf den 2010 dem Vorpächter genehmigten Stand zurückzubauen, um 2024 öffnen zu können.

Offensichtlich hat sich Förste dagegen entschieden. Mitarbeiter der Stadt besichtigten im Frühjahr 2024 den Strand am Escher See. Dabei stellten sie fest, dass Förste im Vergleich zum Vorjahr noch mehr erweitert habe. Die Stadt untersagte den kompletten Betrieb im März 2024. Für jeden Fall eines Verstoßes drohte sie ein Zwangsgeld von 3000 Euro an. Förste öffnete trotzdem und die Stadt verhängte wie angekündigt das Zwangsgeld.

„Nachdem die Pächterin gegen diese Nutzungsuntersagung gerichtlich nicht vorgegangen ist, ist sie bestandskräftig geworden“, teilte das Gericht nun mit, sei eine „taugliche Grundlage für die Zwangsgeldbescheide“. Weiter heißt es: „Insbesondere bestehen weiterhin Zweifel, ob die seit der Untersagung teilweise zurückgebauten, bestehenden baulichen Anlagen wieder gänzlich dem 2010 genehmigten Zustand entsprechen; diese Zweifel vermochte die Antragstellerin im Eilverfahren nicht auszuräumen.“ Antragstellerin ist die Betreiberfirma, die kann Beschwerde gegen die Beschlüsse einlegen.

Brand auf dem Gelände

Mittlerweile steht Förste vor einem weiteren Problem: Im Februar 2025 kam es zu einem Brand auf dem Gelände, den Schaden hatte Förste auf mehrere Hunderttausend Euro beziffert. Die Polizei vermutete Brandstiftung. Förste hatte dieser Zeitung gesagt, er sei nicht versichert gewesen.

Auf Anfrage äußerte sich der Pächter Donnerstagmorgen zunächst nicht zur Entscheidung des Gerichts. Er gab an, sich vorher mit seinem Anwalt beraten zu wollen. Die Stadt äußerte sich am Donnerstag zunächst nicht auf eine Anfrage.

21

Dienstag, 9. September 2025

persönlich



Für Sie unterwegs:
Lia Gasch und Simon Westphal

So erreichen Sie uns
Telefon 0221/1632-582
Fax 0221/1632-547
koeln@kr-redaktion.de

Feier im „engsten Familienkreis“

Vierstündige Gala für Ludwig Sebus in der Philharmonie – Jubilar bedankte sich gerührt

Würde es der Jubilar schaffen, zum Konzert „100 Jahre Ludwig Sebus“ in die Philharmonie zu kommen? Nach einem schweren Sturz hatte er seinen Jahrhundert-Geburtstag am 5. September im Krankenhaus im engsten Familienkreis feiern müssen. Die Spannung löste sich, als bei den letzten Takten von „Alles zu wider du“, die das Kolberg-Orchester live zu Sebus' Gesang vom Band spielte, die lebende Legende im Scheinwerflicht auf der Chorempore erschien.

Alle 2000 Konzert-Besucherinnen und -Besucher erhoben sich von den Sitzen und applaudierten minutenlang. „Das sind Momente für die Ewigkeit“, dankte Ludwig Sebus gerührt. Über seinen Schatten habe er springen müssen, sich so zu zeigen – stehen kann der Hundertjährige noch nicht wieder. Der Lied- und Scherzfreund übertrief keineswegs, als er von einem engen Freundeskreis sprach, der seinetwegen die Philharmonie füllte. Zu der starken Haltung hat der Kölner Männer-Gesang-Verein schon auf die Melodie von „Och Verwandte, dat sin Minsche“ den Vers gedichtet: „Hück sin mir die Pänz und Enkel, Ludwig, du bist der Patron.“ Jeder kann das hück verstorn“, klang es harmonisch aus 100 Männerkehlen nach einem spontanen Ge-



Ludwig Sebus konnte wegen eines Sturzes nur kurz vorbeischauen.

Fotos: Meike Böschmeyer



Große-Kölner-Präsident Joachim Wüst leitete zusammen mit „Da Nubbel“ Michael Hehn teilten sich die Moderation des fast vierstündigen Programms, durch das sich die Werte und Tugenden des Grandseigners der Krätzchensänger wie ein roter Faden zogen. „Die Seele und das Herz muss kratzen bei einem Lied“, zitierte Wüst die Bedeutung, die der Jubilar den nach der Narrenkappe benannten kölschen Schlagern beimisst. Zu solchen fröhlichen Mundart-Liedern gehören „Circus Colonia“, vorgelesen von „Blötschkopp“ Marc Metzger, „Nie mie Lade“, was Linus sang, „Och Verwandte, dat sin Minsche“ (2-Hillie) oder „Et Pooze-Leed (Kallendresser). Glamouröses Beispiel für Sebus' Respekt und Offenheit gegenüber Menschen jeglicher Herkunft und Lebensform war der Auftritt von Dragqueen Julie Voyage mit dem Lied „Wat e paar Bein“.

burtsstagsständchen aus dem Saal.

Für das ungewöhnliche Jubiläumskonzert dominierte der Veranstalter Große Kölner Karnevalsgesellschaft e.V. 1882 beliebte Unterhalter zusammen. Präsident Joachim Wüst leitete zusammen mit „Da Nubbel“ Michael Hehn teilten sich die Moderation des fast vierstündigen Programms, durch das sich die Werte und Tugenden des Grandseigners der Krätzchensänger wie ein roter Faden zogen. „Die Seele und das Herz muss kratzen bei einem Lied“, zitierte Wüst die Bedeutung, die der Jubilar den nach der Narrenkappe benannten kölschen Schlagern beimisst. Zu solchen fröhlichen Mundart-Liedern gehören „Circus Colonia“, vorgelesen von „Blötschkopp“ Marc Metzger, „Nie mie Lade“, was Linus sang, „Och Verwandte, dat sin Minsche“ (2-Hillie) oder „Et Pooze-Leed (Kallendresser). Glamouröses Beispiel für Sebus' Respekt und Offenheit gegenüber Menschen jeglicher Herkunft und Lebensform war der Auftritt von Dragqueen Julie Voyage mit dem Lied „Wat e paar Bein“.

Das sind Momente für die Ewigkeit.

Ludwig Sebus



Herzlichen Dank richtete der Jubilar sichtlich gerührt an Künstler und Gäste.

zuletzt, weil er meint, dass zu wenige Frauen auf der Karnevalsbühne stehen. Das Erbe der Krätzchensänger hält Philipp Obel lebendig, in der Philharmonie mit dem frechen Song „Wer uns nit schön fingt“. „Schönes Brauhaus hier“, lästerte J.P. Weber, bevor er auf der Filzsch von Hans Süper die Ballade „Uns kölsche Siel“ anstimmte, die das Kolberg-Orchester zu einem der vielen Schunkel-Walzer des Abends steigerte. Über das eigene hohe Alter scherzte Großkölner über

ihm vor drei Jahren das Lied „Nit mieh janz zu knusprig“ einfiel, was nun seinem Fanclub tosenden Applaus eintrug. Mit der Band Kasalla fasste Sebus vor zwei Jahren sein Verhältnis in Musik. Laut dem Song „Wenn ich ne Engel bin“ wünscht er sich von seinen Fans, dass sie „danze“. Das Lied gehörte ebenso ins Programm wie „Laur ens vun Düx noh Kölle“ in der modernen Version von den Black Fööss. Denn die Konzertentnahmen und die Spende der Großen Kölner über

100.000 Euro fließt in die Finanzierung eines Ludwig-Sebus-Brunnens.

Das künftige Denkmal soll nach Liedern des Jahrhundert-Kölners gestaltet werden, darunter „Jede Stein en Kölle es e Stöck von mir“ und das Friedenslied „Die wiesse Duuv“, das der älteste Krätzchensänger der Domstadt zusammen mit Wolfgang Löhr im Mai 2024 herausbrachte.

Ulrike Weinert



Minutenlang Applaus gab es für das „Geburtsstapell“.

Neuer Podcast von „Arsch Huh“

„Zäng Ussenander“ thematisiert politische Themen

Mit „Zäng Ussenander“ startet am heutigen Dienstag, 9. September, ein neuer Podcast des Vereins „Arsch Huh“. Die Kölner Künstlerinitiative setzt sich seit 1992 gegen Rassismus und für mehr Vielfalt ein.

Der Podcast soll zeigen, dass Demokratie nicht nur in Parlamenten gelebt wird, sondern auch auf Bühnen, in Clubs, in Ateliers und im Alltag. Jede Folge soll persönliche Geschichten mit gesellschaftlichen Fragen verbinden. Ziel ist es, Mut zur Mitgestaltung zu wecken und zu zeigen, dass Engagement viele Gesichter hat. Dafür lädt Vorstandsmitglied und Moderatorin Marie Knäuper verschiedene Künstler, Politiker, Aktivistinnen und Autoren zu „Zäng Ussenander“ ein.

Zum Auftakt ist Bestsellerautor Frank Schätzing zu Gast. In den kommenden Folgen sind unter anderem SPD-Politiker Norbert Walter-Borjans, Antirassismus-Expertin Joanna Paprak, Fernsehmoderator Louis Klamroth und viele mehr angekündigt. Der Podcast erscheint dienstags alle zwei Wochen und dauert etwa 40 Minuten. Er ist auf Spotify, Apple Podcasts und allen gängigen Plattformen verfügbar. (glz)

Tickets für Jahresabschluss von Kasalla

Ab sofort können Fans der Band Kasalla Tickets für das Jahresabschlusskonzert kaufen. Mit gleich fünf Konzerten (Mittwoch, 17. Dezember) bis Sonntag, 21. Dezember) verabschiedet sich die Band im Gloria Theater (Apostelstraße 11) von ihren Fans – für 2025.

Dabei blicken sie mit Vorfreude auf das Folgejahr: Die Band wird ihren 15. Geburtstag in der Lanxess-Arena (Samstag, 16. und Sonntag, 17. Oktober 2026) feiern. Auch für diese Konzerte sind Tickets bereits zu haben.

Die Karten für die Jahresabschlusskonzerte kosten 40 Euro, für die Jubiläumskonzerte kostet der Eintritt ab 40 Euro je nach Kategorie. Tickets gibt es online auf der Band-Webseite. (glz) www.kasalla.ticket.io

Einblicke in Ateliers von Kunstschaffenden

Bei den Offenen Ateliers werden einmal im Jahr in ganz Köln verschiedene Einblicke in die unterschiedlichen Entwurfs- und Produktionsprozesse von Kunst gegeben und unmittelbare Begegnungen mit Kunstschaffenden ermöglicht.

Rechtshinweis öffnen die Ateliers von Freitag, 12. September bis Sonntag, 14. September ihre Türen. Linksrheinisch gibt es gleich zwei Wochenenden voller Einblicke in die Kunstwelt. Im Norden der Stadt von Freitag, 19., bis Sonntag, 21. September, und im Süden von Freitag, 26. bis Sonntag, 28. September. Besucherinnen und Besucher können online Einträge filtern und sich auf der Karte Künstlerinnen und Künstler aussuchen. Durch die Suchfunktion können Adressen herausgefunden werden. Die Öffnungszeiten der jeweiligen Ateliers variieren und sind ebenfalls über den Filter einsehbar. Die Karte ist auf der Webseite zu finden. (glz) www.offene-ateliers-koeln.de

Kölner Stadt-Anzeiger Dienstag, 9. September 2025

KÖLN 23

„Raum 13“ eröffnet Spielzeit

Fünf Veranstaltungen im Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste

Vernissage, Konzert, Buchpremiere: Mit fünf Veranstaltungen im September und Oktober gestaltet die Künstlerinitiative „Raum 13“ die anstehende Spielzeit. Eröffnet wird diese am Freitag, 12. September, im Deutzer „Zentralwerk der Schönen Künste“ mit einer Vernissage von Anja Kolecek und Marc Leße und einem Konzert von Hans Joachim Irmir. Ebendiese Verknüpfung verschiedener Kunstformen soll beim gesamten Programm im Vordergrund stehen.

Es geht ums Experimentieren

Was passiert, wenn man Künstler aus den verschiedensten Genres einen gemeinsamen Raum zum Experimentieren zur Verfügung stellt? Und sich dieser Raum in der größten sich transformierenden Industriebrache Kölns zwischen Zoo- und Mühlheimer Brücke befindet? Fragen die Verantwortlichen von Raum 13 und zeigen damit: In der anstehenden Spielzeit geht es ums Experimentieren und darum, etwas Neues zu kreieren. Raum 13 erhofft sich davon „ein einzigartiges interaktives Raum-Klang-Erlebnis“ bei der Eröffnungsveranstaltung.

Auf diese wird am Samstag, 13. September, eine Sonderführung durch das Zentralwerk der Schönen Künste folgen. Dabei wird es musikalisch, denn begleitet wird die Führung vom Sound Irmirs. Auch zum Tag des offenen Denkmals lädt Raum 13 ein. Dafür können Besucher am 14. September ab 15 Uhr die Künstlerinitiative besuchen.

KI und Kultur

Darauf folgen an den Samstagen 18. und 25. Oktober jeweils um 19 Uhr zwei Premieren. Am 18. Oktober findet die Veranstaltung „Deutsches Kunstmuseum Köln – Vermittlungs- und Interventionsprojekt“ statt. Das Buch „Wir geben uns auf KI, Kultur und die Entwertung der Wissenschaft“ feiert zudem am 25. Oktober Buchpremiere. Dafür ist Autor Matthias Hornschuh im Gespräch mit dem Journalisten Frank Ueberrall. Tickets für die Veranstaltungen können per Mail unter info@raum13.com reserviert werden. Der Eintritt kostet 16 Euro, ermäßigt acht Euro. (red)

ALLES GUTE

ZUM GEBURTSTAG

Am 9. September
Klaus-Dieter Müller, Seniorenhaus
Rosenpark, Zollstock (88).

NOTDIENSTE

Patientenservice und Kinderärztliche Notdienst: Ruf 116 117.

Zahnarzt: Ruf 0 18 0598 67 00
(über Ansaagedienst).

Apotheken:
Notdienst-Auskunft: Ruf 08 00 02 28 33
(aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

Altstadt-Süd, Apotheke am Neumarkt,
Neumarkt 2, Ruf 272 73 40.
Deutz, Götter-Apotheke, Deutzer Freiheit
114, Ruf 81 50 66.

Ehrenfeld, Apotheke zum Weissen Hirsch, Ostosir, 3, Ruf 55 51 98.
Höhenhaus, Apotheke Neurath, Berliner Str. 366, Ruf 64 19 73.

Lindenthal, Stadtwaldapotheke, Stadtwaldstr. 32-32a, Ruf 96 43 77 90.
Nippes, Viva Apotheke, Neusser Str. 280, Ruf 99 02 99 66.

Porz, Adler-Apotheke, Bahnhofstraße 23, Ruf 22 03 72 25.

Rodenkirchen, Kosmos-Apotheke, Maternusplatz 9, Ruf 39 45 55.

Tierarzt (19-23 Uhr):
Tierarztpraxis Wagmann, Longerich, Ruf 88 82 18 80.

Stadtleben

Ausgewählt von **Maria Gambino**
0221/224-2986; Mail: stadtleben@kstaemedien.de

Köln feiert Ludwig Sebus

Der Jubilar sorgt bei der Philharmonie-Gala selbst für die größte Überraschung des Abends

Ludwig Sebus hat es geschafft: Nach Tagen des Abwägens während einer Reha im Krankenhaus, die ihm nach einer Operation wieder auf die Beine helfen soll, hat er sich ein druckvoll zurückgemeldet. Eingroßes Geburtstagsfest ohne das Geburtstagskind? Das dürfte nicht sein, muss sich der Altmeyer gedacht haben, bevor er sich auf eigenes Risiko für einen kurzen Philharmonie-Auftritt im Hospital abmeldete. Es war ein großer Moment, als sich bei der Gala zu seinem 100. Geburtstag die Tür zum Zuschauer-raum oberhalb der Bühne öffnete und Sebus von zwei seiner Enkelinnen ins Scheinwerferlicht gebracht wurde.

Zuvor hatte das **famose Kohberg-Orchester** seinen musikalischen Glanz auf ein bewegtes Leben gespielt: „Ich dält et alles so widder dun.“ Die Stimme des Grandseigners des Fastelovends war vom Band zugespielt worden: „Ben nie davonjelaufe, jefahre, mich jestalt. Diet mit dem Scheckel raffe, woodt off vun ihm gekrallt.“ Schon dastanden den meisten der 2000 Besucherinnen und Besucher in der Philharmonie die Tränen in den Augen. Doch dann tupperte der 100-jährige selbst nochmal diesen emotionalen Höhepunkt. **Joachim Wüst**, der zusammen mit dem bestens aufgelegten **Mike Hehn** durch ein ausgezeichnetes Programm für den „Jahrhundertkölner“ führte, übergab Sebus sein Mikrofon: Die Zahl 100 sei nix, rief der Jubilar. So wie jeder andere runde Geburtstag auch, wenn sich die Zahl nicht mit lebendigen Erinnerungen verbinde. „Erst dann wird das Leben reich.“

Man muss über seinen Schatten springen, wenn man sich so zeigt“, meinte Sebus, der noch nicht wieder laien kann und deshalb auf einen Rollstuhl angewiesen war. Doch es sei ihm wichtig, sich zu bedanken – für einen Abend wie diesen mit „Momenten für die Ewigkeit“, aber auch für die vielen Fründschaffen, die sein Leben ausmachen. „Ohne Fründschaff es et Levve nix wält!“

neurs des Fastelovends war vom Band zugespielt worden: „Ben nie davonjelaufe, jefahre, mich jestalt. Diet mit dem Scheckel raffe, woodt off vun ihm gekrallt.“ Schon dastanden den meisten der 2000 Besucherinnen und Besucher in der Philharmonie die Tränen in den Augen. Doch dann tupperte der 100-jährige selbst nochmal diesen emotionalen Höhepunkt. **Joachim Wüst**, der zusammen mit dem bestens aufgelegten **Mike Hehn** durch ein ausgezeichnetes Programm für den „Jahrhundertkölner“ führte, übergab Sebus sein Mikrofon: Die Zahl 100 sei nix, rief der Jubilar. So wie jeder andere runde Geburtstag auch, wenn sich die Zahl nicht mit lebendigen Erinnerungen verbinde. „Erst dann wird das Leben reich.“

Man muss über seinen Schatten springen, wenn man sich so zeigt“, meinte Sebus, der noch nicht wieder laien kann und deshalb auf einen Rollstuhl angewiesen war. Doch es sei ihm wichtig, sich zu bedanken – für einen Abend wie diesen mit „Momenten für die Ewigkeit“, aber auch für die vielen Fründschaffen, die sein Leben ausmachen. „Ohne Fründschaff es et Levve nix wält!“

Mirko Gaul wird Koch des Jahres 2025

Fine Food Days Zwei Wochen Genuss endeten am Sonntagabend mit dem festlichen Finale der Fine Food Days Cologne in der Flora. Rund 200 Gäste, darunter auch Besteller-Autor **Frank Schätzing**, genossen Fingerfood und ein Sechs-Gang-Menü von mehr als einem Dutzend Spitzenköchen und -köchen und verfolgten die Verleihung der Fine Food Days Awards.

Die Auszeichnung des Lebenswerks geht in diesem Jahr an **Gabriele und Hans-Stefan Steinheuer** vom Restaurant „Alte Post“ in Bad Neuenahr. Laudator und Spitzenkoch **Dieter Müller** würdigte das Ehepaar, das seit Jahrzehnten Maßstäbe in der Sterneküche setzt. „Wenn man eine Auszeichnung fürs Lebenswerk bekommt, merkt man, dass man alt wird“, scherzte der Gewinner, der die Teamleitung übernahm. „Nur gemeinsam sind wir stark.“ Zum Koch des Jahres wurde **Mirko Gaul** vom Sternrestaurant im Exzellenz Hotel Ernst gekürt – die Laudatio hielt die Vorjahresiegerin, Spitzenköchin **Julia Komp**. Gauls Gericht hatte beim Festival „Meet & Taste“ sehr gute Bewertungen beim Publikum und der Jury, bestehend aus den Gastrokritikern **Carsten Henn** und **Julia Floß**, gleichermaßen erhalten.



Ludwig Sebus bedankt sich für ein Fest voller „Momente für die Ewigkeit“. Für die meisten im Publikum in der Philharmonie kam sein kurzer Auftritt überraschend. Rechts neben ihm Moderator Joachim Wüst. Fotos: Uwe Weiser



A Cappella: Der Auftritt von Kasalla gehörte zu den Höhepunkten des Festes in der Philharmonie.

Das Publikum bedankte sich seinerseits mit minutenlangem stehendem Applaus, bevor Sebus mit großer Freude zum Medley des um ihn stehenden **Kölner Männergesangsvereins** schunkelte.

Fast vier Stunden Programm hatte das Team um den Präsidenten der Großen Kölner von 1882, Joachim Wüst, zusammengestellt: Sänger und Bands von den **Black Fööss** über **Thomas Cüpper** und **Wicky Junggeburth** bis zu **King Size Dick** interpretierten Lieder aus dem Repertoire des 100-jährigen, dem Anfang der 50er Jahre mit „Jede Stein ein Köln“ gewidmet. Einige wenige, von denen Sebus schwärmte. Auch der umjubelte Auftritt von **Kasalla** wird vielen im Gedächtnis bleiben. Für einen weiteren besonderen Höhepunkt sorgten inmitten der vielen Profimusiker die Hobbyängerinnen

und -sänger des „**Ludwig Sebus Fanclub**“, verstärkt von Sebus-Tochter **Ulla Sebus-Derow** und seiner Partnerin **Inge Hellwig**. „Wir sind ein gemischter Chor“, warnte **Renate Braun** zu Beginn: „Die eine Hälfte kann singen, die andere nicht.“ Es folgte das programmatische „Ben ich och nit mieh jaz zu knusprig“, das Sebus erst vor wenigen Jahren mit **Wolfgang Lohr** geschrieben hat: „Ich möchte met, so lang et jeht. Denn och met Falde sin mir nit opzohalde.“

Vieles machte großen Spaß, aber auch die ersten Anläufe des Gehehrten kamen nicht zu kurz. Blick Fööss-Gründungsmitglied **Bömmel Lückerath**, **Jörg P. Weber**, **Wolfgang Lohr** und **Herbert „Maggie Flinn“ Schmidt** sangen Sebus hoffnungsvolles Friedenslied von der „Wieße Duuv“. Die Veranstalter spielten seine Rede ein, die er 2022 bei der Kundgebung „Wachsam bleiben“ der AG Arschi hinh in der Lanxess Arena gehalten hatte, wo er vor Rechtsextremismus warnte und Fremdenfeindlichkeit verurteilte.

Ludwig Sebus forderte dazu auf, für Freiheit und Demokratie einzustehen. „Es ist die Freiheit, die wir alle gemeinsam verteidigen müssen, die uns am Herzen liegt und die wir nie aufgeben dürfen. Nichts ist wichtiger als die Freiheit in der Demokratie, wie wir sie heute kennen und lieben.“

HELMUT FRANGENBERG



Gabriele und Hans-Stefan Steinheuer (l.) mit Dieter Müller und seiner Frau Birgit Müller. Fotos: Luis Rüsing



Julia Komp und Mirko Gaul. Fotos: Luis Rüsing



Joshua Tepner

Völkerschauen im Tierpark als Unterhaltung

Koloniale Vergangenheit: Von 1878 bis 1931 wurden Menschen aus fernen Ländern präsentiert

VON TOBIAS CHRIST

Heute wären sie undenkbar, ab dem 19. Jahrhundert gehörten Völkerschauen auch in Köln zu den üblichen Unterhaltungsangeboten. Der Zoo begann 1878 damit, Menschen aus fernen Ländern und ihre vermeintlich typischen Lebensweisen dem zahlenden Publikum zu präsentieren. Die „Eskimo-Ausstellung“, wie sie in den Zeitungen beworben wurde, lockte tausende Besucher in den Zoo. Sieben weitere dieser fragwürdigen Programmpunkte sollten folgen, bis 1931 die letzte Völkerschau zu sehen war.

Die „Kölische Zeitung“ beschrieb damals ausführlich den Besuch der „Sara-Kaba“, einem Stamm aus Zentralafrika, der „noch auf sehr niedriger Kulturstufe“ stehe. Eine besondere „Eigentümlichkeit“ und „Modelaunen“ sei die Sitte der Frauen, in der Ober- und Unterlippe große tellerartige Halschnecken anzuhängen. Die Zooleitung habe für die neue Völkerschau den Platz neben dem Affenhaus mit der Felspartialis, wirkungsvollen Hintergrund“ hergerichtet, so die Zeitung.

KÖLNER ZOO-GESCHICHTEN



Gustav Hagenbeck's größte indische Völkerschau der Welt machte 1906 im Kölner Zoo Station Foto: Sammlung Brokmeier Kölnisches Stadtmuseum

Völkerschauen sollten das Bedürfnis der Menschen nach dem Exotischen und Fremden befriedigen, schreibt Marianne Bechhaus-Gerst in ihrem Buch „Köln und der deutsche Kolonialismus“. Sie seien ein „schmerzverachtendes Geschäft“ gewesen, „indem Frauen und Kinder aus fernen Ländern ungeschützt dem voyeuristischen Blick der Besucher ausgesetzt wurden“. Zwar seien die Darstellerinnen und Darsteller durchaus selbstbewusste Akteure gewesen. Die Fremdzuschreibung habe aber anders ausgesehen: „In den Augen der Besucherinnen, der Organisatoren und Wissenschaftler waren sie die »Wilden« und die »Freaks«, die häufig mit Tiermetaphern beschrieben wurden.“

Anders als im Hamburger Tierpark Hagenbeck gab es im Kölner Zoo nur relativ wenige Völkerschauen. Die Konkurrenz im direkten Umfeld des Zoos sei groß gewesen, so Bechhaus-Gerst. Dorfer mit Chinesen, Afrikanern oder Arabern wurden auch in angrenzenden Lunapark in Szene gesetzt. Aber auch das Kino zog immer mehr Menschen in seinen Bann.

Auch insgesamt läuft es für den Zoo Anfang der 1930er Jahre nicht gut. Die Weltwirtschaftskrise hat Spuren hinterlassen. 1932 kauften sich nur noch 315.000 Menschen eine Eintrittskarte, im Vorjahr waren es noch 398.000. Zoo-Direktor Friedrich Hauechorn muss Mitarbeiter entlassen.

Die Stadt hingegen lehnt ab Mitte der 1930er Jahre ab, einen Barzschuss zu leisten, habe sie doch zwischen 1930 und 1936 jährliche Unterstützung im Wert von 50.000 bis 84.000 Reichsmark geleistet. Stattdessen wird die Stadt Mehrheitsaktionärin der Zoo AG, bekommt im Gegenzug Einfluss auf die Verwaltung und gleicht die Defizite des Zoos aus. Heute zählt sie einen jährlichen Festzuschuss an den Tierpark. 1938 stirbt Hauechorn bei einem Jagdunfall. Er wird nur 43 Jahre alt.

Rote Funken und Fründe wibbeln auf dem Neumarkt

„Su lang die Welt sich driecht“ von Brings zum besten Song der Session gekürt – Großspende in Höhe von 50.000 Euro

VON ANNIKA MÜLLER

Schon auf der Schildergasse schallt den bunt kostümierten Jecken die Stimme von Rote-Funken-Präsident Dirk Wissmann entgegen und lockt sie Richtung Neumarkt. Hier findet traditionell am Karnevalssamstag das Funkenbiwak statt. Auf dem abgesperrten Platz herrscht schon am Morgen Gedränge, wer nicht vorab einen Passierschein für 15 Euro erworben hat, hat wenig Chancen, noch reinzukommen. Wer es nicht schafft, schunkelt hinterm Zaun, um den Neumarkt herum versammeln sich kleine Grüppchen und latschen dem Programm – auch ohne Blick auf die Bühne.

Viele kölsche Originale

In der Menschenmenge wimmelt es von kölschen Originalen – eine Frau trägt die Kölner Skyline sogar im Brillengestell zur Schau – und Touristen gleichermaßen. Da ist eine als Bauarbeiter verkleidete Gruppe aus Münster, jedes Uhr steigen sie nur für das Biwak um sieben Uhr morgens in den Zug nach Köln. „Cheers Mate“, ruft ein junger Mann beim Anstoßen mit seinen Freunden.

Auf der Bühne begrüßt Rote-Funken-Präsident Dirk Wissmann, „Appelzien vun dr Ulepooz“, unter anderem seinen Vorgänger Heinz-Günther Hunold und Oberbürgermeisterin Henriette Reker. Die hat sich dem Anlass entsprechend am Karnevalssamstag natürlich auch in ihre Rote-

Funken-Uniform gekleidet. Zur Eröffnung des Biwaks versammeln sich die Roten Funken gemeinsam mit den Hellign Knäächten und Mägdlen auf der Bühne. Neben dem Mariechentanz gehört natürlich auch der Stippfott zum Programm. Danach folgt eine lange Pause beim Abmarsch – „Wie viele

sind das denn?“, fragt eine junge Frau irritiert, während sich immer mehr Rote Funken von der Bühne durch die Menge auf dem Neumarkt kämpfen.

Zur Tradition gehört mittlerweile auch der Besuch befreundeter Korps, die Zeiten der Rivalität sind lange vorbei. So marschieren etwa

die Altstädter auf und die Blauen Funken wibbeln. Besonders bunt und voll wird es aber mit dem gemeinsamen Aufmarsch der Ehrengarde und Prinzen-Garde mit dem Kölner Dreigestirn.

Bel Air, Lupo und El Dodardo

Zum musikalischen Programm gehören am Samstag Bel Air, Lupo und Eldorado. Den Abschluss machen die Brings, die die Roten Funken in besonderer Weise ehren: „Su lang die Welt sich driecht“ kürt das Traditionskorps zum besten Song der Session.

Das Biwak ist eine der letzten Veranstaltungen im Kalender der Roten Funken und so nutzt Dirk Wissmann die Gelegenheit und ruft Bernhard Conin auf die Bühne. Während der Session sind die Funken auf ihren Sitzungen und Partys mit der Spendendose herumgegangen und „es ist doch mehr wie eine Currywurst dabei rungekommen“ – insgesamt 40.000 Euro sammelten die Roten Funken für die Schull- und Veedelzrich.

Den Spendencheck, vom Senat auf 50.000 Euro aufgerundet, überreicht Wissmann Conin einen Tag vor dem Zoch beim Biwak.



Heinz-Günther Hunold, Henriette Reker und Dirk Wissmann auf der Bühne beim Funkenbiwak. Foto: Uwe Weiser



Jecken feiern beim Funkenbiwak auf dem Neumarkt. Foto: Uwe Weiser

MONTAG, 15. DEZEMBER 2025

Traditionskorps für Engagement geehrt

Haus- und Grundbesitzerververein verleiht zum 20. Mal den „Hanns-Schaefer-Preis“

VON JOHANNES SPÄTLING

Eine sehr kölsche Lösung fand sich in diesem Jahr bei der Vergabe des **Hanns-Schaefer-Preises**, welcher jährlich vom Kölner Haus- und Grundbesitzerververein (HuG) verliehen wird und innerhalb der Stadtgesellschaft bereits viel Tradition besitzt. Die zum 20. Mal vergabene Auszeichnung ist für Menschen oder Vereine vorgesehen, welche Köln sozial oder kulturell geprägt haben, sich für die Stadtentwicklung engagieren oder zu einer vorbildlichen Stadtgestaltung beigetragen haben. Dieses Mal erhielten den Preis drei Traditionskorps des Kölner Karnevals für ihre herausragenden Leistungen beim Erhalt von historischen Gebäuden, darunter der mittelalterlichen Stadtmauer.

Weniger politisch als in manchen Jahren zuvor, lag der Fokus in der Wolkenburg vor rund 150 Gästen aus Politik und Wirtschaft diesmal auf dem Ehrenamt. Die drei Preisträger waren mit der Prinzen-Garde Köln, den Roten Funken sowie den Blauen Funken drei der bekanntesten Kölner Karnevalsgesellschaften. Die drei Traditionskorps teilten sich die Auszeichnung, welche in diesem Jahr mit 9.999 Euro dotiert ist. Damit wurde die Summe der vergangenen Jahre verdoppelt.

Mit Engagement aus Altem Neues erschaffen

Vor den Augen von OB Torsten Burmester und seiner Vorgängerin Henriette Reker übernahm mit Ulrich S. Soénius der Direktor des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs die Laudatio. In seinem historischen Exkurs erklärte der Archivar, die Geschichte Kölns



Bei der Preisverleihung: Anton Bausinger, Heinz-Günther Hunold, Michael Müller, Björn Griesemann, Klaus Müller, Dino Massi, Dirk Wissmann, Britta Oebels und Ulrich S. Soénius (v.l.). Foto: Johannes Spätling

habe immer wieder auf Neue bewiesen, dass mit ehrenamtlichem Engagement aus Altem Neues geschaffen werden könne. Die fast 800 Jahre alten Relikte der mittelalterlichen Stadtmauer stünden für die wechselhafte Geschichte Kölns – für ihre Erhaltung und Pflege setzen sich die Preisträger seit Jahren ein, darunter die Ulepporte, die Heimat der Roten Funken.

Das Engagement der drei Korps für das historische Köln gehe bis in die Nachkriegszeit zurück, erklärte Soénius: „Das reichte von der persönlichen Teilnahme an der Fortschaffung der Trümmer nach dem

Krieg im Falle der Roten und Blauen Funken bis hin zur Beseitigung der Schäden eines Brandes, den die Prinzengarde kurz nach Übernahme ihres Turmes erleben musste.

Hohe Summen für Gebäude aufgebracht

1955 nahmen die Roten Funken ihre Ulepooz in Besitz, 1969 die Blauen Funken ihren Sachsentrum und 1980 die Prinzen-Garde ihren Wehrturm am Sachsenring. „Rote und Blaue Funken haben seitdem jeweils für die Entlastungsbauten Millionen Euro aufgebracht.“ Die Prinzen-Garde habe ebenfalls ho-

he Summen in den Unterhalt investiert, hob Soénius hervor. „Alle drei Geehrten stehen zusammen dafür ein, dass sie ein bedeutendes Zeugnis der Stadtgeschichte erhalten und es der Stadtgesellschaft vermitteln. Ohne mittelalterliche Stadtmauer sähe Köln heute ganz anders aus.“ Gemeinsam sei allen drei Preisträgern auch, dass ihre Domizile Teil des städtebaulichen Masterplans für die Bau- und Zuzug sind und dass das Hamburger Modell auf das Kölner Modell übertragen wird, um eine baldige Entlastung auf dem Wohnmarkt zu haben.“

und stadtentwicklungspolitisch zu gestalten, sollte uns allen Ansporn sein. Köln aus der Geschichte heraus zu verstehen und fit zu machen für kommende Generationen, das lernen wir von den Preisträgern. Ihr Engagement sollte die Stadt anregen, auch das Zeughaus zu sanieren und zu erhalten.“

Kritik an der geplanten Erhöhung der Grundsteuer

Die geehrten Karnevalsgesellschaften nahmen den Preis gerührt entgegen, während Anton Bausinger, Vorstandsvorsitzender von Haus und Grund, betonte: „Köln lebt von seiner gebauten Geschichte. Die Bauwerke werden von den Preisträgern mit riesigem persönlichen und finanziellen Aufwand instandgehalten und bewirtschaftet. Durch den Anbau an die Stadtmauer werden die historischen Bauwerke einer erweiterten modernen Nutzung zugeführt – daher unsere besondere Ehrung.“ Weniger begeistert zeigte sich Bausinger von den Plänen der Stadt Köln, die Grundsteuer ab 2026 zu erhöhen. So soll der Steuersatz für bebauete und unbebaute Grundstücke auf 550 Prozent ansteigen – zurzeit beträgt er 475 Prozent: „Ich habe ein Verständnis dafür – finanziell steht die Stadt auf wackligen Füßen. Aber man sucht sich die falsche Stelle aus – nun wird Wohnen noch weiter verteuert, was sowohl die Eigentümer als auch die Mieter betrifft. Wir nehmen Herrn Burmester jetzt beim Wort, dass der Bauturbo zügig gezündet wird und dass das Hamburger Modell auf das Kölner Modell übertragen wird, um eine baldige Entlastung auf dem Wohnmarkt zu haben.“



Vize-Präsident Boris Müller (l.) leitet mit Präsident Dirk Wissmann die Herren-Sitzung. Foto: Rote Funken/N. Siegenbrück




kippakoepp.koeln



Mer Kippa Köpp wünsche all dä Jäss vun de
Rude Funke spaß un öhntlich vell freud bei
uns Fründe em Kölsche Fasteleer.

Kölische Kippa Köpp e.V. v. 2017



Genießen Sie regionale und saisonale Spezialitäten in stimmungsvollem Ambiente. Für Festlichkeiten bis zu 110 Personen empfehlen wir unser Chippendale- und das gemütliche Kamin-Zimmer.



Em Krützche
HISTORISCHES GASTHAUS AM RHEIN

Em Krützche
Am Frankenturm 1-3
50667 Köln Altstadt
RESTAURANT, EVENTS & ÜBERNACHTUNGEN

+49 (221) 258 08 39
www.em-kruetzche.de
info@em-kruetzche.de

INSERENTENVERZEICHNIS

Hier ist fast Schluss!

Wir hoffen, es hat Ihnen und auch unser „Stipfeföttche“ gefallen.
An dieser Stelle möchten wir uns aber auch besonders bei allen Freunden und Gönnern unserer Gesellschaft bedanken, die mit einer Anzeige zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben, und bitten Sie, diese bei Ihren nächsten Einkäufen zu berücksichtigen. (Die Mitglieder unserer Gesellschaft sind **rot** gekennzeichnet.)

A

absatzplus	198
AHW.....	52
Air Graphic Luftschiffwerbung.....	104
Allianz Stephan Hungerland	75
Apart Hotel Scheuer.....	144
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln	117

B

Bilk & Lewnau ERGO Subdirektion.....	116
Bletgen Brandschutzconsult.....	84, 174
Blumen Hoogland	206
Bolz Automobile.....	72
Borchardt + Naumann Sachverständigenbüro.....	174
bosanova - Agentur für Event & Marketing	181
Brock Immobilien	48

C

CDU-Fraktion Stadt Köln	76
Const. Schlösser & Sohn	175
Consulting Plus GmbH.....	206

D

Daliri Architektur	169
Decker Glasbau	163
Deko Art, Geschenkartikel	163
Diener Werner, Industrieanstrich.....	85
Dohmen Architekten.....	61
Dorint Hotel & Resort.....	105
DRS Weltring.....	223

E

Ebner Stolz Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte.....	15
ELEMENTS Bad, Heizung, Energie	207
Em Krützche Historisches Gasthaus am Rhein.....	221

F

Festkomitee Kölner Karneval von 1823	9, 201
Fick Automobile	201
Fischer Maßkonfektion.....	159
Fränken Immobilien	13

G

Gehlen Malerwerkstätten	172
Gerwing & Söhne Wärme · Wasser · Energie	60

DER KÖLNER KARNEVAL IN ZAHLEN



2,1 Mio.
Besucher bei
Karnevalsumzügen



2,5 Mio. Tonnen
Kamelle



119.000
Orden



5,7 Mio.
Bützchen



1,6 Mio.
Kostüme



1
Optimales
Sicherheitskonzept

Nicht nur der Karneval lässt sich in Zahlen messen, sondern auch die präventiv verhinderten Sicherheitslücken. Als Anbieter von Alarm-Sicherheits- und Brandmeldetechnik sowie Vollblutdienstleister setzen wir an bundesweiten Standorten präventiv und pragmatisch neue Maßstäbe im Qualitäts- und Sicherheitsmanagement. Wir implementieren High Tech zur Sicherheit unserer Kunden und das ohne Wenn und Aber. Tanzen Sie mit aus der Reihe und kontaktieren Sie uns.

Einbruch-/Überfallmeldesysteme · Brandmeldesysteme · Videoüberwachungssysteme · Sicherheitstechnik

DRS Weltring GmbH · Beethovenstrasse 30 · 50858 Köln-Junkersdorf
Telefon 0049 (0)221 48900-0 · Fax 0049 (0)221 48900-55
office@drs-weltring.de · www.drs-weltring.de

Berlin · Frankfurt/Main · Hamburg · Köln · Leipzig · München · Nürnberg



drs
WELTRING
Alarm-Sicherheitstechnik

225

H	
Hamacher & Schieffer GmbH.....	164
Hellers Brauhaus.....	128
Herbert Clasen Wild.....	41
Herrmann Optik.....	49
Hotel Maritim.....	41
Hüsch Walter, Heizung & Sanitär.....	136

I	
Immo Becker.....	204

K	
k2 Messebau.....	203
Kaltwasser Elektrotechnik.....	136
KippaKöpp e.V.....	220
Klein Catering.....	180
Kramer & Crew IT.....	160
Kreissparkasse Köln.....	86
Krings Immobilien.....	151

L	
Langen Rechtsanwälte.....	89
Lanxess Arena Management.....	69
Lindenschmidt Umweltservice.....	92
Lohschelder Rechtsberatung.....	71
Lucid GmbH.....	11

M	
MAAX Augenoptik · Hörakustik.....	165
Malteser.....	227
Martin Bolder Elektrik.....	142
Merkur Apotheke.....	193
Mertgen Schlüsselfertigbau GmbH.....	145
Metzgerei Schmickler.....	164
MOBOX e.K. André Fahnenbruck.....	14
Mödder & Sobotta Steuerberater.....	174
Mühlen Kölsch, Brauerei zur Malzmühle.....	68
Müller F.W. & Söhne, Tief-, Kanal- und Straßenbau.....	175
Müller, Ingo E. Immobilien.....	133
My Way Music Herweg.....	163

N	
NetCologne.....	116
Neunzig Karl, Malerwerkstätten.....	141

O	
Oberbörsch GmbH.....	104
OBI GmbH.....	77
Orden Exklusiv.....	46
Osmab Holding AG.....	232
Otto Bedachungen.....	162

P	
Paas Ludger Dr. med. Frauenheilkunde.....	138
Pablo Kievernagel – Videoproduktion & Social Media Marketing.....	178
Pilot Landschaftsbau · Straßenbau · Tiefbau.....	135
Pixocom.....	114
Porschen Media GmbH.....	19
Prinz Kfz.....	40
pro office.....	36
Provinzial Gödtner & Hoffmann.....	194

Q	
Quetsch Rodenkirchener Brauhaus.....	117

R	
RAFA Malerbedarf.....	97
Rainbow Sanierungen.....	26
RheinEnergie.....	153
RWR Remondis.....	231

S	
Schneefeld Heinz, Dachdeckermeister.....	185
Schneefeld Marco, Bedachungen.....	150
Schockhoven, Prakt. Tierarzt.....	132
Sesterhenn, Fenster, Türen, Sonnenschutz.....	80
Severin Immobilien.....	57
Solscheid Schreinerei.....	110
Sparkasse KölnBonn.....	7
Steuerberater Philipp Klonz.....	164

Stollenwerk veredelt Gemüse & Obst2
Strunck Blumen 109
SUN Logistics 154

T

TEAM Baumanagement 180
THC 120
Theilmeier Arno Dr. med., Gastroenterologe..... 152
ticket.io 181
TÜV Rheinland 115

V

Volksbank Köln Bonn eG 182
Von Carnap GmbH Elektro Sanitär Heizung Maler 130

W

Walk Anno Steinbildhauerei..... 110
Wameling Sandor Dr. med., Orthopädie..... 175
Watches of Europe 137
WIR Jennißen und Partner..... 159
Wissmann Schreinerei..... 105
WOVEG & jegg! GmbH..... 146

Z

Zahnarztpraxis Dr. Jochen Schäfer 40
Zentraler Dombau-Verein..... 111
Ziegler Markus, Heizung · Sanitär · Meisterbetrieb..... 127
Zimmermann Bäckerei..... 162
Zülow..... 92
Zum Alten Brauhaus 228

ALAAF –
Mer dun et för Kölle ...
... un mir Malteser dun et för Üch!

WOHLFÜHLMORGEN
FÜR BEDÜRFTIGE UND
WOHNUNGSLOSE

ERSTE-HILFE-
AUSBILDUNG
RETTUNGSDIENST
KRANKENTRANSPORT

RIKSCHA-
AUSFLUGS-
DIENST
FREIWILLIGENDIENSTE
(FSJ/BFD)
TELEFON-
BESUCHS-
DIENST

SANITÄTSDIENST
KATASTROPHENSCHUTZ

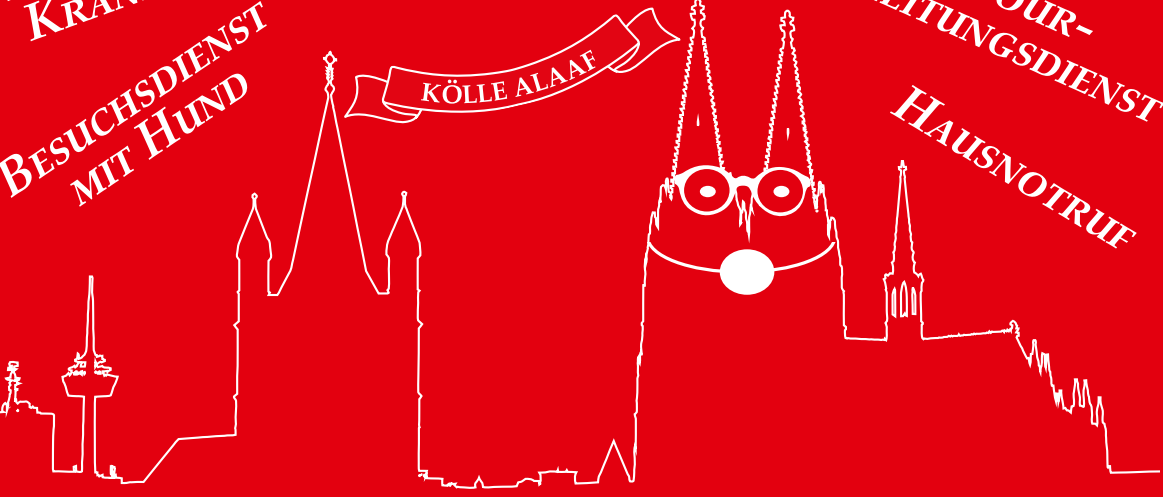
DEMENTZ-
BEGLEITUNGSDIENST
MALTESER MEDIZIN
FÜR MENSCHEN OHNE
KRANKENVERSICHERUNG

HERZENSWUNSCH
KRANKENWAGEN

MOBIL &
MITTENDRINN
STERBE- UND
TRAUERBEGLEITUNG

KULTOUR-
BEGLEITUNGSDIENST
HAUSNOTRUF

BESUCHSDIENST
MIT HUND

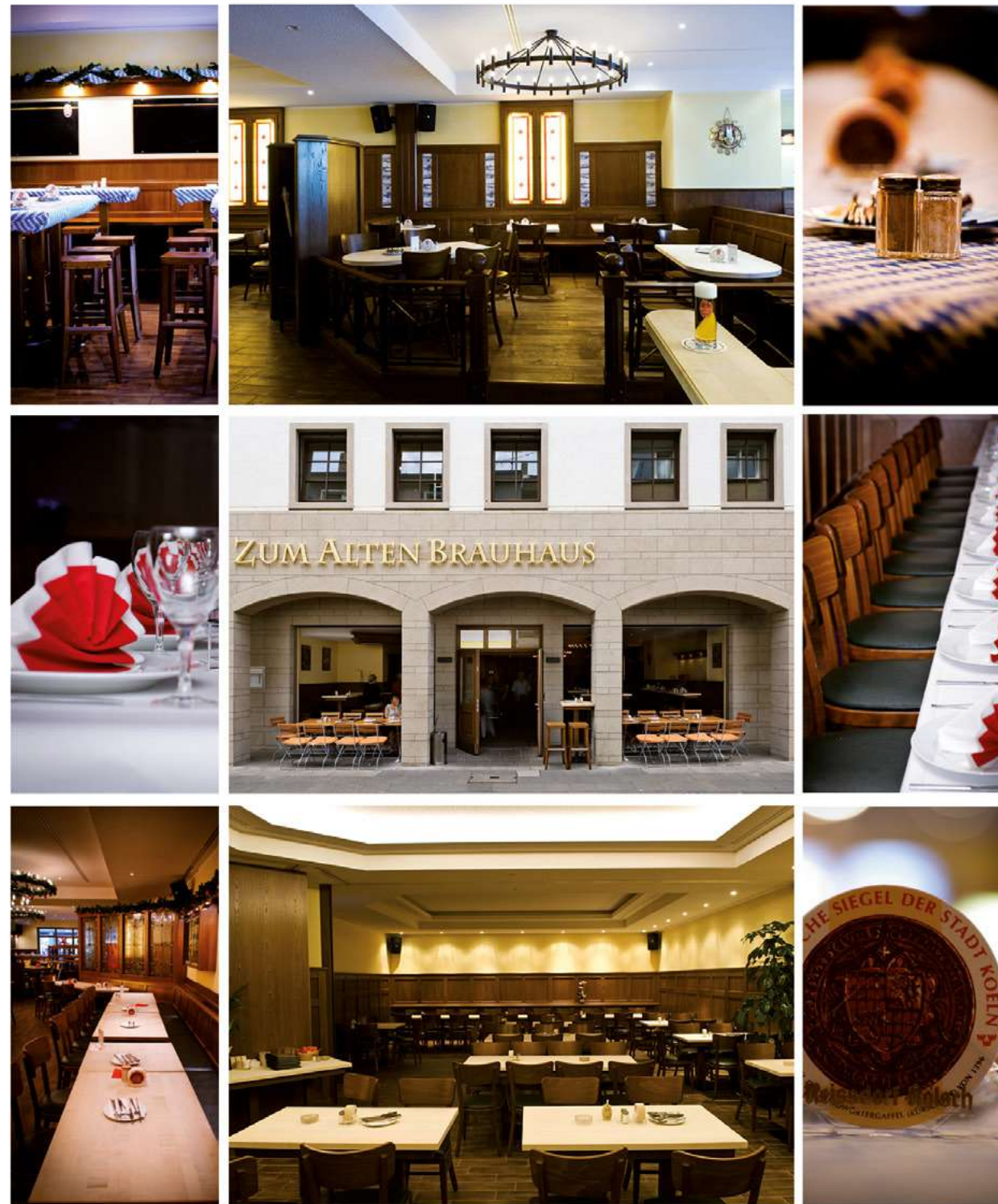


Ohne unsere ehrenamtlichen Helfer könnten wir die meisten Dienste nicht leisten.
Falls wir Ihr Interesse geweckt haben sollten, sprechen Sie uns gerne an.

Malteser Hilfsdienst e.V. //  Stolberger Straße 319 + 364, 50933 Köln //  0221 949760-0 //  malteser-stadt-koeln.de

* Sessionsmotto 2025/26 des Festkomitees Kölner Karneval von 1823

ZUM ALTEN BRAUHAUS



www.Brauhaus-Suedstadt.de

Aktuelle Veranstaltungen und Aktionen auf unserer Homepage

ZAB.Reissdorf

Zum Alten Brauhaus - Severinstraße 51 - 50678 Köln
Tel. 0221 / 60 60 87 80

Stipperföttche

Sessionsmagazin
met Leederheff 2026/2027

Anzeigenformate und -preise

Größe	Anzeigenteil	Redaktionsteil
1/1 Seite, 176 x 248 mm im Satzspiegel Anschnittanzeige: 210 x 280 mm (+ 3 mm Beschnitt)	<input type="checkbox"/> 690,- €	-
Umschlagseite, 1/1 Seite (Format wie oben)	<input type="checkbox"/> Preis auf Anfrage	-
1/2 Seite, 176 x 122 mm	<input type="checkbox"/> 389,- €	<input type="checkbox"/> 479,- €
1/3 Seite, 176 x 80 mm)	<input type="checkbox"/> 289,- €	<input type="checkbox"/> 349,- €
1/4 Seite, 86 x 122 mm kein Platzierungswunsch im Redaktionsteil, nur begrenzte Anzahl	<input type="checkbox"/> 229,- €	<input type="checkbox"/> 229,- €

<input type="checkbox"/> 1/1 Seite Anzeigenteil	<input type="checkbox"/> 1/2 Seite Anzeigenteil Redaktionsteil	<input type="checkbox"/> 1/3 Seite Anzeigenteil Redaktionsteil	<input type="checkbox"/> 1/4 Seite Anzeigenteil Redaktionsteil
--	--	--	--

Weitere Informationen und Druckvorlagen

Format: 210 x 280 mm (Euro-Format),
Satzspiegel: 176 x 248 mm

Seitenumfang: ca. 210 Seiten

Druck und Bindung: Offsetdruck, Klebebindung

Druckvorlagen: Digitale Daten
(druckoptimierte PDF-Datei)
Auflösung der Bilddaten: 300 dpi
Farbmodus: CMYK
per E-Mail an:
b.mueller@rote-funken.de

Druckfreigabe: Mit Übermittlung der PDF-Datei der
Anzeige an den Verlag erteilt der
Kunde zugleich die Druckfreigabe. Es
erfolgt keine weitere Freigabeproze-
dur zwischen dem Kunden und dem
Verlag.

Anzeigengestaltung: Wir bieten Ihnen die Möglichkeit,
eine funkentypische und daher
unverwechselbare Anzeige neu zu
gestalten. Hierzu steht Ihnen ein
Funkenteam mit eigenen Designern
zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Anzeigenauftrag für das STIPPEFÖTTICHE-Sessionsmagazin 2026/2027

Firma/Name (Firmenstempel)	
zuständig	
Straße/Nr.	
PLZ/Ort	
Telefon	Fax
E-Mail	
<input type="checkbox"/> Vorhandenes Anzeigenmotiv aus dem/den Vorjahr/en verwenden.	
<input type="checkbox"/> Mitglied der Gesellschaft	Bitte senden Sie mir Gratis <input type="checkbox"/> Exemplare.
Datum/Unterschrift	

☐ Ich stimme zu, dass meine Angaben aus dem Auftragsformular zur Beantwortung mei-
ner Anfrage erhoben und verarbeitet werden. Die Daten werden nach abgeschlossener
Bearbeitung Ihrer Anfrage gelöscht. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit
für die Zukunft per E-Mail an epost@rote-funken.de widerrufen. Detaillierte Infor-
mationen zum Umgang mit Nutzerdaten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung
(<https://www.rote-funken.de/index.php/datenschutzerklaerung>)

BITTE spätestens bis zum 1. November 2026 an:

Boris Müller „Jereech“, Kommunikation, Ulrepforte 1 · 50677 Köln
Tel. +49 (0) 173 / 95 55 16 5 · b.mueller@rote-funken.de

DAT WOR ET!

*Liebe Freundinnen und Freunde der
Kölsche Funke rut-wieß vun 1823,
verehrte Gäste, leev Funke-Fründe!*

mit Stolz, Dankbarkeit und echter Vorfreude dürfen wir Ihnen und Euch unser diesjähriges Sessionsmagazin mit Liederheft überreichen. Es ist weit mehr als eine Sammlung von Strophen und Refrains – es ist ein **Bekenntnis**. Zu unserer Stadt. Zu unserer Geschichte. Und zu dem, was den Kölner Karneval im Innersten zusammenhält: **ehrenamtliches Engagement mit kölschem Hätzblot**.



Denn Karneval, wie wir ihn bei den Roten Funken verstehen, ist kein Selbstläufer. Er lebt von Menschen, die Zeit schenken, Verantwortung übernehmen und Jahr für Jahr sagen: „Mer dun et – för Kölle!“
Unsere Funken tun genau das. Leise, zuverlässig, mit Haltung – und immer mit einem Lächeln im Gesicht.

Ein besonderer Dank gilt daher **Ihnen und Euch, unseren Gästen**. Ihr gebt unseren Veranstaltungen Seele, Wärme und Sinn. Ohne Eure Begeisterung, Eure Stimmen und Euer Mitfeiern wären unsere Abende nicht das, was sie sind: **echte kölsche Momente**, die bleiben. Ebenso herzlich danke ich den vielen **ehrenamtlich Engagierten innerhalb unserer Gesellschaft**. Ihr seid das Rückgrat der Roten Funken. Ob sichtbar auf der Bühne oder unermüdlich im Hintergrund – Euer Einsatz ist nicht selbstverständlich und doch unverzichtbar. Ihr haltet Tradition lebendig und tragt sie zugleich mutig in die Zukunft.

Unser Dank richtet sich auch an unsere **Förderer und Sponsoren**, die uns mit Vertrauen und Verbundenheit begleiten. Ihre Unterstützung macht es möglich, dass wir als ältestes Traditions-corps Kölns nicht nur Geschichte bewahren, sondern sie weiterhin aktiv mitgestalten dürfen – mitten in dieser Stadt, für diese Stadt.

So steht dieses Liederheft stellvertretend für das, was uns alle verbindet: **kölsches Jeföhl**, Gemeinschaft, Verantwortung – und die tiefe Überzeugung, dass Ehrenamt im Karneval mehr ist als Mitmachen. Es ist ein Dienst an Köln. Lassen Sie uns diese Session gemeinsam feiern – mit Tradition und Emotion, mit Laache un Kriesche, mit rut-wießer Lebensfreude und dem festen Wissen:

ALAAF – mer dun et för Kölle!

Op unser vatterstädtisch Fess rufe mer laut un vun Hätze us:
DREIMOL „KÖLLE & FUNKE ALAAF!“

Ühre
Boris Müller „Jereech“
Vizepräsident und Vorstand Kommunikation/Pressesprecher



Impressum Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Herausgeber: Rote Funken Marketing GmbH
Ulrepforte 1
50677 Köln

Idee und Gesamtleitung:
Boris Müller „Jereech“
b.mueller@rote-funken.de

Redaktion: Manfred Müllewitz „Weßjestäsch“
(Chefredaktör Stippeföttche)

Anzeigendisposition: Boris Müller „Jereech“
b.mueller@rote-funken.de

Gestaltung, Preprint und Druck:
Daniel Porschen „@“
Yasemine Rizk
Porschen Media GmbH & Co. KG
www.porschen.media

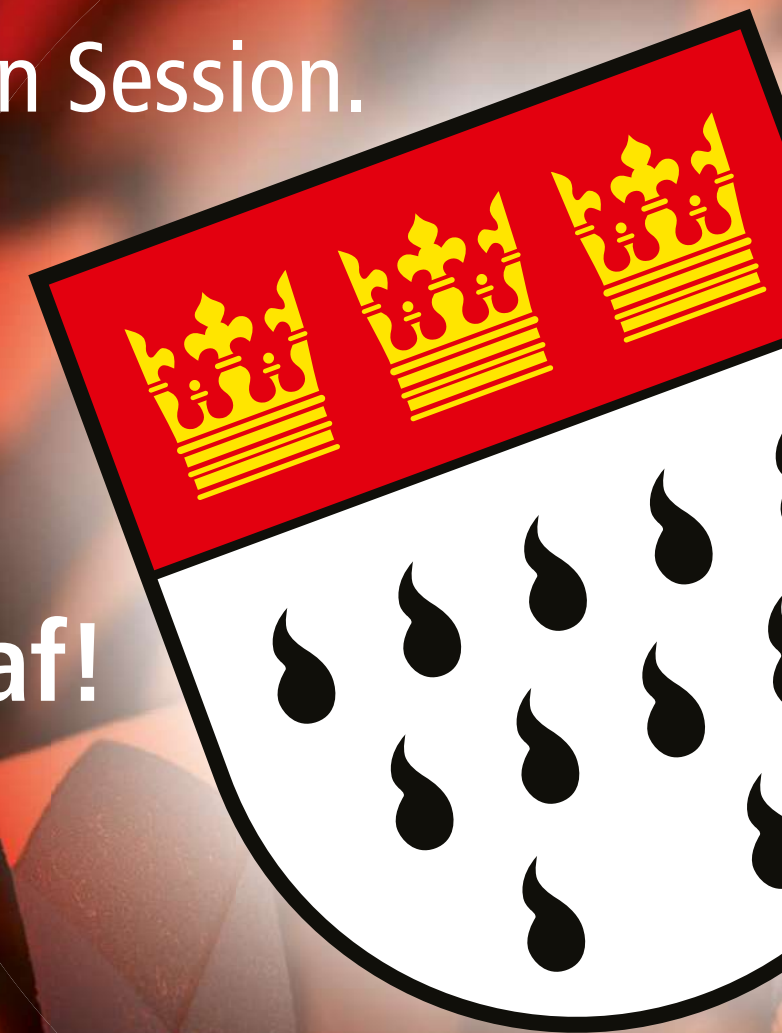
Bildnachweis: Niki Siegenbruck, Pablo Kievernagel,
Archiv Rote Funken, Vera Drewke

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Wir wünschen vill Spaß in der kommenden Session.

Mit dreifach kräftigem Alaaf!



**RWR REMONDIS Wertstoff-Recycling GmbH & Co. KG // Industriestr. 18
50735 Köln // Deutschland // T +49 221 97060-600 // F +49 221 97060-300
vertrieb.rheinland@remondis.de // r-w-r.de**

MEHR RAUM FÜR MORGEN.

**NEOBEL in Frechen – das Quartier für Menschen,
die Verantwortung übernehmen.**

Klimafreundlich. Verlässlich. Zukunftsorientiert.

Ob öffentliche Hand oder Privatwirtschaft: Zukunft entsteht dort, wo Qualität, Nachhaltigkeit und Kooperation aufeinandertreffen. Mit dem neuen Polizeidienstgebäude und drei bereits realisierten Bürohäusern steht NEOBEL für moderne Arbeitswelten, die Vertrauen schaffen: und Raum geben für Leistung, Innovation und Gemeinschaft.

Mehr erfahren: www.osmab.de



neobel.de